

Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im NS. Reichsbund für Leibesübungen

Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein

Hauptschriftleiter Jos. Jul. Schäch

Jahrgang 1942/43

Oktober 1942 bis März 1943

Verlag F. Bruckmann, München

Drud: J. Brudmann AG., München

Inhaltsverzeichnis

Bergsteigen und totaler Krieg (Dr. R. Knöpfler) 65

Die Gletschermessungen des Deutschen Alpenvereins im Jahre 1942 (R. v. Klebelsberg) 67

Freiwilliger Hüttdienst des DAV (Dipl.-Ing. Fr. Angerer) 66

Kriegsarbeit im Gau Oberdonau (Beherzigenswerte Worte und Taten) 1

Reinhold v. Sydow (Dr. Seyß-Inquart) 49

Ständige Rubriken

Aus Mitgliederkreisen 15, 31, 47, 57, 72

Hütten und Wege 12, 20, 36, 53, 71

Naturschau 70

Neufahrten 43, 71

Personalmeldungen 4, 18, 34, 51, 68

Vereinsangelegenheiten 3, 17, 33, 50

Verschiedenes 25, 43, 55, 72

Zweigvereinsmeldungen 11, 23, 35, 52, 71

Bücher-Rundschau

AV-Zweig Bayerland: Die Anwendung des Seiles im Fels, im Eis, in Bergnot 57

Rößler, Josef Nikolaus: Offenbarung des Waldes 31

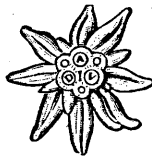
Papešch, Josef; Riehl, Hans; v. Semetkowsky, Walter: Heimatliches Bauen im Ostalpenraum 13

Paulke, Wilhelm: Gefahrenbuch des Bergsteigers und Skiläufers 14

Polz, Edi: Familie Musfler turnt 31

Wallner, Sepp: Wille und Weg 57





Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im NS. Reichsbund für Leibesübungen

Hauptschriftleiter Jos. Sul. Schäs, München 2, Nymphenburger Straße 86

Verlag F. Bruckmann, München. Postversandort Wien

Kriegsarbeit im Gau Oberdonau

Beherzigenstwerte Worte und Taten

Auf dem am 10. Mai 1942 in Linz abgehaltenen Gautag des Deutschen Alpenvereins führte der stellvertretende Gauaufwart für Bergsteigen, C e r l, unter anderem folgendes aus:

»Die Stellung des Alpenvereins in der großen Gemeinschaft des NSRL ist gegenüber allen reinen Turn- und Sportvereinigungen eine wesentlich andere. Wir treiben keinen Sport mit mehrbaren Höchstleistungen nach Meter und Sekunde, wir sind darum auch in den Reihen des NSRL als B-Verband mit eigener größter Freizügigkeit ausgestattet. Wir sind als Träger einer der wehrhaftesten Leibesübungen unbedingt dem NSRL als der für diese Belange zuständigen Gliederung zugehörig. Es ist nötig, dies immer wieder zu betonen, da wir ja nicht nur sachliche, sondern auch völkisch richtunggebende Arbeit in der weltanschaulichen Ausrichtung unserer Mitglieder im Sinne der Weisungen des Führers zu leisten haben und damit die politische Zielsetzung des planmäßigen und verantwortlichen Einsatzes des Bergsteigers als eines hervorragenden Mittels der weltanschaulich-politischen Erziehung, nach der alle anderen Aufgaben auszurichten sind. Dies ist der Auftrag, für den der D. A. V. der Nation verantwortlich ist und der daher jedem deutschen Bergsteiger bewußt sein muß.

Uns wurde der bisher beschrittene Weg nur bestätigt, denn die geschichtliche Entwicklung von den beiden gesonderten Vereinen, dem Deutschen Alpenverein und dem Österreichischen Alpenverein, über den zwischenstaatlichen Deutschen und Österreichischen Alpenverein zum Deutschen Alpenverein im NSRL, fand immer das Bindende im gesamten Deutschtum, unbeschadet um Staatsgrenzen.

Es liegt im Erleben der Berge, die auch dem binnendeutschen Bergsteiger nie nur Urlaubsziel, sondern Heimat waren, daß für die deutschen Bergsteiger immer nur die Wirklichkeit der „Volksbürgerschaft“ vor dem Begriff „Staatsbürgerschaft“ Gültigkeit hatte. Das Bergsteigen prägt durch das Erlebnis des Kampfes im Fels und Eis, in Schnee und Wetter inmitten der gewaltigsten Landschaft eine besondere Haltung und Härte des Bergsteigers. Diese Härte und der unbedingte Glaube an Deutschland sind es auch,

die den Männern aus unseren Reihen in den Formationen der Gebirgsjäger jene bewundernswerten Siege und Leistungen vollbringen lassen, die eine ganze Welt in Erstaunen setzen. Das Verhältnis zur Wehrmacht ist ein außerordentlich gutes, und die Vertrauensstellung, welche dem Alpenverein bei Begutachtung der Bewerber zu den Gebirgsseinheiten gegeben ist, beweist, daß unser Weg der richtige ist im Marschtritt der Nation. Die Zusammenarbeit mit der Wehrmacht ergab schon die Erstellung von Einheitsstypen in Rettungsgeräten und zeigt sich auch in der gerne gewährten Mitarbeit der Heereshochgebirgsschule Fulpmes bei Kursen des Alpenvereins, wie auch die Erfahrungen des Alpenvereins restlos der Wehrmacht zur Verfügung stehen.

Auch die Vereinbarung zwischen Reichsjugendführung und D. A. V. vom Mai 1939, welche die Richtlinien der bergsteigerischen Ausbildung in der Hitlerjugend bestimmt, und der dazu erlassene Aufruf des Führers des D. A. V., Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, stellt diese Erziehungsfrage in den Mittelpunkt der ganzen Alpenvereinsarbeit. Eine Arbeit von hoher Verantwortung an der Zukunft des deutschen Volkes. Damit ist das Bergsteigen in den umfassenden Erziehungsplan der deutschen Jugend aufgenommen und bewußt als Mittel der Erziehung eingesetzt. Wir haben im Gaugebiet die stärkste Jugendgruppe des D. A. V. überhaupt und hoffen, daß alle noch abseits stehenden Zweigvereine, die bisher keine Jugendgruppen besaßen, solche im Einvernehmen mit der HJ. demnächst aufstellen.

Die über den Hüttenbesuch des vergangenen Sommers vorliegenden Meldungen zeigen erfreulich hohe Ziffern, sie sind aber sicher nicht Höchstzahlen, da sich ja trotz allen Hinweisen und Anschlägen in den Hütten viele Gäste nicht ins Hüttenbuch eintragen. So hatten die 40 Schutzhütten unserer Zweigvereine im Gaugebiet Oberdonau eine Besucherzahl von 40 680 Personen und 18 500 Nächtigungen. In Sachen Nächtigung und Aufenthalt von ausländischen Arbeitern auf Bergshütten wurde der Gauleitung vorgeschlagen, ein Verbot zu erlassen, wonach Ausländer auf Schutzhütten nicht nächtigen dürfen. Ein solches Verbot ist auch erschienen. Daß die Zweige sich

an der Winterfachensammlung über Aufforderung der Vereinsführung ebenfalls durch Abgabe erheblicher Deckenbestände von Hütten beteiligten sowie daß unsere Mitglieder wohl die größte Anzahl von Spenden an Skiern, Ausrüstungsgegenständen und Wollsachen leisteten, sei als selbstverständliche Pflicht nur erwähnt. Ich hoffe, daß es zur gegebenen Zeit durch Einschaltung der sachlich zuständigen Stellen des NSRL und der Wirtenschaft möglich wird, daß unsere Kreise bei der Wiederbeschaffung von Wintersportgeräten und Ausrüstung besondere Berücksichtigung finden. Der Versuch im vergangenen Herbst und Winter, Vorträge durch Vermittlung des Kaufwartes in den Zweigen zu veranstalten, wurde von den Zweigen nicht aufgenommen. Es ist aber unbedingt nötig, das auch noch so kleine Vereinsleben aufrechtzuerhalten, und dazu bieten Vorträge eine Möglichkeit.

Die Regelung von Verwaltungsschwierigkeiten in einigen Zweigen wurde gleichfalls durch die Einführung neuer Mitarbeiter wieder so geregelt, daß die laufenden Arbeiten und die Geldgebarung in Ordnung gekommen sind.

Aber die bergsteigerische Tätigkeit ist zu sagen, daß diese trotz des Krieges und der Verkehrsschwierigkeiten nicht ruhte. Es wurden in allen Berggebieten des Gaues, im Soten Gebirge sowie im Gosaukamm allerhöchste Kletterfahrten durchgeführt. Und da ist es gerade wiederum die Bergsteigerjugend, welche in unserer HJ.-Bergfahrtsgruppe steht, die außerordentlich schwierige Fahrten mit aller Vorsicht und allem Können meistert. Die außerhalb der HJ.-Bergfahrtsgruppen stehenden Jugendlichen allerdings trifft man vielfach auch in den Bergen, aber meist als abolut bergunerfahrene Gelegenheitsbergsteiger oder als Hütteneinbrecher, eine Sache, die alle Zweige veranlassen soll, sich mehr um die Jugend zu kümmern.

Für die Weiterarbeit gilt:

Grundsatz muß bleiben: „Die Arbeit im Deutschen Alpenverein geht weiter.“ Sie muß geleistet werden, erstens weil wir heute ganz anders dastehen als in den Kriegsjahren 1914 bis 1918, zweitens weil wir damit Vorarbeit leisten für die weitaus größere Friedensarbeit, die uns im Alpenverein bevorsteht, und drittens, weil wir in dem Alpenvereinsbesitz, welchen wir verwalten, ein Volksvermögen von vielen Millionen Geldeswert und ungeheuren ideellen Werten für die Gesunderhaltung, Erholung und Erhaltung der Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes erhalten müssen. Somit gehört unsere weitere Arbeit nur einem Gedanken, dem Sieg unserer Waffen!

Aus der Praxis des Naturschutzes führte der Kreisbeauftragte für Naturschutz, Ing. Bruno Weinmeister, folgendes aus:

»Prof. Alwin Seifert, der Reichslandschaftsanwalt, nannte vor 14 Tagen Oberdonau den landschaftlich schönsten Gau des Reiches. Er zeigte uns aber in vielen Lichtbildern, wie auch schon bei uns an allen Ecken und Enden die Dual der Häßlichkeit lieblos in die Harmonie der heimatischen Landschaft dringt, und schloß seinen von Herzenswärme getragenen Vortrag mit der Aufforderung: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!“

Das ist eine nicht mißzuverstehende Mahnung an uns alle. Wir dürfen nicht damit zufrieden sein, daß wir in einem so gottgesegneten Lande wohnen, wir müssen für dasselbe kämpfen! Wenn auch heute der schicksalhafte Kampf unserer Brüder an der Front allem anderen unendlich weit vorgeht, weil ja die Niederlage das Ende von allem wäre, woran unsere Liebe hängt, so dürfen wir auch in der Heimat nicht ruhen, daran mitzuwirken, daß wir sie unseren Kindern so schön und reich übergeben können — oder noch schöner, als wir sie von unseren Vätern erhielten.

Wir haben dazu ein ausgezeichnetes Naturschutzgesetz und sind glücklich, auch in einigen freiwilligen Organisationen und Vereinen eine so tätige Bereitschaft zu finden, für das einzutreten, was das Gesetz — das ja nur das Ergebnis ihres zähen langjährigen Strebens ist — fordert.

In vorderster Reihe steht die NB.-Bergwacht. Sie ist eine verschworene Gemeinschaft von opferbereiten Männern, die nicht nur in echt bergsteigerischer Kameradschaft oft übermenschliche Strapazen und Gefahren auf sich nimmt, um Verunglückte zu retten, sondern sich auch aus tiefer Liebe zur göttlich reinen und vollkommenen Bergnatur abwehrend und aufklärend hinstellt, um zu verhindern, daß das allzu viele Allzumenschliche auch die letzte Zufluchtstätte des Paradieses besudle und daß durch kindische Habgucht der einzelnen eine herrliche und kostbare Pflanzenart nach der anderen ausgerottet oder in unerreichbare Schlupfwinkel vertrieben würde.

Ich möchte Ihnen nunmehr einige persönliche Erfahrungen mitteilen, die ich bei meinen Naturschutzstreifen gesammelt habe.

Wenn ich alle meine Erfolge und Mißerfolge überdenke, muß ich sagen, daß besonders heutzutage grobes, schroffes Auftreten mehr schadet als nützt. Das Wichtigste ist, zu erziehen, zu überzeugen und für uns zu gewinnen. Die meisten Pfützen ja doch die Blumen aus Freude zu ihnen. Da muß man ansetzen. Es wäre falsch, durch taktloses Wichtigtm die Angesprochenen in die Opposition gegen unsere Bestrebungen zu drängen und aus harmlosen, kindischen Blumennarren Pflanzenräuber zu machen. Ich glaube, daß wir dann auch durch tausende Bergwachtstreifen an einem Tage das Unglück nicht verhindern könnten. Wir müssen den größten Teil der Bevölkerung so für uns gewinnen, daß jeder, der geschützte Pflanzen abpflückt, ebenso für unerzogen und kulturlos angesehen wird wie einer, der sich an Strauch und Blume in einem öffentlichen Garten vergreift. Die Selbstzucht des einzelnen muß ebenso zur Selbstverständlichkeit werden wie dort. Aber noch viel mehr, denn in der Einsamkeit der Wälder und Berge ist er unbeobachtet. Nur eine tiefe Ehrfurcht vor der zauberhaften Schönheit und Vollkommenheit, die uns besonders aus den Gesichtern der seltenen Alpenblumen anspricht, kann den einzelnen zurückhalten. Oft und oft konnte ich beobachten, wie dankbar mir die Leute waren, wenn ich sie anleitete, eine solche Blume einmal genauer zu betrachten und in stiller Andacht vor ihr zu knien. Sie kamen darauf, daß durch solches Anschauen aus solch einer selbstlosen, frommen Haltung „eine Be-

glückung quillt, die das Erlebnis einer jeden Bergfahrt zu einem unvergänglichen macht“.

Das Allerwichtigste ist, daß man sich die Menschen, ehe man sie anspricht, gut anschaut. Die Einheimischen müssen anders behandelt werden als die Städter. Sie sind meist empfindlicher, weil sie das Gefühl haben, daß sie ein altes Recht und einen ehrwürdigen Brauch verteidigen müssen. Da es sich da oft um einen einzelnen Fall handelt, ist es besser, vorderhand noch ein Auge zuzudrücken, wenn man einmal ein Grafenbleam! — Petergstamm — am Hut eines alten Kirchengebers entdeckt. Zu so einem muß man einen unauffälligen Weg suchen und das Gespräch nur von ungefähr auf die Sache leiten. Das kann die heimische Bergwacht am besten, womöglich außer Dienst.

Einen schneidigen Burschen wird man am besten zuerst scharf angehen und dann erst einlenken, um zu einem überzeugenden Gespräch überzugehen und um womöglich freundschaftlich zu scheiden.

Sommerfrischer und Fremde sind manchmal auf dem Land recht überheblich und wollen immer alles besser wissen. Da heißt es gut, beschlagen sein, in jedem Fall muß man etwas Bestimmtes erzählen können. Ein höfliches, aber sicheres Auftreten ist das beste.

Gegen solche, die heute noch geschützte Blumen verkaufen, muß man wohl energisch einschreiten. Dies kann oft sehr schwer sein, wenn die Blumen auf eigenem Grund und Boden gepflückt sind und noch dazu denselben, wie die Narzissen, entwerten. Teilweise wird aber auch schon in solchen Gebieten, wie im Alltal, die W.W.-Streife von den Bauern freudig begrüßt, denn wie dort seit dem letzten Krieg in den straßennahen Narzissenwiesen gemüht wurde, war himmelschreiend. Die wenigsten, die das einzigartige Schauspiel der Narzissenblüte in Tragenbüchl zu bewundern kamen, konnten sich zurückhalten. Ja, sogar ein Mann in hoher öffentlicher Stellung fuhr mit dem Auto mitten in diese Wiese! Hunderte von Radfahrern besuchten zu Pfingsten dieses Tal, um maßlose Straßen heimzubringen.

Eine besondere Freude erlebte ich im Vorjahr am Kranabethsattel und konnte feststellen, daß durch das tatkräftige Wirken der Grundner und Ebenfer Bergwacht sogar neben den meistbegangenen Wegen ein Blumenflor war wie schon lange Jahre nicht. Da blühte das Jagerblut, der Enzian, die Alpenanemonen und Narzissenanemonen in einer Uppigkeit und Zahl, die fast an jene alte Zeit erinnerte, da kaum jemand anderer den Sattel besuchte als die wenigen Bergfreunde der nächsten Umgebung, da das kleine Sütterl oben „uns“ gehörte. Niemand von den vielen Besuchern pflückte etwas ab.

Gerade das Beispiel hervorragender Botaniker und Naturforscher bestärkte mich sehr in meinem Grundfatz, fortzufahren, auf Bergwachtstreifen eher zu milde als zu schroff zu sein und meine Hauptaufgabe darin zu sehen, den einen und anderen der Begegnenden hinzuführen auf das, „wor-auf es ankommt, daß der Mensch nach allen Seiten zu ein Mensch sei — zur C h r i s t“.

Bereinsangelegenheiten

NSRL-Anfallversicherung. Seit dem 1. September 1942 bietet sich unseren A- und B-Mitgliedern sowie den Jungmännern die Möglichkeit, sich gegen alle Arten von Sportunfällen einschließlich Bergsteigen und Skilaut (ausgenommen Skiwettkampf) bei der NSRL-Anfallversicherung zu versichern. Die NSRL-Anfallversicherung umfaßt:

Jede sportliche Betätigung im Rahmen des NSRL auf den für den Sport zuständigen Wettkampf- und Abungsfstätten sowie das gesamte sommerliche und winterliche Bergsteigen in sämtlichen Gebirgen, im Mittelgebirge und im Flachland, einschließlich Skilaut (Skiwettkampf ausgenommen). Die Leistungen im Schadensfall betragen:

RM. 1000,— für den Todesfall, bis zu RM. 5000,— für den Invalideitätsfall, bis zu RM. 250,— Heilkosten innerhalb des ersten Jahres nach dem Unfall, sofern und soweit diese nicht durch eine Krankenkasse oder Versicherung gedeckt sind. (In diesem Betrag sind auch RM. 50,— für Vergütungskosten eingeschlossen.) Bis zu RM. 75,— für nachgewiesenen Verdienstausfall.

Die Jahresprämie beträgt RM. —,80 je Mitglied und ist im voraus zu entrichten. Anmeldung zu dieser Versicherung und Entrichtung der Jahresprämie erfolgen nur beim Zweig. Die bei anderen NSRL-Sportgemeinschaften abgeschlossene NSRL-Anfallversicherung umfaßt entweder das Bergsteigen oder den Skilaut nicht.

Die Versicherung läuft für die Mitglieder des D. N. B. jeweils vom 1. April bis 31. März des folgenden Jahres, also gleich mit dem Vereinsjahr.

Da vom gegenwärtigen Versicherungsjahr bereits die Hälfte verstrichen ist, eine Teilprämie aber unstatthaft ist, hat die Vereinsführung des D. N. B. mit der NSRL-Anfallversicherung folgende Übergangsregelung getroffen:

a) Das zu versichernde Mitglied entrichtet sofort die volle Jahresprämie von RM. —,80 an seinen Zweig und gilt dann ab sofort bis 31. März 1943 als versichert.

b) Es entrichtet 1½ Jahresprämien, also RM. 1,20 sofort und gilt dann ab sofort bis 31. März 1944, also auch für das nächste Vereinsjahr, als versichert, wenn es im Jahre 1943/44 die Mitgliedschaft beibehält.

c) Die Jahresprämie von RM. —,80 wird erst bei Erwerb der nächsten Jahresmarke 1943/44 erlegt. Die Versicherung beginnt dann frühestens mit dem 1. April 1943 und endet am 31. März 1944.

Schadensanmeldung erfolgt durch den Zweig, bei Todesfällen jedoch ist außerdem telegraphische Anzeige an die NSRL-Anfallversicherung, Berlin, Reichssportfeld, Haus des Deutschen Sports, notwendig.

Für diejenigen, die durch den D. N. B. von dieser NSRL-Anfallversicherung Gebrauch machen, erübrigt sich nicht nur die allgemeine sonstige NSRL-Anfallversicherung, sondern auch die Skiläufer-Sonderversicherung.

Begünstigungen für Schwerekriegsbeschädigte. Gemäß Beschluß des Verwaltungsausschusses des D. A. B. vom 2. September 1942 hat die Vereinsführung des D. A. B. mit sofortiger Wirkung folgendes angeordnet: Den Schwerekriegsbeschädigten des Weltkrieges 1914 bis 1918 und des jetzigen Krieges stehen auf den Schutzhütten des D. A. B. volle Mitgliederrechte zu. Der Schwerekriegsbeschädigte muß sich mit einem Lichtbildausweis, ausgestellt von der zuständigen Hauptfürsorgestelle (erfallsweise mit dem Rentenbescheid der Versichertenstufe 2 oder 3), ausweisen. Die gleiche Begünstigung genießt eine Begleitperson dann, wenn der Schwerekriegsbeschädigte amtlich nachweist, daß sie zu seiner Begleitung notwendig ist.

Alpines Museum. Durch die Terrorangriffe englischer Flieger in der Nacht vom 19. auf 20. September auf die Stadt München ist auch das Alpine Museum des Deutschen Alpenvereins erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden. Es bleibt daher bis auf weiteres gesperrt.

Personalnachrichten

Auszeichnungen für Tapferkeit vor dem Feinde

20. Liste

Das Ritterkreuz erhielten: Oberstleutnant Fritz Bayerlein (Zw. Dresden), Leutnant Josef Menapace (Zw. Linz, Jungmannen).

Das Deutsche Kreuz in Gold erhielten: Josef Altstötter (Zw. Oberland), Major Dr. Hermann Dehmichen (Zw. Dresden), Oberstleutnant Kurt Schaal (Zw. Dresden).

Das Eiserner Kreuz I. Klasse und die Spange zum Eisernen Kreuz II. Klasse erhielten: Major Dr. Pfresschner (Zw. Olšník), Oberstabsarzt Dr. Hans Zimmer (Zw. Dresden).

Das Eiserner Kreuz I. und II. Klasse, das Infanterie-Sturmabzeichen und das Vermundeten-Abzeichen erhielt: Oberleutnant Ludwig Los (Zw. Oberland [gefallen]).

Das Eiserner Kreuz I. Klasse und das Infanterie-Sturmabzeichen erhielt: Oberleutnant Sepp Mayer (Zw. Neuötting-Altötting).

Das Eiserner Kreuz I. und II. Klasse erhielten: Oberfeldwebel Gerhard Fuchs (Zw. Dresden), Leutnant Wilhelm Henkel (Zw. Dresden), Oberleutnant Anton Preller (Zw. Dresden), Assistenarzt Egbert Pürchauer (Zw. Dresden), Oberleutnant Dr. Fritz Sauer (Zw. Neuötting-Altötting [gefallen]), Feldwebel Walter Witt (Zw. Sächs. Bergsteigerbund).

Das Eiserner Kreuz I. Klasse erhielten: Oberstabsarzt Dr. Franz P. Bernhuber (Zw. Neuötting-Altötting), Feldwebel Hans Bieher (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Feldwebel Fritz Birkgit (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Major Bernhard Herz (Zw. Dres-

den), Oberleutnant Erwin v. Kirchbach (Zw. Dresden).

Das Eiserner Kreuz II. Klasse, das Infanterie-Sturmabzeichen und das Vermundeten-Abzeichen erhielt: Unteroffizier Klaus Kelting (Zw. Oberland [gefallen]).

Das Eiserner Kreuz II. Klasse und das Infanterie-Sturmabzeichen erhielt: Unteroffizier Hans Clemens (Zw. Neuötting-Altötting).

Das Eiserner Kreuz II. Klasse und das Vermundeten-Abzeichen erhielt: Unteroffizier Otto Hermann (Zw. Neuötting-Altötting).

Die Spange zum Eisernen Kreuz II. Klasse erhielt: Stabsarzt Dr. Fritz Benovsky (Zw. Dresden).

Das Eiserner Kreuz II. Klasse erhielten: Leutnant Hans Bergmann (Zw. Dresden), Obergefreiter Gerhard Böhme (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Unteroffizier Werner Brückner (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Leutnant Siegfried Brugger (Zw. Matrei in Osttirol), Leutnant Hans Bücking (Zw. Dresden), Gefreiter Walter Dürt (Zw. Linz), Kriegserichter Wolfsgang Edelmann (Zw. Dresden), Soldat Horst Frenzel (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Unteroffizier Günter Götlich (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Obergefreiter Erich Günther I (Zw. Dresden), Gefreiter Gerhard Hagen (Zw. Dresden), Gefreiter Walter Hantsche (Zw. Dresden), Gefreiter Helmut Hauptmann (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Unteroffizier Sepp Hofinger (Zw. Linz, Jungmannen), Gefreiter Helmut Holdegel (Zw. Dresden), Horst König (Zw. Dresden), Dr. Dieter Horig (Zw. Dresden), Unteroffizier Walter Kempe (Zw. Dresden), Gefreiter Hans Klaus (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Jäger Heinz Knopp (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Unteroffizier Kurt Kückler (Zw. Dresden), Gefreiter Erich Kühn (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Unteroffizier Martin Luz (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Ulrich März (Zw. Oberland), Obergefreiter Karl Mildner (Zw. Dresden), Gefreiter Erich Mura (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Obergefreiter Johs. Naumann (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Obergefreiter Oskar Niggel (Zw. Linz, Jungmannen), Oberjäger Erich Pietsch (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Obergefreiter Heinz Pix (Zw. Dresden), Gefreiter Hans Preusche (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Gefreiter Joachim Reinhardt (Zw. Dresden), Unteroffizier Dr. Gerhard Rusch (Zw. Dresden), Gefreiter Werner Sauter (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Unteroffizier Fritz Schießelt (Zw. Dresden), Obervernerinär Dr. Michael Schorr (Zw. Neuötting-Altötting), Gefreiter Karl Schreiber (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Gefreiter Kurt Schulze (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Unteroffizier Johs. Schwarz (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Feldwebel Kurt Seifert (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Leutnant Josef Stangl (Zw. Oberland), Gefreiter Herbert Thonig (Zw. Dresden), Wachtmeister Heinrich Uhlig (Zw. Dresden), //-Unterschar-



Dirndl + Trachten + Dekorationsstoffe

EIGENE MUSTER - EIGENE ERZEUGUNG

Bäuerlicher Hausrat

MÜNCHEN, RESIDENZSTR. 3, TEL. 24305, AN DER HAUPTPOST



fürher Dr. Hugo Velten (Zw. Dresden [gefallen]), Gefreiter Herbert Wagner (Zw. Sächs. Bergsteigerbund), Oberarzt Heinz Wentlandt (Zweig Dresden), Leutnant Kurt Ziller (Zw. Dresden), Obergefreiter Erich Zimmermann (Zw. Sächs. Bergsteigerbund).

Der Jungmann **H-Unterscharführer Hans Megusch** (Mitglied des Zweiges Hall i. Tir.) erhielt ein Anerkennungs-schreiben des Führers, in dem ihm derselbe „für seine hervorragenden Leistungen auf dem Schlachtfelde bei Bjakowo am 16. März 1942 seine besondere Anerkennung“ ausspricht. Weiters erhielt er das Infanterie-Sturmabzeichen und das Verwundetenabzeichen. (Wie schon gemeldet, besitzt er bereits das Eiserne Kreuz I. und II. Klasse.)

Hans Lude, der im Augustheft der „Mitteilungen“ als gefallen gemeldet wurde, war erst kürzlich auf Urlaub und verbrachte diesen im Kaisergebirge. Bei unserer Mitteilung handelte es sich um einen gleichnamigen Verwandten des bekannten Kaiser-Kletterers.

Dr. Rudolf Hauptner, Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft, vollendet am 27. Oktober 1942 das 80. Lebensjahr. Seit 1889 Mitglied der Sektion Berlin, trat Dr. Hauptner im Jahre 1911 als Beisitzer in den Vorstand ein. Von 1913 ab Schriftführer — als solcher redigierte er die Sektions-Mitteilungen —, wurde er 1918 2. und 1923 1. Vorsitzender der Sektion. Nach 16 Jahren trat er 1939 infolge seines vorgerückten Alters von diesem Amte zurück. Bei dieser Gelegenheit wurde er zum Ehrenführer der Sektion ernannt. Jetzt leitet er als solcher an Stelle des derzeitigen 1. Vorsitzenden **Hrft. Dr. Vorchers**, und seines Stellvertreters, **Senatspräsident Wilhelm Berndt** — die beide zur Wehrmacht einberufen sind —, von neuem die Sektion. Von 1932 bis 1937 war Dr. Hauptner Mitglied des Hauptausschusses.

Prof. Ludwig, Mitglied des Zweiges Frankfurt a. d. Oder seit 1893 und dessen Ehrenmitglied, beging am 25. August 1942 in alter Rüstigkeit seinen 85. Geburtstag. Seit 1895 im Vorstand tätig und von 1918 bis 1938 Vorsitzender der Sek-



Tschamba-Fii —

enttäuscht Dich nie!

Das bewährte aktive Mittel gegen

Sonnenbrand

und Hautreizung jeder Art

Nimm
gegen
Sonnen-
brand



Bezug nur durch die einschlägigen Geschäfte in Packungen zu RM. -,80 und RM. 1,35 *Sparsamer Verbrauch empfohlen*

Tschamba-Fii Gesellschaft m. b. H., München 42

Massive Möbel • Bäuerlicher Hausrat • Handgewebte Stoffe

Deutsches Heimatwerk

GESELLSCHAFT des REICHSNÄHRSTANDES

Landesstelle Bayern, München, Maffeistr. 7, Ruf 11763

tion, ist er durch seine aufopfernde Tätigkeit im Alpenverein weit über das Sektionsgebiet hinaus bekannt geworden und hat sich namentlich um den heimischen Zweigverein unvergängliche Verdienste erworben. Im Namen des Zweiges Frankfurt a. d. Oder sprach Vereinsführer Prange dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche aus.

Ehrung eines bekannten Bergsteigers. Der bekannte Bozner Bergsteiger Josef Mahlknecht war kürzlich Gegenstand einer seltenen und besonders sinnigen Ehrung durch seine Bergkameraden. Aus allen Gegenden des Landes waren sie auf

die höchste Spitze des Schlerns gekommen, um dem Jubilar, der an diesem Tage seine 302. Besteigung dieses Berges ausführte, ihre Glückwünsche zu überbringen und ihre Verehrung auszudrücken. Josef Mahlknecht, der jetzt Sechszwanzigjährige, gehört zu den markantesten und aufrechtsten Gestalten des Bergsteigertums in den Dolomiten. Darüber hinaus ist er aber besonders in der älteren Generation des D. u. S. A. B. sehr bekannt. Durch 21 Jahre, und zwar bis 1923, betreute er als Sittenwart der ehemaligen Sektion Bozen des D. u. S. A. B. deren reichen Sittenbesitz und wurde so zum allgemein beliebten und



Fehl' ich heut' in der Heimat,
wo jeder mich so gern hat,
braucht Ihr nicht lange raten,
ich bin bei den Soldaten,
im Osten, Westen, fern und nah'
und bei Rommel in Afrika.

Esbit Trockenbrennstoff
zum Kochen und Wärmen
Herstellere: von Speisen u. Getränken

SCHUMM
STUTTGART-W. REINSBURGSTR. 95



MEDOPHARM Arzneimittel

sind treue Helfer
Ihrer Gesundheit!

Medopharm-Arzneimittel
sind nur in Apotheken
erhältlich.

MEDOPHARM
Pharmazeutische Präparate
Gesellschaft m.b.H. München 8

Bergstiefel

erhalten, ist das Gebot der Stundel Leder-Duran „S“, das bewährte Lederimprägnierungs- und Erhaltungsmittel, macht auch Ihren Berg- und Wanderstiefel haltbarer, geschmeidig, wasserabstoßend und blank. Leder-Duran „S“ fettet und schmiert nicht. Leder-Duran „S“ ist wissenschaftlich und praktisch erprobt und wird von Fachleuten glänzend beurteilt. „Duranisieren“ Sie daher Ihre wertvollen Bergstiefel, und zwar Oberleder und Sohlen zugleich. Dr. Prause's Leder-Duran „S“ erhalten Sie in jedem Sport- und Schuhgeschäft, notfalls direkt vom Hersteller: **Hardi**, chemische Erzeugnisse, Dr. E. Priemer, Bad Homburg v. d. H.

Dr. Schlenker

ADOX FOTO

Der Welt älteste fotochemische Fabrik

Bewährte Hilfen für den Bergsteiger

Elektrobio-Spezial-Präparate: Hamameliskrem, Wetterfest* gegen Sonnen- und Gletscherbrand, Elektrobio-Sonnenbrandpuder lindert und kühlt bei Sonnen- und Gletscherbrand, Elektrobio-Puder III wirkt aufsaugend und regulierend bei Hand-, Fuß- und Achselweiß, Elektrobio-Eiskrem gegen Brennen und Schwellen der Füße. In allen Reformhäusern erhältlich. Wenn im Augenblick nicht vorrätig, fragen Sie bitte gelegentlich wieder nach. Ernst Kunze, Bemerode-Hannover, Fabrik pharm.-kosm. Reform-Präparate.

bekanntem „Schlernvater“. Doch noch in anderer Art hat der Name dieses Bergsteigers besonderen Klang. Schon in frühesten Jugend ist der „Jörgl“, wie ihn seine Freunde nennen, Bergsteiger geworden und ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Nur im Schwierigkeitsgrad hat er mit zunehmendem Alter etwas nachgeben müssen, von den schwierigen Felsen der Dolomiten hat er mehr auf die Planen und Grate der Urgefätsberge „umsiedeln“ müssen. In diesem Sinne ist Josef Wahlmecht ein Vollblutbergsteiger bis heute geblieben, einer von den Echten, die ihr ganzes Leben dem Berg verbunden bleiben, nicht aber einer, dem die Bergsteigerei für einige Jahre ein kurzes Erlebnis war, der sich aber gar bald hinter den Ofen zurückzog. Und so wandert der „Jörgl“ fast jeden Sonn- und Feiertag das ganze Jahr

über auf seine Berge hinauf als einer ihrer Getreuesten. Daß er so ein unübertreffbarer Kenner der Berge zwischen Brenner und Gardasee, zwischen Ortler und Großglockner geworden ist, braucht nicht wunderzunehmen. Wenn man aber der knochigen Bergsteigergestalt des „Schlernvaters“ begegnet, dann weiß man, daß er noch viele, viele Jahre die Gipfel seiner geliebten Berge betreten wird. Dr. G. L.

Hofrat Pichl wurde 70 Jahre alt. Der langjährige Vereinsführer des ältesten und stärksten Zweiges des D. A. B., der „Austria“, beging am 15. September seinen 70. Geburtstag. Man muß wissen, was Hofrat Pichl für den Wiener A. B.-Zweig Austria bedeutete. Als er sich im Februar 1921 auf dringendes Zureden in der „Austria“ als Wahlwerber aufstellen ließ, setzte

ALLE BERGBÜCHER, FÜHRER UND KARTEN

J. Lindauersche UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG (SCHOPPING)
MÜNCHEN 2, Käuffingerstr. 29.

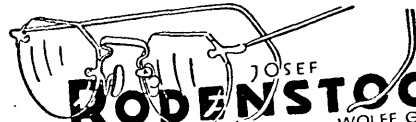


Labisan
gegen Fieberblasen auf den Lippen.
Im Kaukasus und Himalaja wiederholt
bestens bewährt.
In einschlägigen Geschäften!

Maria Schutz-
Apotheke, Wien V.

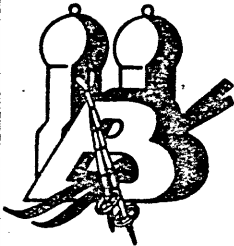
Preiswert, solid: Schuhe von **RID!**

München 2, nur Fürstenstraße 7 • Seit 1873.



RODENSTOCK
JOSEF WOLFF G.M.B.H.
NACHF. OPTIKER
MÜNCHEN • BAYERSTRASSE 3
Perusastraße 1, Marlenplatz 17 • f
Lieferant sämtl. Krankenkassen
FACHANSTALTEN FÜR AUGENGLÄSER

WILLY BOGNER



MÜNCHEN

Lanz-Modelle in Dirndl

auch für Kinder

aus eigener Fabrikation, finden Sie in allen einschläg. Geschäften



Vergessen Sie nach dem
Kriege nicht

den Ausrüster der Ski-Rennläufer:

Willy Bogner

München 15, Schommerstraße 16, Telefon 51559

Wenige Minuten täglicher Körperpflege

mit Haut-Öl oder Krem
geben ein Gefühl der
Frische und steigern
die Spannkraft. Jetzt
muss man sich noch
behelfen, später gibt es
aber wieder in der be-
kannten Güte



Jade-Öl und Jade-Krem

CURTA & CO. GMBH
BERLIN/BRITZ

Mimosa

*Die Marke für
photographische Spitzenleistungen*

MIMOSA AKTIENGESELLSCHAFT, DRESDEN-A 21



Torpedo

Freilauf mit Rücktrittbremse
kann immer hoch
beansprucht werden

*Nur muß er dann von Zeit zu Zeit
gereinigt und geölt werden!*

FICHTEL & SACHS A-G. SCHWEINFURT-M

Traumaplast



Das heilende Wundpflaster

In allen Apotheken u. Drogerien
Carl Blank, Bonn a. Rhn

Nicht, unbeschadet aller persönlichen Angriffe, bereits wenige Monate später die Einführung des Arierparagrafen durch, und es zeigte sich, daß die Mitgliedschaft auf das Dreifache stieg.

Nach hartnäckigem Einsatz erreichte er endlich auch die Ausschließung der Sektion Donauland aus dem Gesamtverein, in der sich bekanntlich die Juden gesammelt hatten. Daß dies alles in den Jahren 1921 bis 1924 geschehen konnte, spricht für die Latkraft Nichls, der ein Jahrzehnt später nach der Machtergreifung im Reich in arger Fehde mit der österreichischen Systemregierung stand und seinen Zweigverein über manchen gefährlichen Punkt hinwegführte, ohne die geistige Einstellung auch nur im geringsten zu verlassen.

Neben dieser sozusagen „verwaltungsmaßigigen“ Arbeit, die er Tag für Tag vom Morgen bis zum Abend und auch an vielen Sonntagen geleistet hatte, war und ist Nicht auch ein hervorragender Bergsteiger, der viele Erstbegehungen durchführte und dem wir die in den Nachkriegsjahren erfolgte Erschließung des Karnischen Kammes verdanken.

Besonders im Dachsteingebiet und im Gesäuse war Nicht hervorragend bergsteigerisch tätig. Die von ihm durchgeführte erste Besteigung der Dachstein-Südwand am 27. Juli 1901 war nach damaligen Begriffen eine alpine Großtat. Bekannt ist auch die Erstbegehung der Planpise-Nordwand (Nichtweg), des Nordgrates des Großen Buchsteins, der Sparafeld-Nordwand und der Dorfstein-Ostwand. Auch in den Dolomiten, im Dauphiné und in der Bernina hat Nicht beachtliche Fahrten ausgeführt.

Nicht zu vergessen sind seine Schöpfungen auf dem Gebiete des Schriftstellerwesens. Sein Dachsteinbuch ist wohl vielen unserer Leser bekannt, es kündigt die Schönheit dieses steirischen Gebirgstockes und ist Werber im besten Sinn des Wortes. Sein Führer durch die Karnischen Alpen beweist, wieviel Liebe er für diese südliche Alpenkette zu finden wußte, denn die Kleinarbeit, die er für dieses mustergültige Führerwerk aufwenden mußte, war ebenso umfangreich wie die für das lexikonartige Buch „Wiens Bergsteigertum“, das den Zeitnehmern der W.-Hauptversammlung in Wien 1927 überreicht wurde. Auch an den Neuaufgaben des Gesäuseführers hat er entscheidend mitgewirkt; schließlich sind seine zahlreichen Aufsätze in der „Österr. Alpenzeitung“, im „Bergsteiger“ und in den „Austria-Nachrichten“ von dauerndem Wert.

Es ist unmöglich, ein wenn auch nur ganz kurzes Lebensbild Nichls zu geben, ohne sein Wirken um Georg v. Schönerer zu erwähnen. Schönerer war sein västlicher Lehrer und stetes Vorbild. In dem großen sechsbändigen Schönererwerk, das vom Führer eine besondere Förderung erfuhr und das ihm Nicht am 20. April 1938 persönlich überreichen durfte, arbeitete Nicht 29 Jahre. Inzwischen ist aus seiner Feder auch eine Volksausgabe „Georg Ritter von Schönerer“ erschienen.

Als im Vorjahr seine Amtszeit als Vereinsführer der „Austria“ abgelaufen war, stellte er sich doch wieder zur Verfügung, damit man ihm nie den Vorwurf machen könne, er hätte in der Notzeit dem Alpenverein seine Dienste verweigert.

Seine glücklichste Stunde war neben der Heim-



Das alte Familienwappen

des Hauses

E. Merck, Darmstadt

das zur Schutzmarke wurde, weist auf eine zusammenhängende Schaffens-tradition von fast drei Jahrhunderten hin. Der Name MERCK gilt in der ganzen Welt als vorbildlich für Leistung und Güte.

CHEMISCHE FABRIK
E. MERCK
DARMSTADT

5/3A

kehr Österreichs ins Reich der zweimalige Empfang durch den Führer. Aber auch auf die Ernennung zum Ehrenmitglied des D. A. B., bei welcher Gelegenheit ihn der Reichsportführer als „Bannerträger des kämpferischen Nationalsozialismus“ bezeichnete, ist er mit Recht stolz.

Am Vorabend von Nischs Geburtstag brachten ihm seine Mitarbeiter und die Vertreter der Bergsteigerschaft, des D. A. B. und seiner Vereinsführung sowie der Stadt Wien Glückwünsche und Dank zum Ausdruck. Erwin Benesch.

Gustav Schmidt zum 75. Geburtstag. Wir vom „reisefertigen Geschlecht“ sind eine immer kleiner werdende Gemeinschaft, die noch um die Zeit weiß, in der das Bergsteigen nur von einem engen Kreis Gleichgesinnter gepflegt wurde, die von der Allgemeinheit für Selbstmordkandidaten gehalten wurden. Heute sind wir staatlich anerkannt und unser Tun gilt als Vorschule für Volkserziehung. So änderten sich die Zeiten!

Wir sind aber die Alten geblieben. Und einer der Unverwundlichsten ist der Buch- und Kunsthändler Gustav Schmidt, der am 22. Oktober seinen 75. Geburtstag hat.

Ihn verbinden Beziehungen zu so ziemlich

allen älteren deutschen Bergsteigern von Rang und Namen. Ost- und Westalpen sind ihm wohlbekannt. Von diesen Fahrten und seinen Freunden, die als „Apachen“ überall wohlbekannt und -gelitten waren, handelt ein demnächst in einem Berliner Verlag erscheinendes Buch, das sicher eine Bereicherung unseres alpinen Schrifttums sein wird. Als Getreuer des Österr. Alpenklubs hat er lange Zeit die Verwaltung der „Österr. Alpenzeitung“ besorgt und zu manch schönem Klubbeschluss die Anregung gegeben. Auch das Alpine Museum in München dankt ihm manch schöne Gabe.

Klein von Gestalt, ist er dennoch ein großer Mensch und Bergsteiger, dem wir fernerhin noch recht viel Angenehmes wünschen: „Seil, Gustav Schmidt!“ Hanns Barth.

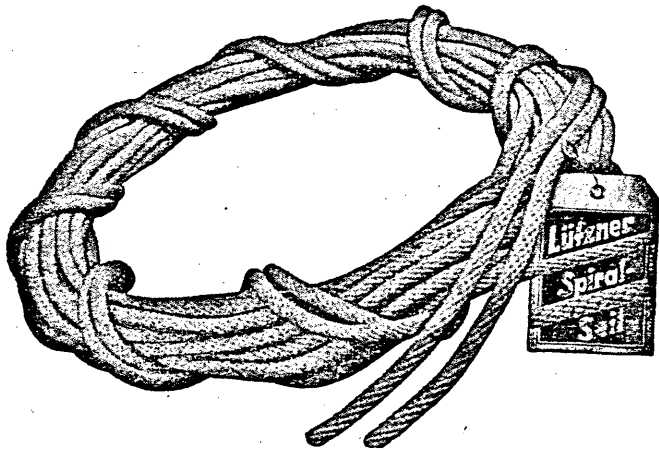
Todesfälle

Prof. Dr. Max Bodenstein. Am 3. September 1942 starb nach kurzer schwerer Krankheit in Berlin-Wannsee der o. Univ.-Prof. Dr. Max Bodenstein. Mit ihm ist ein besonders erfolgreicher Bergsteiger der alten Schule dahingegangen.

Lütznert-Spiral-Seil

das **BERGSEIL** für die schärfsten Anforderungen
Hervorragend bewährt

Auch bei Nässe vollkommen kringelfrei und geschmeidig



Lütznert-Spiral-Sicherungsseil,
äußerst leicht, kringelfrei, größte Haltbarkeit,

Achten Sie auf diese
Schutzmarke.

z. Zt. nur in besonderen Fällen lieferbar!

Prospekte in Sportgeschäften.

W. LÜTZNER, Mulda in Sachsen, Mech. Flechterei

Verdunklungsrollo

vom Fachmann **RICHARD BUCK**
München 15, Sonnenstr. 24. Telefon 55951

Wer sie besitzt,

sollte die gute Auer-Neophan-Blendschutzbrille sorgfältig weglegen, gut aufbewahren und nur mit einem weichen Lappen reinigen: Sie ist es wert — denn sie schützt ja nicht nur Ihr Augenlicht, sondern sie ist auch farbtreu und naturwahr!



BLENSCHUTZBRILLE

AUERGESSELLSCHAFT A. G.
BERLIN N 65

Alle Gewebe nachträglich wasserabweisend durch:

Heitmann

Impragnol

In Sportgeschäften und Drogerien zu haben

Die Qualitäts-Stifte

LYRA ORLOW 6300 LYRATO 666

LYRA-BLEISTIFTFABRIK · NÜRNBERG · GEGR. 1806

CAFÉ LUITPOLD, MÜNCHEN
 die vornehm-gemütliche Gaststätte.
 Täglich nachmittags und abends
 allererste Künstlerkonzerte.

Trotzdem er erst im vorgerückten Alter begonnen hat, sich als Bergsteiger zu betätigen, hat er in der Folgezeit alle bedeutenden Berggruppen der Alpen besucht und insbesondere in den Westalpen alle großen Bergfahrten mit seltener Zähigkeit und Energie durchgeführt. Dr. Bodenfein war auch einer der besten hochalpinen Lichtbildner und als solcher so begeistert, daß er auch im späteren Alter noch auf seinen großzügigen Bergfahrten eine Kamera von 13 : 18 cm mitnahm. Die Bildersammlung, die er im Laufe der Jahre angelegt hat, muß als geradezu einmalig bezeichnet werden.
 Dr. S. Pf.

schwierigen Zeitverhältnisse konnten die beliebten Luitpold-Abende, die meist interessante Lichtbildervorträge brachten, unter Mitwirkung der Hauskapelle durchgeführt werden. Die Mitgliederbewegung zeigte wiederum zufriedenstellende Entwicklung.

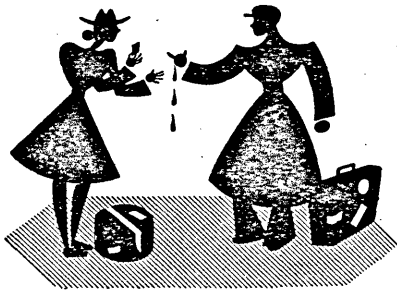
Soldatenbetreuung. Der Zweig Erlangen hat aus eigenem ein erfreuendes Beispiel echter Bergkameradschaft und wahrer Verbundenheit mit unseren Männern aus den Bergen, die als Soldaten in der Wehrmacht stehen und mit Verwundungen in Heimatlazaretten liegen, gegeben. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die in den dortigen Reservelazaretten liegenden Angehörigen der Gebirgstruppen sowohl der Wehrmacht wie der Waffen-SS im Rahmen des Zweigvereins zu besuchen, ihnen bei Erfüllung besonderer Wünsche behilflich zu sein und die in großer Zahl von Zweigvereinsmitgliedern zur Verfügung gestellten bergsteigerischen Schriften aus dem Alpenraum zu verteilen. Der Zweigverein konnte sich mit Recht darüber freuen, wie dankbar die verwundeten Gebirgsjäger dieses Zeichen kameradschaftlicher Verbundenheit aufnahmen und insbesondere die allseits beliebten und begehrten Zeitschriften alpinen Inhalts Freude erweckten. Das Beispiel dieses Zweigvereins wird allen unseren Zweigvereinen zur Nachahmung empfohlen.

Zweigvereinsnachrichten

Zweig Apolda. Gelegentlich der am 7. Mai in der stillen Berghütte am Schloßberg abgehaltenen Hauptversammlung wurde als Nachfolger des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Zweigvereinsführers Herbert Peter Reichsbankrat Wilhelm Dösch gewählt. Dieser würdigte die Verdienste des Herrn Peter während seiner 16jährigen Führung um die Entwicklung des Zweigvereins mit dem Ausdruck tiefer Dankbarkeit und überreichte ihm eine Urkunde über seine Ernennung zum Ehrenvorsitzenden. Trotz der

Der „TAUERN-SACK“
 später wieder
 Ihr treuer Bergkamerad!

RUCKSACK-FABRIK
HANS DEUTER, AUGSBURG



Jederzeit gebrauchsbereit!

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er es erleben, daß Kratzer oder Abschürfungen durch Nichtbeachtung ernste Folgen haben. Man beugt vor mit dem Schnellverband Hansaplast-elastisch, der keimtötend wirkt und vor Verschmutzung sichert.

Hansaplast hilft heilen!

Ebenso wie das altbekannte Heftpflaster Leukoplast bewahrt Hansaplast auch jetzt die hervorragende Klebkraft!

Hütten und Wege

Man erkundige sich auch in den Talorten jeweils nach den augenblicklichen Verhältnissen auf den Hütten.

Allgäuer Alpen:

Kemptner Hütte (Zw. Allgäu-Kempten), bis Mitte Okt. bew.
Landberger Hütte (Zw. Landsberg a. L.), bis Mitte Okt. bew.
Luitpoldhaus (Zw. Allgäu-Füssenstadt), bis Mitte Okt. bew.
Rappenseehütte (Zw. Allgäu-Kempten), bis Mitte Okt. bew.
Waltenbergerhaus (Zw. Füssenstadt), bis 10. Okt. bew.

Lechtaler Alpen:

Anhalter Hütte (Zw. Anhalt), geschlossen. W.R. mit W.-Schlüssel zugänglich.
Ansbacher Hütte (Zw. Ansbach), geschlossen.
Augsburger Hütte (Zw. Augsburg), geschlossen.
Biberacher Hütte (Zw. Biberach), geschlossen.
Freiburger Hütte (Zw. Freiburg), geschlossen.
Göppinger Hütte (Zw. Söhlenaufen-Göppingen), gsj. bew.
Hanauer Hütte (Zw. Hanau), geschlossen.
Memminger Hütte (Zw. Memmingen), geschlossen.
Simmshütte (Zw. Stuttgart), geschlossen.
Steinhütte (Zw. Landeck), geschlossen.
Stuttgarter Hütte (Zw. Schwaben), geschlossen.
Ulmer Hütte (Zw. Ulm), geschlossen. Selbstversorgerraum mit W.-Schlüssel zugänglich. Die Hütte wird am 1. Dez. 1942 wieder geöffnet.
Württembergischer Haus (Zw. Stuttgart), geschlossen.

Wettersteingebirge:

Weilerhütte (Zw. Bawerland), geschlossen.
Brandenberger Alpen:
Bayreuther Hütte (Zw. Bayreuth), geschlossen.
Erfurter Hütte (Zw. Erfurt), bis 31. Okt. bew.
Gusserthütte (Zw. Münden), geschlossen.

Kaisergebirge:

Anton-Rarg-Haus (Hinterbärenbad) (Zw. Ruffstein), bis Ende Okt. bew.
Gaudeamushütte (Akad. Zw. Berlin), bis Mitte Dez. bew.
Stripfenschhaus (Zw. Ruffstein), bis Mitte Okt. bew.
Vorderkaiserfeldenhütte (Zw. Oberland), gsj. bew.
Verchtesgadner und Salzburger Kalkalpen:
Matraschhaus (Zw. Turlitenklub, Gr. Wien), auf dem Hochkötz, geschlossen.
Dachsteingebirge:
Hofpörlhütte (Zw. Vins), geschlossen.

Ennstaler Alpen:

Goslerhütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein), bis 15. Okt. nicht zugänglich.
Mürzsteiger Alpen:

Beitshälpenhütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein), geschlossen.
Ybbstaler Alpen:

Kremer Hütte (Zw. Turlitenklub), nicht mehr bew. W.R. mit T.R.-Schlüssel zugänglich.
Gutenkeiner Alpen:

Gauermannhütte (Zw. Turlitenklub, Gr. Buchberg-Grünbach), an Sa. u. So. beaufsichtigt, jedoch nicht bew.; nur Nächstigung, keine Verpflegung.
Herrgottschühlerhaus (Zw. Herrgottschühler), vom 17. zum 18. Okt. infolge einer internen Feiertage nicht benutzbar.

Milly weiss Rat!

Kopf hoch! Nicht die Mastersteine zählen! Ein aufrechter und harmonischer Gang ist die erste Bedingung für eine gute Erscheinung.

MÜNCHEN, SCHAFFLERSTR. 11

im guten Fachgeschäft.

Sind auch Cabiri-Klingen rar, Hab darum keine Hänge! Cabiri rasiert wunderbar und gut gepflegt sehr lange!

HERSTELLER: CABIRI-FABRIK, SOLLINGEN

Das große unentbehrliche Lehr- u. Nachschlagewerk:

Neue Bücherei für Handwerk und Gewerbe

Aus dem Inhalt: Betriebsorganisation / Werbung u. Vertrieb / Kapitalbeschaffung / Einkauf / Einf. u. dopp. Buchführung / Rechnungsweisen / Kalkulation / Formularewesen (m. zahlr. Mustern) / Materialwirtschaft / Maschinen / Handwerks-geschichte / Die Organisation des Handwerks / Der Handwerker im allgemeinen / Rechtslehre / Rechtsbeziehungen zu Kunden u. Lieferanten / Arbeitsrecht / Muster von Verträgen, Klagen und Klageerwidlungen. Gesamtumfang 3060 Seiten. Die Bücher sind allgemeinverständlich, i. hübsigem, ansehendem, stil v. hervorragenden Fachmännern geschrieben. Durch in Frage u. Antwort gegebene Leitfäden ist eine Überprüfung des angelegenen Wissensstoffes ermöglicht. 8 Bde., dauerhaft gebunden., m. Zeitf. RM 54.—, einschl. Versandpost. Auf Wunsch Monatsrat. v. nur 5.40 RM. 1. Rate b. Liefg. Das ganz. Werk wird sof. geliefert. Erf.-Ort: Bin-Lichterfelde R. Wichert, Buchhandlg., Berlin-Lichterfelde 1/16

Jur Stärkung der Nerven

sind gute Zusätze fürs Bad sehr zu empfehlen. Nicht jeder kann den Fichtenwald auffuchen. Ein Bad mit Fichtenfekt-Tabletten - im walddünen Badewasser - mit dem würzigen Duft der Fichten, schafft jene Atmosphäre, die so wohlthuend auf die Nerven einwirkt. Fichtenfekt-Tabletten stark sprudelnd mit edlen Fichtenäpfeln hochwertig führen gute Drogerien und Apotheken seit über einem Jahrzehnt.

DAS ZEICHEN FÜR QUALITÄT

Im Kriegsjahr ebenso leistungs- und lieferungsfähig in
Wolldecken, Matratzen, Bettwäsche für unsere Hütten
Bettfedern Johann Feicht, Linz a. d. D., Landstraße 76

Sannaunggruppe:
Nöcher Hütte (Zw. Nöch), geschlossen.
Kölnner Haus (Zw. Rheinland-Köln), geschlossen

Ferwallgruppe:
Darmstädter Hütte (Zw. Darmstadt), geschlossen.
Edmund-Graf-Hütte (Zw. Turistenklub, Gr. Innsbruck), geschlossen.

Friedrichshafener Hütte (Zw. Friedrichshafen), geschlossen.
Heilbronner Hütte (Zw. Heilbronn), geschlossen.
Konflanger Hütte (Zw. Konstanz), geschlossen.
Wormler Hütte (Zw. Worms), geschlossen.

Öktaler Alpen:
Gauerseehütte (Zw. Jung-Leipzig), geschlossen.
Sehnerjochhütte (Zw. Zwitkau), gsj. bew.

Stubai Alpen:
Wolfs-Bichler-Hütte (Zw. Nöb. Alpenklub Innsbruck), derzeit noch bew.

Amberger Hütte (Zw. Amberg), geschlossen. Küche u. Schlafraum mit W.-Schlüssel zugänglich.

Bielefelder Hütte (Zw. Bielefeld), geschlossen.
Dortmunder Hütte (Zw. Dortmund), gsj. bew.
Koscherhütte (Zw. Turistenklub, Gr. Innsbruck), gsj. bew.
Hildesheimer Hütte (Zw. Hildesheim), geschlossen.
Innsbrucker Hütte (Zw. Innsbruck), derzeit noch bew.
Nürnberg Hütte (Zw. Nürnberg), geschlossen.
Worzhheimer Hütte (Wikenmannhaus) (Zw. Wforzheim), geschlossen. Nur mit W.-Schlüssel zugänglich.

Boisdamer Hütte (Zw. Boisdam), geschlossen.
Regensburger Hütte (Zw. Regensburg), geschlossen.
Koßlogelhütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein), gsj. bew.
Westfalenhaus (Zw. Münster-Westfalen), geschlossen. W.R. mit W.-Schlüssel zugänglich.

Turer Voralpen:
Kellerjochhütte (Zw. Schwaz), geschlossen.

Rißbücheler Alpen:
Popfgartner Stühütte (Stklub Popfgarten), gsj. bew.
Oberlandshütte (Zw. Oberland), gsj. bew.
Wildvogelhaus (Zw. Austria), geschlossen.

Zillertaler Alpen:
Alpenrosehütte (privat) bei Berklmer Hütte, geschlossen.
Berklmer Hütte (Zw. Berlin), geschlossen.
Dominikusshütte (privat), geschlossen.
Geraer Hütte (Zw. Gera), derzeit noch bew.
Greizler Hütte (Zw. Greiz), geschlossen.
Kaffeler Stillapp-Hütte (Zw. Rastfeld), geschlossen.
Landshuter Hütte (Zw. Landshut), nicht benutzbar, weil Grenzgebiet.

Blauener Hütte (Zw. Blauen), geschlossen.
Luxerjochhaus (Zw. Turistenklub, Gr. Wien), geschlossen.
Rittauer Hütte (Zw. Rittau), geschlossen.

Venedigergruppe:
Defreggerhaus (Zw. Turistenklub, Gr. Wien), bis auf weiteres bew.
Thüringer Hütte (Zw. Gaubverband Thüringer Zweigvereine), nur Unterkunft, keine Verpflegung.

Kreuzedgruppe:
Gerbberhütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein), geschlossen.

Anfogelgruppe:
Hannover Haus (Zw. Hannover), geschlossen.
Mindener Hütte (Zw. Minden-Westfalen), unbew.
Reichshütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein), geschlossen.
Randlacherhütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein), geschlossen.

Niedere Tauern:
Gaalerhöhehaus (Zw. Fohnsdorf), nur noch über Wochenende bew.
Salgburger Hütte (Zw. Turistenklub, Gr. Wien) am Rißsteinhorn, geschlossen.

Norische Alpen:
Müllstätter Hütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein), geschlossen.

Teische Alpen:
Günterhaus (Zw. Austria), auf dem Stuhlfed, voll bew.
Semmering-Schuhhaus (Zw. Bergsteigervereintigung), ab 1. September 1942 voraussichtlich für sechs Monate völlig geschlossen.
Weizer Hütte (Zw. Graz), für den Bergsteigerverkehr nicht mehr zugänglich.

Bacherngebirge:
Marburger Hütte (Zw. Marburg), voll bew.

Bücher-Rundschau

Josef Vapesch, Hans Riehl und Walter v. Semetkowitz: **Heimatliches Bauen im Ostalpenraum.** Ein Handbuch. Graz: Steirische Verlagsanstalt, 1941. Oktav, 192 Seiten. 233 Abbildungen. Preis RM. 7,50. = Das Joanneum. Sonderband.
 Dieser Band des Joanneums versucht, in Wort und Bild darzustellen, wie einst in Steiermark, in Kärnten und in den angrenzenden Gebieten



Panatomic

Film

PANCHROMATISCH · HOCHSTEMPFINDLICH · LICHTHOFFREI

Bauern, Bürger, Handwerker, Adel und Fürsten ihre Höfe, Häuser, Burgen, Schlösser, Paläste, Werkstätten, Märkte und Städte gebaut haben. In diesen frühen Zeiten hatte alles deutsche Bauwerk, von der Holzknechtshütte bis zum Rathaus der großen Stadt, eine stille, sichere Würde, weil es ein geordnetes Leben, eine klar bestimmte Arbeit umschloß und hütete. Im Zeitalter des Industrialismus verlor das alte Bauwerk diese Würde, kam um Gesicht und Sinn, verfiel ehrsüchtiger kapitalistischer Bewertung und Verwertung. An Stelle von Einfachheit und Schlichtheit, geboren aus einem gesunden Selbstbewußtsein, trat der graue, öde Zweckbau, flüchtig und brüchig aus schlechtesten Materialien aufgeführt, oder das kostspielige, kalte, grelle Luxus- und Repräsentationsgebilde.

Es ist vor allem heute unsere Aufgabe, uns von den Bauprodukten des absinkenden 19. Jahrhunderts und des aufgehenden 20. Jahrhunderts zu befreien. Es soll dabei an das gute Alte angeknüpft werden und in weitsehender, energischer Planung das Schlechte und Verdorbene der jüngsten Vergangenheit ausgeschaltet werden. Auch von unserem Bauen wird man verlangen müssen, daß es wieder unmittelbarer Ausdruck unseres Wesens wird, wie das beim Bauen von einst in hohem Maße der Fall gewesen ist. Aus der Betrachtung der alten Form ergibt sich dann als dreifache Aufgabe: die lebensvolle Erneuerung des bäuerlichen Hofes, Schaffung von artgemäßen

Wohnräumen sowohl für die bürgerlich-städtische als auch für die ländliche Lebensgemeinschaft und als drittes Schaffung eines Gemeinschaftsbaues für das Werk, die Arbeit und für die Spiel-, Fest- und Freizeitgestaltung.

Der starke Band mit seinen 233 Abbildungen und seinen gründlichen Einzelabhandlungen bietet eine Fülle von wertvollstem Anschauungsmaterial.

Dr. S. Bühler.

Wilhelm Paulcke: Gefahrenbuch des Bergsteigers und Skiläufers. Katechismus für Bergfreunde in Sommer und Winter. Mit 73 Abbildungen. Berlin: Union Deutsche Verlags-Anstalt, 1942. Oktav, 233 Seiten. Preis RM. 4,80.

„Alle Gefahren, die dem Menschen im Gebirge drohen, sind durch Naturgesetze bedingt. Nur wenn wir gelernt haben, uns über ihre Ursachen und Wirkungen Rechenschaft zu geben, können wir sie vermeiden, sie mit Erfolg bekämpfen.“

Unter diesem Motto steht Wilhelm Paulckes neuestes Buch, das eine volkstümliche Zusammenfassung all seiner großen Erfahrungen als Bergsteiger, Skiläufer und Geologe darstellt. Der Verfasser gliedert sich den Stoff in vorbildlicher Klarheit in vier Gruppen: Beginnend mit den Gesteinen, zeigt er, wie diese durch ihre verschiedenartige natürliche Beschaffenheit in Festigkeit und Zusammenhalt für den Bergsteiger praktisch die Zuverlässigkeit oder Anzuverlässigkeit von Tritt und Griff bedingen und schließlich durch Stein Schlag zu jener auch dem Laien bekannten Gefahr

WANDERKARTEN, REISE- UND BERGFÖHRER **H. HUGENDUBEL** **FACHBÜCHER UND ROMANE**
BUCHHANDLUNG MÜNCHEN **FÜR DEN BERGFREUND**
HAUPTGESCHÄFT: Salvatorplatz 2, Tel. 11 356 **ZWEIGGESCHÄFT: Residenzstraße 15, Tel. 26 816**

*Bei jeder Tablette
 dran denken:*

Mit Heilmitteln soll man immer sparsam sein — und heute erst recht. Also nicht zu sehr nehmen und nicht öfter, als es die Vorschrift verlangt!
 Vor allem aber: Wirklich nur dann, wenn es unbedingt not tut.

Das gilt auch für

Silphoscalin-Tabletten

Wenn alle dies ernstlich bedenken, bekommt jeder Silphoscalin, der es braucht.

Carl Böhler, Konstanz. Fabrik der pharm. Präparate Silphoscalin und Thyliat.

DILLMANN-Atelier-Kopierwerkstätten

München 2 am Hofbräu Telephone 21614

Alpenvereinsmitglieder! *Kauft nur bei unseren Inserenten!*

BÜCHER das schönste Geschenk für jeden!
 Reichhaltigste, größte Auswahl bei

MAX STEINEBACH

Inhaber Wilhelm Steinebach

Buchhandlung / Mod. Antiquariat / Leihbücherei / MÜNCHEN, Maffestraße 8, gegenüber von Lodenfrey / Tel. 1 26 75



Holmenkol

SKIWACHSE

Alle Sorten für jeden Schnee

werden können. Auch der Schnee ist, wie das Eis, ein Gestein, wenn auch ein sehr wandelbares, das genauesten Studiums bedarf und dem wiederum ein eigener Hauptabschnitt gewidmet ist. Als weiteres folgt dann die Besprechung derjenigen Gefahren, welche die Gletscher den Bergsteigern und Skiläufern bereiten können.

Zum Schluß bringt dann ein Anhang allgemeine Ratsschlüsse für Bergsteiger und Skiläufer, die in ihrer klaren und übersichtlichen Zusammenstellung jedem Bergsteiger und Skiläufer in Merkblattform an die Hand gegeben werden sollten.

Ganz besonders hervorzuheben ist das vom Verfasser angeregte Abbildungsmaterial, das in ganz ausgezeichnete Weise das geschriebene Wort belebt und aus dem die darzustellende Naturerscheinung und das durch sie bedingte Gefahrenmoment dem Beschauer sofort auf die einprägsamste und unverlierbarste Weise vermittelt wird. Auch in der Fertigkeit ist es dem Verfasser weitestgehend gelungen, selbst für den einfachen Leser verständlich zu bleiben. So möge nun das Buch nach dem Wunsche seines Autors „Nutzen bringen und dazu helfen, unnötige Opfer zu vermeiden, wertvolle Menschen zu erhalten“.

Dr. S. Bühler.

(Schluß des von der Schriftleitung zu verantwortenden Teiles.)

Bei der Rast



ein VELVETA

VELVETA, die köstliche Allgäuer Käsezubereitung, besitzt alle wertvollen Nähr- und Aufbaustoffe der Milch in veredelter Form. Darum wird **VELVETA** vom Körper fast völlig ausgewertet.



VELVETA ist der ideale Tourenproviant. Er ist so handlich und sauber verpackt.

...vollkommenes
Gipfelglück

mit dem 'Kau-Schul'...

Sixtolin

ALS HAUPTMITTEL BEI ERKÜHLTEN UND BERGKRÄFTEN

Erfrischt und gibt schnelle Naturbräune.

ALLEINHERSTELLER: SIXTUS-LABORATORIUM, SCHLIESSEE, BADEN-VALEN

Aus Mitgliederkreisen

Zu kaufen gesucht: Bergsteiger-Rucksack mit Traggestell, mittlere Größe, gut erhalten. Stadtbaumeister Peter Baerf, Brühl bei Köln, Bahnhofstraße 19. — Gut erhaltener, wasserdichter, gefütterter Schlafsack. Frau E. Kilb, Kircharten (Breisgau), Schulhausstraße 37. — „Bergsteiger“, Jahrgang 1941/42, Heft 2. Fritz Fautz, Pfilzen, Fodermaherova Str. 15. — „Reitschrift“ 1893, 1894, 1900, 1904, 1923, 1934. Tausche Jahrgang 1903. Johann Schuch, Pfaffstätten, Steinfeldgasse 16. — Hirschebertrachtenhose, Gr. 43, Prismenglas 8:24, nur gut erhalten, Kletterstühle, Gr. 43, Helmst Goldmann, Berlin-Niederlehndorfen, Schillerstraße 12 b. — „Reitschrift“ 1903 bis 1940 mit Karten. Bollmar, Wernsdorf bei Glauchau. — „Reitschrift“, Jahrgänge 1932, 1934 bis 1933 und 1940. Josef Dubeck, Wien 110, Söbnegasse 6, 18/10. — Burttscheller-Beck, „Hochtourist“, Band I/1925 sowie II. und IV/1926. Erich Biermann, Leipzig W 32, Klarstraße 4. — „Reitschrift“ 1932 bis 1939, neuwertig, mit Karten. Angebote an Fritz Malek, Wien 56, Hofmühlgasse 20. — Erschließung der Ostalpen, 3 Bde., „Schutzhüttenalbum“ herausgegeben vom D. A. B., „Der Bergsteiger“, Jahrgänge 1934/35 und 1935/36, möglichst gebunden. Hermann Schnabel, Koflens, Firmungstraße 32 b. — „Reitschrift“, alle Jahrgänge bis 1915, außerdem 1917, 1920, 1923, 1927, 1928 sowie 1930 bis 1934. Josef Fuchert, Boffau, Pfaffschwimtel 5.

Zu verkaufen: „Reitschrift“ 1908 bis 1922, gut erhalten. Richard Frey, Graz, Wielandgasse 46. — „Reitschrift“ 1900 bis 1908, 1010 bis 1913, 1916, 1925 bis 1930; „Mitteilungen“ 1930 bis 1936. Frau Ch. Sinnemann, Harzgerode üb. Gernrode (Harz), Mägdesprungerstraße 37. — „Mitteilungen“ 1929, 1930, 1931, 1932, 1934 und 1935 mit Einbanddecken, jedoch noch nicht gebunden, gegen Vergütung der Gebühren der Einbanddecken und den Porto- und Verpackungsauslagen. Max Häufel, d. N., Saalfeld a. d. Saale, Theodor-Fritsch-Straße 10.

Zu tauschen gesucht: Reitsattel, Gr. 43, gegen Bergstiefel in gutem Zustand. Gr. 43 (Ercoumbenangebung). Bollmar, Wernsdorf bei Glauchau. — „Von Hütte zu Hütte“, Band 2 und 3, letzte Auflage, zu kaufen oder gegen Bergad-Kompass (Armeemodell I mit Ledertasche und Markierlineal in Schutzkarton) zu tauschen gesucht. Dipl.-Ing. Fuch, München-Solln, Josefstrasse 1.

Gefunden: Silbernes Armbüchlein am Südgrat der Ehrwalder Sonnen Spitze. **Rörner**, Berlin-Sankt-Wik, Nicolaitstraße 29. — Leica-Film am Matratzenlager Nürnberger Hütte. **Ma Gläthe**, Chemnitz, Uferstraße 4. — Fernglas mit Etui am 25. August 1942 im Rödningtal. **Karel Dourava**, Mähr.-Ostrau, Beamtenting 2. — Bergführer auf der Alpeiner Eharte. **Emma Rolfer**, Augsburg 3, Kiefowstraße 6.

Hotels, Gasthöfe und Berggasthäuser für das Alpenvereins-Mitglied

München 2 Fremdenheim „Central“ Prielmayerstr. 10, 2. a. Sydböf., gegenüb. Justizp. Bgg., fl. w. u. l. W. Bad. Bett RM. 2,50, Salon 3.—. Ver.: Willy Peister.

München Hotel-Pension „Dabeim“, Schillerstraße 37, 2 Min. v. Bbf. fl. Wasser. Bett ab RM. 2,20.



Für Ihre Gesundheit

ist das Beste gerade gut genug.
Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen **Camelia**-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.

Verloren auf dem Weg von der Breslauer Hütte nach Bent goldene Damen-Armbanduhr, Marke „Mobado“ am 26. Juli. Gegen Finderlohn an Dr. Erude R o b r a d e r, Wien, 8. Bez., Mariasterngasse 11 b bei Hofnagl B. 1. — Am 1. Juli 1942 Weg Mt. Hoher — Seebichthaus — Sonnenblick (Zittelhaus) — Rojacherhütte (vermutlich beim Abfahren im Schnee neben Sonnenblick-Südostrat) Bergsteigerschirm in graugrüner Hülle. **Klein**, Grünwald-München, Hochuferweg 13. — Am 26. Juli Weg Wildbühze-Tafelhaus (etwa im letzten Drittel des Schneefeldes) linkes Steigeisen. **Friedrich Brunner**, Innsbruck, Feuchtwangerstraße 71. — Am 18. August ein Entfernungsmesser zwischen Sandebentörl und Brazer Hütte. **S e b i a**, Wien 55, Schönbrunnerstraße 14. — Auf der Weilerhütte wurde durch Verium der Bedienung eine Brieftasche, enthaltend Soldbuch, Urlaubsschein, Führerscheine, Lebensmittellkarten, zwei Alpenvereinsausweise, in einen fremden Rucksack gesteckt. Der Besitzer des Rucksacks wird dringend um Rückgabe wenigstens der Urkunden gebeten. **Sam.-Feldwibel G. S o e n e s**, Graz, Schloß Kroisbach.

Alpenvereins-Mitglieder

sind willkommen
Gäste in allen
Hotelsu.Gasthöfen,
deren Ankündigungen man in den „Alpenvereins-Mitteilungen“ findet

Zu kaufen gesucht
Damenbergstiefel, 39/40,
Damenrucksack mit Gurt-
Traggest., kl. Feldflasche,
alles gut erhalten. Preis-
angebot an Rehm, Chemnitz,
Augustaburgerstrasse 54.

Kino-Exakta 24/36mm,
tadellos erhalten, zu
kaufen gesucht.
Dr. Kayser, Kiel,
Düppelstraße 8.

Zeichenbedarf Otto Schiller

München, Brienerstraße 34
hat alles fürs

Konstruktionsbüro

Bergsteiger-Fotofreunde?

Wer möchte nicht die unvergesslichen Bergwanderungen im Bild festhalten — wer legt dabei nicht besonderen Wert auf ein gutes und künstlerisches Bild. Mit besonderer Liebe und Sorgfalt entwickeln, kopieren und vergrößern wir Ihre Arbeiten.

„DIE KAMERA“
München, Sendlingerstraße 15, Fernr. 10481

VAUEN



Schutzmarke

Der altbewährte,
zuverlässige, gute
Kamerad
der Soldaten von
1870 und 1914.

VAUEN / Nürnberg-5



Baden-eine Lust

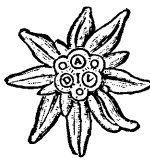
aber nur mit „Ohrpax“-Badewolle. Sie verhindert das Eindringen von Wasser ins Ohr und gibt größere Sicherheit beim Schwimmen. Schädelt mit 6 Paar hygienisch präp. Büschchen RM 0,90, in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften. **Max Nagwer**, Apotheker, Potsdam



MACHOLL-WEINBRAND + LIKÖRE + ENZIAN
tragen künftig den Namen

«MONACHIA»

Verantwortlicher Schriftleiter: Hof. Jul. Schäß, München 2, Nymphenburger Str. 86, Fernruf 6191 (49) • Anzeigenverwaltung: Ala Anzeigen G. m. b. S., München. Generalvertretung: Saafenstein & Bogler G. m. b. S., München 2, Scheitnerstraße 17/A. • Verantwortlich für den Anzeigentext: Hanna Jaskowski, München; zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 13 vom 1. Dezember 1941 • Verlag F. Brudmann KG., München 2 • Druck: Adolf Holzhausens Nachf., Wien 62 • Bestellungen aus Deutschland und dem Protektorat Böhmen und Mähren nur durch das Zustellpostamt • Bezugsbedingungen: „Der Bergsteiger“: Ein Vierteljahrsabonnement = 3 Hefte RM. 1,26 einschl. Zustellgebühr; „Mitteilungen“: Ein Vierteljahrsabonnement = 3 Hefte RM. —,26 einschl. Zustellgebühr. Auslandsbezieher zahlen den Bezugspreis nach wie vor an die Versandstelle oder den Verlag.



Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im N.S. Reichsbund für Leibesübungen

Hauptstiftleiter Josef Jul. Schäß, München 2, Nymphenburger Straße 86

Verlag F. Bruckmann, München. Postversandort Wien

Polizeiverordnung zur Verhütung alpiner Unfälle

Im Interesse der Erhaltung des Lebens und der Gesundheit insbesondere der bergunerfahrenen Volksgenossen sowie zur Vermeidung unnötiger Inanspruchnahme von Rettungsmannschaften bei leichtsinnig verschuldeten Unfällen sehe ich mich zur Unterstützung gefunden Bergsteigertums gezwungen, nachstehende Polizeiverordnung zu erlassen:

§ 1.
Es ist verboten, als Bergunerfahrener ohne Führer oder nicht oder nur mangelhaft ausgerüstet eine Klettertour oder Gletscherfahrt zu unternehmen, die eine Spezialausrüstung erfordert.

§ 2.
Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht eine schärfere Strafe der Art oder dem Maße nach verwirkt ist, mit Geldstrafen bis zu RM. 200.— oder Arrest bis zu 2 Wochen bestraft.

§ 3.
Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündigung in Kraft.

Innsbruck, den 25. August 1942.

Der Reichsstatthalter
in Tirol und Vorarlberg
gez. D o s e r.

Bereinsangelegenheiten

Lehrwartschulen im Winter 1942/43

In den ersten drei Kriegsjahren konnte die Vereinsführung die Ausbildung von Lehrwarten und Fahrtenleiterinnen ungeschmälert durchführen, da der Bedarf an diesen unverändert groß blieb. Um die Nachwuchsausbildung auch weiterhin sicherzustellen, namentlich im Hinblick auf die Bedürfnisse der Gebirgseinheiten der Wehrmacht und der Waffen-SS, werden für den Winter 1942/43 wiederum die entsprechenden Lehrgänge ausgeschrieben, die nach den im Frühjahr 1942 bekanntgegebenen Richtlinien durchgeführt werden. Hiernach bilden Winter- und Sommerausbildung eine einheitliche Schule, die bei den Lehrwarten insgesamt vier Wochen, bei den Fahrtenleiterinnen insgesamt drei Wochen beansprucht, wobei die Gesamtausbildung innerhalb von zwei Jahren beendet werden soll.

Der den Lehrwarten für Bergsteigen und den Fahrtenleiterinnen zu vermittelnde Stoff ist so eingeteilt, daß zuerst die Winterausbildung zu besuchen ist, weil auf dieser Zeit ist, auch das theoretische Wissen zu vermitteln. Für die Sommerlehrgänge wird der Besuch der Winterausbildung bereits vorausgesetzt. Eine Schlußprüfung findet nur am Ende der gesamten

Lehrwartschule, also in der Regel im Rahmen der Sommerausbildung, statt, wobei die Anwärter, bzw. Anwärterinnen ihre Eignung zum Lehrwart oder zur Fahrtenleiterin in einem Lehraustritt vor den übrigen Teilnehmern nachweisen müssen. Bei Abschluß der Winter- und Sommerausbildung werden Abzeichen und Zeugnisse ausgeteilt.

Unabhängig von der Ausbildung von „Lehrwarten für Bergsteigen“ und von „Fahrtenleiterinnen“ läuft die Ausbildung von Lehrwarten im alpinen Skilauf. Diese erhalten bei erfolgreichem Besuch dieses einen Lehrganges ebenfalls Zeugnis und Abzeichen.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß diese Lehrgänge keinen Anfängerunterricht darstellen, sondern die volle Beherrschung des alpinen Skilaufs, bzw. Winterbergsteigens voraussetzen. Auf den Meldeformblättern, die die Zweige bei der Vereinsführung beziehen können, muß deshalb neben der menschlichen Eignung die bergsteigerische Erfahrung der Bewerber und Bewerberinnen genau dargelegt werden, damit sich die Vereinsführung vor der Einberufung ein Bild von der Leistungsfähigkeit der Bewerber und Bewerberinnen

machen kann. Darüber hinaus hat der Lehrgangsführer das Recht, Teilnehmer(innen), die den Anforderungen trotz dieser vorhergehenden Siebung nicht entsprechen, auszuschließen.

Fahrtpreismäßigung kann zur Zeit nicht vermittelt werden; die Vereinsführung ist aber in der Lage, die Teilnahme an den Lehrgangsschulen wirtschaftlich weitgehend zu erleichtern.

Die nachfolgend aufgeführten Lehrgänge sind vorgesehen, wobei sich die Vereinsführung jedoch Abänderungen der Ausschreibung vorbehalten muß:

1. Lehrgangsschule im alpinen Skilauf: 3. bis 9. Januar 1943; Standort Roskogelhütte (Sellrainger Berge). Meldungen bis 14. Dezember 1942 an den Verwaltungsausschuß.

2. Winterausbildung für Fahrtenleiterinnen: 31. Januar bis 6. Februar 1943; Standort Roskogelhütte. Meldungen bis 14. Januar 1943 an den Verwaltungsausschuß.

3. Lehrgangsschule für Winterbergsteigen: 28. Februar bis 13. März 1943; Standort noch unbestimmt. Meldungen bis 12. Februar 1943 an den Verwaltungsausschuß.

4. Lehrgangsschule für Winterbergsteigen: 28. März bis 10. April 1943; Standort noch unbestimmt. Meldungen bis 12. März 1943 an den Verwaltungsausschuß.

Personalnachrichten

Auszeichnungen für Tapferkeit vor dem Feinde

21. Liste

Das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erhielt Oberstleutnant Walter Sigel (Zw. Alm).

Das Deutsche Kreuz in Gold, das Eiserne Kreuz I. und II. Klasse und die Frontflugspange in Bronze, Silber und Gold erhielt Oberstleutnant Wolfgang Böhning (Zw. Mark Brandenburg).

Das Deutsche Kreuz in Gold und das Eiserne Kreuz I. und II. Klasse erhielt Oberstleutnant Wilhelm Schäß (Zw. Oberland [gefallen]).

Das Deutsche Kreuz in Gold erhielt Hauptmann Eduard Driehsen (Zw. Alm).

Das Eiserne Kreuz I. und II. Klasse, das Inf.-Sturmabzeichen und das Verwundetenabzeichen erhielt Leutnant Hermann Erythropel (Zw. Mark Brandenburg).

Das Eiserne Kreuz I. und II. Klasse und die Frontflugspange in Gold erhielt Unteroffizier Hans Reichert (Zw. Mark Brandenburg, Jungmann).

Das Eiserne Kreuz I. und II. Klasse und das Verwundetenabzeichen erhielten: Leutnant Gottfried Kersting (Zw. Mark Brandenburg) und Unteroffizier Johann Krannich (Zw. Wiener Lehrer).

Das Eiserne Kreuz I. und II. Klasse erhielt Oberstleutnant Helmuth Fanslau (Zw. Mark Brandenburg).

Das Eiserne Kreuz I. Klasse erhielten: Oberleutnant Hans Gürtler (Zw. Mark Brandenburg), Assistenzarzt Heinz Laprell (Zw. Oberland), Leutnant Willy Linß (Zw. Noris), Gefreiter Willi Praml (Zw. Noris).

Die Spange zum Eisernen Kreuz II. Klasse erhielten: Hauptmann Siegfried E. Eulen (Zw. Mark Brandenburg), Oberfeldarzt Dr. Rudolf Ripp (Zw. Mark Brandenburg), Sonderführer Dr. Ernst Sorge (Zw. Mark Brandenburg).

Das Eiserne Kreuz II. Klasse, das Inf.-Sturmabzeichen und das Verwundetenabzeichen erhielten: Unteroffizier Ernst Buschow (Zw. Mark Brandenburg), Obergefreiter Fritz Priebe (Zw. Mark Brandenburg), Unteroffizier Oskar Wehrmann (Zw. Oberland [gefallen]).

Das Eiserne Kreuz II. Klasse und das Verwundetenabzeichen erhielten: Oberwachmeister Willi Deutschbein (Zw. Mark Brandenburg), Unteroffizier Ernst Fischl (Zw. Mark Brandenburg), Leutnant Anton Blacker (Zw. Oberland).

Das Eiserne Kreuz II. Klasse erhielten: Oberarzt Dr. Bruno Bloch (Zw. Mark Brandenburg), San.-Unteroffizier Dr. Karl Graze (Zw. Mark Brandenburg), Stabsarzt Dr. Gerhard Jungf (Zw. Mark Brandenburg), Unteroffizier Paul Lankes (Zw. Dillingen), Oberleutnant Arthur Schmidl (Zw. Mark Brandenburg).

Das Inf.-Sturmabzeichen und das Verwundetenabzeichen erhielten: Unteroffizier Jobst Wettenstedt (Zw. Mark Brandenburg, Jungmann) und H-Unterscharführer Gerhard Schoel (Zw. Mark Brandenburg).

Ehrungen

Unsere Goldenen Jubilare. Zweig Bayerland: Josef Mall, Seilhaber, München, und Hans Staudinger, Obertopograph i. R., München (beide Ehrenmitglieder des Zweiges Bayerland).

Geheimrat Prof. Dr. Sebastian Finsterwalder. Der Führer hat kürzlich dem Geheimrat Prof. Dr. Sebastian Finsterwalder in München anlässlich seines 80. Geburtstages die Goethe-Medaille verliehen. Damit wurde ein Mann ausgezeichnet, der in vorderster Reihe der Wissenschaftler des Alpenvereins steht. Besonders ist es die Gletscherforschung, in der Finsterwalder bahnbrechend gewirkt hat, aber auch die W.-Kartographie ist durch ihn fortklaufend und maßgebend gefördert worden. Seit der Gründung des „Wissenschaftlichen Ausschusses“ (1890), dem Univ.-Prof. Dr. R. v. Klebelsberg (Innsbruck) vorsteht, ist er dessen Mitglied. Der Jubilar beging den Tag in voller geistiger und körperlicher Frische. Der Alpenverein gedenkt seiner in besonderer Anhänglichkeit und Dankbarkeit.

Hermann Paech. Aus Anlaß des 65. Geburtstages hat die Sektion Hamburg ihren langjährigen verdienten ersten Sittenwart und Gestalter des Ramolhauses, Herrn Marinebaurat Hermann

Paech, zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Hermann Paech ist Wehrwirtschaftsführer und bekannt als Erbauer des Rbf.-Dampfers „Robert Ley“; er verkörpert somit in seiner Person die Eigenschaften eines Schiffs- und eines Alpenvereins-Hütten-Erbauers. Als meisterhafter Lichtbildner und Vortragender hat er gleichfalls einen besonderen Ruf.

Todesfälle

Gefallene Mitarbeiter der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit des D. A. B. Wie der Sonderbeauftragte der wissenschaftlichen Forschungen, Univ.-Prof. v. Klebelsberg, berichtet, sind bisher folgende Mitarbeiter gefallen: Prof. Dr. Leo Friz (Stuttgart), der die kartographischen Arbeiten des D. A. B. gemeinsam mit Prof. Dr. O. Lacmann (Berlin) leitete; Geodät Dipl.-Ing. B. Lukas (München), der Kartograph der W.-Expedition in die Anden 1932, gefallen als Gebirgsjägerleutnant an der Ostfront; Zoologe Dr. Viktor Trk (Innsbruck), der Verfasser einer Arbeit über die Milben in den Ostaler und Stubai-er Hochalpen, gefallen auf Kreta; Geologe Dr. Gerhard Neumann (Salzburg), der an der geologischen Neuaufnahme des Dachsteingebietes hervorragend beteiligt war, gefallen als Unteroffizier an der Ostfront; Geologe Dr. A. Dhein (Clausthal), der eine geologische Neuaufnahme der bayrischen Berge zwischen Marquartstein und Bergen durchgeführt hat, gefallen an der Ostfront; Prähistoriker Univ.-Prof. Dr. Friedrich Hofste (Marburg), der über die Bronzezeit in den Alpen im W.-Jahrbuch 1941 geschrieben hat, gefallen an der Ostfront; Geograph Dr. R. Leutelt (Innsbruck), der sich durch Jahre an den Gletschermessungen des Alpenvereins beteiligt hat, verunglückte durch Torpedierung eines britischen Schiffes, auf dem er sich als Zivilinternierter aus Island befand.

Gefreiter Rudi Hauer war ein Wiener. Seine Arwüchsigkeit machte ihn überall beliebt. Er war ein Mitglied des Alpenvereins „Bergland“. Mit Hauer verliert die Wiener Bergsteigerschaft einen ihrer besten Vertreter. Er hatte schon den Feldzug in Frankreich mitgemacht, und nun erlitt er im Osten bei schweren Verteidigungsaufgaben den Heldentod. C. B.

Feldwebel Christl Lackner. Sein Name ist mit den großen Gletscherrennen der Ostmark für immer verbunden. Je einmal gewann er das Glockner-, das Sonnblitz- und das Dachsteinerennen. Als Bergsteiger — er entstammt einer alten Bergsteigerfamilie in Filzmoos am Dachstein — war er weit über dem Durchschnitt. Im letzten Sommer ließ er die alpine Welt aufhorchen durch die erste Begehung der Großen-Bischofsmühe-Ostwand, welche er mit Leutnant Schubert durchführte. C. B.

Gefreiter Erwin Schlager aus St. Pölten war der Idealbergsteiger kurzweg. Großzügig war er im Planen und zielsicher in der Ausführung. Hunderte von schwierigsten Bergfahrten im In- und Ausland schafften ihm einen großen Er-

fahrungsschatz. Bekannt ist seine Teilnahme an der Kaukasus-Expedition, bei welcher ihm auch im fernen Gebirge außerordentliche Neufahrten gelangen. Sein Rinnen und seine Ausdauer machten ihn zu einem gesuchten Partner. Und wenn von dahingegangenen großen Bergsteigern die Rede ist, wird auch er genannt werden als markante Erscheinung dieser Gilde. C. B.

Leutnant Alf Schubert. In kaum zu überbietenden Verteidigungsaufgaben im Osten gab Leutnant Alf Schubert sein Leben für die Heimat.

Er war ein Draufgänger in den Bergen, beim Skilauf und auch beim Einsatz. Das Eisernes Kreuz I. Klasse und das Sturmabzeichen erwarb sich der junge, schneidige Offizier schon nach wenigen Tagen des Einsatzes.

Mit Feldwebel Karl Gerhardtter führte er im Vorjahr die zweite Winterbegehung des gesamten Windleigergrates durch. Und wie bescheiden er davon berichtete! Dann verbanden wir uns zu gemeinsamer Winterbergfahrt auf den Großvenediger über seinen langen vollständigen Nordgrat.

Bald darauf erkletterte er mit Leutnant Schöpf den Ostgrat des Silbrettahorns erstmalig im Winter. Im Sommer 1941 erkletterte er erstmalig die gerade Ostwand der Großen Bischofsmühe. Es gelang ihm mit seinen Gefährten eine Fahrt, die zu den schwierigsten zählt, die bisher gemacht wurden. Im Oktober letzten Jahres, knapp bevor er nach dem Osten ging, machten wir die letzten gemeinsamen Touren im Kaiser. Schon lag Schnee in den Raren, und besinnlich waren die letzten Berggänge. Unbekümmert nahm er Abschied von den Bergen. Sein jugendlicher Geist flog schon anderen Taten entgegen, wiewohl er sich bewußt war, daß er lange Zeit dem Klettern werde entsagen müssen. Wir stiegen durch die Schüle-Diem-Route des Predigstuhles und durch die Südostwand der Fleischbank. Dies waren seine letzten Bergfahrten. Seine soldatischen Eigenschaften, seine Kämpfernatur und seine Kameradschaftlichkeit aber sichern ihm einen Platz im Herzen aller, mit denen er zu tun hatte. C. B.

Feldwebel Karl Gerhardtter läßt eine große Lücke in der Bergsteigerwelt zurück. Ein unerreichter Lehrer und Soldat ging mit ihm dahin. Sein angeborener Takt, sein zuvorkommendes Wesen, sein umfassendes alpines Wissen prädestinierte ihn geradezu zum Heeresbergführer. Seine Ansicht und Vorsicht bei Ausföhrung alpiner Unternehmungen mit ihm anvertrauten Gruppen zeugen von seiner Erfahrung und Verantwortlichkeit. Selbst aber wagte er schwierigste Fahrten, und da waren es wieder Winterklettereien, die ja einen Bergsteiger dem Höchstmaß an Strapazen und Gefahren aussetzen. Sepp Brunhuber.

Bergführer Gustl Thaler aus Lienz, Gefreiter einer Flakabteilung, ist im 31. Lebensjahr bei einem Sturmangriff im Kaukasus im September 1942 gefallen. Thaler war mit Leutnant Leinweber der erste Erststeiger der Hochstadt-Nordwand im Winter 1941 und ein tüchtiger Kletterer. Der Zweig Lienz verliert in ihm ein begeistertes Mitglied.

Hütten und Wege

Im Winter 1942/43 unzugängliche Hütten

Mit Genehmigung der Vereinsführung sind im Winter 1942/43 folgende Hütten vollständig gesperrt und daher auch mit A.B.-Schlüssel nicht zugänglich:

- Zweig Ansbach: Ansbacher Hütte in den Rechter Alpen.
- Zweig Austria: Dachsteinföhrwandhütte in der Dachsteingruppe; Dachsteinwarte hütte in der Dachsteingruppe.
- Zweig Barmen: Barmer Hütte in der Rieserfernergruppe.
- Zweig Bergland: Brunnenkopfhäuser in den Ammergauer Bergen.
- Zweig Benesse: Rinnerhütte im Totes Gebirge.
- Zweig Eger und Egerland: Radstädter Hütte.
- Zweig Grazer Alpenklub: Bärenschüsselkammhütte im Sanftschneegebiet.
- Zweig Harau: Hanauer Hütte in den Rechter Alpen.
- Zweig Hohenzollern: Hohenzollernhaus in den westlichen Ötztaler Alpen.
- Zweig Ingolstadt: Ingolstädter Haus im Steinernen Meer; Riemannhaus im Steinernen Meer (Schlüssel erhältlich bei Hüttenwirtschaftlicher Verein in Saalfelden).
- Zweig Innsbruck: Solsteinhaus im Kartwendel.
- Zweig Kurmark: Gamsbühl in den Zillertaler Alpen.
- Zweig Memmingen: Memminger Hütte in den Rechter Alpen.
- Zweig München: Münchner Haus auf der Zugspitze.
- Zweig Alpine Gesellschaft Breintaler: Wöblhütte in den Niederen Tauern; Gollinghütte in den Niederen Tauern; Breintalerhütte in den Niederen Tauern.
- Zweig Schwarzer Grat: Kaiserjochhaus in den Rechter Alpen.
- Zweig Spital am Pyhrn: Söfalmhütte am Großen Pyhrngas.
- Zweig Teplitz: Teplitzer Hütte auf dem Bergertörl.
- Zweig Warnsdorfer-Zittau: Zittauer Hütte in der Reichensteingruppe.

Unsere Hütten im Winter 1942/43

A.B.-Schlüssel = Alpenvereinschlüssel. — Gzj. = ganzjährig. — W.R. = Winterraum.

Allgäuer Alpen.

- Landsberger Hütte (Zw. Landsberg), nicht bew.
- Mufauer Alpe (Zw. Augsburg), geschlossen, Notunterkunft mit A.B.-Schlüssel zugänglich. Keine Belichtung vorhanden.
- Wetterstein und Weminger Kette.
- Alpenhaus (Zw. München), mit A.B.-Schlüssel zugänglich.
- Spöentalhütte (Zw. München), geschlossen, W.R. mit A.B.-Schlüssel zugänglich.
- Knorrhütte (Zw. München), gsj. bew.
- Meilerhütte (Zw. Böhmen), geschlossen; alte Meilerhütte mit A.B.-Schlüssel zugänglich.
- Neue Angerhütte (Zw. München), geschlossen; alte Angerhütte ist im Winter unversperrt und als W.R. zugänglich.

Brandenberger Alpen.

- Guffertshütte (Zw. München), geschlossen, Notraum mit A.B.-Schlüssel zugänglich.
- Bayerische Voralpen westlich des Jnns Herzogshaus (Zw. München), gsj. bew.
- Werchtesgadener und Salzburger Kalkalpen.

- Ederhütte (Zw. Salzburg), im Mühnbachtal, von Mitte Oktober bis Mitte Mai unzugänglich; es wird dringend ersucht, darauf zu achten.
- Stahlhaus (Zw. Salzburg), auf dem Torrener Foch, gsj. bew.
- Wasmannhaus (Zw. München), geschlossen, W.R. mit A.B.-Schlüssel zugänglich.
- Zeppauerhaus (Zw. Salzburg), auf dem Untersberg, gsj. bew.
- Tennengebirge.
- Gweihenberghütte (Zw. Salzburg), wegen Brennholzmangel unbenutzbar.
- Eßdenhütte (Zw. Salzburg) gsj. bew.

Totes Gebirge.

- Ringer Haus (Zw. Rinz), ab 13. Dez. bew.
- Ennstöfer Alpen.
- Haindlkarhütte (Zw. Reichenstein), ist jetzt mit A.B.-Schlüssel zugänglich; vor Winterbegehungen des Haindlkars wird wegen Lahnegefahr gewarnt.

Rax-Schneeberg-Gruppe.

Ottohaus (Zw. Reichenau), vom 9. bis 21. November geschlossen. Zillertaler Alpen.

Höbatalerhütte (Zw. Hochwacht), vom 1. bis 28. November geschlossen. Vom 15. Dezember 1942 bis 30. April 1943 (mit Ausnahme der Weihnachtszeit, 24. Dezember 1942 bis 2. Januar 1943, und der Osterferietage) ist die Hütte den gsj. Hälfte von G.S.-Lehrergängen besetzt. Anfragen während dieser Zeit an Frau Mizzi Huber, Post Ruz am See.

Gutensteiner Alpen.

Waldfreunde hütte (Zw. Waldfreunde), geschlossen, keine Nachzügungsmöglichkeit.

Silbrettalgruppe.

Nadlenerhaus (Zw. Wiesbaden), ab 1. Dez. bew. und allgemein zugänglich.

Wiesbadener Hütte (Zw. Wiesbaden), dient Schulungszwecken, deshalb für A.B.-Mitglieder nicht benutzbar.

Ferwallgruppe.

Edmund-Graf-Hütte (Zw. Turistenklub), geschlossen, W.R. mit A.B.-Schlüssel zugänglich.

Östlicher Alpen

Freischmannhütte (Zw. Turistenklub), geschlossen, nicht zugänglich wegen Lahnegefahr.

Stubai Alpen.

- Brunnenkogelhütte (Zw. Turistenklub), geschlossen, kein W.R.
- Franz-Senn-Hütte (Zw. Innsbruck), geschlossen, keine Unterkunft und Verpflegung.
- Jnnsbruder Hütte (Zw. Turistenklub), geschlossen, nicht zugänglich.
- Peter-Andis-Hütte (Zw. Turistenklub), Sonderhütte, Schlüssel nur beim Hüttenwart Franz Kurz, Jnnsbruck, Sternwartestr. 10, zu beheben.
- Koßkogelhütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein), bis 20. November geschlossen.
- Sulzenauhütte (Zw. Leipzig), einstweilen noch bew., jedoch nur beschränkte Unterkunftsmöglichkeit.

Tuger Voralpe.

Rasinghütte (Zw. Weiden), den ganzen Winter bew.

Paifcherhofelhaus (Zw. Turistenklub), gsj. geöffnet.

Zillertaler Alpen.

- Turischaglhäuser (Zw. Berlin), geschlossen.
- Gamsbühl (Zw. Kurmark), vollständig gesperrt, auch nicht mit A.B.-Schlüssel zugänglich.
- Geraer Hütte (Zw. Gera), geschlossen.
- Gratanhütte (privat), geschlossen.
- Greiz Hütte (Zw. Greiz), geschlossen.
- Obererhütte (Zw. Berlin), geschlossen.
- Spannagelhaus (Zw. Turistenklub), nicht bew., W.R. mit A.B.-Schlüssel zugänglich.
- Tugerjochhaus (Zw. Turistenklub), nicht bew., W.R. mit etwas Brennholz benutzbar.

Benedigergruppe.

Kürfingerhütte (Zw. Salzburg), von Weihnachten bis Neujahr, von Anf. Febr. 1943 an einfach, von Ostern 1943 an voll bew.

Oberfußbachhütte (Zw. Salzburg), Notunterkunft für solche, die die Kürfingerhütte nicht mehr erreichen können; mit A.B.-Schlüssel zugänglich.

Granatspitzgruppe.

Rudolfshütte (Zw. Austria), bis auf weiteres nur sehr beschränkt benutzbar; es kann lediglich mit Notunterkunft auf einigen Matratzenlagern gerechnet werden.

Gloednergruppe.

Heinrich-Schwaiger-Haus (Zw. München), geschlossen, W.R. mit A.B.-Schlüssel zugänglich.

Goldberggruppe.

Fraganter Hütte (Zw. Klagenfurt), nicht bew., nur W.R. mit Kochgel. und 8 Schlafplätzen, mit A.B.-Schlüssel zugänglich.

Keine Sperrung von Wegen im Lungau. Der Landrat des Kreises Tamsweg teilt mit, daß über eine Sperrung von Turistenwegen im Gebiet Lungau vorläufig keine Entscheidung getroffen wurde und die im Januarheft 1942 der „Mitteilungen“ gebrachte Notiz hinfällig ist. Demzufolge können sämtliche Turistensteige in diesem Gebiet begangen werden.

TRICOUNI

für Bergsteiger,
für Skifahrer,
von unübertrefflicher Haltbarkeit,
Griffigkeit,
Sicherheit,
und deshalb die größte Leistung.

der Schuhbeschlagn



Eine Eishöhle im Tennengebirge entdeckt. Im Sommer 1942 entdeckte der Salzburger Höhlenforscher Gustav Abel am Ostrand des Eistogels in einer Höhe von 2100 m eine neue Eishöhle. Durch einen Eisgang erreicht man einen Hauptgang von 6 bis 8 m Breite und 10 bis 12 m Höhe. Der rechte Teil führt über einen Abgrund hinweg zu einem verschütteten Ende. Der linke Teil stellt einen Zugang zu einem Eisfaal dar. Von hier wird noch eine tieferliegende Eishalle von 40 m Länge und 36 m Breite erreicht. Von dem Eisfaal kann man durch einen weiteren Gang vordringen zu zwei zum Teil eisfreien Kammern mit zahlreichen Verzweigungen, die jedoch alsbald verstrickt enden. Eine dieser Verzweigungen kann passiert werden, und hier findet man in der Fortsetzung formenseltene Kalzifkristalle. In einer der verstrickten Fortsetzungen wurde starker Luftzug festgestellt, und das war der Anlaß, diese in mühevoller Arbeit freizulegen. Anfänglich geht es knapp unter der Decke weiter. Bis dahin wurden 600 m Ganglänge erforscht und vermessen. Dann folgt ein Riefengang, welcher den größten aller

bekanntesten Höhlenräume darstellt. Mit 60 m Höhe und 40 m Breite führt er 500 m weit in westlicher Richtung eisfrei durch den ganzen Berg. Gegen sein Ende zu wurden wieder Eisbildungen festgestellt. Man gelangt von hier aus noch in Gänge mit großartigen, oft 10 m hohen Eisfäulen und in eine Eishalle mit 80 m Länge und 20 m Breite. Über einen Eissee hinaus vordringend, entdeckt man nochmals eine Eishalle, die alle bisherigen dieser Höhle übertrifft. Durch eine winddurchbrauste Engstelle neben dem Eissee wird die Außenwelt wieder erreicht. Man hat dabei den Eistogel von Ost nach West durchfahren. Der Ausgang selbst konnte als die 1877 entdeckte Ed-Richter-Höhle festgestellt werden, doch war es bisher niemand gelungen, diese Engstelle zu passieren.

Bisher wurden acht Expeditionen durchgeführt, welche über 2 km vermessen konnten. Im kommenden Frühjahr wird die photographische Auswertung erfolgen, da zu diesem Zeitpunkt die Eisgebilde am schönsten sind. Ebenso folgen noch die geologischen und morphologischen Studien über die Entstehung dieses Unterweltphänomens. Der Ge-



Ein
BAYERKREUZ!

Denken Sie daran, wieviele Krankheiten mit Hilfe von BAYER-Arzneimitteln geheilt wurden, wieviele Leiden gelindert!



Holmenkol

SKIWACHSE

Alle Sorten für jeden Schnee

Samtlänge nach steht diese neue Höhle im Lande Salzburg an dritter Stelle unter den Riesenhöhlen. Die Forschungen führt der Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg durch.

Wir verweisen auf den Bericht in den „Mitteilungen“ 1924, Nr. 20 von Ing. W. Frh. v. Czernig über die von ihm bereits 1924 bei Weiterforschung in der Eduard-Richter-Höhle — der er übrigens den Namen gab — festgestellten Fortsetzungen in weitere unbekannte Räume. Wie uns Frh. v. Czernig mitteilt, war in

der westlichen Höhle damals über dem Eissee eine Öffnung freigelassen zu einer Fortsetzung, aus der kalte Luft strömte. Hier ist die Verbindung jetzt vom Berginneren aus gefunden worden, nachdem der Wasserpiegel weiter gesunken war. In der östlichen Höhle gelang es Czernig, in einem Eisgang bis 95 m vom Tag vorzustößen in eine Eishalle, in deren viele Meter starkem Eisboden zwei 20 m tiefe Schächte in unbekannte große Räume abstürzen. Der Gang ist heuer wieder zugeeist, diese Fortsetzung hart — wie so manch andere noch — der Erforschung.

Die Schriftleitung.

WANDERKARTEN, REISE- UND BERGFÖHRER

H. HUGENDUBEL
BUCHHANDLUNG MÜNCHEN

FACHBÜCHER UND ROMANE FÜR DEN BERGFREUND

HAUPTGESCHÄFT: Salvatorplatz 2, Tel. 11 356

ZWEIGGESCHÄFT: Residenzstraße 15, Tel. 26 816

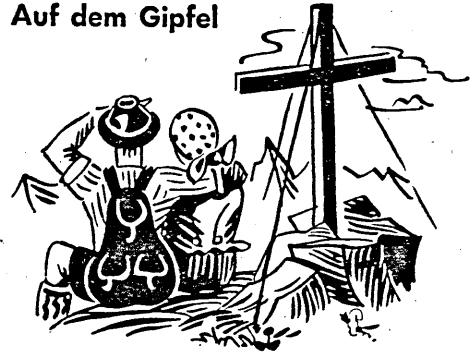


Bei Transch und Regen sich's beweist,
Was Rieker-Werbung dauernd preist.



Noch eines ist wichtig: Pflege erhält Wertel
Es ist der Riekerleute besonderer Ehrgeiz, einen hochwertigen Schuh zu bauen, der Ihnen immer Freude macht. Zum Gut- und Schönerhalten aber ist ein gewisses Maß sorgfältiger Pflege notwendig.

Auf dem Gipfel



eine Stärkung durch **VELVETA**

VELVETA, die köstliche Allgäuer Käsezubereitung, schmeckt mild und macht nicht durstig. Auch nach größeren Anstrengungen, wenn andere Nahrung widersteht, wird er stets munden.



VELVETA ist der ideale Tourenproviant.
Er schmeckt gesund ohne Brot ganz ausgezeichnet.

Alpenvereinsmitglieder! Kauft nur bei unseren Inserenten!



Diendl + Trachten + Dekorationsstoffe

EIGENE MUSTER - EIGENE ERZEUGUNG

Bäuerlicher Hausrat

MÜNCHEN, RESIDENZSTR. 3, TEL. 24 305, AN DER HAUPTPOST



Zweigvereinsnachrichten

Einführungslehrgang für winterliches Bergsteigen des Zweiges Rheinland-Röln.

Zeit	Standort u. Unterkunft	Veranstaltender Zweig	Art des Lehrganges	Ausrüstung	Leiter	Anmerkungen
27. Dezember 1942 bis 5. Januar 1943	Röln Haus auf Komperdel	Rheinland-Röln	Einführungslehrgang für winterliches Bergsteigen — nicht für Anfänger im Skilauf — insbesondere für junge Leute, die sich zu einer Bergsteigerformation gemeldet haben oder melden wollen, und für Wehrmachtsangehörige	Skiausrüstung, Felle, Bergsteigerboots	Dr. Chr. Keller, Röln-Klettenberg, Siebengebirgsallee 20, Tel. 46-4-20	Anmeldung bis 1. Dezember 1942 mit Angabe von Alter und Zweigverein an die Geschäftsstelle des Zweiges Rheinland-Röln, Röln, Gereonshof 49, bei gleichzeitiger Einzahlung des Kursbeitrages v. RM. 20,— auf Postcheckkonto 3890 d. Zweigvereines. Es ist Sache der Teilnehmer selbst, die Genehmigung zur Beförderung der Skifahrer auf der Reichsbahn einzuholen.

Leihski für die Lehrgangsteilnehmer können voraussichtlich zur Verfügung gestellt werden.

Zweig Bruck a. d. Mur. Am 23. März 1942 hielt der Zweigverein seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vereinsführer, Studentrat

Artur Hein, gedachte in seiner Begrüßung besonders der vielen Bergkameraden des Zweigvereines, die heute im grauen Rock ihre Pflicht



Tschamba-Fii —

enttäuscht Dich nie!

Das bewährte aktive Mittel gegen

Sonnenbrand

und Hautreizung jeder Art

Nimm
gegen
Sonnen
brand

TSCHAMBA-FII
Verbessert

Bezug nur durch die einschlägigen Geschäfte in Packungen zu RM. —,80 und RM. 1,35 Sparsamer Verbrauch empfohlen

Tschamba-Fii Gesellschaft m. b. H., München 42

Massive Möbel • Bäuerlicher Hausrat • Handgewebte Stoffe

Deutsches Heimatwerk

GESELLSCHAFT des REICHSNÄHRSTANDES

Landesstelle Bayern, München, Maffeistr. 7, Ruf 11763

für Führer und Volk erfüllen. Nach Ehrung der verstorbenen Mitglieder, vor allem jener, die ihr Leben für das Vaterland hingaben, schlossen seine begeisternden Worte mit einem Appell, dem Silbernen Edelweiß weiterhin die Treue zu halten. Bei den Neuwahlen wurde Studienrat Erwin Ramboffet, der gegenwärtig ebenfalls Wehrdienst leistet, zum Nachfolger des in Kürze von Bruch scheidenden bisherigen Vereinsführers ernannt. Der scheidende Vereinsführer, der durch zehn Jahre mit besonderer Hingabe die Geschäfte

des Zweigvereins geleitet hatte, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Soldatenbetreuung durch U.V.-Zweige. Der Zweig Weiden hat beschlossen, allen seinen bei der Wehrmacht befindlichen Mitgliedern während ihres Urlaubes einen fünftägigen kostenlosen Aufenthalt auf seiner im Weertal gelegenen Rafinghütte zu gewähren. Wehrmacht Angehörige des Zweiges, die von dem Freiaufenthalt Gebrauch zu machen gedenken, können einen Gutschein bei der Zweigvereinsleitung anfordern.

ALLE BERGBÜCHER, FÜHRER UND KARTEN
J. Lindauersche UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG (SCHÖPPING)
 MÜNCHEN 2, Kaufingerstr. 29.

Skistiefel

erhalten, ist das Gebot der Stunde! Leder-Duran „S“, das bewährte Lederimprägnierungs- und Erhaltungsmittel, macht auch Ihren Ski- und Wandertiefel haltbarer, geschmeidiger, wasserabstoßend und blank. Leder-Duran „S“ fettet und schmiert nicht. Leder-Duran „S“ ist wissenschaftlich und praktisch erprobt und wird von Fachleuten glänzend beurteilt. „Duransieren“ Sie daher Ihre wertvollen Skistiefel, und zwar Oberleder und Sohlen zugleich. Dr. Frause's Leder-Duran „S“ erhalten Sie in jedem Sport- und Schuhgeschäft, notfalls direkt vom Hersteller: **Hardi**, chemische Erzeugnisse, Dr. E. Priemer, Bad Homburg v. d. H.



LINDNER
 München, Neuhauserstr. 53
 Ecke Casarstr. **OPTIK PHOTO**

Das große unentbehrliche Lehr- u. Nachschlagewerk:

„Neue Bücherei für Handwerk und Gewerbe“

Aus dem Inhalt: Betriebsorganisation / Werbung u. Vertrieb / Kapitalbeschaffung / Einkauf / Einf. u. dopp. Buchführung / Rechnungswesen / Kalkulation / Formularwesen (m. zahlr. Mustern) / Materialwirtschaft / Maschinen / Handwerkgeschichte / Die Organisation des Handwerkers / Der Handwerker im allgemeinen Rechtsverkehr / Rechtsbeziehungen zu Kunden u. Lieferanten / Arbeitsrecht / Muster von Verträgen, Klagen und Klageerwiderungen. Gesamtumfang 3060 Seiten. Die Bücher sind allgemeinverständlich, t. flüssigem, anziehendem. Stil u. hervorragenden Fachmännern geschrieben. Durch in Frage u. Antwort gehaltene Leitfäden ist eine Überprüfung des angelegenen Wissensstoffes ermöglicht. 8 Bde., dauerhaft gebunden, m. Zeitf. 1937 54.—, einzeln. Versandpost. Auf Wunsch Monatsrat. v. nur 5,40 RM. 1. Rate b. Liefer. Das ganz. Werk wird sof. geliefert. Ort: Berlin-Lichterfelde R. Wichert, Buchhandlg., Berlin-Lichterfelde 1/16



An meine Esbit-Freunde in der Heimat!
 Hier ist mein Platz im Krieg,
 ich habe viele Pflichten;
 Euch dien' ich wieder nach dem Sieg,
 so lang müßt ihr verzichten.

Esbit Trockenbrennstoff
 zum Kochen und Wärmen
 von Speisen u. Getränken
 Hersteller:
SCHUMM
 STUTTGART-W., REINSBURGSTR. 98

Der „TAUERN-SACK“
 später wieder
 Ihr treuer Bergkamerad!

**RUCKSACK-FABRIK
 HANS DEUTER, AUGSBURG**

Verschiedenes

„Zeitschrift“ (Jahrbuch) 1941. Im Juliheft der „Mitteilungen“ wurde auf die inzwischen erfolgte Auslieferung der „Zeitschrift“ 1941 verwiesen und angedeutet, daß diesem Bande die Karte der Granatspitzgruppe beiliegen würde. Wir müssen dies dahin berichtigen, daß die Beilage der Karte aus kriegsbedingten Gründen leider nicht möglich war und daß diese erst dem Jahrbuch 1942 beigelegt werden kann. Es ist also kein Fehler, wenn die Besteller die „Zeitschrift“ 1941 ohne Karte erhalten.

Zillertaler Alpenvereinsstütten — Richtigstellung. In dem kurzen Verzeichnis der Alpenvereinsstütten am Schlusse des Aufzuges von Hofrat Prof. Dr. D. Stolz „Die Zillertaler Gründe, geschichtlich betrachtet“ in der „Zeitschrift“ 1941, S. 114, ist leider versehenlich die seit 1932 im Besitz des Zweiges Kurmark befindliche G a m s b e r g (1916 m) am Gamsberg ober Dornauberg unberücksichtigt geblieben, von der der geplante schöne Alpenvereinsweg zur Risslerhütte des Zweiges Berlin führen soll.

SOS in den Bergen. Da es einige Male vorgekommen ist, daß Touristen der Aufforderung eines Bergwachtmannes, bei einer Bergung mitzuhelfen, nicht nachgekommen sind, wird in Zukunft der Name des Betreffenden festgestellt, damit dagegen eingeschritten werden kann; es geht nicht an, daß man sich von der einfachsten Kameradschaftspflicht drückt.

Die wissenschaftlichen Forschungsarbeiten des Deutschen Alpenvereins. Der für das abgelaufene Vereinsjahr vorliegende Bericht des Sonderbeauftragten für die wissenschaftlichen Forschungen, Univ.-Prof. Dr. R. v. Klebelsberg, betont, daß trotz der vielen Erschwernungen, welche die Kriegszeitläufe mit sich bringen, die Arbeit in den wichtigsten Sparten fortgeführt und wertvolle Ergebnisse erzielt werden konnten. Die k a r t o g r a p h i s c h e n Arbeiten erstreckten sich auf die photo-

Preiswert, solid: Schuhe von RID!

München 2, nur Fürstenstraße 7 • Seit 1873.

Bei jeder Tablette daran denken:

Mit Heilmitteln soll man immer sparsam sein — und heute erst recht. Also nicht mehr nehmen und nicht öfter, als es die Vorschrift verlangt!
Vor allem aber: Wirklich nur dann, wenn es unbedingt not tut.

Das gilt auch für

Silphoscalin-Tabletten

Wenn alle dies ernstlich bedenken, bekommt jeder Silphoscalin, der es braucht.

Carl Bühler, Konstanz, Fabrik der pharm. Präparate Silphoscalin und Thyliat.

Wenige Minuten täglicher Körperpflege

mit Haut-Öl oder Kream geben ein Gefühl der Frische und steigern die Spannkraft. Jetzt muss man sich noch behelfen, später gibt es aber wieder in der bekannten Güte

Jade-Öl und Jade-Kream



CURTA & CO. G.M.B.H.
BERLIN/BRITZ

Mimosa

Die Marke für
photographische Spitzenleistungen

MIMOSA AKTIENGESELLSCHAFT, DRESDEN-A 21

**Wegbereiter
des biologischen Heilgedankens**



PARACELSUS

„Alle Dinge sind Gift,
und nichts ohne Gift,
allein die Dosis macht's,
daß ein Ding kein Gift ist“

Es ist ein alter Gedanke, starkwirkende Arzneistoffe in geeigneter kleiner Dosis zu Heilzwecken auszuwerten, um durch sie die Abwehrkräfte des Körpers in ähnlicher Weise anzuregen und zu unterstützen, wie durch Diät, Hydrotherapie und andere physikalische Maßnahmen. Die Kunst der Verwendung feindosierter Wirkstoffe wurde in der Homöopathie zu einer bewährten Methode entwickelt.

SCHWABE-MITTEL

füßen auf den Lehren der angesehensten Vertreter ärztlicher Kunst. Sie vereinigen alte biologische Heilerkenntnis, moderne Forschung und eigene 75jährige Erfahrung.

grammetrische Aufnahme und Ausarbeitung der Ostaler Karte, die mit ihren vier Blättern eine Meisterleistung zu werden verspricht. Auch die Arbeiten an der in Angriff genommenen Karte der Rhätikon-Ferwall-Silvretta-Samnaun-Gruppe konnten wieder aufgenommen werden. Die Gletscherforschungen wurden im Ausmaß des Vorjahres fortgeführt und hierüber bereits Bericht erstattet. Die von den W.-Expeditionen 1932 und 1936 aufgenommenen Karten der stark verletzten Cordillera Blanca 1:100 000 und der Cordillera von Huayhuash (Südamerika) 1:50 000, erstere von dem inzwischen als Gebirgsjäger-Leutnant gefallenem B. Lukas, wurden unter Leitung Prof. Dr. S. Kinzls fertiggestellt und herausgegeben. Mit der Bearbeitung der gletscherkundlichen Ergebnisse der Garhwal-Himalaja-Expedition des Alpenvereins 1938 ist Prof. Schwarzgruber (Wien) befaßt. Die eiszeitliche Vergletscherung der Rätiner Karawanken ist Gegenstand eines großen, im Jahre 1941 im Druck erschienenen Werkes von Dr. R. R. v. Srbit (Innsbruck). Geologische Kartenaufnahmen wurden von folgenden Gebieten abgeschlossen: Karwendel, Antogel, Dachstein, Ratschberggebiet, Mittagkogel (Karawanken), Salinngruppe (Salzkammergut), Chiemgauer Alpen. Auf diesem Gebiete betätigten sich: Dr. G. Mutschlechner (Innsbruck), Hofrat Dr. D. Ampferer (Wien), Prof. Dr. Angel (Graz), Dr. A. Spengler (Prag), Dr. Gerhard Neumann (Salzburg) [inzwischen gefallen], Dr. Ch. v. Erner (Wien), Dr. S. Seelmeier (Graz), Prof. Dr. v. Pia (Wien), Dr. A. Rhein (Clausthal) [inzwischen gefallen], Dozent Dr. Thurner (Graz). Meteorologische und hydrologische Untersuchungen fanden im Rahmen des Gletscherdienstes Bent, bzw. in den Seen der Schobergruppe und am Starnbergersee statt. Neu in Angriff genommen wurden Untersuchungen der Radioaktivität von Quellen im Oberpinzgau (Prof. Dr. Arthur Wagner [Innsbruck], Prof. Dr. F. Surnowsky [Klagenfurt], Prof. A. Reiffinger [München], Prof. Dr. R. Krüse [Innsbruck]). Botanische und zoologische Forschungsarbeiten fanden ebenfalls eine beachtenswerte Fortsetzung. Die Einrichtung der biologischen Hochgebirgs-Forschungsstätte im neuen Hermann-Göring-Haus des Zweiges Mark Brandenburg in den Ostaler Alpen wird vorbereitet (Dr. S. Friedel [Klagenfurt], Prof. Dr. F. Knoll [Wien], Prof. Dr. A. Pisek [Innsbruck], Regierungsrat Dr. R. Holdhaus [Wien], Dr. S. Janeschek [München], Prof. Dr. D. Steinböck [Innsbruck]). Auch geschichtliche, kunstgeschichtliche und volkskundliche Arbeiten sind gefördert und zum Teil veröffentlicht worden.

Eine Bilanz des Kriegssommers 1942 im Hochgebirge. Im Kriegssommer 1942 waren nicht nur die Sommerfrischen und Kurorte in den Alpengebieten voll besetzt, zum Teil sogar überfüllt, auch die Schutzhütten waren vielfach so gut besucht, daß die Nachtruhe manchmal problematisch war. Erfreulicherweise konnte der Alpenverein mit seinem riesigen Schutzhüttenbesitz viel dazu beitragen, daß Wehrmachtssurlauber, Rüstungsarbeiter und Arbeiterinnen in den Bergen Kräftigung ihrer Ge-

fundheit fanden. Darüber hinaus standen die 768 Alpenvereins-Schuhhäuser vielen sonstigen Volksgenossen zur Verfügung; der Anteil der älteren Bergsteiger, der Weiblichkeit und der Jugend war naturgemäß ungemein stark. Schon die Vorjaſon ſetzte mit einer beträchtlichen Schuhhüttenfrequenz ein. Das ſchlechte Wetter im Juli und Anfang Auguſt hat auf die Beſetzung kaum vermindern eingewirkt. Ab Mitte Auguſt bis tief in den September hinein war dann der Beſuch womöglich noch ſtärker. Die Verpflegung, inſbeſondere auf den Alpenvereinshäuſern, war dank der Nahrungsmittelzuweiſungen, die die Vereinsführung ihren Schuhhütten vermittelte, zufriedenſtellend, ja in vielen Fällen als vorzüglich zu bezeichnen. Die Schuhhüttenküche, deren Ruf ſeit Jahrzehnten feſt begründet iſt, wartet ſelbſt heute noch mit Leiſtungen auf, die ſchlechthin als vorbildlich bezeichnet werden dürfen. Allen jenen Hüttenwirten, die ſich beſonders anſtrengten, muß in Anbetracht der Schwierigkeiten beim Luſttransport ſowie wegen deſſen ſich immer ſtärker auswirkenden Perſonalmangels hohes Lob gezollt werden. Die dankenswerte Freizügigkeit der Alpenvereinsmitglieder bezüglich kurzfrüſtiger Luſtenthalte in den Salorten (bis zu drei Tagen) ohne Eintragung in die Reſidentkarte ermöglichte eine unverminderte Durchführung deſſen Surenprogramms. Auch eine Reihe von vorübergehend anderen Zwecken dienenden Alpenvereinshütten konnten dem günſtigen Gesamtbild keinen Abbruch tun. Ein Kapitel für ſich bilden die 18 Bergbahnen deſſen deutſchen Alpenraumes. Wartezeiten von zwei, drei, vier und mehr Stunden waren ſelbſt bei mäßigem Wetter an der Tagesordnung. Und ſo trat das Bergſteigen auch auf jenen Bergen, auf die Seil- oder Zahnradbahnen hinaufführen, wieder in ſeine alten Rechte. Die rieſige Frequenz, die die Bergbahnen kaum bewältigen konnten, führte vereinzelt auch dazu, daß die Luſtenthaltsdauer auf dem Berg bis zur Rückfahrt rationiert, d. h. beſchränkt werden mußte, um Stauungen am Nachmittag und Abend zu vermeiden. Die Alpenvereins-Bergwacht war leider in dieſem Sommer viel beansprucht, und zwar häufig bei Anſfällen von Nichtmitgliedern; beſonders Jugendliche, zum Teil ſchlecht ausgerüſtet, ſtellten einen unverhältnismäßigen Anteil an den Rettungs- und Bergungs-Expeditionen. Abſchließend darf feſtgeſtellt werden, daß die Freude an der Bergwelt ſich gerade in dieſem Kriegsjommer in einem ungewöhnlich hohen Maße manifeſtierte. Der Alpenverein als Treuhänder deſſen Hochgebirges wird ſich nach dem Kriege Aufgaben gegenüber ſehen, die ſeine ganzen Kräfte in Anſpruch nehmen werden; muß doch der Schuhhüttenbeſitz in einem beträchtlichen Umfange vollſtändig erneuert werden, d. h. an Neubauten geſchritten werden.

Alpenglück oder Bergtod? Was würden Sie ſagen, wenn vor Ihren Augen einer, der keine blaſſe Ahnung vom Schwimmen hat, vom Fünf-Meter-Brett in das tieſte, dicht beſetzte Schwimmbecken ſpränge und ertränkte? Oder wenn einer, der noch nie am Steuer ſaß — geſchweige denn vom Autofahren irgend etwas verſteht —, wenn der ſich allein in einen Zwölfzylinder ſetzen wollte,

um mitten auf dem Kurfürſtendam zur Mittagszeit (und ſelbſtverſtändlich dem Verkehrsſtrom entgegen!) ſeine erſten „Verſuchsfahrten“ zu machen? Sie würden ihn, mit Verlaub, für „total verrückt“ erklären, und Sie hätten nicht nur kein Mitleid mit ihm, ſondern würden ihn aufs ſchärfſte verurteilen, zumal er ja nicht nur ſich ſelber, ſondern auch ſeine Umwelt in große Gefahr bringt.

Nun — der Salontiroler, der kürzlich noch am ſpäten Nachmittag, alſo zu einer Zeit, da andere von ihrer Bergfahrt zurück zu ſein trachten, von einem Schuhhaus aufbrach, um den Hohen Göll zu überſchreiten, und der dabei in ſchwere Bergnot geriet; dieſer unverantwortliche Kragler tat im Grunde gar nichts anderes als die zwei, denen unſere obigen Beiſpiele galten. Er kannte nämlich den Berg, den Hohen Göll, nicht. Er hatte auch keine Ahnung — nicht Tuten und nicht Blaſen — vom Bergſteigen; er hatte nur in ſeinem Führer geſehen, daß die Abſchreitung deſſen Gipfels etwa 5 Stunden erfordere, und da noch etwa ſoviel Zeit bis zum Einbruch der Dunkelheit war, ſo ſtieſelte er loſ.

Um es gleich vorwegzunehmen: Ein Menſchenleben iſt — und nun gar heute! — zu wertvoll, als daß man es ſo albern aufs Spiel ſetzen kann. Wir Bergſteiger haben jedmöglicheſt Verſtändnis dafür, daß gerade jezt viele, ſehr viele Menſchen, die vielleicht ſonſt eine Bergliebe gar nicht kannten, ſich in der belebenden Friſche oder in der erhabenen Stille der Alpenwelt erholen wollen. Aber wir lehnen es auch ohne jeden Vorbehalt ſchärfſtens ab, daß dabei ein frevelhaftes Spiel getrieben wird oder daß gar, wenn einem Anfänger oder Auch-Bergſteiger einmal ſo eine Tollheit gelingt, noch eine Selbſtat daraus gemacht wird. Mehr Achtung vor dem Berg und ſeinen Gefahren! Mehr Stil- und Feingefühl gegenüber den natürlichen Regeln der Bergſteigerei! Man geht nicht in der Leberhoſe in die Oper, aber auch nicht im leichten Sommerkleid und ohne jede Bergausrüſtung und -erfahrung auf den Großvenediger! Das iſt nicht etwa ein übertriebener Vergleich, ſondern eine alltägliche Erſcheinung.

Mit der Ausrüſtung und Bekleidung fängt es an. Man bedenke, daß die Bergpfade rauſch ſind, daß die Firnfelder und auch die taunaffen Bergwiefen das Schuhwerk aufweiſen, daß es im Sal heiß, auf dem Gipfel oder bei einem der jäh Wetterſtürze (Hochgewitter mit Schneefurten, von einer Minute zur anderen!) aber bitter kalt ſein kann, und daß die mangels Wetterſchutz jählings abgefühlte „Verbrennungsmaschine Menſch“ dann einfach nicht mehr läuft.

Deſhalb kann man auch nicht ohne Rückſicht auf eine noch ſo beſcheidene Bergfahrt ausziehen. Denn in dieſem altbewährten Rückenbeutel (nicht in den albernen Backetäſchen), der ſo oft auch als Sitzunterlage gute Dienſte tut, hat der alerfahrene, ſchlaue Bergmenſch ſeine Windjacke oder beſſer noch Sturmbluſe, ſeinen Kopſchutz, Pullover und dergleichen verſtaut und natürlich das Reſervebehend. Dazu die Schneebrille und Sonnenſchutzſalbe, die man benötigt, bevor man wie

Schühe wollen Collonil

ein gebratenes Ferkel oder mit hohem Fieber oder mit überaus schmerzhaft entzündeten, schneeblinden Augen in einem Winkel hockt und auf die schlechte Salbe oder Brille (anstatt auf seine eigene Saumfestigkeit) schimpft.

Fängt es mit der schlechten Ausrüstung und Bekleidung an, so geht es mit dem Blumenpflücken an einem „ganz ungefährlichen grünen Grasberg“ weiter. Weil nämlich der Flachländer mangels Erfahrung nicht weiß, daß steile oder leicht felsdurchsetzte Grashalben viel gefährlicher sind als etwa leichte Felschrofen, deren Stufen und Abfälle halt gewähren. Das steile Gras ist — und nun gar für ungenagelte glattsohlige Straßenschuhe — von einer unheimlichen Glätte, bei Tau und Regen eben seifenglatt. Aber weil die Salbe so schön grün ist und die Alpenblumen so farbenfeurig locken, so steigt man ahnungslos

empor, zumal es aufwärts scheinbar ganz gut geht. Wie viele sind da schon totgestürzt, die harmlose Blüte noch in der verkrampften Faust! Die Blüte, die zudem unter Naturschutz steht und deren sinnloses Abreißeln gewiß kein Zeichen besonderer Naturliebe ist.

Fels und Firn aber erfordern erst recht Erfahrung und Technik, Rüstzeug und einen gelbten Gänger. Oder einen bergerefahrenen Begleiter. Und wozu sind denn die geprüften Bergführer da, wenn der Unerfahrene sich nicht von ihnen geleiten, schulen und belehren läßt, wie man so eine Bergfahrt „aufzieht“, wie man die in den Bergen oft so trügerische Entfernung, das Wetter, das Gelände richtig einschätzt?

Es können gewiß nicht genug Menschen die erhabene Alpenwelt aufsuchen, um neue Kräfte aus diesem Hochland heimzutragen. Aber auch

Zur Stärkung der Nerven

sind gute Zusätze fürs Bad sehr zu empfehlen. Nicht jeder kann den Fichtenwald auffuchen. Ein Bad mit Fichtenfekt-Tabletten — im waldgrünen Badewasser — mit dem würzigen Duft der Fichten, schafft jene Atmosphäre, die so wohlthuend auf die Nerven einwirkt. Fichtenfekt-Badetabletten

stark sprudelnd mit edlen Fichtenäften hochwertig

führen gute Drogerien und Apotheken seit über einem Jahrzehnt.

DASZELBEN

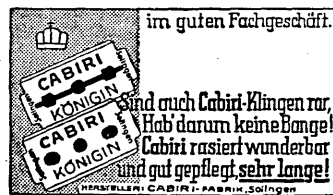


FÜR QUALITÄT



Verschmutzen der Fingernägel durch Hausarbeit vermeidet man, indem man sie über ein Stück Seife hin und herzleiten läßt. Diese setzt sich unter die Fingernägel und erleichtert später das Nagelbürsten.

MÜNCHEN, SCHÄFFLERSTR. 11



MEDOPHARM Arzneimittel

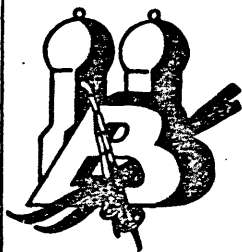
sind treue Helfer Ihrer Gesundheit!

Medopharm-Arzneimittel sind nur in Apotheken erhältlich.

MEDOPHARM

Pharmazeutische Präparate
Gesellschaft m.b.H. München 8

WILLY BOGNER



MÜNCHEN

Lanz-Modelle in Dirndln

auch für Kinder

aus eigener Fabrikation, finden Sie in allen einschläg. Geschäften



Vergessen Sie nach dem Kriege nicht

den Ausrüster der Ski-Rennläufer:

Willy Bogner

München 15, Schommerstraße 16, Telefon 51559

die „Schule der Berge“ muß, wie alle Schulen, von Anfang an und gründlich durchlaufen werden. Die Reifeprüfung des großen Bergerlebnisses, das Gipfelglück der schwierigen Bergfahrt müssen auch hier erkämpft werden! Das billige Glück der gefahrlosen asphaltglatten Ebene ist dort nicht zu finden.

Walter Flaig
im „Berliner Lokalanzeiger“.

Parasiten in der Welt der Berge. Unter diesem Titel schreibt die „Allgemeine Schutzhütten-Zeitung“ in Besprechung einer bezüglichen Stellungnahme des Schweizerischen Skiverbandes: „Der Alpenverein arbeitet seit Jahrzehnten, und viele Tausende seiner Mitglieder stellen ihre gesamte Freizeit den Vereinsaufgaben zur Verfügung, sei es in der Jugendausbildung und Bergwacht, als Hüttenwarte, zum Wegmarkieren, im internen Vereinsleben, für Vorträge usw. Diesen eigentlichen Kern, der das Rückgrat des Vereins ist, umschließen die 200 000 Mitglieder, die wenigstens durch ihren Jahresbeitrag ein Scherflein zu den vielfältigen Vereinsaufgaben beitragen. Was ist aber zu den vielen Hunderttausenden zu sagen, die jahraus, jahrein, Sommers und Winters, in die Berge ziehen, alle Einrichtungen und Arbeiten des Vereins in Anspruch nehmen und sich niemals dabei den Kopf zerbrecchen, wie denn eigentlich diese ganze Riesearbeit gemeistert wird. Treten dann irgendwo Mängelerscheinungen auf, so sind diese Leute die ersten, die mit scharfer Kritik bei der Hand sind, eben weil sie so vollständig ahnungslos der Arbeit des Vereins gegenüberstehen. Nach Beendigung des Krieges werden wohl Mittel und Wege gefunden werden müssen, um eine gleichmäßige Verteilung der Lasten aller jener, die bergsteigen und skifahren, zu veranlassen.“

Neue Schutzhütte im Montblancgebiet. Die Sektion Saint-Gervais des Französischen Alpenklubs baut derzeit eine neue Schutzhütte im Montblancgebiet, und zwar im Ericotmassiv, auf dem Plan Glacier, in einer Höhe von 2536 m auf einer Moräne des Glacier de Miage. Sie wird einen guten Stützpunkt abgeben für Rundfahrten über den Col Infranchissable und die Gletscher von Tré-la-Grande und Tré-la-Tête und den Zugang zu den Gipfeln der Aiguille du Ericot, der Aiguille du Bionnassay und des Dôme de Miage erleichtern.

Rüstige alte Bergsteiger. Der im 76. Lebensjahre stehende Ratsoberbottenmeister i. R. Karl Pfeifer, seit über 40 Jahren Mitglied des Zweiges Auerbach i. B., hat kürzlich den 3105 m hohen Sonnenblick über Rauris-Rojacherhütte und Mittelhaus erstiegen. Der Abstieg erfolgte durch das Fleißtal nach Heiligenblut. Der Rückweg führte ihn über die Glocknerstraße nach Zell am See und weiter über den Achensee und den Tegernsee nach München.

Schwarze Liste. Der Zweig Baden bei Wien hat das bisherige Mitglied des Zweiges Frau Maria Rankt, Bad Böslau, aus der Mitgliederliste gestrichen.



Die Qualität

chemischer Erzeugnisse hängt auch auf Ihrem Herstellungsgebiet von der einwandfreien Beschaffenheit der Roh- und Hilfsstoffe ab. Wenn Sie sich zeitraubendes und kostspieliges Herumprobieren ersparen wollen, rate ich Ihnen daher als verantwortungsbewußter Fachmann: Halten Sie sich an die bewährten, stets zuverlässigen Chemikalien der seit 1827 bestehenden

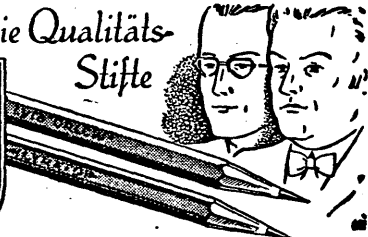
Chemischen Fabrik

E. Merck

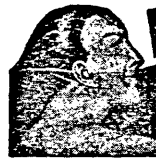
D A R M S T A D T



Die Qualitäts-
Stifte



LYRA-BLEISTIFTFABRIK, NÜRNBERG * GEGR. 1896



Baden-eine Lust

aber nur mit „Ohropax“-Badewolle. Sie verhindert das Eindringen von Wasser ins Ohr und gibt größere Sicherheit beim Schwimmen. Schachtel mit 6 Paar hygienisch präp. Bauschdchen RM 0.90. in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften. Max Negwer, Apotheker, Potsdam

CAFÉ LUITPOLD, MÜNCHEN

die vornehm-gemütliche Gaststätte.
Täglich nachmittags und abends
allererste Künstlerkonzerte.

„7. Bruckner, Sankt Florian.“

Ich bitte jene Dame, die am Karsamstag, 4. April, mit dem D-Zug um 7 Uhr 22 von Wien nach Attnang-Puchheim fuhr, von dort weiter mit der Salzkammergutbahn und mit der ich unter and. über Bruckner sprach, um Angabe ihrer Anschrift unter „Bruckner, Sankt Florian“ an die Ala-Anzeigen G. m. b. H., München, Theaterstraße 17/1, wo auch meine Anschrift erliegt.

DILLMANN - Atelier - Kopierwerkstätten

München 2 am Hofbräu

Telephon 21614

Zu kaufen gesucht:
Schistiefel, Gr. 42-43.
Angebote an Hans
Schwankl, Regens-
burg, Ziegeisdorf 20.

Wertvolles Glas

besitzt auch die Auer-Neophan-Blendschutzbrille, denn sie schützt das kostbare Augenlicht und sie ist auch farbentreu! Man sollte sie nur in einem Etui aufbewahren und nur mit einem weichen Lappen reinigen!



BLENDSCHUTZBRILLE

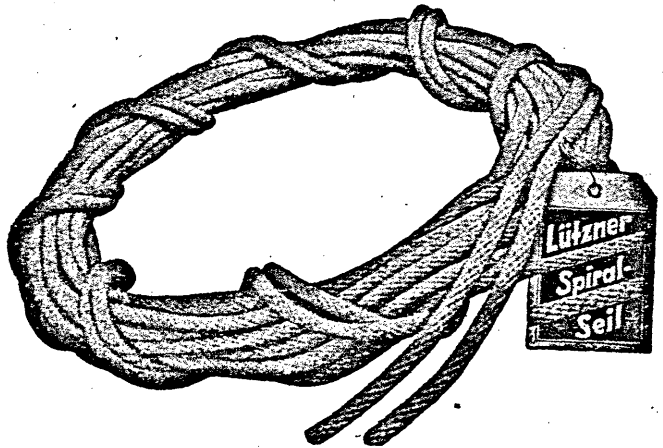
AUERGESSELLSCHAFT A. G.
BERLIN N 65

Lütznener-Spiral-Seil

das **BERGSEIL** für die schärfsten Anforderungen

Hervorragend bewährt

Auch bei Nässe vollkommen kringelfrei und geschmeidig



Lütznener-Spiral-Sicherungssseil,
äußerst leicht, kringelfrei, größte Haltbarkeit,

Achten Sie auf diese
Schutzmarke.

z. Zt. nur in besonderen Fällen lieferbar!

Prospekte in Sportgeschäften.

W. LÜTZNER, Mulda in Sachsen, Mech. Flechterei



MACHOLL - WEINBRAND + LIKÖRE + ENZIAN
tragen künftig den Namen

«MONACHIA»

Bücher-Rundschau

Josef Nikolaus Köstler: Offenbarung des Waldes. Ein Beitrag zur künstlerischen Gestaltung deutschen Naturerlebens. Mit 150 Abbildungen und 4 Farbtafeln. Bruckmann, München 1941. 8°. 198 Seiten. In Halbleinen geb. RM. 11.70. Derzeit vergriffen.

Walbesweben und Waldeszauber haben von jeher auf die deutsche Seele eine geheimnisvolle Anziehungskraft ausgeübt. Wie vernehmlich tönt ihr Erlebnis etwa aus der Dichtung der Romantik zu uns herüber! Auch die bildende Kunst ist durch das Erleben von Wald und Baum entscheidend befruchtet worden. Köstler zeigt in seinem Buch an mehr als 150 Beispielen von Meister Bertram von Minden bis an die Schwelle der Gegenwart, wie die deutschen Maler das Waldeserlebnis künstlerisch gestaltet haben. Als Höhepunkt der deutschen Wald- und Baumdarstellung erweist er den Beginn des 16. und des 19. Jahrhunderts und als ihre führenden Meister Albrecht Altdorfer und Caspar David Friedrich. Ob freilich Altdorfers Offenbarungsbild richtig gedeutet ist, siehe dahin: wohl konnte der deutsche bildende Künstler des 16. Jahrhunderts den Schauplatz der heiligen Geschichten ohne weiteres in seine Heimatlandschaft verlegen, doch schwerlich den gegebenen Inhalt der johanneischen Apokalypse durch die Offenbarung des Waldes ersetzen.

Das Buch ist ein wertvoller Beitrag zur Geschichte des deutschen Naturerlebens. Unter den Bildern ist vieles, das weniger oder kaum bekannt ist, wie andererseits auf die bekannten Bilder aus dem Zusammenhang, in den sie hier gestellt werden, mitunter überraschende Schlaglichter fallen. Und Köstlers geistvolle Darlegungen zeugen ebenso von eindringender Sachkenntnis wie von starkem Einfühlungsvermögen und der Gabe lebendiger Darstellung.

Fast überall schlingt sich ein Waldgürtel um den Fuß des Hochgebirges als ein wesentlicher Bestandteil seiner Landschaft. So hat der Bergsteiger, der sein alpines Erlebnis zu vertiefen trachtet, besonderen Anlaß, zu diesem schönen Buch zu greifen, dem der Verlag die gute Ausstattung gegeben hat, die alle seine Erzeugnisse auszeichnet.
D. Geißler.

Ebi Polz: Familie Muskler turnt. Eine heitere Wochengymnastik für die Familie. Mit 165 Zeichnungen. Verlag Knorr & Hirth, München. Kart. RM. 3.90.

Der Wiener Sportlehrer Ebi Polz, der als schwerverwundeter Kriegsgefangener in Sibirien den Weg zu seiner Gymnastik und damit zur Freiheit und Gesundung fand, erteilt uns hier eine Familiengymnastik für die 52 Wochen des Jahres, der auch ein „angelfreier“ Schwimmunterricht beigegeben ist. Ein wohlwurdachtetes System der Körperschulung mit unglaublich vielseitigen Übungen, das Gesundheit, Ablenkung und Entspannung in einem birgt. Schäß.

(Schluß des von der Schriftleitung zu verantwortenden Teiles.)

Aus Mitgliederkreisen

Zu kaufen gesucht: „Tirol“, 2 Bände, Verlag Bruckmann, München 1933; „Zeitschrift“ 1912 mit Karte zum Preise von RM. 1.— zuguligig Verlandspesen. (Es wird jede Menge abgenommen.) D. A. B., Zw. Anhalt in Jessau, Postfach 256. — Bilderwerke wie: Die Wunder der Welt, „Orbis Terrarum“, Alpenwerke oder Reisebeschreibungen u. ä. sowie Konvers.-Lexikon. Kurt Schmidt, Aue i. Sa., Ernst-Baptist-Straße 23. — Karte des Glognergebietes, womöglich die Spezialkarte 1:25 000, herausgeg. vom D. A. B. 1923 (Nachträge (1939)), ferner 8- bis 10adige Steigeisen für Schuhgröße 37/38. Helene Wagner, Steyr (Oberdonau), Adolf-Hitler-Pl. 39. — Atlas des Alpenflora, 1. Aufl., Wien 1884, 4. Bb. (Zafel 379—500), oder auch das vollständige Werk. Zw. Salzburg des D. A. B., Salzburg, Fürstenbrunnstr. 3. — „Zeitschrift“ 1869—1889, geb. oder brosch., geschloffen oder teilweise; Dr. Leuchs, Kaiserführer; Purtscheller-Gebirg, „Hochtourist“ (alle 8 Bände), letzte Aufl.; ferner gute Karten der Alpen, hauptsächlich Schweizer und italien. Gebiete, Karawanken, Zulkter, Karawitze, Steiner Alpen und Wiener Dolomiten. Geogr. Dieter Schmidt, Saalfeld a. d. Saale, Wehelfstein. — „Hochtourist“, Bb. 2, 5. Aufl. Dipl.-Ing. Fr. R u e h, Leuna (Str. Merseburg), Breite Str. 31. — Bergschuhe, Gr. 39/40 (ebent. Tausch gegen Straßenschuhe, Gr. 40), Windjade, Kletterhose. Ernst K u p p e r t, Baden-Baden, Eichstraße 5. — Rudfaß mit Traggeliffel, Schneegamaschen, „Zeitschrift“ vor 1880 und „Bergsteiger“, Bb. 1—8. Ingeborg Herrmann, Berlin-Lichterfelde-West, Margaretenstr. 34, b. Britz. — „Hochtourist“, Bb. 2, 5. Aufl. D. K l e b e r, München, Kaiserpl. 1. — Eispickel, etwa 1 m lang. Dr.-Ing. K h r i e l e i s, Berlin W 30, Hamburger Str. 51. — Bergab-Buffel, Friedrich Feib, Hamburg 13, Mittelweg 58. — Rudfaß mit Traggeliffel. Jlla G l a t h e, Chemnitz, Uferstr. 4. — „Bergsteiger“, Jahrg. 1—7. Dr. K u h n e m a n n, Nossen i. Sa., Waldheimer Str. 25. — „Zeitschrift“ 1917, 1920—1923 und alle Bände vor 1916. Reg.-Dir. Dr. v. S e l - N e g r o, München 22, Maximilianstr. 11, Pension Wagner. — „Zeitschrift“ 1937 mit Kartenbeilage. Dr. A r m b r u s t e r, Wildbad (Schwarzwald), Jahnweg 16. — „Zeitschrift“, vom ersten Jahrgang bis einschl. 1886, ferner Jahrg. 1934. Dr. Albert v. A t t l m a y r, Feldkirch (Vorarlberg). — Stk. Stifelle, Bergschuhe, Aufzüge, Benzinkanfer, Feldstecher, Zeltstake, Höhenmesser, Kletterpfeifen für unsere Jugendgruppe. W. Jm. J u n s b r u d, Targisshof (Kanzleifunden Montag und Freitag 15—18 Uhr). — „Zeitschrift“ mit Karten, Jahrg. 1900—1903, 1918—1923, 1925—1928, 1932, 1933, 1935, 1937, 1938, 1940. Harald Siegemann, Lübeck, Wattenstr. 61.

Zu verkaufen: „Zeitschrift“ 1885—1940, geb., lückenlos, ab 1910 mit vollst. Kartenbeilagen, sehr gut erh., je RM. 2.— und Verlandkosten; ferner Eispickel mit Lederriem und Steigeisen. A r r a s, Baugen, Bismarckstr. 19. — „Zeitschrift“ 1906, 1908—1921, brosch., neu, mit Beilagen, je RM. —.80, kompl. RM. 10.—. Paul Heige, Planegg bei München, Schlageterallee 4. — „Zeitschrift“ 1916—1929. Sophie Seller, Wien 3., Sealfianerg. 10.

Zu tauschen gesucht: Gut erhaltene Bergstiefel, Gr. 41/42, gegen Berg- oder Stiefel, Gr. 39/40. Friedrich Feib, Hamburg 13, Mittelweg 58. — Biete „Hochtourist“, Bb. I und II, jede Bb. VI und VIII. Dr. Wolf Hoflehner, Sinz a. d. Donau, Waldegg 523, Freinberg.

Gesunden: Photoapparat am Abtliege vom Hochkönigspfel zum Dübrenkühbach. Ing. A. v. G r e t e n b e r g e r, Saargemünd i. S., Postfach 64. — Damenbalsmet, im Gebiet der Gantentaler Alm bei Lützens, Sellrain. Dr. S. G r a u e r, Brezeng, Reserbelazarett. — Beta-Film am 24. Juli, Matratzenlager Nürnberg. Hütte. Jlla G l a t h e, Chemnitz, Uferstr. 4. — Bierschäl mit grünem Rand und tür. Muster, am 12. August in der Laskachwand. Georg Bauer, Nürnberg-D., Neulände 8. — Damenarmband (Armreif), aufeinander aus Messing, am 30. September im Birklar, Hallerangerfeste. Curt Genevén, München 15, Kobellstr. 130. — Kurze Beize und Filmrolle, 6 X 9 cm, belichtet, bei Gagen im Sellrain. Baurat E. H o r t n e r, Junsbrud, Eugenstr. 30.

Verloren: Auf dem Weg vom Spannagelhaus über Nasinghütte nach Weer belichteter Asaga-Farvenfilm. Gegen Kollenerfrau und Belohnung an Th. Härtlein, Weiden (Oberpfalz), Frauenrichterstr. 12. — Am 30. August unterhalb des Spiefelkreuzes des Fodenleins (Legenfee) Dlumhang, dunkelgelb, verlohrt in einer grauen Kleppschaukapuze. Margarete Schirmer, Dresden-N. 6, Sosenstr. 1/11. — Am 28. August am Weg vom Brandenburger Haus zum Hochschloßpfad schwarze Wollweste, mit Engjan und Gelbweiß belichtet. Karla Hannf, Morschenitz, Sudetengau. — Photoapparat (Boigländer) auf dem Weg Ruitoldhaus—Rebhorn. Hohe Belohnung. Maria Finsterer, Memmingen, Perrenstr. 20/II.

Hotels, Gasthöfe und Berggasthäuser

für das Alpenvereins-Mitglied

München 2 Fremdenheim „Central“, Drielmayerstr. 10, a. Sptbbl., gegenüb. Lufttp. Bbg., fl. w. u. l. W. Bad. Bett RM. 2,50, Saison 3.—, Verf.: Willy Peister.

München Hotel-Pension „Dabelm“, Schillerstraße 37, 2 Min. v. Bf. Fr. Wasser. Bett ab RM. 2,20.

Verläßl. Bergkamerad von 37jähriger Dame ges. Zuschriften unter Wien, Mitt. 213, an Haasenstein & Vogler G.m.b.H., München.

Werbet Mitgl. der W.B.-Bücherei

Verdunklungsrollo

vom Fachmann **RICHARD BUCK**
München 15, Sonnenstr. 24. Telefon 55951



Unsichtbares Augenglas

statt einer Brille!

Unsere praktisch unsichtbaren Cornea-Scleralschalen (Haftschalen) DRF. werden bereits von Tausenden begeistert getragen! Fordern Sie den Prospekt „Gut sehen und gut aussehen.“ an.

Gebr. Müller-Welt
Stuttgart S, Sonnenbergstr. 23

Bergsteiger-Fotofreunde?



Wer möchte nicht die unvergesslichen Bergwanderungen im Bilde festhalten — wer legt dabei nicht besonderen Wert auf ein gutes und künstlerisches Bild. Mit besonderer Liebe und Sorgfalt entwickeln, kopieren und vergrößern wir Ihre Arbeiten.

„DIE KAMERA“
München, Sendlingerstraße 15, Fernr. 10481

Zeichenbedarf

Otto Schiller

München, Briennerstraße 34

hat alles fürs

Konstruktionsbüro



Für Ihre Gesundheit

ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwerben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.



Loden
gegen Fieberblasen auf den Lippen.
Im Kaukasus und Himalaja wiederholt
bestens bewährt.
In einschlägigen Geschäften!

Maria Schutz-
Apotheke, Wien V.

BÜCHER das schönste Geschenk für jeden!

Reichhaltigste, größte Auswahl bei

MAX STEINEBACH

Inhaber Wilhelm Steinebach

Buchhandlung / Mod. Antiquariat / Leihbücherei / MÜNCHEN, Maffestraße 8, gegenüber von Lodenfrey / Tel. 1 26 75

Atmungsorgane und Arznei

Hartnäckiger Husten, Verschleimung, Atembeschwerden dürfen nicht zum Anlaß genommen werden, immer und immer wieder Linderungsmittel zu nehmen, sondern vielmehr dazu, eine wirklich zielrichtige, erfolgversprechende und mit sparsamem Arzneiverbrauch durchzuführende Kur anzuwenden, wie sie in Dr. Hoffmanns Glandulén-Tabletten, einem biologisch orientierten Präparat aus Organsubstanz, gegeben ist, das so ausgezeichnete Erfolge auch bei sehr maßvollem Gebrauch zu verzeichnen hat.

Also: Keine ziellose Arzneiverschwendung, sondern weise Beschränkung auf möglichst geringe Mengen Dr. Hoffmanns Glandulén-Tabletten; denn nicht auf die Masse, sondern auf den Gehalt kommt es an! Erhältlich in den Apotheken.

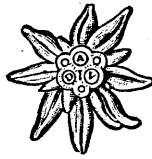
Hersteller: Hermann Müller, Neustadt/Orla 50

Bewährte Hilfen für den Bergsteiger

Elektrobio-Spezial-Präparate:

Elektrobio-Sonnenbrandpuder lindert und kühlt bei Sonnen- und Gletscherbrand, **Elektrobio-Puder III** wirkt aufsaugend und regulierend bei Hand-, Fuß- und Achselschweiß, **Elektrobio-Fuß-Kühlkrem** gegen Brennen und Schwellen der Füße.

In allen Reformhäusern erhältlich. Seien Sie bitte sparsam im Verbrauch! Nur auf trockene Haut dünn auftragen. Ernst Kunze, Bemerode-Hannover, Fabrik pharm.-kosm. Reform-Präparate.



Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im N.S. Reichsbund für Leibesübungen

Hauptschriftleiter Jos. Jul. Schäß, München 2, Nymphenburger Straße 86.

Verlag F. Bruckmann, München. Postversandort Wien

Bereinsangelegenheiten

Lehrwartsschulen im Winter 1942/43. Die Vereinsführung hat folgende Lehrgänge ausgeschrieben (Näheres darüber im Novemberheft der „Mitteilungen“):

1. Lehrwartsschule im alpinen Skilauf: 3. bis 9. Januar 1943; Standort Rofkogelhütte (Sellrainger Berge). Meldungen bis 14. Dezember 1942 an den Verwaltungsausschuß.

2. Winterausbildung für Fahrtenleiterinnen: 31. Januar bis 6. Februar 1943; Standort Rofkogelhütte. Meldungen bis 14. Januar 1943 an den Verwaltungsausschuß.

3. Lehrwartsschule für Winterbergsteigen: 28. Februar bis 13. März 1943; Standort noch unbestimmt. Meldungen bis 12. Februar 1943 an den Verwaltungsausschuß.

4. Lehrwartsschule für Winterbergsteigen: 28. März bis 10. April 1943; Standort noch unbestimmt. Meldungen bis 12. März 1943 an den Verwaltungsausschuß.

Der Anfallschutz des A.B.-Mitgliedes. 1. Jedes Mitglied steht unter dem Schutz der Anfallsfürsorge des D. A. B. Dies ist eine Selbsthilfeeinrichtung des D. A. B., die im Schadensfalle übernimmt:

a) die Kosten für Rettung oder Bergung aus Bergnot und der Verbringung bis zum nächsten, mit öffentlichem Kraftfahrzeug erreichbaren Talort. Höchstleistung RM. 250,—;

b) die mit einem Todesfall verbundenen Kosten bis zur Höhe von RM. 400,—;

c) Invaliditätszahlung als Folge eines Bergunfalles bis zu RM. 2500,—.

Taggeld oder Arztkosten werden nicht bezahlt, da die Anfallsfürsorge als Selbsthilfeeinrichtung nur jene Kosten trägt, die dem Mitglied durch Beanspruchung einer alpinen Rettungseinrichtung des D. A. B. (oder anderer) entstehen. Ein Rechtsanspruch besteht nicht, die Leistungen sind freiwillig und nach denjenigen einer etwa bestehenden Versicherung fällig.

2. Viele Mitglieder haben den Wunsch nach einer echten, weitergehenden Versicherung. Er kann durch Abschluß der N.S.R.L.-Anfallversicherung erfüllt werden. Dies ist allen Mitgliedern und Jungmannen (nicht aber Ehefrauen) dadurch möglich, daß sie sich für diese Ver-

sicherung bei ihrem Zweigverein melden und zugleich die Jahresprämie von RM.—,80 dort erlegen.

Dadurch erhält das Mitglied neben dem Schutz der Anfallsfürsorge des D. A. B. eine Anfallversicherung, die alle jene Unfälle umfaßt, die ihm zustoßen:

a) während der sportlichen Betätigung im Rahmen des N.S.R.L. und auf den hierfür zuständigen Abungsstätten;

b) auf den vom Zweigverein, bzw. N.S.R.L. veranlaßten Wegen, soweit sie unter Führung, bzw. Aufsicht des N.S.R.L. (D. A. B.) stehen;

c) während der Teilnahme an Veranstaltungen des N.S.R.L. (D. A. B.);

d) beim Bergsteigen und beim Skilauf (ausgenommen Skiwettkampf und Training hierfür) soweit dies nach allgemein anerkannten Bergsteigerregeln und der Skilauf als Surenlauf nach den gleichen Regeln betrieben wird.

Als für den D. A. B., bzw. das Bergsteigen zuständige Abungsstätten sind sämtliche Gebirge einschließlich Mittelgebirge und Flachland, in dem für Bergsteigen trainiert wird, zu verstehen; als sportliche Betätigung gilt das Bergsteigen, also Felsklettern, Eisgehen, Skitourlauf und auch das bloße Bergwandern, soweit es nach den allgemein anerkannten Bergsteigerregeln und unter Befolgung der jeweils der Bergfahrt und den obwaltenden Umständen angepaßten Vorsichtsmaßregeln, insbesondere in richtiger Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit, ausgeübt wird.

Die Versicherung läuft jeweils für das Vereinsjahr, d. i. vom 1. April bis 31. März, und leistet: RM. 1000,— im Todesfall, bis RM. 5000,— im Invaliditätsfall, bis RM. 250,— Heilkosten für jeden Versicherungsfall innerhalb des ersten Jahres nach dem Unfall, sofern und soweit diese nicht durch eine Krankentasse oder Versicherung gedeckt sind (in diesem Betrag sind RM. 50,— Bergungskosten eingeschlossen) und bis RM. 75,— für nachgewiesenen Verdienstaussfall.

Die Versicherung muß beim Zweigverein beantragt werden und kostet jährlich RM.—,80.

Da vom Vereinsjahr 1942/43 bereits der größere Teil verstrichen, eine Teilung der Prämie aber unmöglich ist, kann

a) entweder für den Rest des Jahres, also bis 31. März 1943 Versicherung beantragt werden, Prämie RM. — 80, oder

b) gleich das Vereinsjahr 1943/44 mitversichert werden, in diesem Falle beträgt die Prämie RM. 1,20, oder

c) die Versicherung erst mit Beginn des neuen Vereinsjahres (1. April 1943) auf ein Jahr abgeschlossen werden, Prämie RM. — 80.

Näheres ist beim Zweigverein zu erfahren.

Hüttenbegünstigungen für Wehrmachtangehörige. Um einen Mißbrauch bei den den Wehrmachtangehörigen und insbesondere den Fronturlaubern eingeräumten Begünstigungen zu vermeiden, weist die Führung des Alpenvereins darauf hin, daß als Ausweis der Wehrmachtangehörigen nur Soldbuch oder Urlaubsschein gelten. Der Wehrpaß kann als Ausweis nicht anerkannt werden, da Wehrmachtangehörige den Wehrpaß nicht in Händen haben, während hingegen jeder gemusterte Zivilist einen Wehrpaß besitzt. Die Hüttenwirtschaftler sind entsprechend angewiesen.

Erhöhtes Haftgeld für Schutzhütten Schlüssel. Die Führung des Alpenvereins verweist neuerdings auf die geänderten Bestimmungen, wonach die Zweigvereine verpflichtet sind, nicht nur an die eigenen Mitglieder den Hütten Schlüssel zu verleihen, sondern auch an solche anderer Zweigvereine, wenn das entleihe Mitglied infolge Wehrdienstleistung nicht mehr am Orte seines Zweigvereins wohnt und daher keine Gelegenheit hat, sich beim eigenen Zweigverein den Hütten Schlüssel auszuleihen.

Angesichts der Gefahr, daß durch verstärkten Hütten Schlüsselverleih mehr Hütten Schlüssel in den Verkehr kommen und hiebei in Verlust geraten, hat die Vereinsführung die Gebühren für den Schlüsselverleih neu festgelegt:

a) Die Haftgebühr für jeden Schlüssel beträgt gegenüber der Vereinsführung RM. 25,—; sie verfällt und wird dem Zweigverein angelastet, wenn ein Schlüssel verlorengeht.

b) Der Ersatzbetrag für die Neuanschaffung eines verlorenen Schlüssels beträgt RM. 5,—.

Den Zweigvereinen steht es frei, einen gleich hohen oder höheren Haft- und Ersatzbetrag von den Mitgliedern zu verlangen. Auf jeden Fall muß damit gerechnet werden, daß diese Beträge sofort fällig werden, wenn ein Mitglied den Schlüssel verliert.

Um die rechtzeitige Rückgabe entliehener Schlüssel zu sichern, können die Zweigvereine eine tägliche Leihgebühr einführen. Jeder Entleiher wird zur Unterfertigung des Haftscheines veranlaßt. Auch muß er genau angeben, welche nicht bewirtschafteten Hütten er mit dem Schlüssel besucht hat.

Personalnachrichten

Auszeichnungen für Tapferkeit vor dem Feinde

22. Liste

Das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erhielt Oberleutnant Walter Sichel (Zw. Ulm).

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz erhielt Oberleutnant Kurt v. Mühlen (Zw. Ulm).

Das Deutsche Kreuz in Gold, die Spange zum Eisernen Kreuz I. Klasse und das Eisernen Kreuz II. Klasse erhielt Major Herbert Goldberg (Zw. Plauen-Vogtland).

Das Deutsche Kreuz in Gold, das Eisernen Kreuz I. Klasse, die Spange zum Eisernen Kreuz II. Klasse erhielt Major Martin Schlegel (Zw. Plauen-Vogtland).

Das Deutsche Kreuz in Gold, das Eisernen Kreuz I. und II. Klasse erhielt Hauptmann Bernhard Flachs (Zw. Plauen-Vogtland).

Das Deutsche Kreuz in Gold erhielten: Leutnant Manfred Goetze (Zw. Dresden), Leutnant Ludwig Müller (Zw. Berchtesgaden).

Das Eisernen Kreuz I. und II. Klasse erhielten: Hauptmann Eberhard Friedrich (Zw. Plauen-Vogtland), Dr. Hermann Jung (Zw. Oberland [gefallen]), Hauptmann Richard Kant (Zw. Plauen-Vogtland), Leutnant Rudolf Nützen (Zw. Plauen-Vogtland), Feldwebel Edgard Rieck (Zw. Plauen-Vogtland), Oberwachtmeister Paul Sammler (Zw. Plauen-Vogtland).

Das Eisernen Kreuz I. Klasse erhielt Hauptmann Hanns Badstübner-Kant (Zw. Plauen-Vogtland).

Die Spange zum Eisernen Kreuz II. Klasse und das Inf.-Sturmabzeichen erhielten: Hauptmann Theodor Fleischhut (Zw. Plauen-Vogtland), Oberfeldarzt Dr. Gottfried Lieske (Zw. Plauen-Vogtland).

Das Eisernen Kreuz II. Klasse erhielten: Obergefreiter Joachim Bohmann (Zw. Plauen-Vogtland), Feldwebel Albert Claus (Zw. Plauen-Vogtland), Feldwebel Hans Heinz Elster (Zw. Plauen-Vogtland), Unteroffizier Benno Eppendorf (Zw. Dresden), Unteroffizier Walter Faust (Zw. Dresden), Obergefreiter Max v. Förster (Zw. Oberland [gefallen]), Gefreiter Walter Frauenberger (Mkad. Sekt. Wien, Österr. Alpenklub, Zw. Golling), Oberleutnant Gottfried Hager (Zw. Plauen-Vogtland), Obergefreiter Heinz Georg Hager (Zw. Plauen-Vogtland), Leutnant Gerhard Hannemann (Zw. Plauen-Vogtland), Leutnant Hans Joachim Herrchen (Zw. Wiesbaden [gefallen]), Funkmeister Max Kegel (Zw. Plauen-Vogtland), Oberleutnant Heinz May (Zw. Plauen-Vogtland), Oberleutnant Johann Pampel (Zw. Plauen-Vogtland), Unteroffizier Günther Sahr (Zw. Plauen-Vogtland), Gefreiter Ernst Schnäidt (Zw. Berchtesgaden), Leutnant Werner Steube (Zw. Plauen-Vogtland), Obergefreiter Gerhard Wünsche (Zw. Dresden), Unteroffizier Hellmut Zeidler (Zw. Plauen-Vogtland), Oberleutnant Rudolf Zöbisch (Zw. Plauen-Vogtland).

Der Reichssportführer an den Deutschen Alpenverein: „Allen Kameraden des Deutschen Alpenvereins danke ich auf diesem Wege für die mir freundlichst übermittelten Glückwünsche zu meinem 55. Geburtstag. Sie haben mir eine große

Freude gemacht und erwidere ich Ihre Grüße auf das herzlichste. Heil Hitler! Ihr (gez.) v. Eschammer."

General Krafft v. Dellmensingen, der Kommandeur des 1915 aufgestellten deutschen Alpenkorps, das sich besonders im Felzbug gegen Serbien und auf dem Schlachtfeld vor Verdun unsterblichen Ruhm erwarb, beging am 24. November 1942 seinen 80. Geburtstag. Im April 1918 wurde Krafft v. Dellmensingen zum kommandierenden General des 2. Bayerischen Armeekorps ernannt.

Wilhelm Filchner zum 65. Geburtstag. Der große deutsche Forschungsreisende Dr. Wilhelm Filchner, geboren am 13. September 1877 in München, beging seinen 65. Geburtstag als Internierter in Indien. Filchner war ursprünglich Offizier, von 1903 bis 1905 unternahm er eine Expedition ins nordöstliche Tibet, durchquerte 1910 auf Skiern Spitzbergen und führte 1911/12 die Deutsche Antarktische Expedition. Im Weltkrieg kämpfte er an der Ost- und Westfront. 1926 bis 1928 arbeitete er an erdmagnetischen Messungen in China und Tibet, wobei er zwei Monate von den Tibetern festgehalten wurde. 1934 bis 1937 setzte er seine Untersuchungen in Zentralasien fort, wobei er in Chinesisch-Turkestan wieder gefangen genommen wurde. Nach seiner Rückkehr aus Asien anfangs 1938 wurde Filchner der ihm bereits 1937 verliehene Deutsche Nationalpreis vom Führer persönlich überreicht.

Ehrungen

Unser Goldener Jubilar. Zweig Dresden: Alfred Barthel, Rentner, Dresden.

Dr. Julius Rugh, Ehrenmitglied des Akadem. Zweiges Graz des D. A. B., wurde auf Grund seiner wertvollen Verdienste um den Alpinismus zum Ehrenmitglied des Schweizer Alpenclubs ernannt.

Ein junggebliebener alter Bergsteiger. Architekt Paul Sakenholz, Vorstandsmitglied des Zweiges Hannover, dessen 70. Geburtstag wir im Februarheft 1942 gedachten, hat im heurigen Sommer im Allgäu den Großen Krottenkopf über den Nordgrat und die Pfelerspize über den Ostgrat erstiegen und andere schöne Felsfahrten durchgeführt.

Todesfälle

Hermann Frehsinger †. Der Zweig „Bois-thaler“ beklagt den Tod seines Ehrenmitgliedes Industriedirektor Hermann Frehsinger, der durch 45 Jahre das Amt des 1. Schriftführers hingebend versah. Das Arbeitsgebiet der „Bois-thaler“ umfaßt den Hochschwabstock, wo sie drei Schutzhütten bauten und ein ausgedehntes, engmaschiges Wegbezeichnungsgesetz schufen. Frehsinger war auch Träger des Goldenen Edelweißes und 50jähriges Mitglied des Österr. Alpenklubs. Der 75jährige, noch rüstige Bergsteiger, der die meisten Ostalpen- und viele Westalpengruppen auf zahlreichen Fahrten kennengelernt hatte, starb

plötzlich in Wien, als er von Bergwanderungen aus Tirol zurückgekehrt war.

Mr. Frido Rordon.

Ferdl Gollner und Heini Niedermayr. Die Jungmannschaft des Zweiges Turistenklub, Gruppe Linz a. d. D., verlor durch den Selbsttod von Heini Niedermayr und Ferdl Gollner wieder zwei ihrer besten Kameraden und hoffnungsvollsten Bergsteiger. Ferdl Gollner (Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse, Träger des Kriegsverdienstkreuzes mit den Schwertern, der Silbernen Frontflugspange, des Narvikschildes, der Ostmark- und Sudetenmedaille, des Goldenen HJ-Abzeichens usw.) war ihr bisher bestausgezeichnetes Mitglied. Heini Niedermayr fiel als Befreiter in einem Infanterieregiment an der Ostfront, Ferdinand Gollner als Unteroffizier und Flugzeugführer bei Stalingrad. Der Zweig Turistenklub, Gruppe Linz a. d. D., hielt den gefallenen Kameraden am 7. Oktober 1942 eine schlichte, aber eindrucksvolle Gedenkfeier. Sepp Wallner.

Zweigvereinsnachrichten

Unser ältester Alpenvereinszweig Austria wurde 80 Jahre alt. Der Zweig Austria des D. A. B. ist nicht nur der stärkste, sondern auch der älteste im Gesamtverein. Der im Jahre 1862 gegründete Österreichische Alpenverein ist sein Vorläufer. Am 19. November 1862 wurde dieser in der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien unter dem Vorsitz von Dr. E. Fenzl ins Leben gerufen. Erst am 9. Mai 1869 kam es dann in München zur Bildung eines Deutschen Alpenvereins, dessen Gründer aber fast ausnahmslos Mitglieder des Österr. Alpenvereins waren, die in ihm die Idee selbständiger Zweigvereine verwirklichen wollten. Es entstand 1870 in diesem Deutschen Alpenverein eine Sektion Wien, die auch bald zwei Schutzhäuser der Bergsteigerschaft übergeben konnte.

Nachdem schon in den Veröffentlichungen des Österr. und des Deutschen Alpenvereins der Widersinn erkannt wurde, zwei verschiedene Jahrbücher auszugeben, und man für 1872 übereinkam, ein gemeinsames Jahrbuch erscheinen zu lassen, siegte schließlich der Gedanke deutscher Einheit, und bei der denkwürdigen Hauptversammlung 1873 in Bludenz wurde der Deutsche und Österreichische Alpenverein gegründet. Durch die Verschmelzung des Österr. Alpenvereins mit der Sektion Wien des Deutschen Alpenvereins bildete sich als Rechtsnachfolgerin die Sektion Austria des D. u. D. A. B. — der heutige Zweig Austria, der nun in das 81. Jahr seines Bestandes getreten ist.

Seine turistische Tätigkeit ist allzu bekannt und zu umfassend, als daß sie in diesen wenigen Zeilen auch nur kurz gestreift werden könnte. Eng verknüpft ist „Austria“ mit der Dachsteingruppe, wo sie ihre schönsten Hütten besitzt und zahlreiche Wege errichtet hat, und ein besonders verdienstvolles Unternehmen, das dem langjährigen Vereinsführer Hofrat Dipl.-Ing. Eduard Pichl und dem Oberbaurat Viktor Hinterberger zu danken ist, ist die nach dem ersten Weltkrieg be-

gonnene und bereits zu Ende geführte Erschließung der Karnischen Hauptfette.

„Austria“ war seit jeher Vorkämpfer des Aufschlusses von Österreich an das Reich gewesen und hat in einer herrlichen, unvergeßlichen Feier „Dahheim im Reich“ im April 1938 dem sieghaften Gedanken Alldeutschland Ausdruck verliehen.

Erwin Benesch.

Hütten und Wege

Unsere Hütten im Winter 1942/43

(Siehe auch Oktober- und Novemberheft der „Mitteilungen“)

W.-Schlüssel = Alpenvereinschlüssel. — Gzj. = ganzjährig.
— W. = Winterraum.

Nachtrag

- Wöppinger Hütte** (Zw. Hohenkaufen) in den Westaler Alpen, bis Anfang Januar infolge Erkrankung der Wirtschafterin vollständig geschlossen, auch mit W.-Schlüssel nicht zugänglich.
- Weilerhütten** (Zw. Baderland) im Wetterstein, Neue Weilerhütte vollständig versperrt, W. in der alten Hütte benutzbar.
- Höndlhütte** (Zw. Starnberg) in den Ammergauer Alpen, bewirtschaftet vom 20. Dez. bis Ende April.
- Gaudeamushütte** (Altd. Zw. Berlin) im Kaisergebirge, im Winter 1942/43 geschlossen; Notunterkunft befindet sich im Aufbau.
- Gebirgsvereinshaus auf der Pennaralm** (Zw. Otm. Gebirgsverein) im Toten Gebirge, nicht bewirtschaftet, W. mit W.-Schlüssel zugänglich.
- Höbštaler Hütte** (Zw. Hochwacht) in den Höbštaler Alpen, ab Anfang Dezember wieder bewirtschaftet.
- Zulus-Seitner-Hütte** (Zw. Otm. Gebirgsverein) in den Türitzer Alpen, bewirtschaftet, Skigebiet.
- Bamberger Hütte** (Zw. Bamberg) am Tribulaun (Stubaiar Alpen), bis 30. Mai 1943 geschlossen.
- Siegerlandhütte** (Zw. Siegerland) in den Stubaiar Alpen, während der Zeit der Nichtbewirtschaftung kann mit Übernachtungsmöglichkeit nicht gerechnet werden.
- Geraer Hütte** (Zw. Gera) am Opperer (Zillertaler Alpen), über den Winter für den Bergsteigerverkehr nicht mehr benutzbar.
- Flauener Hütte** (Zw. Flauen) im Studelmooztal (Zillertaler Alpen), geschlossen, W. mit W.-Schlüssel zugänglich.
- Wanzeniseehütte** (Zw. Brünn) in der Schöbergruppe, geschlossen, W. mit W.-Schlüssel zugänglich. Zugänge zur Hütte lahmengefährlich.
- Franz-Jäger-Hütte** (Zw. Lauriskia) in den Niederen Tauern, im Winter 1942/43 nicht bewirtschaftet; allgemeiner Schutraum und Küche mit W.-Schlüssel zugänglich. Brennholz für Notbesuch vorhanden, Licht keines. Sparjammer Verbrauch von Brennholz wird erwartet.

Hütten, die im Winter 1942/43 mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses vollständig gesperrt und auch mit W.-Schlüssel nicht zugänglich sind:

- | | |
|---|--|
| Kaiserjochhaus (Zw. Schwarzer Grat) | Hofalmhütte (Zw. Spital am Bihren) |
| Memminger Hütte (Zw. Memmingen) | Hohenzollernhaus (Zw. Hohenzollern) |
| Ansbacher Hütte (Zw. Ansbach) | Adagener Hütte (Anton-Kent-Hütte) (Zw. Adagen) |
| Hanauer Hütte (Zw. Hanau) | Zittauer Hütte (Zw. Warnsdorf-Zittau) |
| Brunnentopfhäuser (Zw. Bergland) | Barmner Hütte (Zw. Barmen) |
| Solfsteinhaus (Zw. Innsbruck) | Teßlber Hütte (Zw. Teßl) |
| Ingolstädter Haus (Zw. Ingolstadt) | Wöllhütte (Alp. Gef. Preintaler) |
| Riemannhaus (Zw. Ingolstadt) | Wöllnhütte (Alp. Gef. Preintaler) |
| Kadstädter Hütte (Zw. Eger u. Egerland) | Preintalerhütte (Alp. Gef. Preintaler) |
| Gablonscher Haus (Zw. Gablons) | Bärenschüsselkammhütte (Zw. Grazer Alpenklub) |
| Dachsteinföhrwandhütte (Zw. Austria) | Viktor-Hinterberger-Hütte (Zw. Austria) |
| Dachsteinwarteohütte (Zw. Austria) | Obstankersseehütte (Zw. Austria) |

Weiterhin muß damit gerechnet werden, daß die nachfolgend aufgezählten Hütten im Winter 1924/43 nur beschränkte Besuchs- oder Nächtigungsmöglichkeit bieten. Die hierbei genannten

Fristen können sich verschieben, daher empfiehlt sich bei geplantem Besuch in jedem Fall vorherige Anfrage beim hüttenbesitzenden Zweigverein. Erweiterung dieser Liste bleibt vorbehalten.

Ulmer Hütte (Zw. Ulm) vom 2. Dez. 1942 voraussichtlich bis Ende Februar 1943.

Semmeringshuthaus (Zw. Bergsteigervereinigung).

Franz-Senn-Hütte (Zw. Innsbruck) vom 10. Jan. bis Ende März 1943.

Dresdener Hütte (Zw. Dresden) vom 10. Jan. bis Ende März 1943.

Bohemiahütte (Zw. Prag).

Neue Plannerhütte (Zw. Reichenstein).

Schutzhüttenauskünfte auf Bahnhöfen. Die in den Alpen- und Donaugauen tätigen Reichsbahndirektionen haben entgegenkommenderweise alle Bahnhöfe angewiesen, an durchfahrende Reisende mündlich Auskünfte über plötzlich aufgetretene Veränderungen im Hüttenbetrieb, also z. B. plötzliche Sperren infolge Einberufung o. dgl. zu erteilen, wenn bei ihnen solche Meldungen seitens der Schutzhütten erstattet werden. Leider haben es manche Hüttenwirtschafter unterlassen, entsprechende Nachrichten bei den Bahnhöfen zu hinterlegen und verschiedentlich sind dadurch W.-Mitglieder in Bedrängnis gekommen. Andererseits haben Mitglieder derartige Auskünfte von den Bahnhöfen schriftlich erbeten; die Bahnhöfe haben das mit Recht abgelehnt. Die Auskünfte beschränken sich nur auf mündliche Angaben; es kann von der Bahn angesichts der gewaltigen Inanspruchnahme aller Kräfte nicht verlangt werden, daß sie auch noch derartige Anfragen schriftlich erledige.

Neue Diensthütte der Alpenvereins-Bergwacht im Gefäuse. Im Haindlkar unter den Nordabhängen des Hochtors und Obsteins wurde, 20 Minuten von der Haindlkarhütte entfernt, eine kleine Bergwacht-Diensthütte im Rohbau fertiggestellt; sie soll zum kommenden Sommer dienstbereit sein. Das Material wurde von den Bergwachtleuten von der Gefäusestraße heraufgetragen, wobei auch einmal sämtliche Admonter Oberschüler mitgeholfen haben. Die Bergwacht hütte soll in den Sommermonaten zum Wochenende jeweils eine Bereitschaft beherbergen, die bei Unfällen sofort eingreifen kann. Bisher war es notwendig, erst von Johnsbach, bzw. Admont die Bergwachtleute mit dem Bereitschaftswagen heranzufahren, wodurch häufig kostbare Zeit verloren ging.

Neues aus den Westalpen vom Sommer 1942

Söbi-Nordwand. Am 26. Juli gelang Ernst A n d e r e g g und Paul S c h a f f l ü z e l in zehnstündiger schwieriger Arbeit die erstmalige Durchsteigung der 600 m hohen Nordwand.

Dom-Ostwand. Der Schweizer „Sport“ berichtet, daß am 13. und 14. August die Ostwand des Dom-Nordgipfels (4554 m) von Frau Margarete Deferr, Hans Eischhauser und Bergführer Josef Imfeng erstmals durchstiegen wurde. Vom Bivak in 3600 m Höhe zum Gipfel wurden 10 Stunden benötigt, wobei für die letzten sehr schwierigen 500 m Höhe allein 7 Stunden gebraucht wurden.



Diendl + Trachten + Dekorationsstoffe

EIGENE MUSTER - EIGENE ERZEUGUNG

Bäuerlicher Hausrat

MÜNCHEN, RESIDENZSTR. 3, TEL. 24305, AN DER HAUPTPOST



Morgenhorn-Nordwand und Rosenhorn-Nordwand. Alfred Michl and Edi Thomann durchstiegen in 17stündiger schwieriger und gefährlicher Arbeit als Erste die Morgenhorn-Nordwand im Berner Oberland, während zwei anderen Schweizer Bergsteigern die Erstbegehung der benachbarten Rosenhorn-Nordwand gelang.

Grandes-Torasses-Ostwand. Den „Alpen“ ist zu entnehmen, daß die bekannten italienischen Bergsteiger Gervasutti und Gagliardone heuer diese gewaltige Wand bezwungen haben. Bereits 1940 hatte Gervasutti einen ersten Versuch unternommen, der aber ebenso wie sein neuerlicher Angriff in der ersten Augustwoche d. J. durch die Angunst der Witterung scheiterte. Am 16. August um 3 Uhr wurde erneut der Aufstieg begonnen und um 7.30 Uhr die Steilwand in Angriff genommen, deren erster bekannter Teil leicht überwunden wurde. Dann begannen die Schwierigkeiten. Einmal wurden zur Überwindung von 120 m 7 Stunden benötigt. Am späten Abend schienen sie bereits dem Ziel nahe,

aber vor Überwindung der letzten 30 m, die nochmals besondere Schwierigkeiten boten, wurden sie von der Nacht überrascht und mußten in über 4000 m Höhe in einer 50 cm breiten Nische übernachten, bis ihnen am Montag Morgen in 2½stündigem Anstieg die Bezwingung der Wand gelang.

Jungfrau, Ost-West-Überquerung. Am 27. August wurden von Bergführer Hans Schlugger und Hans Otto Lehmann in Wengen das Massiv der Jungfrau von Osten nach Westen vom Jungfraujoch aus über den Ostgrat zum Gipfel, über das Große Silberhorn und den Rotbrettgrat zur Silberhornhütte mit Abstieg über Siglenalp und Mettlenalp nach Wengen überstiegen. Die beiden Bergsteiger brauchten bei besonders günstigen Schnee- und Eisverhältnissen 10½ Stunden. Eine erstmalige Ost-West-Querung fand am 4. und 5. September 1930 statt.

Große-Windgälle-Südwand. Am 13. September fanden Otto Geruhl (Abtswil-Zürich) und

Der Sportarzt hat das Wort



Intensive Sonnenbestrahlung bildet durch den Ultraviolett-Anteil des Sonnenlichtes eine nicht zu unterschätzende Gefahr für Haut und Gesundheit. — Gegen solche Lichtschäden bietet Ultra-Zeozon seit 30 Jahren einen bewährten, absolut zuverlässigen Schutz, wie die Versuche auf dem Jungfraujoch 1938 erneut bewiesen. Verwenden Sie Ultra-Zeozon sparsam! Trotz erhöhter Erzeugung steht für den zivilen Bedarf nur noch ein verkleinertes Kontingent zur Verfügung.

ULTRA-ZEOZON OEL CREME

FILTERT DAS SONNENLICHT



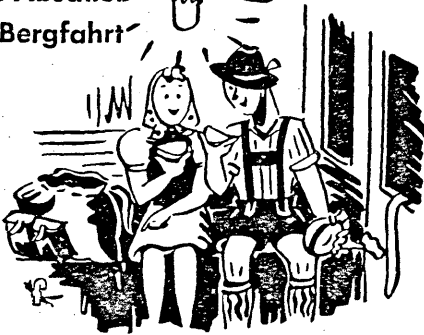
Jederzeit gebrauchsbereit!

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er es erleben, daß Kratzer oder Abschürfungen durch Nichtbeachtung ernste Folgen haben. Man beugt vor mit dem Schnellverband **Hansa plast-elastisch**, der keimtötend wirkt und vor Verschmutzung sichert.

Hansa plast hilft heilen!

Ebenso wie das altbekannte Heftpflaster Leukoplast bewahrt Hansa plast auch jetzt die hervorragende Klebkraft!

Zum Abschluß
der Bergfahrt



ein **VELVETA**

VELVETA, die köstliche Allgäuer Käsezubereitung, schmeckt immer. Nahrhaft, leicht verdaulich, mild und doch pikant, geruchlos und streichfähig wie Butter, das sind seine Vorzüge.

VELVETA ist der ideale Tourenproviant.

Er ist immer von gleicher Güte.



Curtaform

ist auch jetzt lieferbar und etwas davon sollte stets zur Hand sein für eine

klar haltbare

Tonerdelösung

zu kühlenden Umschlägen bei kleinen Verletzungen, Verstauchungen, Prellungen, Entzündungen, Insektenstichen

zum Gurgeln bei Erkältung und Entzündungen der Mund- und Rachenhöhle

zum Mundspülen, besonders bei empfindlichem, leicht blutendem Zahnfleisch

Orig.-Beutel mit ca. 12 g RM -25



Curta & Co. GmbH. Berlin-Britz

Alpenvereinsmitglieder! Kauft nur bei unseren Inserenten!



Holmenkol

SKIWACHSE

Alle Sorten für jeden Schnee

Massive Möbel • Bäuerlicher Hausrat • Handgewebte Stoffe

Deutsches Heimatwerk

GESELLSCHAFT des REICHSNÄHRSTANDES

Landesstelle Bayern, München, Maffeistr. 7, Ruf 11767

Seppel Wechsler (Luzern) einen sehr schwierigen, aber steinschlagesicheren Aufstieg durch die Plattenwand zum Südgrat und über diesen zum Westgipfel. Kletterzeit vom oberen Fürtel bis Westgipfel 7½ Stunden. Die Südwand der Großen Windgälle gilt den „Alpen“ zufolge als eine der schwierigsten Felswände in den Arner Alpen.

Sittlis-Nordwand. Den Züricher Bergsteigern Henri Freléou, Herbert Sievers und Jean Wyh gelang am 13. September der erste direkte Durchstieg durch die Sittlis-Nordwand. An der schwierigsten Stelle wurden sie von einem außerordentlich heftigen Hochgewitter mit Hagelschlag überrascht, dem sie schutzlos preisgegeben waren. Trotzdem setzten sie den Aufstieg später

fort und kletterten im Schein ihrer Laterne noch zum Nordgrat, wo sie auf 2600 m bivaktierten. Am anderen Morgen führten sie die Tur zum erfolgreichen Ende. („Neue Zürich-Zeitung.“)

Neun Viertausender an einem Tag. Wie die „Alpen“, bzw. Schweizer Tageszeitungen berichten, haben Bergführer Heinrich Zurbriggen und Dr. Heinz Zollinger (Bern) am 10. September bei günstigsten Verhältnissen folgende neun Viertausender der Nischabelgruppe überschritten: Dürrenhorn, Hohberghorn, Stecknadelhorn, Nadelhorn, Lenzspitze, Dom, Säfchhorn, Alphubel und Malin. Am 20. September wurde diese Adersteigung von den Bergsteigern Bischofhauser und Eschbold (Brig) ebenfalls durchgeführt.

Das alpine Buch des Jahres

Von Dr. Hermann Bühler

Wenn auch die Neuerscheinungen heuer der Zahl nach im Zeichen des dritten Kriegsjahres stehen, so ist der innere Wert des in der nachfol-

genden Schau Gebotenen dennoch auf einer beachtlichen Höhe geblieben, so daß es wert ist, unseren Lesern nahegebracht zu werden.



Ein
BAYERKREUZ!

Denken Sie daran, wieviele Krankheiten mit Hilfe von BAYER-Arzneimitteln geheilt wurden, wieviele Leiden gelindert!

An den Anfang seien auch heuer wieder Bildwerke gestellt sowie die laufenden Veröffentlichungen des D. A. B.: die „Zeitschrift“, der „Bergsteiger“ und das „Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder“. Leider müssen die verschiedenen guten Alpenkalender, voran der Blodigische, ausfallen, da sie aus kriegswirtschaftlichen Gründen nicht erscheinen können.

Aus den deutschen Alpen. 8 große Farbphotodrucke. Herausgegeben von K. P. Karfeld. München 1942. F. Brudmann. In einer Mappe RM. 32,—.

Schäg, Jos. Jul.: Das Goldene Buch der Berge. München 1942. F. Brudmann. RM. 13,50.

Springorum, F.: Ein menschlich Land. Variationen über ein bairisches Thema. München 1942. Georg D. W. Callwey. RM. 9,—.

Taschenbuch der Alpenvereinsmitglieder. Herausgegeben von W. v. Schmidt zu Wellenburg. Wien 1942. Alpiner Verlag Triebel. RM. 1,—.

Einige Bücher beschäftigen sich auch diesmal wieder mit der natürlichen Umwelt der Berge, wozu auch alpine Tier- und Jagdbücher zählen, ferner mit der alpinen Landschaft und schließlich mit der Gebirgsphotographie, insbesondere vom Standpunkt des Farblichtbildes aus.

Brandenburg, G.: Im Herzen der Schöpfung. Ein Jahresring von Blumen, Tieren und Landschaften. Stuttgart 1942. Deutsche Verl.-Ges. RM. 4,80.

Bülow, R. v.: Geologie für Jedermann. Eine erste Einführung in geologisches Arbeiten, Denken und Wissen. Stuttgart 1941. Franckh. RM. 14,—.

Edener, L.: Bodensee. Landschaft und Kunst. Neue Folge. Friedrichshafen 1942. Seeberlag. RM. 5,80.

Fuschlberger, G.: Das Gamsbuch. Naturgeschichte, Bege und Jagd des Gams. München 1939. F. C. Mayer. RM. 20,—.

Fuschlberger, G.: Das Hahnenbuch. Naturgeschichte, Bege und Jagd des Auermwildes. München 1942. F. C. Mayer-Berl. RM. 25,—.

Futtel, S.: Auf silbernen Zinnen. Ein Bergjagdbuch. Neudamm-Berlin 1941. J. Neumann. RM. 6,50.

Knaaf, R.: Die Herren des Berges. Schicksal einer Dachsfamilie. Stuttgart 1941. Union Deutsche Verlags-Ges. RM. 3,20.

Kößler, F. R.: Offenbarungen des Waldes. 150 Abb., 4 farbige Taf. München 1942. Brudmann RM. 11,70.

Scheibensflug, S.: Die grüne Welt. Ein Waldbuch. Wien 1942. Wiener Verl.-Ges. RM. 7,50.

Schoenichen, Walther: Naturkunst als völkische und internationale Kulturaufgabe. Jena 1942. Gustav Fischer. RM. 25,50.

Windisch, G.: Schule der Farbenphotographie. Salzburg 1941. Seering-Verlag. RM. 7,50.

Skistiefel

erhalten, ist das Gebot der Stundel Leder-Duran „S“, das bewährte Lederimprägnierungs- und Erhaltungsmittel, macht auch Ihren Ski- und Wandertiefel haltbarer, geschmeidig, wasserabstoßend und blank. Leder-Duran „S“ fettet und schmiert nicht. Leder-Duran „S“ ist wissenschaftlich und praktisch erprobt und wird von Fachleuten glänzend beurteilt. „Duranisieren“ Sie daher Ihre wertvollen Skistiefel, und zwar Oberleder und Sohlen zugleich. Dr. Prause's Leder-Duran „S“ erhalten Sie in jedem Sport- und Schuhgeschäft, notfalls direkt vom Hersteller: Hardi, chemische Erzeugnisse, Dr. E. Priemer, Bad Homburg v. d. H.



Milly weiss Rot!

Zur Gesichtereinigung nimmt man gern die mit Seifenschaum versehenen Handflächen. Kein noch so guter Waschlappen ersetzt die Wirkung der massierenden Hand.

MÜNCHEN, SCHÄFFLERSTR. 11

SEIT 35 JAHREN



DARMOL-WERK
Dr. A. & L. SCHMIDGALL

CHEM. PHARM. FABRIK WIEN 82

WILLY BOGNER



MÜNCHEN

Lanz-Modelle in Dirndl
auch für Kinder

aus eigener Fabrikation, finden Sie in allen einschläg. Geschäften

Vergessen Sie nach dem
Kriege nicht

den Ausrüster der Ski-Rennläufer:

Willy Bogner

München 15, Schommerstraße 16, Telefon 51559



Bewährte Hilfen für den Bergsteiger



Elektrobio-Spezial-Präparate:
 Elektrobio-Sonnenbrandpuder lindert und kühlt bei Sonnen- und Gletscherbrand,
 Elektrobio-Puder III wirkt aufsaugend und regulierend bei Hand-, Fuß- und Achselschweiß,
 Elektrobio-Fuß-Krem (kühlender Krem) gegen Brennen u. Schwellen der Füße.
 In allen Reformhäusern erhältlich. Seien Sie bitte sparsam im Verbrauch!
 Ernst Kunze, Hannover-Kirchrode, Postfach 15.

Ein paar Neuerscheinungen hat auch die alpine Volkstunde, einschließlic der Welt der Sage und des Märchens zu verzeichnen.

- Dingler, M.: Geschriebene Mundart ... Erfurt 1942. Gebr. Richters. RM. 4,50.
- Döring, D.: Die goldene Kette. Sagen der Ostmark. Leipzig 1941. Hegel & Schade. RM. 4,-.
- Grimm, W. v.: Was der Bergwind erzählt. Märchen und Geschichten. Innsbruck. NS.-Gaubertlag Tirol-Vorarlberg. RM. 4,20.
- Leifhelm, S.: Das Dorf im Gebirge Erzählungen und Schilderungen. München 1941. Albert Langen. RM. —,95.
- Linke, F.: Loznächte. Leipzig 1941. L. Staackmann. RM. 4,-.

Am größeren Büchern über das sommerliche und winterliche Bergsteigen liegen nur ganz wenige Neuerscheinungen vor. Sie seien hier zur Auswahl vorgelegt. Aber die meisten von ihnen wurden im „Bergsteiger“ schon Einzelbesprechungen veröffentlicht.

- Die Anwendung des Seils im Fels, im Eis, in Bergnot. Herausgegeben vom W.B.-Zweig Bawerland. 15., neu bearbeitete Auflage von Friedl Brandt. München 1942. Zweig Bawerland, Bayerstr. 63. RM. 1,-.
- Brunhuber, Sepp: Seilgebrauch in Fels und Eis. München 1942. Bergverlag Rudolf Rother. RM. —,60.
- Dramsch, S.: Tagebuch eines Skiführers. München 1941. Bergverlag R. Rother. RM. 1,80.

- Flaig, W.: Lawinen-Franz Josef. München 1941. Gef. Alp. Bücherfr. RM. 6,-.
- Luther, C. F.: Bilder der alten Schneeläuser. Erfurt 1942. Gebr. Richters. RM. 4,50.
- Paulde, W.: Gefahrenbuch des Bergsteigers und Skiläufers. Berlin 1942. Union Deutsche Verlagsges. RM. 4,80.
- Pfann, S.: Führerlose Gipfelfahrten in den Hochalpen, dem Kaukasus, dem Tian-Schan und den Anden. Neue Aufl. Berlin 1942. Union Deutsche Verlagsges. RM. 9,-.
- Rohrer, M.: Alpines Sundebuch. München 1941. Gef. Alp. Bücherfr. RM. 3,50.
- Schmidlung, W.: Das quietfjbergnigte Skibrevier. Neue Aufl. Erfurt 1942. Gebr. Richters. RM. 3,50.
- Schmitt, F.: Das Buch vom Wilden Kaiser. München 1942. Gef. Alp. Bücherfr. Etwa RM. 7,50.
- Schmitt, F.: Stübüheler Winterlob. Skispuren durch ein Skiparadies. München 1942. Bergverlag R. Rother. RM. 2,80.
- Toth-Sonns, W.: Bergweg ins Sommerglüd. Ein kleines Dachsteinbuch. Wien 1941. Wiener Verlagsges. RM. 3,80.
- Wallner, Sepp: Wille und Weg, ein kleines Bergbuch. München 1942. Bergverlag R. Rother. RM. 1,80.

Die Kriegsbücher erstrecken sich diesmal vorwiegend auf den hohen Norden sowie auf Jugoslawien. Freunde von Reiseschilderungen kommen ebenfalls auf ihre Rechnung.
 Bewaffnete Alpenheimat, ein Buch vom Erfahrung im Alpenraum. Innsbruck 1941. NS.-Gaubertlag Tirol-Vorarlberg.



Tschamba-Fii —

enttäuscht Dich nie!

Das bewährte aktive Mittel gegen

Sonnenbrand

und Hautreizung jeder Art

Nimm
gegen
Sonnenbrand

TSCHAMBA-FII
Verbessert

Bezug nur durch die einschlägigen Geschäfte in Packungen zu RM. —,80 und RM. 1,35 Sparsamer Verbrauch empfohlen

Tschamba-Fii Gesellschaft m. b. H., München 42

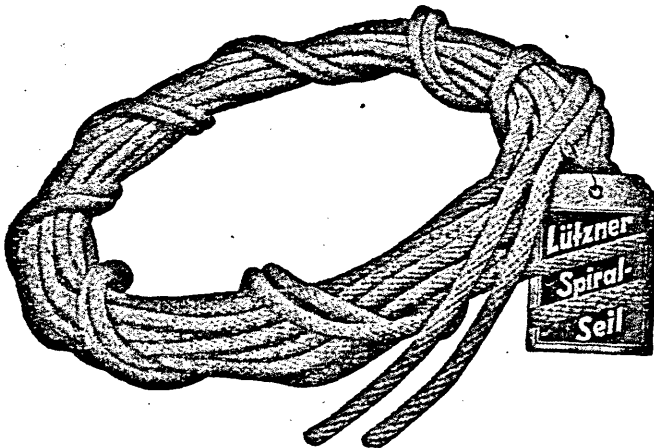
Böttger, G.: Narvik im Bild. Deutschlands Kampf unter der Mitternachts Sonne. Oldenburg 1941. Stallung. RM. 6,20.
Jacobs, R.: Auf Posten in der Polarnacht. Ein Gebirgsjäger erzählt. Berlin 1941. Wilhelm Limpert. RM. 3,80.
Oberhauser, Major: 300 Jahre alpenländisches Soldatentum. Traditions Geschichte der alpenländ. Regimenter. Innsbruck 1941. NS.-Gaubverlag Tirol-Vorarlberg. RM. 7,20.
Pfeuffer, S.: Kamerad vom Edelweiß. 3 Jahre Kampf für Großdeutschland. Gütersloh 1941. E. Bertelsmann. RM. 4,40.
Unger, S.: Die Männer von Narvik. Ein Buch der Kameradschaft. Oldenburg 1941. Gerhard Stallung. RM. 4,80.
Vadeberg, C.: Stachelige Wildnis. 80 000 km durch die Urwelt Amerikas. Neudamm-Berlin 1942. J. Neumann. RM. 20,--.
Bernabill, S. A.: Albanien, das Land der Schipetaren. Wien 1942. Anton Schroll. RM. 6,50.
Gilberg, Lage: Mit Elisabeth nach Thule. Eine Hochzeitsreise zu den ganz guten Menschen. Essen 1942. Dr. Hans Chamier-Verlag. RM. 7,20.
Rattwinkel, L.: Kapin kullu. Eine Winterfahrt durch lappische Wildmarken. Braunschweig 1941. Georg Westermann. RM. 6,80.
Ludwald, G. b.: Albanien. Land zwischen gestern und morgen. München 1942. F. Brudmann. RM. 5,50.
Steininger, A.: Im Schatten des Klimantjaro. Ein Kolonialroman. Bremen 1941. Henry Burmeister. RM. 4,80.
Eich, S.: Alaska. Ein Paradies des Nordens. Leipzig 1941. Wilhelm Goldmann. RM. 7,50.

Wustmann, E.: Unter der Mitternachts Sonne. 3 Jahre als Lappe. Neudamm-Berlin 1941. J. Neumann RM. 4,50.
Für die Kriegszeit nicht gering sind Neuerscheinungen an Bergsteigerromanen oder solchen, die im Alpenraum spielen.
Bauer, Th.: Monika Burghart. Die Geschichte einer Bauerin. Erfurt 1942. Gebr. Richter. RM. 3,30.
Beer, R.: Schicksal auf Bögin. Ein Bregenzerwaldbroman. Innsbruck 1942. NS.-Gaubverlag Tirol-Vorarlberg. RM. 4,80.
Berger, S.: Die Glodnerfahrt. Erzählung. München 1941. Albert Langen. RM. --,95.
Boberg, T.: Die feldame Wolfssjagd des Pats Emerenzius Reinander ... Berlin 1941. Safari-Verlag. RM. 5,80.
Fussenegger, G.: Die Leute auf Falbeson. Jena 1940. Eugen Diederichs. RM. 3,--.
Mumelter, S.: Das Reich im Herzen. Erzählungen. Innsbruck 1941. NS.-Gaubverlag Tirol-Vorarlberg. RM. 1,80.
Roth, E.: Der Weg übers Gebirg. Weimar 1942. Max Dunder. RM. 2,25.
Weinberger, R.: Sturm am Tegernsee. Leipzig 1941. Giese & Becker. RM. 6,50.
Wibmer-Pedit, F.: Die Eibantochter. Roman. Innsbruck 1941. Deutscher Alpenverlag. RM. 3,30.
Wurmbrand, J.: Tauerngold. Roman. Salzburg 1941. „Das Bergland-Buch.“ RM. 4,50.

WANDERKARTEN, REISE- UND BERGFÖHRER **H. HUGENDEBEL** **FACHBÜCHER UND ROMANE**
BUCHHANDLUNG MÜNCHEN **FÜR DEN BERGFREUND**
HAUPTGESCHÄFT: Salvatorplatz 2, Tel. 11 356 ZWEIGGESCHÄFT: Residenzstraße 15, Tel. 26 816

Lütznere-Spiral-Seil

das **BERGSEIL** für die schärfsten Anforderungen
Hervorragend bewährt
Auch bei Nässe vollkommen kringelfrei und geschmeidig



Lütznere-Spiral-Sicherungsseil, Ach'en Sie auf diese
äußerst leicht, kringelfrei, größte Haltbarkeit, Schutzmarke.

z. Zt. nur in besonderen Fällen lieferbar!

Prospekte in Sportgeschäften.

W. LÜTZNER, Mulda in Sachsen, Mech. Flechterei

3 Köpfe
Das Gütezeichen für
Wundersam

Kossack d. Ältere
Kosmetik-Fabrik
Düsseldorf

Ehemaliges Polen
200 verschiedene . RM. 17,--
400 " " 135,--
500 " " 360,--
Böhmen u } 50 verschiedene. i. M. 5,--
Mähren } 80 " " 19,--
und Porto, nur per Nachnahme. Preisliste gratis. Ankauf von Sammlung in Markenhaus ALFRED KURTH, Co'ditz 137 Sa.

Bergsteiger-Fotofreunde?

Wer möchte nicht die unvergesslichen Bergwanderungen im Bilde festhalten - wer legt dabei nicht besonderen Wert auf ein gutes und künstlerisches Bild. Mit besonderer Liebe und Sorgfalt entwickeln, kopieren und vergrößern wir Ihre Arbeiten.
"DIE KAMERA"
München, Stadlingerstraße 15, Fernr. 10481

Neufahrten

Rätikon.

Jahnturm (etwa 2065 m). 1. Begehung der Südwand am 7. Juli 1942 durch Feldwebel Karl Reiter und Gefreiten Herbert Pfeffer.

Eine gelbe Verschneidung etwas rechts neben der Gipfelfalllinie kennzeichnet den Einstieg. Von dieser nur wenig links haltend hinauf zu kleinem Standplatz. Durch einen Ramin zu größerem Standplatz, dann einige Meter nach links zu einem von einem großen Block gebildeten Ramin und zu einem plattigen Stand, der Ausgang ist zur letzten schwierigen überhangenden Wandstelle. In einem überdachten Riß rechts aufwärts (Hakenarbeit) zu kleinem Stand, dann wird der Riß senkrecht. Aber eine waagrechte Kante auf die schräge Gipfelflatte und rechts leicht zum Gipfel.

Außerst schwierig, Zeit 5 Stunden. Es sind 15- bis 20 Haken nötig, da der Gipfelaufbau überhängt.

Lechtaler Alpen.

Parzianispitze (2618 m). 1. Begehung durch den großen Ramin der Nordwestwand am 4. Oktober 1942 durch Max Hruschka und Fr. E. Rupprechter.

Der senkrechte, gelbe Wandabbruch der Nordwestwand wird von einem auffallenden, mehrmals überhangenden, engen Ramin durchklafft, der nach seinem zweiten Drittel in eine steile Schlucht übergeht. Von Gramais oder von der Hanauer Hütte zum Gufelseejoch. Südlich des Joches zum Fuß des Ramins, der mit einem seichten, blockgesperrten Riß beginnt. Schwierig durch dieses Raminstück und sehr schwierig über den Block empor. Leichter in der Fortsetzung des Ramins 30 m hoch zum Beginne eines engen, überhangenden gelben Spaltes. Außerst schwierig über den überhangenden Teil, dann etwas leichter durch die Fortsetzung 20 m empor. Der Ramin wird nun höhlenartig und verengt sich nach 20 m zu einem stark abdrängenden Riß. Bis zur Verengung im Inneren des Ramins empor. Dann an der linken Wand zu den Raminkanten hinaus-

queren (Haken in der linken Wand). Aber den Abbruch empor bis unter einen den Ramin sperrenden Block. An der Wand links vom großen Block in die Schlucht hinauf. Nun einen Ramin 25 m empor, dann immer im Grunde der Schlucht durch einen blockverteilten Ramin zu einem großen trapezförmigen Klotz. Durch einen darüber ansetzenden engen hohen Spalt weiter und leichter inmitten der seichten Schlucht auf die den Ramin abschließende Scharte empor. Von der Scharte etwas absteigend, dann über ein Schuttband nach rechts und zum Nordwestgrat. Aber diesem zum Gipfel.

Eindrucksvolle, interessante Raminkletterei in festem Gestein, sehr schwierig und anstrengend. Vom Gufelseejoch bis zur Scharte 2 Stunden. Schönster und schwierigster Aufstieg.

Verschiedenes

Münchner Lichtbildstelle des Deutschen Alpenvereins. Vor kurzem ist der W. Öffentlichkeit der neue Nachtrag 1941 zu den Lichtbilderverzeichnissen von 1927/28, 1931 und 1935, bearbeitet von Dr. S. Bühler, vorgelegt worden. Er umfaßt 142 Seiten und enthält als Neuvergabe drei Gebietskarten der Gruppeneinteilung, die M. Köpf (München) gezeichnet hat. Wir entnehmen dem Vorwort des Verzeichnisses, daß darin über 8000 neue Diapositive im Format 9 x 12 cm aufgeführt sind. Wie sehr dabei gerade in allerletzter Zeit großzügige Schenkungen eine bedeutsame Rolle gespielt haben, mag man aus folgenden Angaben ersehen: an erster Stelle steht der bekannte Pionier des Wintersports und Skihistoriker C. J. Luthner mit 2500 Dias zur Geschichte des Skilaufs innerhalb der letzten 40 Jahre. Diese Sammlung, zusammen mit den wunderbaren Bildern von fast allen Skigebieten der Alpen, die uns von dem bekannten Vorkämpfer des Skilaufs und langjährigen Vorsitzenden des Deutschen Skiverbandes Jos. Maier gestiftet wurden, stellt ein einzigartiges bilddokumentarisches Ganzes zur Geschichte des deutschen Skilaufs dar, das wohl nirgends in dieser Vollständigkeit sich finden dürfte. Eine hochwertige Bereicherung der west-



DER „TAUERN-SACK“
später wieder
Ihr treuer Bergkamerad!

RUCKSACK-FABRIK
HANS DEUTER, AUGSBURG

alpinen und erschließungsgeschichtlichen Gruppen brachten die Spenden der Herren W. Lohmüller und Dr. S. Pfeifer. Herr W. Schmidlunz hat durch großzügige Bereitstellung seines Bildmaterials die alpine Bildnisssammlung und Herr Dr. S. Welzel die alpin-volkskundliche Abteilung bedeutend vermehrt. Herr O. Ebner schenkte Bilder zum Kampf um die Sertner Notwand, die wir in der Abteilung Gebirgskrieg finden. Aber 800 Bilder aus den Nachlässen F. Bachschmid, G. Ruhfahl und W. Welzenbach bereicherten ebenfalls die westalpinen Gruppen außerordentlich. Die Abteilungen Erdgeschichte und Gletscherkunde erfuhren unter Mitwirkung von Herrn Dr. L. Roegel einen Neuaufbau und Zuwachs von 600 Bildern. Von der Alpenvereins-Bergwacht wurden der Lichtbildstelle 75 auserlesene Bilder zur Gruppe Rettungswesen überlassen. Außerdem sind jetzt insgesamt 16 fertige Vorträge vorhanden, von denen vier erst jüngst neu erstellt worden sind.

Bemerkenswert ist, daß die Münchner Lichtbildstelle des D. A. V. mit diesem vorläufig abschließenden Verzeichnis einen gezählten Gesamtbestand von 32700 Diapositiven aufweist, von denen 13000 im Zeitabschnitt 1919 bis 1930 und 19700 im Zeitraum 1931 bis 1941 erworben wurden.

Anerkennung der Alpenvereinsarbeit. Die Schriftleiterin Irmgard R. Genthe (Berlin) hat der Vereinsführung ihre Anerkennung mit-

geteilt über die Bemühungen, Hütten und Wege auch während des Krieges benützlich zu halten und hat für Zwecke der A. V.-Hütten eine Spende von RM. 10,— überwiesen.

Der höchste Gipfel Südamerikas, der Aconcagua, nicht die erste, sondern die zehnte Erstbesteigung war fällig! Der Aconcagua (7035 m), der höchste Gipfel der Anden, hat im ganzen über 30 Erstbesteigungsversuche aufzuweisen. Neun davon führten nachgewiesenermaßen auf seinen Gipfel. Die kürzlich gemeldete Erstbesteigung des chilenischen Leutnants Emiliano Surta stellt daher die 10. Erstbesteigung dar, ist also weit davon entfernt, die Erstbesteigung zu sein. Man kann höchstens sagen, Surta sei der erste Einheimische, der den Gipfel des Aconcagua bezwang. Folgender kurzer Überblick über die Erstbesteigungsgeschichte des Berges zeigt, daß dabei der Anteil deutscher Bergsteiger erheblich ist: 1883 schon unternimmt der deutsche Forscher und Bergsteiger Paul Güssfeldt im Verlauf seiner Anden-Expedition zwei Erstbesteigungsversuche am Aconcagua, die ihn bis zu einer Höhe von 6560 m gelangen lassen. 1897 unternimmt der Engländer E. A. Fitzgerald mit Stuart Vines und dem Schweizer Führer Matthias Zurbriggen weitere Erstbesteigungsversuche. Dabei betritt Zurbriggen erstmals den Gipfel. Dem Engländer Vines gelingt etwas später als erstem Führer-Turisten die 2. Erstbesteigung. Im selben Jahre unternehmen deutsche Turner aus Santiago einen Er-



NORIS Weinbrennereien

KLOWER & WIEGMANN K.G

Nürnberg



steigungsversuch, der bis auf 6600 m führt. 1898 mußte der englische Bergsteiger Sir Martin Conway wegen Kälte und Sturm kurz unter dem Gipfel auf den Sieg verzichten. 1906 gelingt dem Schweizer R. Helbling im Alleingang die 3. Erstbesteigung des Berges. Ein Versuch des deutschen Bergsteigers F. Reichert im selben Jahre scheitert bei 6900 m. 1915 versuchen drei Norweger eine Winterbesteigung, müssen aber kurz unter dem Gipfel wegen Kälte und Sturm umkehren. Ebenso ergeht es im gleichen Jahre und unter den gleichen Umständen dem deutschen Bergsteiger U. Koelliker. 1925 führen die englischen Bergsteiger M. F. Ryan, C. W. R. Macdonald und J. Cochran die 4. Erstbesteigung durch. Im gleichen Jahre gelang dann E. G. S. de la Motte und N. Ramsay die 5. Erstbesteigung des Berges. 1926 geht der Wiener Bergsteiger Hans Stepanek bei einem allein unternommenen Erstbesteigungs-

versuch zugrunde. 1928 verunglückte der Engländer Basil Narden, wahrscheinlich durch eine Lawine, beim Versuch der Alleinbesteigung des Berges tödlich. 1932 führen die deutschen Bergsteiger Ph. Borchers, E. Schneider und U. Maas im Anschluß an die wohlgelungene Cordillera-Blanca-Expedition des Alpenvereins die 6. Erstbesteigung des Aconcagua durch. 1934 ersteigen die Italiener R. Chabod, D. Cesera, S. Cesera, D. Ghiglione und N. Plantamura den Berg zum 7. Male. Im gleichen Jahre gelingt einer Partie polnischer Bergsteiger die 8. Erstbesteigung. 1936 erzwingt der deutsche Bergsteiger Link im Alleingang den Gipfel des Aconcagua und vollbringt damit dessen 9. Erstbesteigung. 1942 gelingt offenbar dem chilenischen Leutnant Emiliano Hurta mit seiner argentinischen Bergsteigergruppe die 10. Erstbesteigung des Berges. P.D.

LINDNER
 München Neuhauserstr. 53 OPTIK
 Ecke Ursulastr. PHOTO

Verdunklungsrollo
 vom Fachmann **RICHARD BUCK**
 München 15, Sonnenstr. 24. Telefon 55 951



Ein eigenes Haus
 jetzt durch steuerbegünstigtes
 Bausparen planmäßig vorbereiten!
 Verlangen Sie kostenlos den
 Ratgeber von Deutschlands
 größter Bausparkasse
GdF Wüstenrot
 in Ludwigsburg/Württemberg



Unsichtbares Augenglas
 statt einer Brille!
 Unsere praktisch unsichtbaren Cornea-Scleralschalen (Haftschalen) DRP. werden bereits von Tausenden begeistert getragen! Fordern Sie den Prospekt „Gut sehen und gut aussehen“ an.
Gebr. Müller-Welt
 Stuttgart S, Sonnenbergstr. 23



Gegen Lippen-Gletscherbrand
 Wirksamer Schutz u. rasche Milderung durch die vielfach empfohlene Gletscherbrand-Salbe nach Prof. Dr. Knoop
LABIOSAN
 Tube zu 70 Pfg. in Apotheken, Drogerien und Sportgeschäften
HENSEL-WERK, MAGSTADT BEI STUTTGART

Alpenvereins-Mitglieder! Kauft nur bei unseren Inserenten!



MACHOLL- WEINBRAND + LIKÖRE + ENZIAN
tragen künftig den Namen

MONACHIA

Wohin steuert die Berufswahl? Mit der Anerkennung der notwendigen wirtschaftlichen Steuerung als einer Maßnahme, zu einer planvollen und autarken Wirtschaftsführung zu gelangen, wächst auch das Verstehen, wie die verschiedenen Berufszweige in diesen wirtschaftlichen Organismus einzuordnen sind. Denn nicht mehr wie im liberalistischen Zeitalter sind die Berufe Selbstzweck zur Erschließung finanzieller Quellen, noch zu mehr oder minder gelüfteter Betätigung zur Erhebung des eigenen Ichs. Die Ausübung des Berufes schließt eine Verpflichtung gegenüber der Allgemeinheit ein, die sowohl die Arbeitsfreudigkeit wie die Leistungstüchtigkeit umgrenzt. Die Berufsausübung ist existenzielle Notwendigkeit einer Nation, die als einziger Kredit seine Arbeitskraft einzusetzen hatte. Um eine finanzielle und technische Entwicklung, parallel mit kultureller Ausweitung Schritt haltend, zu sichern, ist es notwendig, in die Sphäre des betreffenden Berufes einzubringen, ihn zu durchdringen und alle neuen Erkenntnisse, manuelle Fertigkeiten, technische Fortschritte, geistige Errungenschaften auszukosten und als Basis für neue Entwicklungen zu bereiten.

Die Jugend hat heute erkannt, wie wichtig ein voller Einsatz im Beruf ist, und daß auch das Mädchen den Beruf nicht als Durchgangsstation mit entsprechend verkürzter, verbilligter und minderwertiger Ausbildung betrachten darf, sondern während der Jahre ihrer Berufstätigkeit volle Kraft darstellen muß und womöglich auch in ihrer späteren Ehe ihre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sowie Erfahrungen weiterhin auf beruflichem Gebiet der Allgemeinheit nutzbar machen muß, ohne dabei ihren Pflichtenkreis familiärer und häuslicher Art zu verletzen. Aber

den Modeberuf hinaus strebt jeder junge Mensch heute zum Leistungsberuf, der ihn persönlich festsetzt. Und da eine Fülle von Aufgaben im künftigen Europa gestellt sein wird, die alle erdenklichen Maße der Gegenwart überragt, ist auf jedem Gebiet volle und befriedigende Betätigung im Rahmen der persönlichen Eignung und Neigung möglich. Gerade die vielfachste Mannigfaltigkeit der heutigen Berufsteilung erlaubt eine Betätigung, die spezielle Begabungen ausfüllt, so daß selbst eine sinnvolle Lenkung von oben herab keinerlei Beschränkung in der Wahl auferlegt. Denn welcher junge Mensch möchte von vornherein in einen Beruf hineinwachsen, von dem er weiß, daß er keinerlei Entwicklungsmöglichkeit hat, daß er am Rande arbeiten muß, um nur zu verdienen?

Nach wie vor stehen im Vordergrund der Nachwuchsfrage die Landwirtschaft, der Bergbau und die Bauberufe. Gerade in diesen Berufen ist eine unbedingte Nachwuchssicherung vonnöten, da hier im künftigen Frieden unerhörte Aufgaben gestellt sind. Ebenso erweitert sich der Verkehrssektor, die See- und Binnenschifffahrt, in der gerade heute der Nachwuchs stark mangelt. Auch die Berufe der Steine und Erden brauchen starken Zustrom, während die Metallberufe überlaufen sind und man davor abraten muß, es sei denn, man wiesse auf die Former, Schneider und die Klempner, die Gas- und Wasserinstallateure, die ja auch die Grundausbildung für alle Leichtmetallarbeiten bieten. Ebenso überbesetzt sind die Bäcker, Fleischer und Friseur. In den kaufmännischen Berufen, die noch vor kurzem Mangelberufe darstellten, ist heute ein Ausgleich gefunden, während allerdings die weiblichen Konforberufe noch vierfach überbesetzt sind. Nach wie vor rufen bei den Mädchen die hauswirtschaftlichen, landwirtschaftlichen und sozialpflegerischen Berufe, die heute durch die neuen und neuartigen Aufgabengebiete stark ausgeweitet werden, nach tüchtigem und arbeitsfreudigem Nachwuchs.

Ch. R.

Alle Gewebe nachträglich wasserabweisend durch:

Heilmann

Impragnol

In Sportgeschäften und Drogerien zu haben

Atmungsorgane und Arznei

Hartnäckiger Husten, Verschleimung, Atembeschwerden dürfen nicht zum Anlaß genommen werden, immer und immer wieder Linderungsmittel zu nehmen, sondern vielmehr dazu, eine wirklich zielrichtige, erfolgversprechende und mit sparsamem Arzneiverbrauch durchzuführende Kur anzuwenden, wie sie in Dr. Hoffmanns Glandulén-Tabletten, einem biologisch orientierten Präparat aus Organsubstanz, gegeben ist, das so ausgezeichnete Erfolge auch bei sehr maßvollem Gebrauch zu verzeichnen hat.

Also: Keine ziellose Arzneiverschwendung, sondern weise Beschränkung auf möglichst geringe Mengen Dr. Hoffmanns Glandulén-Tabletten; denn nicht auf die Masse, sondern auf den Gehalt kommt es an! Erhältlich in den Apotheken.

Hersteller: Hermann Müller, Neustadt/Orla 50

Vorlesungen über Naturschutz. Mit Beginn des Wintersemesters (ab 1. Dezember 1942) finden in München jeden Dienstag um 17 Uhr im kleinen Hörsaal des Zoologischen Instituts, Luisenstraße 14, wieder die Vorlesungen von Prof. Max Dingler über „Naturschutz und seine biologischen Grundlagen“ statt. Unsere Naturschutzwalter, Bergwachtmänner und Mitglieder sind dazu eingeladen.

Bermittlungssuche. Am 22. August 1942 hat sich auf der Grutenhütte im Kaisergebirge ein Wiener Bergwacht-Anwärter mit dem 17jährigen Münchner Karl Mang unterhalten. Dieser ist seither abgängig. Der Wiener Bergsteiger wird gebeten, seine Anschrift der Alpenvereins-Bergwacht in Wien oder München oder der Schriftleitung der „Mitteilungen“, München 2, Nymphenburgerstr. 86, bekanntzugeben zu wollen.

(Schluß des von der Schriftleitung zu verantwortenden Teiles.)

Aus Mitgliederkreisen

Zu kaufen gesucht ständig für unsere Jugendgruppe St. Bergschube, Rucksäcke, Stiefelle, Benzinkocher, Feldstecher, Zeltsäcke, Höhenmesser, Kletterpatzchen. W.-Zweig Innsbruck, Taxishof (Kanzleistunden Montag bis Freitag von 15 bis 18 Uhr). — „Der

Alpenfreund“, ab Jahrg. 1927, geb. Rudolf Stopfer, Kassel, Mönchebergstr. 27. — „Hochtourist“, alle Bände, auch einzeln, Heß-Viehler, Gefäßführer, Kartenmaterial der Ennstaler Alpen und Umgebung sowie Bergteigerdruck ab zu tauschen gegen Lebertoffer. Albert Hangleiter, Leoben-Donawitz 205. — Veröffentlichungen des Schweizer Alpenklubs „Die Alpen“, von Band 1 (1875) an. L. Huber, München 9, Nigierstr. 32/III r. — 1 Paar Kletterschuhe, Gr. 38/39, ev. Louis gegen 1 Paar neuwertige schwarze Wildlederpumps, Gr. 38. Jrmgard Steiner, B. 1 bis 5 und Bd. 8, von einer Dienststelle der Wehrmacht. Als Ankaufspreis gilt der Neuwert der einzelnen Bände. Sendungen und Angebote an die Vereinsführung des D. A. B., Innsbruck, Erlersstr. 9/III. — „Zeitschrift“ 1889—1881, 1891, 1892, 1897, 1900, 1902, 1903 in gut erhaltenem Zustand mit sämtlichen Beilagen; „Von Hütte zu Hütte“, sämtliche Hefte; ältere Jahrg. „Der Bergsteiger“ bis 1937/38. Herbert Brunste, Sorau (P.-L.), Claus-b.-Pape-Str. 18. — „Zeitschrift“ 1898, 1899, 1933 bis 1936. A. König, Jena, Deubertstr. 14. — „Zeitschrift“ 1939—1941, gut erhalten, ev. Tausch gegen guten Stubai-er Bidel. Victor Keller, Fünfteil (Rheinbessen). — „Zeitschrift“, sämtliche Jahrg. mit Ausnahme von 1939 und 1941. Pauline Fell, Via Malta 3, Biella (Verelli), Italien. — „Bergsteiger“ 1930/31, 1931/32 und 1937/38 gegen guten Preis. Karl Mengler, Kempton (Allgäu), Sängersstr. 15. — „Zeitschrift“ 1930—1935, 1937—1941. E. Bleh, Bahrich-Gmain (Dbb.). — „Hochtourist“, Bd. 1—8; Leuchts, Kaiserführer; Dorkamp, Wettersteinführer; Radio-Radios, Dachsteinführer; „Wobigs Alpenkalender“ 1925—1931, 1933, 1934, 1936, 1937, 1940—1942; „Zeitschrift“ 1900—1902, 1913, 1915, 1916, 1918—1920, 1923, 1932, 1937, 1940. F. Tönnies, Erlangen, Dechenborferstr. 13. — „Zeitschrift“ 1930—1934. Walter Frey, Ludwigsburg, Bernerstr. 98. — „Bergsteiger“ 1932/33, 1937/38, 1939/40 und 1941/42, gut erhalten, möglichst gebunden, andernfalls in Heften Willi Koordt,



*Für deinen Soldaten
eine echte
VAUEN*

Älteste Bräuher Brüyerepfeifenfabrik VAUEN Nürnberg.



Labisan
gegen Fieberblasen auf den Lippen.
Im Kaukasus und Himalaja wiederholt
bestens bewährt.
In einschlägigen Geschäften!

María Schutz-
Apotheke, Wien V.



JOSEF
RODENSTOCK
NACHF. OPTIKER WOLFF G.M.B.H.
MÜNCHEN • BAYERSTRASSE 3
Perusastraße 1, Marienplatz 17 •

Lieferant sämtl. Krankenkassen
FACHANSTALTEN FÜR AUGENGLASER



**Für Ihre
Gesundheit**

ist das Beste gerade gut genug.
Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.

Schwelm (Welft), Josef-Bagner-Str. 50. — Leichter Eiszipfel für Dame, desgleichen 1 Paar Steigeisen (Achtander) für Schuhgröße 37. E. F. E. l e b e r, Hildburghausen (Thür.), Johenstr. 12. — „Hochtourist“ Bb. 1, 2 und 3, letzte Auflage, neu oder gut erhalten. Josef F r ü b s w a l f e r, Wien VII/82, Westbahnstraße 27/88. — Schühüttenalbum. Maria P e f f e r t o r n, Galschurn 187, Montafon. — Meyers Wäpsten, 1. u. 2. Band; „Hochtourist“, 1. bis 8. Band; „Zeitschrift“, vor 1935; „Bergsteiger“, geb. bis 1937/38. Dr. W. A d a m, Schloßpark bei Merseburg, Leumajstr. 10. — „Zeitschrift“, Bb. 1-31, außer Bb. 17 (1886), möglichst geb. Dr. A. D ö r r e r, Innstadt, Schubertstr. 17/IV. — Kosmos-Prismenglas „Purpur“. A. v. S o e h l i n, Aschau 54½, Chiemgau (Obb.). — „Zeitschrift“ 1925-1938 sowie 1893 und älter, samt Karten. Dr. G. S a g e r, 9. u. 9. B. L. Schürschentaler, München, Schwanthalerstr. 99. — Berg- oder Skihose (kurz). Gr. 48; ev. wird graue Windbluse dagegen getauscht. W. S c h w e i g e r, Thalhofen 6. Mt. Oberdorf (ib.). Kaufbeuren. — „Hochtourist“, Bb. 4 und 5 (Zentrale Ostalpen). Dr. D. B u r g e r, Bad Reichenhall, Luitpoldstr. 3/10. — „Hochtourist“, Bb. 6 und 8, letzte Auflage. Dr. Wolf S o f i e h e r n e r, Linz a. d. D., Waldegg 525, Freinberg.

Zu verkaufen: Gemälde von Otto Warth: „Dolomitenlandschaft“ (Bild vom Chiampattschöck auf Saß Songber, Civetta, Veltino), ger. 125 : 92 cm, Museumsstück. Dr. Josef S t r a u ß, Ebenhausen bei München, Gartenstr. 28. — „Zeitschrift“ 1910-1914 (geb.), 1920-1923 (broch.), 1924-1932 (geb.). Margarete

G r o ß, Düsseldorf, Oberfasserstr. 116. — „Zeitschrift“ 1907-1914, geb., wie neu. v. K l e i f f, Rudolfsdt (Thür.), Weinbergstr. 6. — „Zeitschrift“ 1911-1934, geb., tadellos, mit sämtlichen Karten. Paul F r ü h l i, Chemnitz, Germaniastr. 11.

Zu tauschen gesucht: „Hochtourist“, Bb. 1 und 2, letzte Auflage, gegen Bb. 6 und 8. Dr. Wolf S o f i e h e n e r, Linz a. d. D., Waldegg 525, Freinberg. — „Zeitschrift“, 4 Bände aus Jahrg. 1909-1925 und 1930, gut erhalten, geb., gegen Jahrg. 1901-1904 mit Kartenbeilagen. Karl F e i l b a c h, Jena, Am Burggarten 5.

Verloren: Am 31. Juli am Matrasshaus (Hochkönig) ein elektr. Leuchtungsmeßer „Ombray“. Gegen Belohnung an Dr. B. B u r g e r, Bad Reichenhall, Luitpoldstr. 3/0. — In Mittenwald oder Umgebung W.-B.-Zeiden für 40jährige Mitgliedschaft. A. M i c h e l b a c h, Würzburg, Ludwigskai 7.

Gefunden: Im August 1942 in der Schmittlachgrube der Auenköpfe Herren-Siegelring. Rätche L i n d e r, Bad Reichenhall, Franz-von-Epp-Str. 4. Im Gebiete der Hopsüßgrubte Gelbfahlgeld, mit kleinem Gelbberag. Verlusfträger möge sich beim Zw. Sing. Linz a. d. D., Spittelwiese 15, mit näheren Angaben melden.

Hüttenwart gesucht. Für die Bewirtschaftung einer vom D. A. B. gepachteten Hütte in der Steiermark suchen wir einen zuverlässigen Hüttenwart, der die Betreuung der Hütte (Betriebsferienheim) übernehmen kann. Ausführliche schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter „F. B. 100“.

Hotels, Gasthöfe und Berggasthäuser
für das Alpenvereins-Mitglied

München 2 Fremdenheim „Central“, Prielmayerstr. 10, a. Spytsh, gegenüber Zufahrt, Bzg., ft. w. u. t. W. B. Bad. Bett RM. 2,50, Saison 3.-. Bes. Willy Peister.

München Hotel-Pension „Dabeim“, Schillerstraße 37. 2 Min. v. Bbf. Ft. Wasser. Bett ab RM. 2,20.

Preiswert, solid: Schuhe von RID!
München 2, nur Fürstenstraße 7 • Seit 1873.

Café Luitpold, München
die vornehm-gemütliche Gaststätte.
Täglich nachmittags und abends
allererste Künstlerkonzerte.

Briefmarken
Preislisten und Angebote
kostenlos
unverbindlich von
Dr. F. Wallner K. G.
Wien, I., Trattnerhof 1

Vermittlung: AV-Mitgl. Ingenieur VDI., 40 Jahre, ledig, vielseitig geschult, Elektr. und Masch.-Bau, sucht wegen Klimapfändlichkeit Wirkungskreis gleich welcher Art i. höher gelegener Gegend Süddeutschlands oder Tirols, event. Pfronten, Reutte. Vermittlung durch AV-Kreise erwünscht. Zuschr. unter Nr. 14 an die Anzeigenverwaltung.

Die Qualitäts
Stifte



LYRA ORLOW 6300 LYRATO 666

LYRA-BLEISTIFFFABRIK, NÜRNBERG • BEGR. 1806

Heirat
suchende.
Vermittlungen
allerorts.
Hermann
Leather
Köln 1172
Helenenstr. 14

Stottern
Prospekte frei.
G. Naeckel,
Berlin-Charlottenbg.
Dahlmannstr. 22.

Wer kann mir durch alte Kleideresch (39-42) Kleiderarmstg. kaufe od. biete a. Tausch: Knaben-Bleie-Anzug (12 Jahre), Christl v. d. Berken, cand. med., Strassburg i. Elsass, Spital, Kinderklinik.

MEDOPHARM
Arzneimittel


sind treue Helfer
Ihrer Gesundheit!

Medopharm-Arzneimittel
sind nur in Apotheken
erhältlich.

MEDOPHARM
Pharmazeutische Präparate
Gesellschaft m.b.H. München 8

Zeichenbedarf
Otto Schiller
München, Briennerstraße 34
hat alles fürs
Konstruktionsbüro

Baden-eine Lust

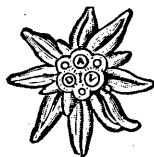


aber nur mit „Othropax“-Badewolfe. Sie verhindert das Eindringen von Wasser ins Ohr und gibt größere Sicherheit beim Schwimmen. Schachtel mit 6 Paar hygienisch präp. Bäschen RM 0,90, in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften. Max Negwer, Apotheker, Potsdam

Komplette Hergsteiger-ausrüstung sowie Leica von Bergkameraden gesucht (Kletteranzug, Seil, Eispickel, Steigeisen, Kletterschöße). Georg W. K. d. e., Nieder Ullersdorf, Kreis Sorau (Lausitz), Bahnhofstr. 15.

Werdet Mitglieder der W. B. Bücherell

Verantwortlicher Schriftleiter: Jof. Jul. Schäs, München 2, Nymphenburger Str. 86, Fernruf 6494 (49) • Anzeigenverwaltung: Alla Anzeigen G. m. b. S., München. Generalvertretung: Haagenstein & Vogler G. m. b. S., München 2, Theatinerstraße 17/1. • Verantwortlich für den Anzeigenteil: Hanna Jaslowitz, München; zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 13 vom 1. Dezember 1941 • Verlag F. Brudmann KG., München 2 • Druck: Adolf Holzhausens Rauf., Wien 62 • Bestellungen aus Deutschland und dem Protektorat Böhmen und Mähren nur durch das Zustellpostamt • Bezugsbedingungen: „Der Bergsteiger“: Ein Vierteljahrsabonnement = 3 Hefte RM. 1,26 einschl. Zustellgebühr; „Mitteilungen“: Ein Vierteljahrsabonnement = 3 Hefte RM. „26“ einschl. Zustellgebühr. Auslandsbezieher zahlen den Bezugspreis nach wie vor an die Versandstelle oder den Verlag.



Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im N.S. Reichsbund für Leibesübungen

Hauptschriftleiter Hof. Jul. Schäß, München 2, Nymphenburger Straße 86

Verlag F. Bruckmann, München. Postverfandort Wien

Reinhold v. Sydow

Staatsminister a. D., Ehrenvorsitzender und Ehrenmitglied des D. A. V., der Sektion Berlin des D. A. V., Dr. h. c. der Universität Königsberg, Inhaber des ER. I und II von 1870, des Ordens vom Schwarzen Adler und vieler hoher Orden und Auszeichnungen,

ist in den Morgenstunden des 16. Januar 1943, zwei Tage nach Vollendung seines 92. Lebensjahres, in Berlin gestorben.

Der Deutsche Alpenverein hat in ihm einen überragenden Führer durch Jahrzehnte, einen seiner Besten, den bisher ersten und einzigen Ehrenvorsitzenden und das erste Ehrenmitglied verloren.

Außerordentlich wie die Person des Verstorbenen sind auch seine Verdienste um unsere Bergsteigergemeinschaft.

1868 kam der damals Siebzehnjährige erstmals in die Berge und blieb ihnen seither treu bis an sein Lebensende. Sein Berufsweg führte ihn aus dem richterlichen Dienst an hohe Stellen des Reichspostamtes, in das Reichsschatzamt und in die preußische Regierung, in der er als Staatsminister das Ministerium für Handel und Gewerbe innehatte. Trotz seiner vielen, aus dem Beruf entstandenen Verpflichtungen nahm er sich die Zeit, um seine Liebe zu den Bergen auch durch umfangreiche organisatorische Arbeit innerhalb des D. A. V. zum Ausdruck zu bringen.

Seit 1890 war Reinhold v. Sydow im damaligen Weg- und Hüttenbauausschuß des Gesamtvereins tätig. In einer Zeit, die mit dem Übergang zum führerlosen Bergsteigen die Haupterschließungstätigkeit mit starker Dynamik und großem Idealismus einleitete, konnte v. Sydow eine Tätigkeit entwickeln, die dieser geborenen Führerpersonlichkeit schon damals ihr starkes Gepräge gab.

Zugleich stand er von 1898 bis 1908 an der Spitze der Sektion Berlin. Die Führung eines der größten und angesehensten AB-Zweige brachte ein gewaltiges Arbeitsgebiet mit sich, das sich vor allem, örtlich gesehen, auf die Zillertaler Alpen,

auf Berge der Ortler- und der Brentagruppe und verwaltungsmäßig auf einen sich stets vermehrenden Hüttenbesitz erstreckte.

Während seiner Tätigkeit als preußischer Staatsminister und als Minister für Handel und Gewerbe widmete er sich der Vorarbeit des Umbaus des D. u. D. A. V., nahm maßgebenden Einfluß auf die Gestaltung der neuen, am 1. Januar 1910 in Kraft getretenen Satzung, die ihre Belastungsprobe in den Jahren des ersten Weltkrieges und in den nachfolgenden Revolutionsjahren bestand.

1910 und 1911 war v. Sydow 3. Vorsitzender des Gesamtvereins, am 1. Januar 1912 wurde er 1. Vorsitzender. Erst nach 16 Jahren legte er dieses Amt, in der Zwischenzeit durch alljährlich spontan bekundetes Vertrauen gestärkt, damals schon im hohen Alter von 77 Jahren, am 31. Dezember 1928 aus der Hand.

Die ersten AB-Expeditionen in außereuropäische Gebirge, darunter die Pamir-Expedition 1913, sind auf seine Initiative zurückzuführen. Ein neues Betätigungsgebiet für den Verein wurde damit eröffnet, das 1928 wieder aufgenommen und seither in steigendem Umfange gepflegt und gefördert wurde. Der ihm zu Ehren eingerichtete R.-v.-Sydow-Stock des D. A. V. hält dauernd seinen Namen mit der Förderung der Auslandsbergfahrten durch den D. A. V. verbunden.

Der Weltkrieg 1914 bis 1918 machte für die Großzahl der Hauptausschußmitglieder die Mitarbeit in der Vereinsführung unmöglich und überbürdete in hohem Maße Verantwortung und Ent-

schluß allein dem 1. Vorsitzenden und seinen wenigen Mitarbeitern in Wien und Berlin. Schwerer und schlimmer aber war es, daß in den schönsten und wertvollsten Arbeitsgebieten der Krieg in seiner härtesten, wildesten Form des Kampfes im Hochgebirge tobte.

Später, zur Zeit der Novemberrepublik, im Strom des marxistisch-jüdisch verseuchten „Zeitgeistes“, scharte v. Sydow um sich jene Männer und Kräfte, die, erfüllt von gutem Bergsteigerfönn und der Verantwortung für das deutsche Volk, durch die „Sölzer Richtlinien“, durch die Entfernung der eingedrungenen Juden ein starkes Hindernis aufrichteten gegen die Verseuchung wahrer Bergsteigerart, gegen Ungeist und Zerstörung. Sie halfen auf ihrem Tätigkeitsgebiet, freudig unterstützt von den Zweigen, besonders in der heutigen Ostmark, das mit vorzubereiten, was durch Adolf Hitler zur Erfüllung gebracht wird: einen Grundstein zur Einheit aller Deutschen zu legen.

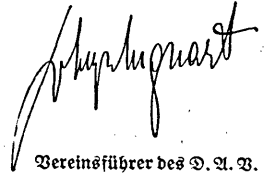
So stehen die letzten zehn Jahre seiner Tätigkeit von 1919 bis 1928 als Vorsitzender des inzwischen auf die doppelte Mitgliederzahl angewachsenen D. u. S. A. B. im Zeichen der Gesund- und Reinerhaltung und der Abwehr alles Fremden einerseits, des Wiederaufbaues und der Wiedergutmachung der ungeheuren Weltkriegsschäden andererseits. Es muß heute als das größte Glück für den D. A. B. bezeichnet werden, daß er damals diesen Mann, der gewinnende Aufgeschlossenheit mit großer Sachkenntnis, souveräne Beherrschung der Verhandlungspraxis mit lauterster Besinnung und, wenn nötig, mit rücksichtsloser Entschlossenheit vereinte, zum Führer hatte.

Der Dank hiefür kam in der Wahl zum Ehrenvorsitzenden zum Ausdruck, als v. Sydow 1928 eine neuerliche Wiedermahl endgültig ablehnte. Doch betrachtete weder er sich selbst noch der Verein ihn als „in Ruhe befindlich“. Auch in der Folge blieb er keiner wichtigen Zagung, keiner Entscheidung fern und unvermindert gehörte seine Sorge und die trotz des hohen Alters ungebrochene Kraft, gehörte sein Herz dem Alpenverein.

Ihm konnte als dem ersten die Ehrenmitgliedschaft des nunmehrigen D. A. B. verliehen werden, die er als eine Ehung auch für uns 1938 annahm. Bis zu seinen letzten Stunden hat er uns seine Treue bewahrt. Er war glücklich, noch zu erleben, „wie der alte gute Bergsteigergeist im gewaltigen Rahmen des Dritten Reiches und die Einheit aller Deutschen, der auch wir immer zu streben, mit starken Mitteln verwirklicht wird“.

Wir nehmen Abschied von einer einmaligen Persönlichkeit. Wir tun es von dem, was an ihr sterblich war — niemals aber von dem Geist, in dem Reinhold v. Sydow wirkte und der für uns Verpflichtung bleibt.

Den Haag, 27. Januar 1943.



Bereinsführer des D. A. B.

Während der Fertigstellung dieses Heftes erreicht uns die zweite Trauerbotschaft:

Stadtdirektor Dr. Otto Schutovits

Gauwart für Bergsteigen im Sportgau Wien, Mitglied des S. A. des D. A. B., des Sonderausschusses für Hütten und Wege im D. A. B., seit 1924 Führer des Zweiges Ostmark. Gebirgsverein,

ist am 21. Januar 1943 in Wien im Alter von 64 Jahren unerwartet gestorben.

Der ganze Deutsche Alpenverein ist diesem aufrechten deutschen Mann, der Außerordentliches zur Verwirklichung der Einheit aller deutschen Bergsteiger beigetragen hat, höchsten Dank schuldig und wird ihm ein dauerndes ehrendes Andenken sichern.

Dr. Seyß-Inquart,
Bereinsführer des D. A. B.

Eine Würdigung des Toten erfolgt bei nächster Gelegenheit.

Bereinsangelegenheiten

Glückwunschsreiben des Deutschen Alpenvereins an Frau Hanna Reitsch. Der stellvertretende Vereinsführer Dr. Knöpfler hat an Frau-Flugkapitän Reitsch folgenden Glückwunsch gerichtet:

„Sehr geehrte Frau Reitsch!
Der Zweig Darmstadt des D. A. B. meldet uns unter seinen mit dem E. R. I. ausgezeichneten Mitgliedern auch Ihren Namen als eines dem Zweig seit vielen Jahren angehörigen Mitgliedes.“

Ich freue mich daher ganz besonders, Ihnen als Stellvertreter unseres Vereinsführers des D. A. B., Reichsministers Dr. Seyß-Inquart, zu dieser einmaligen Auszeichnung die herzlichsten Glückwünsche aller im D. A. B. zusammengeschlossenen deutschen Bergsteiger entbieten zu dürfen."

Flugkapitän Hanna Reitsch hat aus einem Lazarett, in dem sie schwerverletzt lag, herzlichst gedankt.

Gültigkeit der Jahresmarken. Die bisherige grüne Jahresmarke 1942/43 verliert unter allen Umständen am 31. März 1943 ihre Gültigkeit. Ab 1. April 1943 gilt sodann nur mehr die neue weiße Jahresmarke. Die neuen Jahresmarken sind schon überall bei den Zweigvereinen erhältlich. Sie gelten ab sofort, also schon vor dem 1. April 1943 hinsichtlich der Schutzhüttenbegünstigungen. Für Neueintretende gilt auch die Anfallfürsorge des D. A. B. schon vom Erwerb der Jahresmarken ab. Falls zusätzlich noch die ÖGRL-Anfallversicherung mit dem Erwerb der Jahresmarken bezahlt wurde, gilt diese aber erst ab 1. April 1943.

Brand einer Alpenvereinshütte. Das für Zwecke der vormilitärischen Jugendziehung vorübergehend beanspruchte A.B.-Jugendheim im Fotschertal (Selltrainer Berge, am Weg zur Potsdamer Hütte) ist am 22. Januar während dieser Beanspruchung einem Brand zum Opfer gefallen und restlos vernichtet worden. Es ist nicht mehr benüßbar. Die Hütte war unbewirtschaftet.

Notstandshilfe des Deutschen Alpenvereins. Für die Abbrändler in der tirolischen Berggemeinde Serfaus, in deren Bereich das Köllner Haus auf Komperdell liegt, hat neben dem Zweig Rheinland-Röln die Vereinsführung des D. A. B. aus dem Franz-Senn-Stock eine erhebliche Spende an den Bürgermeister überweisen lassen. — In gleicher Weise wurde eine Spende an die Einwohner des Weilers Gfäß bei Oberperfuß, wo durch einen Brand alle vier Bauernhöfe vernichtet wurden, durch den Zweig Ostmärkischer Gebirgsverein, dessen Kofkogelhütte in unmittelbarer Nähe liegt, und aus dem Franz-Senn-Stock durch die Vereinsführung des D. A. B. überwiesen.

Personalnachrichten

Auszeichnungen für Tapferkeit vor dem Feinde 23. Liste.

Die Ehrentafel für Tapferkeitsauszeichnungen wird angesichts des Umstandes, daß die eingehenden Meldungen in keiner Weise erschöpfend und vollständig sind und ein einseitiges Bild nur aus jenen Zweigvereinen geben, die sich die Versorgung dieser Spalte angelegen sein lassen, eingeschränkt auf Tapferkeitsauszeichnungen mit dem Deutschen Kreuz in Gold und höhere.

Das Deutsche Kreuz in Gold erhielten: Hauptmann Eduard Frieß (Zw. Alm), Felwebel Franz Fried (Zw. Suristflub-Walbeheim), Major Fritz Riffart (Zw. Erostberg).

Unsere Goldenen Jubilar. Zweig Erfurt: Justizrat Eyla u, Nordhausen a. S. Zweig Gera: Fabrikbesitzer Stani v. Bardzki, Gera; Oberlehrer August Rabenstein, Gera; Architekt Rudolf Schmidt, Gera. Zweig Graz: Dr. Karl Plankensteiner, Graz. Zweig Heidelberg: Dr. Eduard Lobstein und Landgerichtsrat Karl Mittermaier. Zweig Starckenburg: Oberforstmeister Carl Heyer, Starckenburg. Zweig Erostberg: Johann Graßl, Erostberg (Oberb.) und Andreas Kellermann, Erostberg (gestorben).

Prof. Dr. R. v. Klebelsberg — Rektor der Universität Innsbruck. Prof. Dr. R. v. Klebelsberg, seit mehr als zwei Jahrzehnten Inhaber des Lehrstuhles für Geologie an der Alpenuniversität Innsbruck, ist zu deren Rektor ernannt worden. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit als geologischer und biologischer Forscher und Förderer, als akademischer Lehrer und Berater hat Prof. v. Klebelsberg schon seit frühen Jahren seine ganze Persönlichkeit der Sache des Alpenvereins dienstbar gemacht.

Auszeichnung Adolf Nofbergers. Dem Führer des Zweiges Wiener Lehrer, Adolf Nofberger, wurde am 25. September 1942 durch Regierungspräsident Dr. Dellbrügge das ihm anlässlich seines 20jährigen Jubiläums im Alpenvereinsrettungsdienst vom Führer verliehene Ehrenzeichen für deutsche Volkspflege überreicht.

Oberzollrat a. D. Karl Höfle, Mitglied des Zweiges München, beging am 10. Januar 1943 seinen 80. Geburtstag in einer staunenswerten körperlichen Rüstigkeit. Der Jubilar ist heute noch aktiver Skiläufer, dessen jährlicher Surenbericht 50, 60, 80, ja vor wenigen Jahren noch 100 Gipfel aufweist. Im ersten Weltkrieg stand Höfle als Major und Bataillonskommandeur an der Front. 1918 wurde er Hauptzollamtsvorstand in Pfrenten im Allgäu. Mit der Bergsteigerei ging es in den ersten Jahren nach dem Kriege schlecht, da er infolge einer Kriegsverletzung rechtsseitig gelähmt war. Sein eiserner Wille aber überwand auch diese Schwierigkeit, und 1927, also als Vierundsechzigjähriger (!), hatte er, wie er sagt, eine der glücklichsten Ideen seines Lebens: er begann mit dem Skilaut. 1928 trat er in den Ruhestand und siedelte nach München über. Seitdem verbringt er jedes Jahr hundert und mehr Tage auf den Skiern, und zwar nicht in Winterporthotels, sondern auf einfachen, unbewirtschafteten Skihütten. Er heizt am Morgen den Ofen an, weckt die übrigen Hüttenbesucher, wäscht dann seine Bretter und geht auf Tur. Und das Tag für Tag. Wahrhaft eine erstaunliche Leistung für einen Achtzigjährigen. Vater Höfle ist der lebendige Beweis dafür, daß Bergsteigen jung und rüstig und froh erhält. Alle, die ihn kennen, wünschen ihm, daß er noch von vielen Gipfeln das Glück rauschender Abfahrten erleben möge.

Emil Wigenmann vollendete am 18. Dezember 1942 sein 75. Lebensjahr. Der Zweig Pforzheim

hat ihm bei dieser Gelegenheit eine Ehrenurkunde überreicht, nachdem er ihn schon früher zu seinem Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzenden ernannt hatte. Es ist nicht allgemein bekannt, daß Emil Wizenmann zusammen mit seinem Bruder Adolf in den Jahren 1890 bis 1901 die 1. Erstbesteigung des Monte Cristallo über die Nordostwand, die 1. Erstbesteigung des Torre della Popena und des Torre Giopass sowie die 1. Erstbesteigung des Zwölferkogels über die Nordostwand und die 1. Erstbesteigung des Sasso di Stria über die Südwand ausgeführt hat und daß die Erschließertätigkeit der beiden Brüder die Veranlassung gegeben hat, einem Felsgipfel der Zwölfergruppe in den Dolomiten die Bezeichnung Cima Wizenmann zu verleihen. Emil Wizenmann ist nicht nur Mitgründer der Sektion Forstheim, sondern war auch von 1904 bis 1920 Vorsitzender der Sektion, bis er darin von seinem Bruder Adolf abgelöst wurde, nach dessen Tod er als Ehrenvorsitzender den ersten Vorsitz wieder übernahm, den er auch heute noch innehat.

L. E. K.

Carl J. Luther — 60 Jahre. Kein Irrtum — der ewig junge, sprühlebendige „Cil“ ist im vergangenen Dezember ein Sechziger geworden. Eine Würdigung der Verdienste Luthers als Skitourist, Skifanone, Skiorganisator, Skilehrer, Sport- und Schriftsteller, Schriftleiter des „Winter“ und jetzt des „Skisport“, dem amtlichen Organ des Fachamtes Skilauf im NSRL, sowie als Buchautor, Lichtbildner usw. ist bei den derzeitigen Platzverhältnissen nicht möglich. Wir senden ihm aber ein herzliches „Skheil!“ hinaus nach Garmisch-Partenkirchen, seinem jetzigen Wohnsitz.

August Schuster — 60 Jahre. Der Betriebsführer des Sporthauses Schuster in München, August Schuster, beging am 3. Januar seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar, dessen Tourenverzeichnis über 2000 Gipfel der Ost- und Westalpen, darunter manche Erstbesteigung, aufweist, gründete im Jahre 1908 die Sektion Bergland des D. u. S. A. B., die er zwölf Jahre hindurch als 1. Vorsitzender in bergsteigerischem Sinne leitete und die ihn 1919 zu ihrem Ehrenvorsitzenden ernannte. 1913 gründete er das Sporthaus Schuster, das sich besonders durch seine Spezialisierung auf dem Gebiete alpiner und skisportlicher Ausrüstung Weltruf errungen hat. Über 160 Auslandsexpeditionen und Forschungsreisen hat das Sporthaus Schuster ausgerüstet, und wer immer auch das Haus in der Rosenstraße betrat, wurde gerne und gut beraten. Zu seinem 60. Geburtstag erhielt August Schuster zahlreiche Glückwünsche von staatlichen und städtischen Stellen sowie von bergsteigerischen und sportlichen Kreisen, denen auch wir uns anschließen.

Todesfälle

Wilhelm Hammer. In Innsbruck ist am 26. Dezember 1942 der frühere Direktor der Wiener Geologischen Bundesanstalt Hofrat Dr. Wilhelm Hammer gestorben. Hammer, der einer alten Tiroler Familie entstammte (geb. 1874 in Feldkirch), hat sich unvergängliche Verdienste um die Alpen-

geologie erworben durch die geologische Aufnahme der Westtiroler Zentralalpen vom Zinntal bis zum Sulzberg. In jahrzehntelanger entsetzungsvoller Arbeit (1900 bis 1925) hat er dieses ebenso schwierige wie umfangreiche Gebiet genauestens kartiert — es sind fünf volle Spezialartenblätter 1:75 000 und große Teile mehrerer angrenzender Blätter, im ganzen an die 30 Originalaufnahmsblätter (sogenannte Sektionskopien, je 76 × 56 cm) 1:25 000 (in diesem Maßstabe erfolgte die Aufnahme). Nur wer das zentralalpine Hochgebirge kennt und dazu die peinlich genaue Aufnahmeungsweise Sammers nimmt, kann ermessen, welche ungeheure bergsteigerische und wissenschaftliche Arbeitsleistung hier niedergelegt ist. In den letzten Jahren stellte Hammer außerdem noch das Blatt Rißbühel-Zell am See fertig. Daneben verfaßte er eine große Zahl wichtiger Zeitschriften, die mit zum grundlegenden Bestand der geologischen Kenntnis Tirols gehören; viel benützt ist sein „Geologischer Führer durch die Westtiroler Zentralalpen“ (Sornträger, Berlin 1922). Auch im steirischen Ennstal und, im ersten Weltkrieg, in Serbien arbeitete Hammer.

In den Jahren um 1900 trat Hammer auch als Bergsteiger hervor; er hat an vielen Erstbesteigungen in den Tiroler Alpen teilgenommen und allein die 1. Besteigung des Nordgrates des Monte Biaz durchgeführt. Unübertroffen aber steht seine wissenschaftliche Leistung da — sie ist das Lebenswerk eines deutschen Alpengeologen.

H. A. Hirth. Ende November 1942 ist H. A. Hirth, Unteroffizier in einem Gebirgsjägerregiment, im westlichen Kaukasus den Soldatentod gestorben. Hirth, ein Sproß der bekannten Münchner Zeitungsverlegerfamilie, war Schriftleiter bei den „Münchner Neuesten Nachrichten“ und ein vielseitiger Sportsmann. Bis 1938 hatte er die Hauptschriftleitung des von ihm neu ins Leben gerufenen „Skisport“, der Fachzeitschrift des Fachamtes Skilauf im NSRL. Mit Hirth haben wir einen von echtem Idealismus erfüllten Bergsteiger und Skiläufer und einen guten Kameraden verloren.

Zweigvereinsnachrichten

Eine Alpenvereinstagung in Salzburg. Die Vertreter der A.V.-Zweige in Bayern, Salzburg und Oberdonau versammelten sich am 6. Dezember 1942 in Salzburg, um unter dem Vorsitz des Führers des A.V.-Zweiges Salzburg, Hofrat Dr. Sackel, zur alljährlichen Gautagung zusammenzutreten. Die Vereinsführung des Alpenvereins hatte Sekretär Dr. Erhardt entsendet. Der „Salzburger Sektionentag“, der gewissermaßen einen Ersatz für die während des Krieges kaum durchführbaren A.V.-Tagungen bildet, beschäftigte sich vorerst mit den neuen Satzungen des NSRL, deren Annahme den A.V.-Zweigen empfohlen wurde, und mit der Einführung der Unfallversicherung des NSRL. (Jahresprämie nur 80 Pf.), die gleichfalls sehr erwünscht kommt. Die Schutzhütten waren heuer ungewöhnlich stark besucht, wozu die Wehrmachtsurlauber einen hohen Hun-

bertsaß stellten. Mit lebhaftem Dank wurde anerkannt, daß der Verwaltungsausschuß durch die großzügige Verforgung der Schutzhütten mit hochwertigen Nahrungsmitteln die Abgabe des „Bergsteigeressens“ an Mitglieder und Wehrmachtangehörige ermöglicht hat. Wärmsten Dank verdient auch die Wehrmacht dafür, daß sie die Transporte zu vielen Hütten, die keinen Träger fanden, durchführen ließ. Außer manchen üblen Erscheinungen, die sich in den Hütten unliebsam bemerkbar machten, wurde auch über Auswüchse der „Nacktkultur“ geklagt; es sollte nicht geduldet werden, daß es in und vor den Schutzhütten so zugeht wie in einem Strandbad oder schlimmer. In den Bergen ereigneten sich heuer zahlreiche Unfälle, von denen viele durch Leichtsinn, Unerfahrenheit und Unkenntnis der Gefahren verschuldet waren. Außerdem mußte die W.-Bergwacht, deren Tätigkeit ohnehin durch die Kriegsverhältnisse sehr erschwert ist, wiederholt unnütze Suchen anstellen, weil der als abgängig Gemeldete nach seiner inzwischen erfolgten Rückkehr eine rechtzeitige Verständigung verabsäumt hatte. Der Naturschutz-Streifen dienst der Bergwacht scheint allmählich eine Besserung der Verhältnisse herbeizuführen. Freilich würde die mühevolle Naturschutzstätigkeit des Alpenvereins mancherorts eine eifrige Unterstützung der interessierten Kreise verdienen. Sehr stark wurden die Schutzhütten für Lehrgänge der HJ. in Anspruch genommen. Da nach dem Kriege mit einem noch stärkeren Ansteigen des Besuches der Hütten zu rechnen ist, wird es sich empfehlen, schon frühzeitig die nötigen Vorbereitungen für Vergrößerung der Hütten, bzw. Zubauten, Seilbahnen usw. zu treffen.

Einführungslehrgang für winterliches Bergsteigen. Der Zweig Rheinland-Köln beabsichtigt, in den Osterferien auf Komperdell einen zwölf-tägigen Einführungslehrgang für winterliches Bergsteigen zu veranstalten. Standort Kölner Haus. Beginn und Ende des Lehrganges werden noch bekanntgegeben. Der Lehrgang wird als Tourenlehrgang mit entsprechenden Unterweisungen und Übungen unter Leitung von Berg- und Stiführern durchgeführt. Voraussetzung für die Teilnehmer ist Beherrschung des Stembogens auch an steilen Hängen. Als Teilnehmer kommen in erster Linie junge W.-Mitglieder in Frage, die sich zu einer Gebirgsformation gemeldet haben oder zu melden beabsichtigen, und Wehrmachtangehörige. Leichtsi können voraussichtlich für die Teilnehmer gestellt werden. Im übrigen: alpine Winterausrüstung, Felle, Bezard-Busssole. Anmeldung bis 1. März mit Angabe des Alters und des Zweiges an die Geschäftsstelle des Zweiges Rheinland-Köln, Köln, Gereonshof 49, bei gleichzeitiger Einzahlung des Kursbeitrages von RM 24,— auf das Postfachkonto des Zweigvereins, Köln Nr. 3890.

Der Zweig Erfurt konnte im Dezember 1942 sein 60jähriges Bestehen feiern. Er kann wohl als Stammzweigverein sämtlicher Thüringer W.-Zweigvereine angeprochen werden.

Der Zweig Meissen konnte im vergangenen Dezember auf sein 50jähriges Bestehen zurück-

blicken.“ Das Gründungsmitglied Baumeister Gröschel und der langjährige Zweigvereinsführer Direktor Rudolf Leichert wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Der Zweig Slesnik i. Vogtl. beging am 26. November 1942 sein 50jähriges Bestehen.

Hütten und Wege

Die Schutzhütten im Winter 1942/43. Bereits für den Sommer 1942 hatte die Führung des Alpenvereins verfügt, daß W.-Hütten grundsätzlich nicht mehr als „Ferienheime“ (mit erleichterten Vorschriften für längeren Aufenthalt) zugelassen werden. Angesichts der Verpflichtung, vor allem den Tourenfahrern und Fronturlaubern die Unterkunft zu sichern, hat die Vereinsführung mit sofortiger Wirkung auch für den Winter alle Ausnahmen von der Hüttenordnung („Stihome“) aufgehoben.

Danach ist der Aufenthalt auf W.-Häusern im Rahmen der genannten Bestimmungen nur so lange erlaubt, als er zur Ausführung von Skituren dient, wobei Mitglieder sowie Fronturlaubere bei der Unterbringung in erster Linie zu berücksichtigen sind. Insbesondere dürfen Vorausbestellungen von Nichtmitgliedern nicht mehr angenommen werden, von Mitgliedern nur im Rahmen der Richtlinien und derart, daß mindestens die Hälfte aller Betten und Matratzen für den unangemeldeten Verkehr frei bleibt.

Es wurde festgestellt, daß von Nichtmitgliedern, aber auch von Mitgliedern vor Winteranfang versucht wurde, sich für den Winter Plätze zu sichern. Es erübrigt sich eigentlich der Hinweis, daß ein derartiger Vorgang völlig unsittlich ist; er widerspricht nicht nur den Anordnungen der staatlichen Verkehrslenkung, sondern auch zwingenden Vorschriften des Alpenvereins selbst. Die Hüttenwirtschaftler wurden angewiesen, in erster Linie Mitglieder unterzubringen. Vorausbestellungen sind nur Mitgliedern erlaubt und auch diesen nach der Anordnung des Staatssekretärs für Fremdenverkehr nicht früher als 14 Tage vor dem tatsächlichen Eintreffen und insgesamt für nicht mehr als die Hälfte der auf der Hütte vorhandenen Schlafplätze.

Der Aufenthalt auf der Hütte darf nur so lange dauern, als Skituren durchgeführt werden. Da die erleichterte Betriebsart „Stiheim“ nicht mehr zugelassen ist, entfällt ausnahmslos die früher da und dort bestandene Genehmigung zur Abhaltung von Anfängerkursen u. dgl. auf den Hütten.

An Nichtmitglieder sind Schlafplätze erst nach der in der Hüttenordnung angegebenen Stunde, in der Regel nach 19 Uhr, zuzuteilen.

Durchführung der Pferdesonntage im Schutzhüttenbetrieb. Im aufgetretenen Zweifel zu begegnen, gibt die Vereinsführung des D. A. V. bekannt, daß, abweichend vom Vorjahre, auf den Schutzhütten des D. A. V. an den Pferdesonntagen in der Zeit von 10 bis 17 Uhr auch andere Gerichte — selbstverständlich nur nach den Bestim-

mungen über die Abgabe von Speisen — angeboten und ausgegeben werden können. Ein Eintopfgericht muß aber erhältlich sein. Die Art der Zusammenfügung des Eintopfgerichtes bleibt dem Bewirtschafter überlassen.

Aus dieser reichsheimlichen Regelung ergibt sich, daß auch an den Opfersonntagen (Eintopfsonntagen) das auf W.-Schutzhütten übliche kartensfreie Bergsteigeressen für Mitglieder und das sonstige kartensfreie Stammergeicht für Nichtmitglieder vorhanden sein und abgegeben werden muß. Das gleiche gilt natürlich auch für die sonst üblichen Suppen.

Die W.W.-Spende auf den Schutzhütten wird als Mindestbeitrag in der Höhe einzuhellen sein, der der Einstufung der Schutzhütte entspricht, und zwar für jede verabreichte Mahlzeit. Sie ist zum Preise nicht, wie bisher üblich, zuzuschlagen, sondern der Gast hat für die verabreichte Speise eine Mindestspende von 20, bzw. 30 Kpf. zu entrichten, deren Höhe er in die aufgelegte Liste einzutragen hat. Die Mindestspende ist mindestens einmal zu entrichten, gleichgültig ob der Hüttenbesucher z. B. eine oder mehrere Portionen Suppe, das Stammergeicht, das Bergsteigeressen oder das Eintopfgericht verzehrt.

Ausschank von Wein. Für den Reichsgau Tirol-Vorarlberg hat durch Anordnung vom 18. November 1942 der Reichsstatthalter in Tirol-Vorarlberg neue Höchstverdienstspannen festgelegt. Den Hüttenbetrieben werden diese durch ihre Fachorgane der Wirtschaftsprüfung bekanntgegeben. Wesentlich hierbei ist, daß tatsächlich entstandene, nachweisbare Frachtkosten den jeweils sich ergebenden Abgabepreisen zugerechnet werden können und daß in Absatz 4 der Anordnung bestimmt ist, daß Hütten- und Höhenbetriebe die Fracht- samt Zubringungskosten dem sich ergebenden Abgabepreis anhängen dürfen.

Unsere Hütten im Winter 1942/43

(Siehe auch Oktober-, November- und Dezemberheft der „Mittellungen“)

W.-Schlüssel = Alpenvereinschlüssel. — Gjj. = ganzjährig.
— W. = Winterraum

Nachtrag

- **Norisshütte** (Zw. Noris, Nürnberg) bei Oberstdorf in den Allgäuer Alpen, voraussichtlich bis zum Frühjahr unzugänglich.
- **Kruspizshütte** (Zw. Hochland) bei Mittenwald im Wettersteingebirge, unverschlossen und für Notunterkunft mit einigen Wolldecken ausgestattet.
- **Hochlandshütte** (Zw. Hochland) im Karwendelgebirge, geschlossen, aber mit W.-Schlüssel zugänglich, Ofen im W.R. nicht benutzbar.
- **Mittenwalder Hütte** (Zw. Mittenwald) im Karwendelgebirge, wegen Schneengefahr vollständig geschlossen, auch mit W.-Schlüssel nicht zugänglich.
- **Brünsteinhaus** (Zw. Rosenheim) in den Bayerischen Voralpen, gjj. bew.
- **Hörnleshütte** (Zw. Starnberg) oberhalb Rohlraus in den Ammergauer Alpen, voraussichtlich bis Ende März bew.
- **Blaueshütte** (Zw. Hochland) in der Verchesgader Alpen, gjj. bew.; Anfragen an Hüttenwirt Raphael Gang, Ramsau b. Verchesgaden, Fernruf 42 (Zal), 71 (Hütte).
- **Hochriß-Schütte** (Zw. Oberland) in den Chiemgauer Alpen, gjj. bew.
- **Gablunger Haus** (Zw. Gabling) auf der Zwieselalm (Dachsteingebirge), in diesem Winter vollständig versperrt.
- **Gebirgsvereinshaus auf der Hernalpe** (Zw. Dtm. Gebirgsverein) im Toten Gebirge; entgegen einer früheren Verlautbarung ist das Haus bew. und wird den ganzen Winter offen gehalten; Poststation Grundlsee.

• **Hochlaufinghaus** (Zw. Turistenklub) im Toten Gebirge (Talort Viezen), ist in Privatbesitz übergegangen und daher nicht mehr W.-Hütte.

• **Mödlinger Hütte** (Zw. Mödling) in den Ennstaler Alpen, zum Teil belegt, für W.-Mitglieder werden einige Zimmer mit Betten frei gehalten; die Hütte ist bew.

• **Hochledenhans** (Zw. Böcklabruck) im Föllengebirge, bis 18. April gesperrt.

• **Gebirgsvereinshaus auf der Hinteralpe** (Zw. Dtm. Gebirgsverein) in den Würzsteiger Alpen, bis etwa Mitte April voll bew.

• **Stihütte Hochbered** (Zw. Turistenklub) in den Obßtaler Alpen, über Kriegsbauer geschlossen, kein Holz, keine Decken.

• **Neue Heilbronner Hütte** (Zw. Heilbrunn) in der Ferkwallgruppe, vom 20. Februar bis Ostern bew.; Auskunft erteilt Bernhard Wittmer, Heilbronner Hütte, Gajhorn 186 (Montafon), bei welchem auch Besiß zu haben sind.

• **Braunshweiger Hütte** (Zw. Braunshweig) in den Östaler Alpen, bew., doch steht den Mitgliedern nur beschr. Platzzahl zur Verfügung; vorherige Anfrage beim Hüttenwirt Roman Gundolf in St. Leonhard im Pitztal zu empfehlen; die Güterseilbahn zur Hütte ist wieder im Betrieb.

• **Adolf-Nichter-Hütte** (Zw. Innsbruck, Gruppe Akad. Alpenklub) in den Hallkögeln (Stubai Alpen), bis Ende Februar nicht bew.; W.R. mit W.-Schlüssel zugänglich.

• **Dortmunder Hütte** (Zw. Dortmund) in den Stubai Alpen; das Haus steht seit Oktober 1942 nur mehr W.-Mitgliedern und diesen gleichgestellten Personen (Wehrmacht, Fronturlaubern usw.) zur Verfügung.

• **Gubener Hütte** (Zw. Guben) in den Stubai Alpen, vom 15. Februar bis über Ostern bew.; Besiß für den Aufstieg sind bei Hüttenwirt Edmund Grieser, Umhausen Nr. 14, erhältlich.

• **Peter-Anich-Hütte** (Zw. Turistenklub, Gruppe Innsbruck) in den Stubai Alpen, mit Sonderschloß versperrt; Schlüssel gegen besondere Anweisung des Hüttenwartes der Gruppe Innsbruck erhältlich beim Hüttenwirtschafter Johann Köll, Riez 58.

• **Potsdamer Hütte** (Zw. Potsdam) in den Stubai Alpen, bis Ostern bew.

• **Glungezerhütte** (Stiklub Innsbruck) in den Tuzer Voralpen, voll bew.

• **Landschuter Hütte** (Zw. Landshut) in den westlichen Zillertaler Alpen; infolge Grenzlage vollständig geschlossen und nicht benutzbar.

• **Feldnerhütte** (Zw. Steinmelke-Wien) in der Kreuzedgruppe, nicht bew., mit W.-Schlüssel zugänglich.

• **Salzofelhütte** (Zw. Steinmelke-Wien) in der Kreuzedgruppe, nicht bew., mit W.-Schlüssel zugänglich.

• **Bohemiahütte** (Zw. Prag) in den Niedereen Tauern, belegt, doch werden 5 Betten für die Unterbringung von W.-Mitgliedern frei gehalten.

• **Tappenkarseehütte** (Zw. Mäißner Hochland) im Kleinarkt (Radstatter Tauern), wegen Wächterwechsel vorübergehend geschlossen, voraussichtlich zu Ostern wieder geöffnet, W.-Schloß; die Wintermarkierung ist mangelhaft, die Zugangswege können nicht in Ordnung gehalten werden.

• **Glinalpenhaus** (Zw. Turistenklub, Gruppe Graz) in den Norischen Alpen; wegen plötzlichem Einrücken des Wächters bleibt die Hütte voraussichtlich bis 15. April geschlossen.

• **Semmeringschutzhans** (Zw. Bergsteigervereinigung), Cetsche Alpen, durch Kinderlandüberführung in Anspruch genommen und für Turistenverkehr gesperrt.

• **Obstanserseehütte** (Zw. Aultria) in den Karnischen Alpen, in diesem Winter vollständig versperrt.

• **Viktor-Hinterberger-Hütte** (Zw. Aultria) in den Karnischen Alpen, in diesem Winter vollständig versperrt.

• **Kainzer-Schutzhans** (Zweig Turistenklub, Gruppe Wien) am Hochobir in den Karawanken, bis auf weiteres für den Turistenverkehr nicht benutzbar.

• **Die Absperrungen auf der Dachsteinhochfläche** sind über den Winter aufgehoben.

Neuer Verbindungsweg vom Hoched zum Kieneck. Um bei einer Wanderung vom Hoched zum Kieneck (in den Voralpen Niederdonaus) nicht nach Furth absteigen zu müssen, hat die Gruppe Triefingtal des Wiener W.-Zweiges Turistenklub einen neuen Weg markiert, der den Übergang vom Hoched zum Kieneck um etwa eine Stunde verkürzt.

Verschiedenes

Skiförderungsverbot

Auszug aus dem „Deutschen Reichsanzeiger“ und dem „Preussischen Staatsanzeiger“.

Der Reichsverkehrsminister hat unter dem 11. Dezember 1942 folgende Anordnung erlassen:

Anordnung

Mit Rücksicht auf die im Winter 1941/42 durchgeführte Skisammlung sowie zur Verhinderung von Schwierigkeiten in der Abwicklung des Personen-, Gepäck- und Güterverkehrs und zur Erfüllung der den Verkehrsträgern obliegenden vorrangigen kriegs- und lebenswichtigen Aufgaben ordne ich im Einvernehmen mit dem Leiter der Parteikanzlei, dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und dem Reichsminister des Innern an:

1. Die Aufgabe zur Beförderung und die Mitnahme von Ski im Eisenbahn-, Straßenbahn-, Kraftwagen- und Schiffsverkehr ist verboten.
2. Das Verbot unter 1 erstreckt sich nicht auf die Mitnahme von Ski auf Bergbahnen und auf die Beförderung von Ski als Wehrmachtgut und als Privatgut für die Wehrmacht.
3. Mit Zustimmung des zuständigen Gauleiters können die Reichsbahndirektionen Berlin und Hamburg für die S-Bahnen sowie die Straßenbahn- und Kraftwagenverwaltungen für Straßenbahnen und Kraftautobusse, soweit diese nur dem Ortsverkehr dienen, Erleichterungen zugestehen.
4. Von dem Verbot nach 1 sind ausgenommen:
 - A. Die Beförderung von Ski als Expresgut, Eil- oder Frachtgut, wenn durch eine Bescheinigung eines Reichspropagandaamtes die Notwendigkeit der Beförderung nachgewiesen wird.
 - B. Die Aufgabe zur Beförderung oder die Mitnahme von Ski durch
 - a) Angehörige der SA einschließlich der SA-Wehrmannschaften und uniformierte Angehörige der Hitler-Jugend bei Einsatz in geschlossenen Gruppen für die außer- oder vormilitärische Ausbildung;
 - b) uniformierte Angehörige des VdM. bei Einsatz in geschlossenen Gruppen, wenn das Skifahren im Rahmen der Ausbildung für den Ostinsatz betrieben wird;
 - c) uniformierte Angehörige des Reichsarbeitsdienstes und der Organisation Todt in geschlossenen Gruppen, wenn die Ski zur Dienstausübung notwendig sind;
 - d) Angehörige der Polizei, Zoll-, Forst-, Post- und Eisenbahnbedienstete, wenn sie die Ski zur Ausübung ihres Dienstes benötigen;
 - e) Bedienstete der Energie-Versorgungsunternehmen bei beruflichen Fahrten;
 - f) Jagdausübungsberechtigte in Gebirgsgegenden, wenn die Mitnahme zu Jagdzwecken oder zur Wildfütterung notwendig ist;

- g) die Gebirgsbevölkerung, wenn die Ski zu beruflichen Zwecken oder zum Schulbesuch gebraucht werden;
 - h) Skilehrer, Bergführer, Skiwarte und Hüttenwarte;
 - i) Angehörige der Deutschen Bergwacht oder des Deutschen Roten Kreuzes bei Ausübung des Rettungsdienstes;
 - k) Sportlehrer und Studierende der Hochschulinstitute für Leibesübungen in geschlossenen Gruppen bei Teilnahme an Skifahren;
 - l) die den Turnunterricht erteilenden Lehrer sowie Schüler in geschlossenen Gruppen bei Durchführung von oder Teilnahme an Skifahren;
 - m) Ausländer bei Fahrten nach dem Ausland;
 - n) Soldaten, bei denen ein besonderes dienstliches Interesse an der Ausbildung im Skilaufen besteht;
 - o) Kriegsverletzte und Unfallverletzte des gegenwärtigen Krieges, die das Skilaufen zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit als Ausgleichssport betreiben müssen;
 - p) Kinder, wenn die Ski nicht länger als 1,70 m sind.
5. Die für bestimmte Züge und Wagenklassen festgelegten Beschränkungen in der Mitnahme von Ski werden durch die Ausnahmen von 4 nicht berührt.
6. Die unter 4 B, a bis o, genannten Personen haben die Berechtigung zur Aufgabe oder Mitnahme der Ski nachzuweisen, und zwar zu a und b: durch eine Bescheinigung der SA-Standarte, des HJ-Bannes oder des VdM-Untergaues;
zu c und d: durch eine Bescheinigung der vorgesetzten Dienstbehörde;
zu e: durch eine Bescheinigung des zuständigen Landes-Wirtschaftsamtes;
zu f: durch eine Bescheinigung des zuständigen Kreisjägersmeisters;
zu g: durch eine Bescheinigung des Bürgermeisters oder Schulleiters;
zu h: durch den Skilehrerausweis, durch den Bergführerausweis oder durch eine Bescheinigung des NSRL;
zu i: durch einen Dienstausweis des Roten Kreuzes oder der Deutschen Bergwacht;
zu k: durch eine Bescheinigung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung;
zu l: durch eine Bescheinigung des zuständigen Regierungs- oder Oberpräsidenten oder Reichsstatthalters;
zu m: durch den Reisepaß;
zu n: durch den Urlaubsschein oder Dienstreisepaß, auf dem bestätigt sein muß, daß ein dienstliches Interesse an der Ausbildung im Skilaufen besteht;
zu o: durch eine Bescheinigung eines beamteten Arztes.
7. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen in 1 werden nach der Verordnung gegen mißbräuchliche Inanspruchnahme der Eisenbahn

vom 8. April 1940 und nach der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung vom 17. Juli 1928 oder den sonstigen verkehrspolizeilichen Verordnungen verfolgt, soweit nicht nach anderen Gesetzen oder Vorschriften höhere Strafen verwirkt sind. Reisende, die widerrechtlich oder ohne genügenden Nachweis nach 6 Ski mitnehmen, können außerdem von der Weiterfahrt ausgeschlossen werden.

8. Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntgabe in Kraft. Am gleichen Tage tritt die Anordnung vom 30. Dezember 1941 außer Kraft.

*

Da die Anordnung des Herrn Reichsministers vom 11. Dezember 1942 für den Bereich des D. A. B. insbesondere in den Buchstaben h und i einzelne Unklarheiten offen ließ, hat die Vereinsführung vom Herrn Reichsminister und Generaldirektor der Reichsbahn am 23. Januar 1943 nachstehenden Bescheid erhalten:

„Ich bin damit einverstanden, daß als Skiwarte alle Personen angesehen werden, die vom NSKK oder einer seiner Gemeinschaften mit der Ausbildung im Skilauf betraut oder zu einem Ausbildungslehrgang für Skilehrwarte einberufen sind. Ferner bin ich auch damit einverstanden, daß die Bescheinigungen hierüber nicht nur von der Reichsführung des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen, sondern auch vom D. A. B., und zwar nur von der Vereinsführung in Innsbruck, ausgestellt werden. Einer Übertragung dieser Aufgaben auf die einzelnen Sektionen und Ortsvereine des Alpenvereins kann ich zur Vermeidung einer mißbräuchlichen Inanspruchnahme der Vergünstigung nicht zustimmen. Weiterhin stimme ich zu, daß auch der Alpine Rettungsdienst des Deutschen Alpenvereins gegen Vorzeigen des Dienstausweises des D. A. B., Alpiner Rettungsdienst, die Skier bei Ausübung des Rettungsdienstes in die Eisenbahnwagen mitnehmen kann.“

Die W.-Zweigvereine wenden sich also wegen Ausstellung der erforderlichen Bescheinigungen an die Vereinsführung. Für Skiwarte werden solche Bescheinigungen nur dann ausgestellt, wenn der Zweigverein diese Eigenschaft im Antrag nachweist.

Verkehrserleichterungen für die Berliner Skiläufer. Wie das Bereichsfachamt Skilauf Berlin-Mark Brandenburg im NSKK mitteilt, hat der Gauleiter von Berlin, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels, angeordnet, daß die Berliner Verkehrsmittel, S-Bahn, U-Bahn, Straßenbahn und Autobus, zur Ausübung des Skilaufes in der Umgebung der Reichshauptstadt ab sofort wieder Ski befördern dürfen.

Dürfen mehrere Bergsteigeressen bestellt werden? Auf stark besuchten W.-Hütten hat sich die Frage ergeben, ob das markenfreie Bergsteigeressen auch in mehreren Portionen an das gleiche Mitglied abgegeben werden darf. Es steht im Ermessen des zuständigen Zweigvereins, den Hüttenwirtschafter anzuweisen, je nach Besuchsverhältnissen und Lebensmittelvorräten die Abgabe

von mehr als einer Portion Bergsteigeressen je Mitglied und Mahlzeit zu erlauben.

„Bayerländer“ als Soldaten am Elbrus. Bei der militärischen Eroberung des höchsten Kaukasusgipfels, des Elbrus, am 21. August 1942, waren vier Mitglieder des Zweiges Bayerland beteiligt: Hauptmann Gämmerler, der neben Hauptmann Groth die alpine Führung hatte, Bildberichter Affz. Gorter sowie die Himalaja-Leute P.R.-Mann Hans Ertl und Dr. Karl v. Kraus als Arzt.

Eine 4000 Jahre alte Gebirgsdarstellung. In der „Umschau“ (1943, Heft 1) bringt Prof. Dr. S. Kühn (Berlin) die berühmten „Becher von Maikop“ in Erinnerung, die im Jahre 1895 in einem großen Grabhügel des Kaukasus-Vorlandes gefunden wurden. Es sind zwei kleine, 10 cm hohe Silberbecher aus der Zeit um 2000 v. Chr., auf deren einem außen eine Landschaftsskizze eingraviert ist mit zwei mächtigen Berggipfeln und zahlreichen untergeordneten Spitzen im Hintergrund. Die zwei Hauptgipfel sind als Kasbek und Ischa bezeichnet worden. Es ist die älteste bekannte Landschaftsdarstellung überhaupt, erst recht die älteste Gebirgsdarstellung.

Alle Warnungen in den Wind geschlagen. Aus einem Bericht der W.-Bergwacht Berchtesgaden geht hervor, daß 58 Bergunfälle im Jahre 1942 zu verzeichnen waren und daß dabei 19 Menschen ihr Leben ließen. In den meisten Fällen trifft die meist jugendlichen Verunglückten selbst die Schuld. Es scheint, so heißt es in dem Bericht der Bergwacht, als würden immer wieder alle noch so gut gemeinten Warnungen in den Wind geschlagen. Was soll man sich denken, wenn zwei den Bergen fernstehende Jugendliche barfuß in die senkrechten Abstürze des Dürreckerberges einsteigen? Ein Todessturz war die harte, aber unausbleibliche Folge. Oder wenn ein Alleingehender sich schnell vor dem Einstieg in die Watzmann-Östwand aus einem Buch die Route herausschreibt, ohne sich auch nur im geringsten nach den Verhältnissen in der Wand zu erkundigen? „Jetzt war ich im Geist schon oben“, mit diesen Worten gab er das Buch zurück. Auch er blieb mit zerschmetterten Gliedern tot in der Wand. Nicht anders ist es mit jenen Bergsteigern, die an ihre Leistungsfähigkeit viel zu große Anforderungen stellten. In den bayerischen Bergen waren aus diesem Grunde an den beiden Pfingstfeiertagen allein acht Todesopfer zu verzeichnen. Das leidige Wegabkirzen führte ebenfalls zu vielen Bergunfällen. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Feststellung, daß nur selten W.-Mitglieder von Bergunfällen getroffen werden; von den 58 Verunglückten dieses Jahres in den Berchtesgadner Bergen gehörten nur sechs dem Alpenverein an. Die Berchtesgadner W.-Bergwacht arbeitete daher zu 90 % für Nichtmitglieder. Der geländegängige Wagen der W.-Bergwacht Berchtesgaden, ein Geschenk des Führers, hat sich auch heuer als unentbehrlich erwiesen. Ohne jemals zu versagen, brachte er die Rettungsmannschaft auf den schlechtesten Holzstiehwegen in die von ihr betreuten Gebiete (Watzmann, Göll, Reiteralpe, Untersberg,

Aus Mitgliederkreisen

Jenner, Steinernes Meer usw.) und ermöglichte es so, daß die Verunglückten rasch dem Arzt zugeführt werden konnten. Mit seinem Altrad-Antrieb hat er Unglaubliches geschaffen. Besonders stolz ist die meist aus sehr jungen Leuten bestehende Berchtesgadner Bergwacht darauf, daß kein Verunglückter umsonst um Hilfe rufen mußte und daß keiner der Rettungsmänner dabei selbst verunglückte. Eine andere Sache ist es mit dem Dank: von 100 Geretteten ist nach durchgeführter Rettungsaktion bei 99 die Bergwacht auch schon wieder vergessen.

Am 80. Geburtstag auf dem Dachsteingipfel. Schuldirektor Ludwig Langhans, Mitglied des Zweiges Prag, stieg im letzten Sommer mit schwerem Rucksack und Kamera zur Grobgesteinhütte auf, wo er, auf einem Stein sitzend, die Nacht verbrachte. Am anderen Morgen ging er über die Adamezhütte auf den Gipfel des Dachsteins, wo er seinen 80. Geburtstag und zugleich seine 10. Besteigung dieses Berges feierte. „Bergheil!“ dem rüstigen Jubilar.

Bücher-Rundschau

Die Anwendung des Seiles im Fels, im Eis, in Bergnot. Herausgegeben vom W.-Zweig Bayerland. 48 Seiten, mit vielen Zeichnungen. Preis kart. RM. 1,—.

Das bekannte „Bayerland-Seilheft“, an dem im Laufe der Jahre unter anderem Hans Dülfer †, Georg v. Kraus † und Dr. Willi Welzenbach † mitgewirkt haben, ist in 15. Auflage erschienen. Die ausgezeichnete Neubearbeitung besorgte das Zweigvereinsmitglied Friedl Brandt. Schäß.

Sepp Wallner: Wille und Weg. Ein Buch von den Bergen. 72 Seiten Text, 16 Seiten Bilder. Bergverlag Rudolf Rother, München. Preis RM. 1,80.

Der Pinzer Bergsteiger Sepp Wallner verlor im schulpflichtigen Alter durch die Folgen eines Anfalles das linke Bein oberhalb des Knies. In seinem Buch „Wille und Weg“ zeigt Wallner, daß der Argrund aller Erfolge der Wille ist. In härtester, unerbittlicher Arbeit an sich selbst bringt es Wallner zu erstaunlichen bergsteigerischen Leistungen, erstaunlich deshalb, weil sie von einem am Oberschenkel Amputierten vollbracht wurden. Und deshalb füllt dieses Büchlein eine fühlbare Lücke aus, denn solche Bergfahrten waren bisher von am Oberschenkel Amputierten noch nie vollbracht; so sollte es gerade denen vermittelt werden, denen ein grausames Schicksal scheinbar die alpine Laufbahn beendete. Wenn sie stark und hart gegen sich selbst sein können, dann kommt auch über sie die blaue Blume der Bergromantik, denn „jedes Menschen Leben und die Gestalt desselben liegt in seinen ureigenen Händen“. Dieses Büchlein muß jeder Beinamputierte gelesen haben, es zeigt den Weg zum Leben, zum Glück der Höhen.

Hermann Einsle.

(Schluß des von der Schriftleitung zu veranwortenden Teiles.)

Verantwortlicher Schriftleiter: Jos. Jul. Schäß, München 2, Nymphenburger Str. 86, Fernruf 6194 (49) • Anzeigenverwaltung: Ala Anzeigen G. m. b. H., München. Generalvertretung: Haasenpfeil & Bogler G. m. b. H., München 2, Theatinerstraße 17/1. • Verantwortlich für den Anzeigenteil: Hanna Jagtowski, München; zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 13 vom 1. Dezember 1941 • Verlag F. Brudmann KG., München 2 • Druck: Adolf Holzhaufens Nachf., Wien 62 • Bestellungen aus Deutschland und dem Protektorat Böhmen und Nöbren nur durch das Zustellpostamt • Bezugsbedingungen: „Der Bergsteiger“: Ein Vierteljahrsabonnement = 3 Hefte RM. 1,26 einschl. Zustellgebühr; „Mitteilungen“: Ein Vierteljahrsabonnement = 3 Hefte RM. —,26 einschl. Zustellgebühr. Auslandsbezieher zahlen den Bezugspreis nach wie vor an die Versandstelle oder den Verlag.

Zu kaufen gesucht: Moriggl, „Von Hütte zu Hütte“, Bd. 2 u. 3. Rechtsanwalt V o g e l, Eiderbrarup, Kreis Schleswig — Dübi, „Raccard wider Balmat“; Freytag & Berndts Touristenkarten Nr. 6 Ennstal, 14 Julische Alpen, 18 Biezer Dolomiten, 28 Dachstein, 30 Kaisergebirge, 32 Karwendelgebirge, 35 Bestaler Alpen, 37 Rätikon. Dr. B. G e i s l e r, Berlin-Steglitz, Birnbüschstraße 25/II. — „Bergsteiger“ Jg. 1940/41, Sophie S a a s, Weiz (Steiermark), Postfach 45. — „Zeitschrift“ 1938 mit 1940. W.-Zweig Turner-Alpenkränzchen, München 5, Jäktattstraße 2 b. — „Zeitschrift“ 1935 u. 1936 mit Karten. S. S a e n t l i c h e l, Speyer a. Rh., Schloßgaterstraße 16. — „Zeitschrift“ 1935 mit Karte. Paul G. W u l f, Hamburg 39, Heideberg 53. — „Zeitschrift“ bis 1940, geb. mit Karten. Ing. R. W e i n e r, Wien 62, Karl-Schweighofer-Gasse 12. — „Zeitschrift“ 1936, 1937, 1939. Dr. W. M a i e r, Bernau (Ostb.), Haus 60 1/2. — „Zeitschrift“, Jg. 1931 bis 1935 mit Karten. Franz D e m a d e r, Aaden, Eginhardstraße 20. — „Zeitschrift“ 1901, 1904 bis 1906. Postfach 10, Ludwigshafen a. Rh. — Bergsteiger-Rucksack, Eispidel, Damenstiefel Gr. 42; gebe auf Wunsch Mariastiefel Gr. 44 in Zahlung. Kurt W ü l l e r, Magdeburg, Pietenloferstraße 17. — Kletterseil 20 und mehr Meter, Bergsteiger-Rucksack, beides gut erhalten. S. C o l i n, Duisburg, Fußstraße 18. — Girschedertrachtenstiefel Gr. 44; Trachtenjanker Gr. 44; Bergstiefel Gr. 42. Else S ö s e l - U h l i g, Hof (Saale), Graben 9. — Gut erhaltene Kletterstiefel Gr. 40 oder zu tauschen gegen fast neue Steigeisen Gr. 43—44. Alta B o i g e l, Berlin-Wilmersdorf, Landhausstraße 42. — Bergsteiger-Rucksack (möglichst Tauern-R.) mit Tragegestell, mittlere Größe, auch gebraucht. Reg.-Mat. Dr. B u r g e r, Wels (O.-D.), Dr.-Schauer-Straße 8. — Größerer Rucksack, neu oder gebraucht, auch wenn noch reparaturfähig. Gustaf A b e l, Salzburg-Maglan, Stieglstraße 3.

Zu verkaufen: „Zeitschrift“ 1899—1937, teilweise mehrsch. W.-Zweig Turner-Alpenkränzchen, München 5, Jäktattstraße 2 b. — „Zeitschrift“ 1906—1909, geb. W. F l e i s c h a u e r, Rajlau a. d. Vahn, Emserstraße 27. — „Zeitschrift“ 1878, 1885—1889, 1897—1899, 1912—1927, gut erhalten mit Kartenbeilagen; „Mitteilungen“ versch. Jg. von 1897—1940. Dir. Jof. G r u b e r, Leoben, Moserberggasse 20. — „Zeitschrift“ 1870—1894, versch. geb., teilw. beigeftet. mit Beilagen, RM. 50.—; „Mitteilungen“ 1875—1922 u. 1928—1938, ungeb., RM. 15.—. Paul M a c h e r h o f e r, Wien, 24., Brunna a. Gebirge, Ad.-Hruga-Straße 5. — „Zeitschrift“ 1893—1912, 1914—1922, 1925—1934. Germinie R a u n i g, Wien 18/10, Anton-Frank-Gasse 11. — „Zeitschrift“ 1910—1916, 1924—1926, Postfach 10, Ludwigshafen a. Rh. — „Zeitschrift“ 1917—1920, neu. Wilh. V o g g e, Berlin-Lichterfelde, Heimlehenstraße 24. — „Zeitschrift“ 1901—1930 ohne Kartenbeilagen. Karl M a d e r, Wehlhandlgasse in Leutkirch (Allgäu). — „Zeitschrift“ 1910—1919, 1921, 1925—1927, 1929, geb. Dr. B i e r e d, Güstrow i. M., Wallensteinstraße 8.

Zu tauschen gesucht: Kleinbildkamera 3×4 (Neuwert etwa RM. 65.—), Led.-Et., Film, gegen gute Et.-oder Bergstiefel Gr. 38. Amalie D i e p o l d e r, München 2, Gabelsbergerstraße 56/4. — Damenstiefel Gr. 40, Sohle und Rand gut benagelt, wenig getragen, gegen Straßenstiefel, flache Abgabe Gr. 41, mit Gummi- oder randgenähter Lederhülle. Schwester Hanna F o l l k i t z, Berlin-Charlottenburg 9, Hel.-Gaj. 101, Station 17. — Gut erhaltene erfrischende Bergstiefel Gr. 43 gegen gleichwertige Gr. 44/45. Rechtsanwalt K a m b e r g, Berlin N 20, Badstraße 9. — Fahrrad und Etik 2,10 m mit Tandabarbindung) gegen gute Bergstiefel Gr. 44/45 mit Tricoumbelag und Kleinbildkamera (Contax, Cine-Exakta, Retina I, Wetzl.). Suche gute 16-mm-Schmalformatkamera (Eumig, Cine-Riso, Zeiß-Ikon) eventuell gegen neue 12-mm-Seile. Gut erhaltene Stiefel Gr. 41 gegen gleichwertige Gr. 38 oder 39. Otto W i l l e n b o r g, Laupheim (Württ.), Heimstraße 7.

Gesunden: Mitte Oktober im Gebiet der Franz-Sennhütte Wollfauflinge. Hans R a n d o l f, Innsbruck, Pradler Sagen 2.

Vortrag über Alpenblumen. Gerhard Sacke, der Verfasser des zweibändigen Werkes „Alpenblumen — Wunderblumen“, hält am 19. März in München im Zoologischen Institut einen Vortrag mit Farbbildern, betitelt „Alpenblumen — Wunderblumen“.



SPLITKEIN-SKI

FÜR TOUREN UND SPORT

Der Sportler läßt sie heute gerne den Soldaten in der Ferne

Zur Stärkung der Nerven

sind gute Zusätze fürs Bad sehr zu empfehlen. Nicht jeder kann den Fichtenwald aufsuchen. Ein Bad mit Fichtenselt-Tabletten - im waldgrünen Badewasser - mit dem würzigen Duft der Fichten, schafft jene Atmosphäre, die so wohltuend auf die Nerven einwirkt. Fichtenselt-Badetabletten stark sprudelnd mit edlen Fichtensäften hochwertig führen gute Drogerien und Apotheken seit über einem Jahrzehnt.



Ehemaliges Polen
 200 verschiedene . RM. 17,-
 400 " " 135,-
 500 " " 360,-
 Böhmen u. Mähren } 50 verschiedene . RM. 5,-
 nd Porto, nur per Nachnahme. Preisliste gratis. Ankauf von Sammlungen-Markenhaus ALFRED KURTH, Co ditz 137 Sa.

MEDOPHARM Arzneimittel

sind treue Helfer Ihrer Gesundheit!

Medopharm-Arzneimittel sind nur in Apotheken erhältlich.

MEDOPHARM
 Pharmazeutische Präparate
 Gesellschaft m.b.H. München 8



Auch eine kurze Ruhepause wird zur erquickenden Erfrischung, wenn wie bei einer Tasse Pfefferminztee uns schnell von nervösen Spannungen erholen. Der regelmäßige Pfefferminzgenuß, den uns Dr. HILLERS PFEFFERMINZ, EXTRA STARK, als gute Gewohnheit lehrte, ist wirklich geeignet zur Ermunterung und Belebung.



Gibt es noch Ultra-Zeozon?



Im Kriege muß der zivile Bedarf gegenüber den Bedürfnissen der Wehrmacht zurücktreten. Trotzdem liefern wir nach wie vor unsere Ultra-Zeozon-Erzeugnisse in verhältnismäßig großen Mengen durch den Fachhandel an das Publikum. — Sollten Sie einmal Ultra-Zeozon nicht sofort erhalten, so fragen Sie später noch einmal nach. Denken Sie rechtzeitig vor Ihrer Reise an den unerläßlichen Schutz vor Sonnenbrand durch Ultra-Zeozon!

Für den Schutz der Augen im Hochgebirge hat sich Ultra-Aqua-Zeozon hervorragend bewährt!

ULTRA-ZEOZON OEL CREME
 FILTERT DAS SONNENLICHT

VAUEN



Schutzmarke

Der altbewährte,
zuverlässige, gute
Kamerad
der Soldaten von
1870 und 1914.

VAUEN / Nürnberg-5



Die Qualitäts-
Stifte



LYRA-BLEISTIFTFABRIK · NÜRNBERG · GEGR. 1802



Holmenkol

SKIWACHSE

Alle Sorten für jeden Schnee

Dünzinger

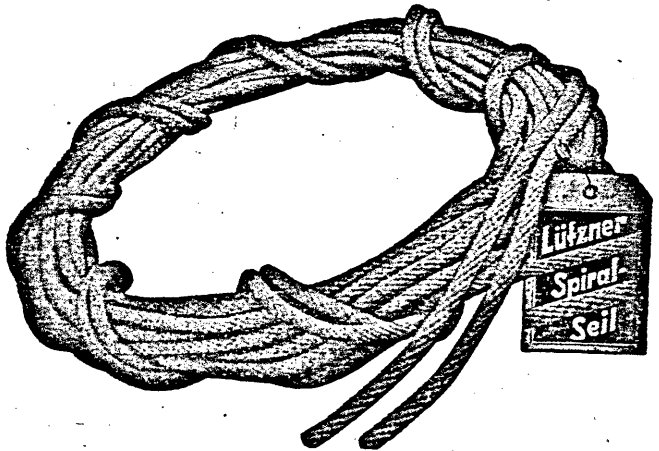
Sparsam



**sparsam
verwenden,**
denn jetzt müssen
zuerst unsere Sol-
daten an der Front
beliefert werden.

Lütznener-Spiral-Seil

das **BERGSEIL** für die schärfsten Anforderungen
Hervorragend bewährt
Auch bei Nässe vollkommen kringelfrei und geschmeidig



Lütznener-Spiral-Sicherungsseil,
äußerst leicht, kringelfrei, größte Haltbarkeit,

Achten Sie auf diese
Schutzmarke.

z. Zt. für zivilen Bedarf nicht lieferbar.

Prospekte in Sportgeschäften.

W. LÜTZNER, Mulda in Sachsen, Mech. Flechterei

Skistiefel

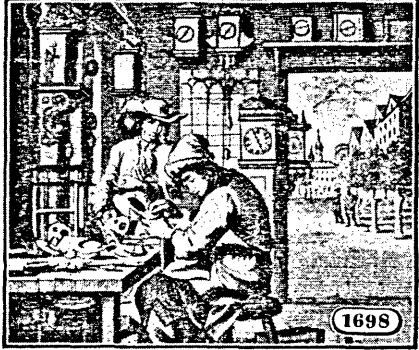
erhalten, ist das Gebot der Stunde! Leder-Duran „S“, das bewährte Lederimprägnierungs- und Erhaltungsmittel, macht auch Ihren Ski- und Wanderstiefel haltbarer, geschmeidig, wasserabstoßend und blank. Leder-Duran „S“ fettet und schmiert nicht. Leder-Duran „S“ ist wissenschaftlich und praktisch erprobt und wird von Fachleuten glänzend beurteilt. „Duranisieren“ Sie daher Ihre wertvollen Skistiefel, und zwar Oberleder und Sohlen zugleich. Dr. Präuse's Leder-Duran „S“ erhalten Sie in jedem Sport- und Schuhgeschäft, notfalls direkt vom Hersteller: Har di, chemische Erzeugnisse, Dr. E. Priemer, Bad Homburg v. d. H.



FISSAN

Hauptpflege mit Milcheiweiß

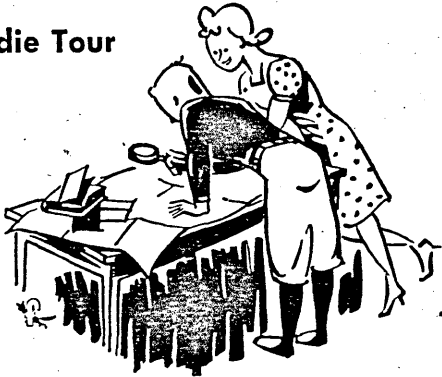
*Der Uhrmacher
Dreh bereit, & weiß es gut.*



Die guterhaltenen Uhren unserer Vorfahren zeigen uns, wie pfleglich die zum Teil recht kostbaren Stücke behandelt wurden. Das Gebot der Stunde ist auch für uns, recht sorgsam mit unseren Uhren umzugehen, weil Wünsche nach Ersatz heute schwer erfüllt werden können. Ihre gute Kienzle-Uhr wird es Ihnen lohnen.

Kienzle

Für die Tour



VELVETA nicht vergessen!

VELVETA, die köstliche Allgäuer Käsezubereitung, bringt in veredelter Form alle Nährstoffe der reinen Vollmilch wieder. Darum ist VELVETA so nahrhaft.



VELVETA ist der Ideale Tourenproviant. Er bleibt in der Staniolhülle monatelang frisch.

**Fotos sind fürs ganze
Leben. Deshalb lieber
weniger, aber bessere
Bilder!**



Bergsteiger-Fotofreunde?



Wer möchte nicht die unvergeßlichen Bergwanderungen im Bilde festhalten — wer legt dabei nicht besonderen Wert auf ein gutes und künstlerisches Bild. Mit besonderer Liebe und Sorgfalt entwickeln, kopieren und vergrößern wir Ihre Arbeiten.

„DIE KAMERA“

München, Sendlingerstraße 15, Fernr. 10481

SEIT 35 JAHREN



**DARMOL-WERK
Dr. A. & L. SCHMIDGALL**

CHEM. PHARM. FABRIK. WIEN 82

Sandkörner

sind Todfeinde edlen Glases: Sie zerkratzen die Oberfläche! Das Auer-Neophanglas, das Ihr Augenlicht vor Schäden bewahrt und die Farben noch schöner, noch kontrastreicher zeigt, verdient daher Ihre besondere Pflege!



BLENDSCHUTZBRILLE

AUERGESELLSCHAFT A. G.
BERLIN N 65

Zeichenbedarf

Otto Schiller

München, Briennerstraße 34

hat alles fürs

Konstruktionsbüro

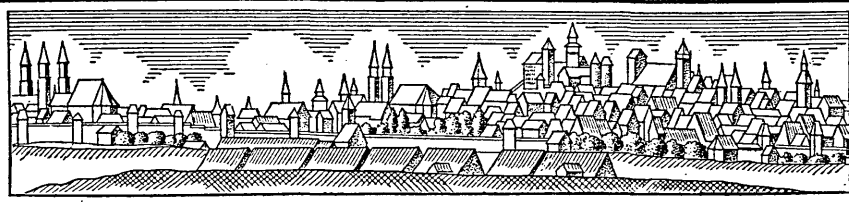
3 Köpfe

Das Gütezeichen für

Wunderjam



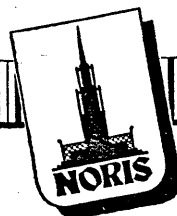
**Kossack d. Ältere
Kosmetik-Fabrik
Düsseldorf**



NORIS Weinbrennereien

KLOWER & WIEGMANN K.G

Nürnberg



WILLY BOGNER



MÜNCHEN

Lanz-Modelle in Dirndl

auch für Kinder

aus eigener Fabrikation, finden Sie in allen einschläg. Geschäften



Vergessen Sie nach dem Kriege nicht

den Ausrüster der Ski-Rennläufer:

Willy Bogner

München 15, Schommerstraße 16, Telephon 51559



Nimm

TSCHAMBA

gegen
sonnen
brand

Verbessert

Fii

Tschamba-Fii –

enttäuscht Dich nie!

Das bewährte aktive Mittel
gegen

Sonnenbrand

und Hautreizung jeder Art

Bezug nur durch die einschlägigen Geschäfte in Packungen zu
RM. -,80 und RM. 1,35 Sparsamer Verbrauch empfohlen

Tschamba-Fii Gesellschaft m. b. H., München 42



DER „TAUERN-SACK“
*später wieder
 Ihr treuer Bergkamerad!*

RÜCKSACK-FABRIK
HANS DEUTER, AUGSBURG

TRICOUNI *Verlangen Sie den Schuhbeschlag*

Bezugsnachweis durch den Alleinverkauf für Großdeutschland:

Georg Tresenreiter, Augsburg

TRICOUNI

ALLE BERGBÜCHER, FÜHRER UND KARTEN

J. Lindauersche

UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG (SCHÖPPING)
MÜNCHEN 2, Kaufingerstr. 29.

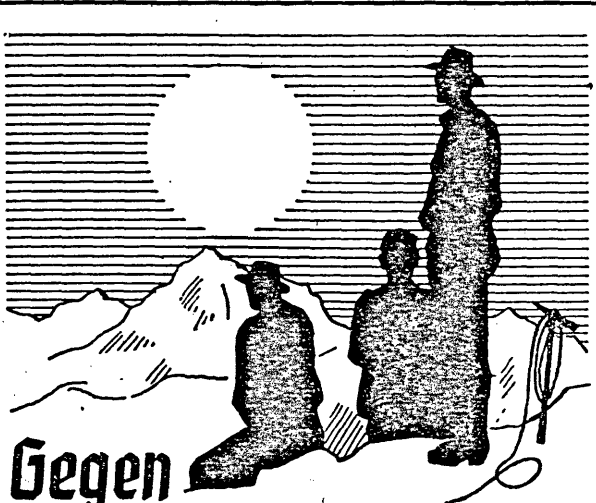
Kleinbild-Farbaufnahmen
Motive aus dem Gebirge, sonstige Landschaften sowie Blumen- und Kinderbilder für Postkartenzwecke zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe des Honorars, zunächst ohne Einsendung der Aufnahmen, unter Ak. 91-3 an „Ala“, Stuttgart, Friedrichstraße 20.

Bergsteiger! besucht Euer Alpines Museum in München, Praterinsel 5, gegenüber der Lufstkirche. Auch während des Krieges ganztägig geöffnet. Eintritt 25 Pfennige.

Motoren- und Maschinen-Öl

liefert gegen Altöl
Deutsche Mineralölwerke
Nachf. Joh. Lorenz Veb
Bremen, Holzhafen

Verlangt überall die Kunstzeit-schrift „Der Bergsteiger“



Gegen Lippen-Gletscherbrand

Wirksamer Schutz u. rasche Milderung durch die vielfach empfohlene Gletscherbrand-Salbe nach Prof. Dr. Knoop

LABIOSAN

Tube zu 70 Pfg. in Apotheken, Drogerien und Sportgeschäften
HENSEL-WERK, MAGSTADT BEI STUTTART

Ein eigenes Haus
Jetzt durch steuerbegünstigtes Bausparen planmäßig vorbereiten! Verlangen Sie kostenlos den Ratgeber 122 von Deutschlands größter Bausparkasse
GdF Wüstenrot
in Ludwigsburg/Württemberg

WANDERKARTEN, REISE- UND BERGFÜHRER **H. HUGENDUBEL** FACHBÜCHER UND ROMANE
BUCHHANDLUNG MÜNCHEN FÜR DEN BERGFREUND
HAUPTGESCHÄFT: Salvatorplatz 2, Tel. 11 356 ZWEIGGESCHÄFT: Residenzstraße 15, Tel. 26 816.

MACHOLL-WEINBRAND + LIKÖRE + ENZIAN
tragen künftig den Namen
MONACHIA



Diendl + Trachten + Dekorationsstoffe

EIGENE MUSTER - EIGENE ERZEUGUNG

Bäuerlicher Hausrat

MÜNCHEN, RESIDENZSTR. 3, TEL. 24305, AN DER HAUPTPOST



Schuhe wollen Collonil

DILLMANN - Atelier - Kopierwerkstätten

München 2 am Hofbräu

Telephon 21614

München 2 Fremdenheim „Central“, Drielmayerstr. 10, a. Sptbhf., gegenüb. Justizp. 3b3g., fl. w. u. f. W. Bad. Bett RM. 2,50, Saison 3,-, Bel. .. Willy Peister.

München Hotel-Pension „Dabeim“, Schillerstraße 37, 2 Min. v. Sbf. Gl. Wasser. Bett ab RM. 2,20.



RINDNER
München Neuhauserstr. 53
Ecke Straupe

OPTIK
PHOTO

Verdunklungsrollo

vom Fachmann RICHARD BUCK

München 15, Sonnenstr. 24. Telephon 55951



Jento Ski- Wachse

*sind das stolze Ergebnis
jahrzehntelanger Erfahrungen
der Norweger!*

Auskauf erteilt.

METALLFIX WIBERG u. CO. K.G. BERLIN NO 55



Für Ihre Gesundheit

ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.

Damenbergtiefel, Gr. 39, Damenrucksack mit Gurt-Traggestell (Tauern oder Moser), beides gut erhalten, zu kaufen gesucht. H Grabenhorst Langelsheim (Harz).

Besuchet das
Alpine Museum
in München!

RD.-Mitglieder!

Kauft nur bei unseren Inferenten!

CAFÉ LUITPOLD, MÜNCHEN

die vornehm-gemütliche Gaststätte.
Täglich nachmittags und abends
allererste Künstlerkonzerte.

Atmungsorgane und Arznei

Hartnäckiger Husten, Verschleimung, Atembeschwerden dürfen nicht zum Anlaß genommen werden, immer und immer wieder Linderungsmittel zu nehmen, sondern vielmehr dazu, eine wirklich zielrichtige, erfolgversprechende und mit sparsamem Arzneiverbrauch durchzuführende Kur anzuwenden, wie sie in Dr. Hoffmanns Glandulén-Tabletten, einem biologisch orientierten Präparat aus Organsubstanz, gegeben ist, das so ausgezeichnete Erfolge auch bei sehr maßvollem Gebrauch zu verzeichnen hat.

Also: Keine ziellose Arzneiverschwendung, sondern weise Beschränkung auf möglichst geringe Mengen Dr. Hoffmanns Glandulén-Tabletten; denn nicht auf die Masse, sondern auf den Gehalt kommt es an! Erhältlich in den Apotheken.

Hersteller: Hermann Müller, Neustadt/Orla 50

Preiswert, solid: Schuhe von RID!

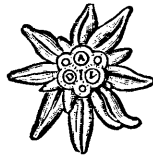
München 2, nur Fürstenstraße 7. Seit 1873.

Meine „Zeitgemäßen Rezepte“



sind sorgfältig ausprobiert. Die darin angegebenen Mengen stimmen genau, und es wäre fälsch, etwa von dem guten Backpulver „Backin“ mehr als vorgeschrieben zu nehmen. Es würde dann nur Ihnen und den an deren Hausfrauen fehlen. Verlangen Sie kostenlos die „Zeitgemäßen Rezepte“ von

DR. AUGUST OETKER-BIELEFELD.



Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im N.S. Reichsbund für Leibesübungen

Hauptschriftleiter Jos. Jul. Schäs, München 2, Nymphenburger Straße 86

Verlag F. Bruckmann, München. Postversandort Wien

Bergsteigen und totaler Krieg

Wir haben uns auf das Kriegswichtige zu beschränken. Gehört hierzu auch die Pflege des Bergsteigens?

Die gesamte Leibesertüchtigung, also auch das Bergsteigen, wurde vom Sprecher der Nation, Reichsminister Dr. Goebbels, in seiner Sportpalastrede namentlich aufgerufen.

„Was dem Volke dient, was seine Kampfkraft und Arbeitskraft erhält, stählt und vermehrt, das ist gut und kriegswichtig. Das Gegenteil ist abzuschaffen. Ich habe deshalb als Ausgleich gegen die eben geschilderten Maßnahmen angeordnet, daß die geistigen und seelischen Erholungsstätten des Volkes nicht vermindert, sondern vermehrt werden. Soweit sie unseren Kriegsanstrengungen nicht schaden, sondern sie fördern, müssen sie auch von Seiten der Staats- und Volksführung eine entsprechende Förderung erfahren.“

Das gilt auch für den Sport.

Der Sport ist heute keine Angelegenheit bevorzugter Kreise, sondern eine Angelegenheit des ganzen Volkes.“

Hiezu der Befehl des Reichssportführers: Die Leibesertüchtigung des Volkes ist kriegswichtig. Sie ist mit Nachdruck zu betreiben und zu fördern.

War uns das Bergsteigen im Frieden eine Sache, die nur unserer Freude diene, so wissen gerade wir Bergsteiger aus den Lehren dieses und vom Kampf an den Gebirgsfronten des letzten Weltkrieges:

„Der Sport ist die Vorschule für den Kampf um Sein oder Nichtsein. Er steht im Dienst der Front. Mittelbar überall dort, wo der Mann durch den Sport leistungsfähiger und angriffsmutiger wurde. Unmittelbar zu den militärischen Aufgaben gehören Schießen und Skilauf, Bergsteigen und Schwimmen, Lauf, Sprung und Wurf, Radfahren und Reiten.“

Vom Bergsteigen dürfen wir sagen: es ist unter den Leibesübungen besonders wertvoll für den Krieg: einmal als die ewige Quelle, aus der

den Menschen Freude und Kraft, Entspannung, Erholung und Gesundheit zufließen. Zum andern als die vollendetste und gleichzeitig einzigartige Möglichkeit, Mut und Willen zur Einsatzbereitschaft zu üben und Härte und Kraft, Kameradschaft und Treue als höchste Mannestugenden täglich in einer Weise wieder zu erproben, die uns zu jeglichem Einsatz fähig, bereit und geeignet macht.

Die Bergsteiger im D. A. V. richten ihr Tun nunmehr nur darauf aus: Wie wird es — in irgendeiner Form — unserem ganzen Volke dienlich? Sie schulen die Jugend, auf daß sie hineinwache in die kommende Generation der Gebirgsjäger. Sie halten ihre eis- und felszerprobte Kameradschaft, damit sie sich immer aufs neue bewähre, wo immer einer in Bergnot auf sie wartet. — Sie halten die Schutzhäuser des Alpenvereins den hart arbeitenden Volksgenossen aus den Rüstungsbetrieben bereit und geben ihnen dadurch die Möglichkeit zur Erholung und Entspannung in den herrlichen deutschen Alpen.

Wir müssen und wir dürfen unsere Schutzhütten, diese wichtigsten und unerläßlichsten Stützpunkte für eben diese bergsteigerische Tätigkeit, für jeden Aufenthalt in den Hochregionen, für jeden Berg-H.-Lehrgang und für unzählige Wehrmachtsübungen nicht stilllegen und zusperrern. Da die leitenden Wirtschaftsstellen des Reiches uns bei der Versorgung dieser Unterkünfte großzügig unterstützen, müssen wir irgendwie der sonstigen Schwierigkeiten Herr werden. Auch unsere Bergsteigergemeinschaft hat schon vielfach bewiesen, daß ihr der Begriff der Kameradschaftshilfe zum Zweck der Errichtung und Erhaltung von Schutzhütten nicht fremd ist. — die Notzeit rechtfertigt auch für uns solche Notgemeinschaften und Selbsthilfemaßnahmen. Wir wollen alle in vielen Friedensjahrzehnten geschaffenen Einrichtungen, unsere Wege, Hütten, Rettungseinrichtungen, unsere Schulungen, Vortragsabende und unsere Nachwuchsbetreuung restlos in den Dienst des großen Ganzen stellen und unverfehrt und unvermindert erhalten.

Dr. R. Knöpfler,

Stellvertreter des Vereinsführers des D. A. V.

Freiwilliger Hüttendienst des D. A. B.

Die Schutzhütten bilden die Grundvoraussetzung für jegliches Bergsteigen. Sie müssen daher — da ja das Bergsteigen gerade im Kriege im vollen Umfange weiter betrieben werden soll — unter allen Umständen irgendwie in Betrieb bleiben. Das ist der Alpenverein dem deutschen Volk schuldig, das ist sein Kriegsbeitrag für Front- und Rüstungsurlaubere, Bergsteigernachwuchs für die Wehrmacht und für die Heimat selbst.

Und wenn es noch so schwer geht — es muß gehen!

Die Verpflegung für Bergsteiger und Mitglieder ist auf ein weiteres Jahr sichergestellt. Sicherergestellt sind einige Rohstoffe und damit die Möglichkeit zu Ausbesserungs- und Instandhaltungsarbeiten an den Hütten und ihren Einrichtungen. Der Hüttenbesuch hat gerade in den Kriegsjahren unerwartete Rekordzahlen erreicht — er wird sich kaum wesentlich verringern; die Front- und Rüstungsurlaubere, die Bedürfnisse der Jugendziehung und Nachwuchsschulung, der Landverschickung und jene der Wehrmachtschulung sind im Ansteigen und müssen immer stärker berücksichtigt werden.

Die Großzahl unserer braven Hüttenbewirtschafter steht unter den Waffen — ihre Obliegenheiten werden vielfach von ihren Angehörigen, den Frauen und alten Männern oder noch nicht wehrpflichtigen Buben in schwerster Arbeit wahrgenommen.

Auf unseren Schutzhütten ist das Hauptproblem ihrer weiteren Betriebsführung die Beschaffung von Arbeitskräften, vor allem für solche Arbeiten, die nur Männer verrichten können. Gelingt es dem Alpenverein, diese Arbeitskräfte zum Einsatz zu bringen, dann ist die Weiterführung der Schutzhütten keine Frage mehr und damit auch die bergsteigerische Betätigung in weitestem Umfange gesichert. Gelingt dies nicht, dann allerdings müssen wir die Hütte sperren, das wertvolle Inventar (Wäsche, Decken, Matratzen, Geschirr) heruntergeschaffen lassen und es einer anderen kriegswichtigen Bestimmung zuführen — auf keinen Fall dürfen wir es, wie im letzten Weltkrieg, neuerlich dem Verderb oder der Gefährdung durch gemeinschaftsfeindliche Elemente aussetzen. Das bedeutet, daß die gesperrte Hütte auf lange Zeit hinaus jeglichem Bergsteigerverkehr, sei es bewirtschaftet oder nicht, entzogen ist.

Das aber wäre ein schlechter, unser unwürdiger Kriegsbeitrag.

Der Alpenverein muß daher alle seine Kräfte einsetzen, um dies zu verhindern.

Benötigt werden: Arbeitskräfte zur Zubereitung und Beförderung von Brennstoff (Holz, teilweise Kohle), zur Beförderung von lagerfähigen Lebensmitteln (Kartoffeln, Getränken usw.), zur Begleitung von Tragtieren, zur Herrichtung und Instandhaltung von Hüttenzugangswegen usw., also hauptsächlich für solche Einrichtungen, die Männer erfordern. Sicherlich aber können auch

Frauen bei der Gästebedienung, Zimmerverföhrung usw. gelegentlich gut gebraucht werden.

Wir wollen eine Gemeinschaftshilfe in Form eines freiwilligen Hüttendienstes unserer Mitglieder einrichten. Jeder Zweigverein, der eine Hütte besitzt, weiß genau, wo es am meisten fehlt und was für sie am nötigsten ist: er kann seine Mitglieder, die eine halbe oder ganze Woche ihres Urlaubes für eine Hütte arbeiten wollen, die sich bereit finden, Brennholz zu machen und zur Hütte zu bringen, Wege herzurichten oder Kartoffel zu befördern, einzeln oder in Gruppen einsetzen und das durchführen, was nötig ist und zur Betriebsführung geschehen muß. Und gewiß werden auch die Mitglieder jener Zweigvereine, die selbst keine Hütte haben, sich melden und teilnehmen wollen an der Gemeinschaftsarbeit, ohne die der Alpenverein nicht das wäre, was er ist.

Die Hüttenbesitzenden Zweigvereine müssen das Erforderliche vorbereiten. Es muß innerhalb jedes Zweigvereins zur Mitarbeit an diesem Hüttendienst aufgerufen werden. Die Meldenden sind einzeln oder in Gruppen auf die Hütten einzusetzen und in die zu verrichtenden Arbeiten einzusetzen. Hierzu ist die Mitwirkung der Bewirtschafter, Geräte- und Werkzeuggestellung durch sie oder den Zweigverein sicherzustellen. Brennholz kann am Stock gekauft, Lebensmittel usw. können am Salort bereitgestellt werden usw.

Dies vorzubereiten ist Aufgabe des Zweigvereins und seiner Hüttenwarte.

Wer sich zum Hüttendienst meldet und ehrlich bereit ist, Gemeinschaftsarbeit zu leisten, der soll auf der Hütte unentgeltlich untergebracht werden. Für die zusätzliche Verpflegung der zum Hüttendienst Eingeteilten können zusätzliche markenfreie Lebensmittelkontingente seitens der Vereinsführung (gegen Bezahlung) zur Verfügung gestellt werden. In Sonderfällen und bei besonders verdienstvollem Wirken wird zu prüfen sein, inwieweit Verpflegungs- und Fahrtkosten vergütet werden können.

Der Aufenthalt auf der Hütte gilt als vorübergehender Aufenthalt aus beruflichen Gründen und wird nicht in die Kleiderkarte eingetragen. Die gleiche Begründung ist dann anzuwenden, wenn für den Reiseantritt besondere Vorschriften erlassen werden oder Schwierigkeiten auftreten sollten.

Nicht alle Hüttenbesitzenden Zweigvereine werden in der Lage sein, aus den eigenen Mitgliedern diesen Hüttendienst zu organisieren. Zu diesem Zweck wird die Vereinsführung jene Meldungen vormerken, die von solchen Zweigvereinen bei ihr einlangen, die selbst keine Hütte haben oder auf deren Hütte der Hüttendienst nicht nötig ist. Sie wird diese freiwilligen Helfer einem anderen Zweigverein vermitteln. Sie ist auch bereit, Sondernünsche nach Einsatz auf einer bestimmten Hütte zu berücksichtigen und weiterzugeben. Grundsätzlich aber obliegt es den Zweigvereinen, so weit als möglich aus ihren eigenen Mitgliedern, Jugendgruppen, Jungmännern und Bergwacht-

männern diesen Hüttendienst selbst auf die Beine zu bringen und einzurichten, da der Vereinsführung die nötigen Spezialkenntnisse und der Einblick in die Einzelverhältnisse und Sonderbedürfnisse fehlen, um von sich aus diesen Einsatz im Einzelfall zu regeln.

Der Hüttendienst soll sich entweder jeweils auf das Wochenende oder auf einen Mindestzeitraum von etwa 4 bis 6 Tagen während des ganzen Sommers erstrecken. Er wird zweckmäßigerweise durch einen Sonderbeauftragten des Zweigvereins, der natürlich auf der Hütte sein muß (Hüttenwart, Bewirtschafter usw.), in die Arbeit eingewiesen und geleitet. Aber die geleisteten Arbeiten sind Vormerkungen zu führen.

Bei Anfällen kann die Anfallfürsorge des D. A. B. und, falls abgeschlossen, die NSRL-Anfallversicherung in Anspruch genommen werden.

In Hand dieser Anregungen und grundsätzlichen Regelungen kann nun jeder Zweigverein

an die Arbeit gehen und die Sache nach seinen Sonderbedürfnissen einrichten. Der Hüttendienst wird nicht überall nötig oder in gleicher Weise einzurichten sein. Hierüber entscheidet der Zweigverein.

Er trägt aber auch gegenüber der Vereinsführung und der gesamten Bergsteigerschaft die alleinige und volle Verantwortung dafür, daß seine Hütte offen und benützbar bleibt und so unserem Volk, seinen Soldaten, seiner Jugend und allen Bergfreunden zur Erholung, Kräftigung und Ertüchtigung in diesem lebensentscheidenden Schicksalskampf uneingeschränkt zur Verfügung steht. Hierdurch trägt er zugleich dazu bei, den Bewirtschaftern und ihren Frauen die schwere Sorge um die Führung der Hütte zu erleichtern und dadurch seinen Dank für bisherige gute Betreuung abzustatten.

Dipl.-Ing. Fr. Angerer,
Sachwalter für Hütten- und Wegeangelegenheiten.

Die Gletschermessungen des Deutschen Alpenvereins im Jahre 1942

Von R. v. Klebelzberg (Innsbruck)

Wiewohl die Schwierigkeiten noch größer geworden sind als in den ersten zwei Kriegsjahren, konnten doch auch 1942 wieder die Gletscherbeobachtungen durchgeführt werden, die sich der Alpenverein seit mehr als einem halben Jahrhundert zur Aufgabe gemacht hat. Wieder sind Frauen und „ältere Semester“ für die Jungen eingesprungen, die im Felde stehen — zum Unterschied vom ersten Weltkrieg und auch von anderen Alpengebieten bilden sich die Kriegsjahre im Messungsbereich des D. A. B. bisher nicht in Lücken der Statistik ab.

Die Wetterverhältnisse 1942 unterschieden sich von denen der Vorjahre durch den beständig schönen Spätsommer und Herbst. Hatten sich schon die schlechten Sommer der letzten Jahre nicht in einem wesentlichen Nachlassen des Gletscherrückganges ausgewirkt, so verschärfte sich dieser 1942 dementsprechend. Je später im Sommer die Messungen vorgenommen wurden, um so stärker kam die Zunahme des Gletscherschwundes zur Geltung. Aber einstimmend berichteten die Gletschermesser von außerordentlichem Anschwellen der Gletscherbäche.

Im ganzen wurden 56 Gletscher gemessen, die sich wie folgt auf die verschiedenen Gruppen verteilen, aus denen im übrigen noch die folgenden Einzelheiten bemerkenswert sind. Der ausführliche Bericht erscheint in der vom D. A. B. geförderten Zeitschrift für Gletscherkunde. (Letzte Berichte in den „Mitteilungen“ 1941/42, S. 105, 1940/41, S. 137.)

Dachstein. Berichterstatter Dr. H. Senn und Frau A. Senn (Innsbruck). Gemessen Hallstätter und Gr. Gosaugletscher (mit zusammen 9 Marken). Der kleine, unterirdisch abfließende See vor der rechten Zunge des Hallstätter Gletschers ist größer geworden, der Gletscher kalbt in ihm. Die Trennung der westlichen und mittleren Zunge des

Gr. Gosaugletschers durch dazwischen ausapernde Felsen hat zugenommen.

Silvretta. Berichterstatter Fr. Dr. A. Richter (Innsbruck). Gemessen 8 Gletscher (15 Marken). Den stärksten Rückgang wies der Westliche Vermuntferner auf mit fast 53 m seit der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Bergschrund dieses Gletschers gegen den Piz Buin war kaum mehr überschreitbar; im Gletscherbruch apert ein großes Felsfenster aus. Manche der Schmelzwasserbäche auf den Gletscherzungen haben sich bis auf den Untergrund eingenoigt. Der in den letzten Jahren beobachtete kleine See vor der Stirn des Larainferners ist verschwunden, der Gletscherbach hat sich zufolge der erhöhten Wasserführung tiefer in die Moränenschwelle eingeschnitten.

Kanner und Dostal. Berichterstatter Dr. H. Senn und Frau A. Senn (Innsbruck). Gemessen 4 Gletscher (7 Marken). Am Gepatschferner ist ein Eislappen völlig geschwunden, der 1941 vom orographisch rechten Hang zum Zungenende herabkam. Am Tachschferner sind ober dem Tachschhaus aus der Gletscherwand zwei große Felsplatten ausgeapert.

Dostal. Berichterstatter Prof. Dr. H. Schatz (Innsbruck), 3 Gletscher (Hochjoch-, Hintereis-, Vernagtferner, 6 Marken), und Dr. R. R. v. Srbik (Innsbruck), 12 Gletscher (34 Marken). Der Hintereisferner ist besonders stark zurückgegangen (schon bis Anfang September um 54 m); die Profilmessungen, die Prof. Schatz hier wieder anstellte, ergaben eine Dickenabnahme der Gletscherzunge seit 1941 um Beträge bis 11,4 m. Die Geschwindigkeit der Gletscherbewegung hingegen hat in einem Querschnitt von rund 16 m im Jahre 1940/41 auf 21 m im Jahre 1941/42 zugenommen, was auf stärkeren Nachschub von oben deutet; tat-

fächlich hat sich der Gletscher weiter oben auch etwas aufgefüllt. Von den übrigen Gletschern ist am stärksten der Schafferner im Niedertal (südlich Bent) zurückgegangen (um fast 30 m). Auch hier wie am Mitterkarferner (Wildspitze) sind Schmelzwasserinnen bis auf den Untergrund eingeschnitten worden. Die zwei Lahnentrüben bei der Schäferhütte im Niedertal waren zur Not noch gangbar, sonst Lahnreste sehr viel seltener als in den letzten Jahren. Der Torfstich vor dem Rotmoosferner deckte zwei Drittel des Brennstoffbedarfes der Schönwies-Stihütte im Winter, ein Beispiel dafür, wie vorteilhaft solche hochgelegene Torfvorkommen ausgenützt werden können.

Bei der Aufnahme (1936 bis 1938) der neuen W.-Karte der Ostaler Alpen wurden laut Mitteilung Dipl.-Ing. Erwin Schneider's folgende Höhenzahlen für die Enden der gemessenen Gletscher ermittelt: Gaisbergferner 2440, Rotmoos 2328, Langtaler 2433, Gr. Gurgler 2192, Spiegel 2735, Diem 2600, Schalf 2400, Marzell 2275, Niederjoch 2622, Taufkar 2960, Rosenkar 2760, Mitterkar 2895, Hinterets 2315, Hochjoch 2505 m.

Stubai Alpen. Berichterstatte Prof. Dr. S. Rinzl (Innsbruck). Gemessen 16 Gletscher (47 Marken). Manche der Gletscher wurden zweimal und dreimal im Sommer nachgemessen (Juli, August, September) und dabei der überwiegende Anteil des Spätsommers an der Abschmelzung festgestellt. Ein bei der Sulzenauhütte vorübergehend errichtetes Pegel zeigte Anfang September einen um 8 cm höheren Wasserstand als Mitte Juli. Besonders starken Verfall wies unter anderem der Winnebachferner auf; der See hinter der Stirnmoräne vom Jahre 1920 hat sich verlagert. Auf dem Winnebachtal haben sich die beiderseitigen Eismassen völlig voneinander getrennt.

Zillertal (Zemmgrund). Berichterstatte Prof. Dr. S. Schatz (Innsbruck). Gemessen 3 Gletscher (6 Marken). Alle Messungen ergaben Zunahme des Gletscherchwundes gegenüber 1940/41.

Raprun (Glocknergruppe). Berichterstatte Dr. S. Seinn und Frau A. Seinn (Innsbruck). Gemessen 2 Gletscher (3 Marken). Auch hier war der Rückgang sehr bedeutend.

Pasterzekees (mit Hofmannkees). Berichterstatte Prof. Dr. B. Paschinger (Klagenfurt). 2 Gletscher (10 Marken). Seit dem Jahre

1921 war der Schwund nie mehr so stark wie 1942. Die Oberfläche des Zungenendes in der Möllschlucht lag um 9 m tiefer als 1941, so sehr ist es zusammengeschnitten, es bildet nur mehr eine dünne, brüchige Kruste. Der Große Elisabethsfelsen ragt jetzt als 20 m hohe apere Kuppe über das Eis auf, während dieses im Jahre 1924 noch in einer Dicke von mehreren Metern auf ihm drauf lag. Prof. Paschinger stellte wieder in drei bis vier Querschnitten der Pasterze genaue Messungen des Einsinkens der Gletscheroberfläche (im Mittel rund 1 m seit der gleichen Zeit des Vorjahres), der Bewegungsgeschwindigkeit (diese hat zum Teil etwas zugenommen, Höchstbeträge 36,5 m im Jahr, zwischen den Burgfällen bis 62 m im Jahr) und über die tägliche Abschmelzung an der Gletscheroberfläche an (merklich höhere Werte als 1941, im August bis 66 mm im Tag).

Aus der benachbarten **Sonnblüdigruppe** berichtete die Tagespresse vom Freiwerden einer alten Knappenstube (Felsstollen) im Reiterkar (Kauris), die bisher unter dem Eise begraben war. In dem Stollen fanden sich noch Geräte und Werkzeuge, wie sie vor Zeiten beim Goldbergbau verwendet wurden — wieder ein Beleg dafür, daß die Gletscher trotz des starken Schwundes der letzten Jahre noch immer größer sind, als sie etwa im 15., 16. Jahrhundert waren. An anderen Gletschern der Sonnblüdigruppe, am Wurtenkees z. B., sind schon wiederholt Grubenhölzer von Bergbauern ausgeschmolzen, die noch unter dem Eise liegen.

Antogel-Hochalmspiz-Gruppe. Berichterstatte Prof. Dr. W. Fresacher (Willach). Gemessen 4 Gletscher (11 Marken). An diesen östlichsten größeren Gletschern der Zentralalpen waren die Schwund- und Verfallerscheinungen besonders stark, zumal das Dünnerwerden des Gletscherrandes und das Ausapern neuer Felsfenster. „Die Zungen der beiden Glendgletscher nahmen noch nie, seitdem sie beobachtet werden, so stark ab.“ „Das gesamte Gletschergebiet des Gr. Glendkees bis in seine höchsten Teile hinauf ist heute Zehrgebiet“ (W. Fresacher). Beim Kl. Glendkees ergaben die genauen Messungen Prof. Fresacher's seit dem Jahre 1927 in einem Querschnitt eine Dickenabnahme von 56,6 m! Die Zunge des Gr. Glendkees ist in einem Querschnitt seit 1941 um 10 m, die des Rälberispizkees um 19 m schmaler geworden. Die Firnhäube der schneeigen Hochalmspiz ist noch kleiner geworden als 1941.

Personalnachrichten

Auszeichnungen für Tapferkeit vor dem Feinde
24. Liste.

Die Ehrenafel für Tapferkeitsauszeichnungen wird angesichts des Umstandes, daß die eingehenden Meldungen in feiner Weise erschöpfend und vollständig sind und ein einseitiges Bild nur aus jenen Zweigvereinen geben, die sich die Verforgung dieser Spalte angelegen sein lassen, eingeschränkt auf Tapferkeitsauszeichnungen mit dem Deutschen Kreuz in Gold und höhere.

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz erhielten: Hauptmann Bernhard Flaß (Zw. Plauen-Vogtland), Oberleutnant Leonhard Rechansky (Zw. Hochwacht), Oberleutnant Dr. Hermann Dehmichen (Zw. Dresden), Oberwachtmeister Karl Pfreundtner (Zw. München), Oberleutnant Gerd Werner (Zw. München).

Das Deutsche Kreuz in Gold erhielt: Oberleutnant Bernhard Balletshofer

(Zw. Hochland), Oberleutnant Jos. Feigl (Zw. Traunstein), Oberst Konrad Menkel (Zw. München).

Unsere Goldenen Jubilare. Zweig Nürnberg: Dr. Ludwig Ditzel, München; Direktor Hugo Kellein, Berlin. (N.-D.): Hofrat Dr. Guido Freiherr v. Sommeruga, Reichenau, Ehrenmitglied des Zweiges. Zweig Wien: Hofrat Julius Spitzmüller, Wien.

70. Geburtstag Paul Dinkelackers. Major a. D. Paul Dinkelacker, Ehrenmitglied des D. A. B., 2. Vorsitzender des D. A. B. in den Jahren 1934 bis 1938, Ehrenmitglied und langjähriger Führer der Sektion Schwaben, beging am 20. Januar 1943 seinen siebenzigsten Geburtstag. Heuer zu Ostern kann der Jubilar auch auf eine 50jährige Pionierarbeit im Skilauf zurückschauen. Nach wie vor stellt Dinkelacker seine Arbeitskraft und Erfahrung als Betreuer des Sachgebietes Naturschutz dem D. A. B. zur Verfügung, und, wie im letzten Winter, arbeitet Dinkelacker in alter Jugendlichkeit auch heuer wieder an der vormilitärischen Ausbildung der S. B. im Skilauf.

Josef Ernst, Schreinermeister in Lustenau, vollendete am 2. März 1943 sein siebenzigstes Lebensjahr. Fünfundvierzig Jahre lang ist der Jubilar Mitglied des Zweiges Vorarlberg, der ihm am Zustandekommen der schönen Lustenauer Hütte viel zu verdanken hat. Josef Ernst ist einer der ersten Bergsteiger und Skiläufer im Bezirk Lustenau.

Zwei 85jährige Wiener Bergsteiger. Zwei hervorragende Vertreter des Wiener Bergsteigertums wurden kürzlich 85 Jahre alt: Heinrich Hefz und Thomas Maischberger. Hefz wandte sich frühzeitig den Bergen zu und darf als bergsteigerischer Entdecker und Erschließer des Gefäßes gelten. Auch als alpiner Schriftsteller widmete sich Hefz, ein Turengeführter Purtschellers, den Bergen: 30 Jahre lang leitete er die „Mitteilungen“, 25 Jahre lang das „Jahrbuch“. — Der zweite Fünfundachtziger ist Thomas Maischberger, der 1896 an der Erstbegehung der Hochtor-Nordwand im Gefäß maßgebend beteiligt war. 1904 verlor er durch einen Anfall am Dachstein ein Bein. Dennoch blieb er Bergsteiger, bewältigte den Montblanc, das Matterhorn und stand mit 75 Jahren noch auf dem Großglockner.

60jährige Mitgliedschaft bei den „Reißtalern“. Forstdirektor a. D. Prof. Karl Leeder in Wien, ein hervorragender Bergsteiger, Weidmann und Fachmann des Forstwesens, ist 1882 als Achtzehnjähriger dem damaligen Alpinen Verein „D'Reißtaler“ beigetreten. Während seiner mehr als 60jährigen Zugehörigkeit zu dieser Vereinigung, die seit langem zu einem Zweig des D. A. B. geworden ist, hat sich Prof. Leeder durch Erschließung des Schneeberg- und Raxgebietes, als Miterbauer der Reißtalerhütte und schließlich als langjähriger Vorsitzender der „Reißtaler“ große Verdienste erworben. Die Vereinsführung des D. A. B. sandte dem Jubilar, der seit vielen Jahren auch den Zweigen Austria und Gebirgs-

verein angehört, ein herzlich gehaltenes Dankschreiben.

Todesfälle

Friedrich Ernst Berger. Der Ehrenvorsitzende des Zweiges Warnsdorf-Zittau, der 52 Jahre lang Vorsitzender und Führer des Zweiges war und auch dem Zentralausschuß des D. u. S. A. B. viele Jahre verdienstvoll angehörte, ist am 15. Januar d. J. im 87. Lebensjahre gestorben. Mit Friedrich Ernst Berger ist ein begeisterter Anhänger der deutschen Alpen dahingegangen. Er gründete im Jahre 1887 mit einigen Freunden die Sektion Warnsdorf des D. u. S. A. B., die sich unter seiner zielbewußten Leitung bald zu einer der schaffensfreudigsten und größten des Alpenvereins entwickelte. Der unermüdblichen Arbeitskraft des Verstorbenen sind vor allem drei Schutzhütten (Warnsdorfer, Zittauer und Neugersdorfer Hütte) sowie ein umfangreiches Wegenetz zu verdanken. Im Zusammenwirken mit Anton Richter aus Niedergrund bei Warnsdorf erschloß er die bis dahin noch wenig bekannten Krimmler Tauern sowie den Krimmler Wasserfall. In den Jahren nach dem Weltkrieg wurde die Warnsdorfer Hütte durch Aufsetzen eines Stockwerkes erweitert und später das Schönachtal durch eine gute Beganlage bequem zugänglich gemacht. Anlässlich seines vierzigjährigen Bestehens ernannte der Zweigverein Friedrich Ernst Berger zu seinem Ehrenvorsitzenden, der Ort Krimml hat ihm bereits vorher die Ehrenbürgererschaft verliehen. Auch nach dem Rücktritt von der Zweigvereinsleitung blieb Berger bis in die letzte Zeit hinein dem Zweig Warnsdorf-Zittau sein treuer Berater, der unvergessen bleiben wird.

Dr. Fritz Hojsek, Wien, der Verfasser des Aufsatzes „Wo steht die Skiausbildung“ im Januar-Februar-Heft des „Bergsteigers“ 1942/43 sowie verschiedener Ski- und Turnlehrbücher, ist am 29. Dezember 1942 im 39. Lebensjahre als Oberarzt im Ofen gefallen.

Dr. Otto Schutovits. Der langjährige Vereinsführer des Zweiges Ostmärk. Gebirgsverein des D. A. B., Stadtdirektor Dr. Otto Schutovits, ist nach längerem schweren Leiden im 64. Lebensjahr am 23. Januar durch einen Herzschlag verschieden. Sein Tod bedeutet für den Zweigverein einen Verlust, der schwer zu ersetzen sein wird, denn der Bergwelt, die er über alles liebte, stattete er durch eine weit überdurchschnittliche Arbeit im Alpenverein seine Dankbarkeit ab.

Seit 1914 Mitglied, arbeitete er schon ein Jahr später am Auf- und Ausbau seines Vereins. Zu den besonderen Verdiensten, die er sich erwarb, sind der Neubau und die Erhaltung zahlreicher Schutzhütten in Tirol, Salzburg, Steiermark und Niederdonau zu zählen, ferner die Sonderzüge und Vereinsreisen, die eine große Anziehungskraft bewiesen und ein starkes Ansteigen der Mitgliedschaft zur Folge hatten.

1925 zur Vereinsführung berufen, regelte Schutovits vorerst die Verwaltungsgeschäfte des Vereins in einer durchgreifenden Neuordnung, was dank seiner großen Erfahrung auf diesem

Gebiete die günstigsten Auswirkungen zeitigte. Eine rege Bautätigkeit setzte ein und in den Arbeitsgebieten des Vereins, durchwegs in den herrlichsten Teilen unserer Alpen, entstanden mehrere Schutzhüttenneubauten. Der starke Aufschwung, den der Verein nahm, ließ Schutovits an den Erwerb eines eigenen Vereinshauses in Wien denken, welchen Plan er auch vor 13 Jahren durch die Erwerbung eines vierstöckigen Hauses (Kerchfelderstraße 28) in die Tat umsetzte. Im Jahre 1930 führte er dann die Eingliederung des Gebirgsvereins in den Alpenverein durch. Seinen organisatorischen Leistungen setzte er in den Zeiten schwerster wirtschaftlicher Not von 1930 bis 1938 die Krone auf. Da erwies es sich so recht, daß in Schutovits die richtige überragende und tatkräftige Persönlichkeit an der Spitze des Vereins stand.

Schutovits war hoher Verwaltungsbeamter im Dienste des Reichsgaues Wien (Präsidentialvorstand des Bürgermeisteramtes) und außerdem ein außerordentlich befähigter Jurist. Er beherrschte nicht weniger als 26 Sprachen. Eine vornehme Natur, ein prächtiger Mensch und ein Vertreter des guten alten Wienertums ist mit Schutovits dahingegangen. Er zählte zu den wenigen, die hohes Können und Charakter in einer Person vereinigten, denen es dabei aber nie um Geltung, sondern stets um die Leistung allein zu tun ist.

Die Beerdigung auf dem Grinzinger Friedhof, die am 30. Januar stattfand, zeigte, welche Wertschätzung der Tote genoß; es waren viele Hunderte von Leidtragenden, an ihrer Spitze der Bürgermeister des Reichsgaues Wien und die hohe Generalität sowie die führenden Männer des Alpenvereins, erschienen.

Schutovits' Nachfolger in der Führung des Zweigvereins ist sein langjähriger Mitarbeiter und Stellvertreter Alois Pennar.

Naturschutz

Naturschutz in den Bergen — jetzt erst recht! Sie ist von jeher und ist doch jedes Jahr für den deutschen Menschen neue Beglückung: Die Schönheit der heimatlichen Landschaft. In besonderer Weise jedoch tritt sie uns in den Bergen vor Augen. Hier ist die Natur noch nach ihrem eigenen Gesetz gestaltet, hier wird nichts hinweggenommen und nichts dazugefügt, hier ist die Umwelt. In den Bergen schauen wir die große Wertstatt der Natur, ewige Gleichheit und doch steten Wandel, und aus dem Vergehen blüht mit unbefiegbarer Kraft das Werden.

Es zeigt sich uns Menschen am schönsten im Farbenzauber der Bergblumen. Wo vor Wochen noch die Lahn donnernd zu Tal stürzte, da leuchtet es uns entgegen, blau wie der Himmel, weiß wie Schnee und goldfarben. Das ist der Bergfrühling, und gegen seine Schönheit ist alle andere wie Spreu. Erfasst es dich nicht im Innersten, wenn du die zarte Blüte schaust in einer Felsenspalte, auf einer halben Handvoll

Erde lebend, bald glühender Sonne ausgefesselt, dann wieder wütendem Sturm und der Kälte der Höhen? Stehst du nicht ergriffen vor dem uralten Baum mit seinen sturmzerwetterten Ästen, hörst du nicht das Lied vom rechten Kämpfen und Aushalten, wenn der Wind in seinen Zweigen singt? Ist es nicht wie ein Wunder, wenn der Steilhang überfüllt ist von Tausenden von Enzianen, als sei ein Stück des Himmels auf die Erde gebreitet? Bist du nicht wunschlos und glücklich, wenn dich die Stille der großen Höhen umgibt und dir Freude und Gleichmut schenkt?

Nimm all dies nicht gedankenlos hin. Brich nicht die leuchtende Blume, beschädige nicht den ehrwürdigen Baum, störe nicht die hehre Stille der Berge. Beschmutze nicht den Weg, den Raftplatz mit weggeworfenem Papier. Stelle dir eines immer vor: Die Natur sei uns heilig, wie sie es einst unseren Vorfahren war; sie ist uns der Quell körperlicher und geistiger Erneuerung, und wir brauchen ihn, fürder erst recht: Freude an der Natur ist echte Lebensfreude, und Naturverstehen ist wahre Beglückung.

Wer aber den Naturschutz nicht achtet, verschüttet den Quell und ist feind allem rechten Bergsteigertum und allem frohen Wandern. Ihn nehmen die Bergwachtstreifen „unter die Lupe“. Für die an der Front stehenden Kameraden machen die zuhausegebliebenen eben den drei- und vierfachen Dienst. Wer meint, „jetzt im Kriege geht es mit dem Pflanzenschutz nicht mehr so genau“, der ist schwer im Irrtum. Die Überwachung erfolgt durch die Bergwacht trotz aller Schwierigkeiten. Naturschutz in den Bergen — jetzt erst recht!

An alle vernünftigen Wanderer und Bergsteiger aber ergeht die dringende Bitte: Helft mit am Naturschutz! Das ist Ausdruck echter Kultur! Alpenvereinsbergwacht, Landesführung Bayern.

Naturschutz am Werk. Die westlich von Scharnitz gelegene Arnspitzgruppe ist Naturschutzgebiet. Jeder Eingriff in die Tier- und Pflanzenwelt ist verboten, auch das Verlassen der Wege innerhalb des Waldes und die Ausübung der Schafweide. Damit ist ein leicht erreichbares und dem Massenverkehr ausgefessetes Gebiet, ein Standort der Bergprimel (Gamsveigerl oder Platenigl), geschützt.

Sachwalter für Jugendbergsteigen, Hauptausflugsmittglied Koch stellt fest, daß infolge des Pflückverzichtes eine Zunahme der Alpenblumen in der Bergwelt um Innsbruck zu beobachten ist. Landesführer der Alpenvereinsbergwacht Wien, Direktor Rößberger, hielt in Gemeinschaft mit seinem Stellvertreter Dr. Hiltcher eine Reihe von Naturschutzvorträgen für die Wanderwarte der NS.-Gemeinschaft KdF. Den Abschluß dieser Schulung bildete ein Hauptappell der Wanderwarte aller Wiener KdF.-Kreise im Festsaal des Zweigesuristenklub.

Der Landesführer der Salzburger Alpenvereinsbergwacht, Primas, teilte auf dem Salzburger Sektionentag mit, daß der Bestand geschützter Pflanzen am Untersberg wieder zunehme.

D i n k e l a c k e r.

Zweigvereinsnachrichten

Zweig Rattowitz. Der Zweig Rattowitz hat sich seit der Eingliederung der Ostgebiete in das Reich gut entwickelt und konnte seinen Mitgliederbestand vervielfachen. In den monatlichen Vorträgen und Zusammenkünften tauschen die aus allen Gauen des Reiches stammenden Mitglieder ihre Berg-erlebnisse aus. Der während der Polenherrschaft nur auf wenige Mitglieder beschränkte Zweigverein ist nunmehr zu neuem Leben erwacht. Die gegenüber der Hochalmspitze prächtig gelegene Rattowitzer Hütte wurde im vergangenen Jahre aus der treuhänderischen Verwaltung des Zweiges Graz wieder in eigene Verwaltung übernommen. Dem Zweig Graz sei für seine Mühen und Arbeiten auch an dieser Stelle Dank gesagt.

Zweig Posen. In Posen, der Hauptstadt des Reichsgaues Wartheland, fand am 19. Juli 1942 die Gründungsverammlung des Zweiges Posen statt, der heute dank seiner Rührigkeit bereits über 100 Mitglieder zählt.

Berichtigung. Zu der Nachricht über das 60jährige Bestehen des Zweiges Erfurt im Januar-Februar-Heft, S. 53, wird uns mitgeteilt, daß nicht der Zweig Erfurt, sondern der Zweig Sena, der am 31. Januar 1882 gegründet wurde, der älteste unter den Thüringer W.B.-Zweigen ist.

Hütten und Wege

Unsere Hütten im Winter 1942/43

(Siehe auch Oktober-, November-, Dezember- und Januar-Februar-Heft der „Mitteilungen“)

W.B.-Schlüssel = Alpenvereinschlüssel. — Gsj. = ganzjährig.

— Wk. = Winterraum.

Nachtrag

Unterkunfthütte „Alpe Alp“ in den Allgäuer Alpen wurde vom W.B.-Zweig Landsberg gepachtet. Die Hütte ist mit W.B.-Schlüssel versehen, jedoch nicht bew.

Ravensburger Hütte (Zw. Ravensburg) in den Lechtaler Alpen ist im Sommer wieder für Bergsteiger zugänglich und voraussichtlich von Juli bis Oktober bew.

Cypzeleralm (privat) im Karwendel ist weiterhin bew.

Seiernhäuser (Zw. Hochland, München) im Karwendel, bleiben bis Ende Februar gesperrt. Kein W.B.-Schlüssel.

Nieder Hütte (Zw. Nied) in den Salzburger Voralpen, bis Ende April bew.

Kaltenberghütte (Zw. Reutlingen) im Ferwall, bis Ostern, u. U. bis Anfang Mai bew.

Hochjochhütte (Zw. Mark Brandenburg) in den Ostaler Alpen, bis 15. Mai bew. Haus ist mit W.B.-Schlüssel nicht zugänglich.

Samoachütte (Zw. Mark Brandenburg) in den Ostaler Alpen, bis 15. Mai bew. Nach diesem Termin ist sie mit W.B.-Schlüssel zugänglich, der in dem im Bau befindlichen benachbarten Hermann-Göring-Haus erhältlich ist.

Amberger Hütte (Zw. Amberg) in den Stubaier Alpen, Talorte Rangenfeld, bzw. Gries im Sulztal, seit 1. März bew.

Siegerlandhütte (Zw. Siegerland) in den Stubaier Alpen, seit 10. März bis Anfang Mai voll bew.

Westfalenhäuser (Zw. Münster, Westfalen) in den Stubaier Alpen, vom 1. April bis 2. Mai bew.; im Sommer vom 1. Juli an.

Marlbachjochhütte (Zw. München) in den Rißbüßer Alpen ist bew.

Geraer Hütte (Zw. Gera) in den Zillertaler Alpen. Die Winterhütte ist mit W.B.-Schlüssel zugänglich.

Clara-Hütte (Zw. Effen) in der Benedigergruppe, nicht bew. Die Hütte besitzt keinen Wk., ist aber mit W.B.-Schlüssel zugänglich.

Neue Prager Hütte (Zw. Prag) in der Benedigergruppe, über den Winter gesperrt und auch mit W.B.-Schlüssel nicht zugänglich, dagegen ist der Wk. der Alten Prager Hütte zu benutzen.

Audolfshütte (Zw. Austria) in der Granatpitzgruppe, Bahnstation Altendorf, Talort Enzingerboden, wieder voll bew.

Arthur-v.-Schmid-Haus (Zw. Graz) in der Antofelgruppe, vom 20. März bis 2. Mai bew.

Umbenennung des Schneecalpenhauses. Die Führung des Zweiges Östf. Gebirgsverein hat beschlossen, zum Andenken an ihren verewigten Vereinsführer das Schneecalpenhaus am Schauerfogel Dr.-Otto-Schutobits-Haus auf der Schneecalpe zu benennen.

Neufahrten

Zillertaler Alpen.

Mörchenschneidspitze (3207 m), Westwand. 1. Begehung am 18. September 1942 durch Dr. Richard Hechtel (Zweig Bayerland) und Gerhard Löffler (Zweig Meißner Hochland).

Der Anstieg durch den unteren, durchwegs senkrechten Wandteil wird durch die riesige Verschneidung vermittelt, die wenig rechts der Gipfelfalllinie steil von links nach rechts emporzieht.

Zum Einstieg gelangt man von der Berliner Hütte auf dem Schwarzensteinweg, der bis zum Gletscher verfolgt wird. Von hier über Blockwert und einen kleinen Ferner zum Fuß der Wand (2950 m, 3¼ Stunden). Über einen kleinen Firnkegel zu der genannten Verschneidung. In ihrem laminartigen, teilweise vereisten Grund viel Seillängen aufwärts zu kleinem Stand (Safen). Mit Seilzug über eine Wandstufe auf eine schräge Platte, die bis an ihr Ende verfolgt wird (guter Stand; bis hierher teilweise äußerst schwierig). Zwei Seillängen überaus schwierig gerade empor, links von einer auffallenden Schlucht in leichteren Fels, der auf den Südgrat führt. Über ihn in wenigen Minuten zum Gipfel.

Teilweise äußerst schwierig, steinschlaggefährlich. — Zeit: 4½ Stunden.

Lechtaler Alpen.

Sagerwand (2693 m), Südwand. 1. Begehung am 16. Juli 1942 durch Dr. Ludwig v. Rogister.

Von Madau zur Alperschonalpe empor; kurz vor ihrem Erreichen links (nw.) zum Appenzellerkar hinauf. An der Spitze seines begrünten Seiles (3 Stunden) in die Südwestflanke der langgestreckten Südwand. Zumeist im Mittelteil dieser Wand, jedoch in leichter Rechtskurve, in mittelschwieriger Kletterei zum Ramm empor und dann sö. zu dessen höchster Erhebung (1 Stunde).

(Der bei den Einheimischen übliche Name „Sagerwand“ ist „Sager Spitze“ vorzuziehen. Eine richtige Spitze weist der lange Bergflam nicht auf.)

Tennengebirge.

Tirolerkopf (2314 m), Westwand. 1. Winterbegehung im Dezember 1942 durch Walter Hubka und Frig Dedl d. J.

Dazu erfahren wir: Die beiden Bergsteiger, Mitglieder des Salzburger Höhlenvereins, die auch an der im Novemberheft 1942 der „Mitteilungen“ geschriebenen Erforschung der Eisfögelhöhle teilnahmen, begannen ihren Aufstieg um 6 Uhr von Sulzau aus. Durch tiefen Schnee gelangten sie nach 7 Stunden zum Einstieg in die Wand. Die „Riefenplatte“ und die „Obere Platte“ hatten $\frac{3}{4}$ m Pulverschnee, dazwischen waren manche Strecken stark vereist. Bereits 100 m unter der Riefenplatte überraschte die Kletterer Nacht und Nebel. Um 20 Uhr wurde der Gipfel betreten. Abstieg über die tiefverschneite Hochfläche zur Pitschenbergalm, die um Mitternacht erreicht wurde.

Verschiedenes

Leichtsin wird heute bestraft. Auf Grund der Polizeiverordnung des Reichsstatthalters in Tirol und Vorarlberg zur Verhütung alpiner Unfälle vom 25. August 1942 wurde die Innsbrucker Bergsteigerin Rosa Hammer zu einer Polizeistrafe verurteilt, weil sie in mangelhafter Ausrüstung mit mehreren ebenso mangelhaft ausgerüsteten Bergsteigern eine Kletterfahrt unternommen hatte, die mit einem tödlichen Unfall und mit der Verbringung weiterer Verunglückter durch die ausgerückte Rettungsmannschaft endete. Anlässlich dieses Unfalles waren neben stärkeren Wehrmachtsteilungen 20 zivile Rettungsmänner des D. A. B. durch eine volle Nacht und einen Tag unter schwierigsten Verhältnissen für das Rettungsunternehmen eingesetzt.

Ausschluß aus dem D. A. B. Der Beschluß des Ältestenrates des Zweiges Karlsruhe auf Ausschluß des Mitgliedes dieses Zweigvereins Wilhelm Braun aus dem Zweig Karlsruhe wurde im Berufungsverfahren vom Vereinsführer des D. A. B. bestätigt.

Durch den Ältestenrat des Zweiges Vorarlberg wurde das Mitglied dieses Zweiges Karl Anstätt, Waldshut in Baden, wegen groben Vergehens gegen die Naturschutzgesetze im Gebiete der Sarotlahütte, Schädigung des Ansehens und der Belange des D. A. B. und gräßlichen Verstoßes gegen die Vereinskameradschaft aus dem Zweig Vorarlberg ausgeschlossen.

Bilddiebstahl aus einer W-B-Hütte. Aus dem Gastzimmer des Kölner Hauses auf Komperdell (Zweig Rheinland-Köln) wurde am 4. Februar ein wertvolles Aquarell von E. S. Compton entwendet. Das Bild, die alte Kölner Hütte am Eschagerloch in der Hofengartengruppe darstellend, war unter Glas gerahmt und hatte eine Größe von 38 x 60 cm.

(Schluß des von der Schriftleitung zu verantwortenden Teiles.)

Aus Mitgliederkreisen

Zu kaufen gesucht: „Zeitschrift“ 1907, 1908, 1909, 1918, 1930 bis 1942. Walter Reumann, Berlin-Wilmersdorf, Laubenheimerstr. 20. — „Zeitschrift“ 1928 bis 1938 mit sämtlichen Beilagen. G. Hornbruch, Stuttgart-Degetloch, Waldstr. 33.

— „Zeitschrift“, Jg. 1922; ev. kann Jg. 1911 u. 1912 abgegeben werden. Dr. B. Demmer, Eisenach, Schiefelach 39. — Ältere alpine Bücher sowie „Zeitschrift“ und „Bergsteiger“, älteste Jahrgänge. B. Brandt, Göttingen, Schlageterstr. 3. — „Zeitschrift“ 1934 u. 1940 (doppelt) und 1941. W.-Zweig Hochheim, Ernst Schwobthal, Eddingen a. Rh., Kirchplatz 21. — „Hochtourist“, 5. Aufl., Bb. 3, 5, 6, 7, 8; Adamferpichel, etwa 1 m. Friz Probst, München 27, Erogerstraße 56. — „Tirol“, 2 Bände, Verlag Brudmann, München 1933; „Zeitschrift“ 1932, 1934, 1940 mit Karten, nur gut erhalten. Karl Fildeneiner, Passau, Seitingstr. 9/II. — „Die Hohen Tauern“ v. Galtner, neu oder gebt. Otto Prignitz, Bad Köfen, Bismarckstr. 2 b. — „Tirol“, Band I (Zeitband). Reg.-Dir. Dr. Gerbert v. Del Negro, Salzburg, Kleinmainerg. 33. — Schutthüttenalbum des D. A. B. und „Von Hütte zu Hütte“, alle Bände. Wilma Siegemann, Lübeck, Balenigstr. 61. — „Hochtourist“, Bd. 3, 5. Aufl., gut erh., zur Durchführung einiger Bergfahrten im Sinne milit. Ausbildung (Geb.-Jg.). Ogrf. Hans Gerbert, 3. Komp./Unterf.-Lehrz. B. K. XVIII. Admont (Stm.), Lager. — „Bergsteiger“, Jg. 1930/31, 1932/33 u. 1937/38, Einbanddecken für alle Jg. ab 1930/31 bis einschl. 1935/36 (außer „Mitteilungen“). Willi Koordt, Schwelm (Westf.), Josef-Wagner-Str. 50. — Kleinbildkamera für Soldaten. Reichsb.-Schr. Mich. Süß, Bfj. Saldhof (Oberpf.). Post Marburg, Bayern. — 1 Paar Berg- oder Stichtiefel, Gr. 36; ev. wird Plattentamera, Objektiv 4,5, mit doppeltem Bodenausgang, in Zahlung gegeben. Max Michaelis, Magdeburg, Coswigerstraße 3. — Mögl. rüdenfreier Rucksack mittl. Größe, 20-m-Seil, Eispickel, 80–90 cm, mit Pickelhaug u. Gleitschlinge. Leni Günther, Braunschweig-Gliesmarode, Berlinstr. 99 d. — Guter Bergsteigerhandschuh. Willy Mitz, Schöneiche b. Berlin, Am Rosengarten 15/17. — Bergpickel u. Steigeisen für Schuhgröße 41. Georg Wäbde, Nieder-Ilxersdorf, Kreis Sorau, N.-B. — Bergschuhe, Gr. 39–41, Eispickel u. Steigeisen. Berner Turm, Leipzig-N. 26, Gallische Str. 435/II. — Sichtbilder-Vorführungsapparat, gut erh. Dr. Wertz, Kempton, Allgäu, Parfstr. 13. — Traggeländerrucksack, mögl. Modell „Tauern“ Kletterschuhe, Gr. 41/42, Kletteranzug (Trenker), Gr. 43–45. Heinrich Lang, Erlangen, Richterstr. 25, 1/2. — Spez.-Rucksack m. Traggestell, Steigeisen u. Eispickel. Richard Bohdal, Wien, 20., Denisg. 39/III/8.

Zu verkaufen: „Zeitschrift“ 1929, 1930, 1932–1935 u. 1939, neu, mit Karten. W.-Zweig Hochheim, Ernst Schwobthal, Eddingen a. Rh., Kirchplatz 21. — „Zeitschrift“ 1899, 1900–1919, 1924–1938. Frau Rüdert, München 13, Friedr. str. 23/II. — „Zeitschrift“ 1897–1932, ausgen. 1917, 1922, 1923 u. 1924; „Alpine Majestäten und ihr Gefolge, die Gebirgswelt der Erde in Bildern“, 1901–1904. Dr. Rümmler, Zeitz, Straße der S. 11. — „Zeitschrift“ 1908, 1917, 1921, 1922, 1924. M. Bändel, Erfurt, Gustav-Freitag-Str. 43 a. — „Zeitschrift“ 1930–1940, mit Karten; „Bergsteiger“, Jg. 1933/39, geb. u. Jg. 1939/40, lose. Fr. A. Förschel, Breslau 16, Grotelweg 50. — „Zeitschrift“ 1910–1923, 1925–1930. Dr. Hans Boegehold, Jena, Maukestr. 5. — „Zeitschrift“ 1911–1925, 1928, 1929, 1931, geb. Dipl.-Ing. Döbereiner, Glaubeburen, Wirt. — „Zeitschrift“ 1901–1907, 1910–1927, 1929, 1930, geb., bzw. brosch. Fortschmeister Müller, Jimmenhingen, Baden. — „Zeitschrift“ 1905–1941, geb., neuw. Friedrich Haffje, Landsberg, Warthe, Hintermühlen 47. — „Bergsteiger“, Abr. bis Dez. 1942, gut erh. Gertrud Weigel, Lauscha, Thürw., Postfach. — „Zeitschrift“ 1878–1909, auch Künstler-Jubiläumsmappe 1894, gut erh. Frau Dora Busch-Zantner, München, König-Heinrich-Str. 2. — „Bergsteiger“, Jg. 1939/40, lose; „Mitteilungen“, Jg. 1936/37–1939/40, ungeb., mit losen Einbanddecken, Jg. 1940/41, geb. Willi Koordt, Schwelm, Westf., Josef-Wagner-Str. 50.

Zu kaufen gesucht: Herrenmarchstiefel, Gr. 45, gegen Bergschuhe, Gr. 45. Uffz. Rich. Bohdal, Wien, 20., Denisg. 39/III/8. — Damenstiefel, Gr. 41/42, zweigeb., genagelt, gegen Turen- oder Bergstiefel. Franz Reubauer, Erlangen, Pflzerstr. 38. — „Hochtourist“, Bd. 3, neu, oder Meyers „Alpen“, 3. Teil, gegen G. Leuchs, Führer durch das Kaisergeb., neueste Aufl., gut erh. Paul Kellner, Offenbach a. W., Bernhardtstr. 23. — W.-Karte der Glocknergruppe, Ausgabe 1928, neu, gegen W.-Karte der Venetigergruppe, Ausgabe 1937. Walter Reumann, Berlin-Wilmersdorf, Laubenheimerstr. 20. — Stiefel, Gr. 40/41, gut erh., gegen Bergstiefel gleicher Gr., mögl. Tricomini genagelt. Franz Tippmann, Neichenberg, Bräuhofg. 14 (Sudetenland). — Damen-Stiefel, Gr. 41, fast neu, gegen ebenjohle, Gr. 39/40. Caml. Groß, Berlin-Baumjulenweg, Cöpenicker Landstraße 205/o. — Neue kräftige handgeb. Halbschuhe, Sport-, Gr. 42/43, gegen ähnliche gut erh. Gr. 44/45. Dr. L. Röhrschheim, Beverlufen-Küpp., N. Landstr. 46.

Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Jul. Schöb, Münch.-2, Rumpfenburger Str. 86, Fernruf 6491 (49) • Verlag F. Brudmann AG., München 2 • Druck: Adolf Holzhausens Nachf., Wien 62 • Bestellungen aus Deutschland und dem Protektorat Böhmen und Mähren nur durch das Zustellpostamt • Bezugsbedingungen: Der Bergsteiger: Jahrgang RW. 5,04 einschl. Zustellgebühr; „Mitteilungen“: Jahrgang RW. 1,94 einschl. Zustellgebühr. Auslandsbezieher zahlen den Bezugspreis nach wie vor an die Verlagsstelle oder den Verlag.

Arbeitsbericht des D. A. B. 1941/42

Das Arbeitsjahr des Deutschen Alpenvereins vom 1. April 1941 bis zum 31. März 1942, über das nachstehend berichtet wird, umschließt insbesondere für die Gebirgsgruppen der deutschen Wehrmacht, mit denen der D. A. B. seit jeher besonders eng verbunden ist, einen Zeitraum härtesten Kampfes und größter militärischer Erfolge. Auch die führenden Männer des D. A. B. standen im Kriegsgeschehen. Der Vereinsführer, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart — inzwischen zum H -Obergruppenführer befördert —, leitet weiterhin das ihm vom Führer übertragene Amt des Reichskommissars für die besetzten niederländischen Gebiete. Die beiden in Folge ihres Wehrdienstes von den Vereinsgeschäften beurlaubten stellvertretenden Vereinsführer Dr. Friedrich Weiß und Notar Paul, Bauer wurden zu Majoren d. R. befördert, Dr. Weiß überdies vor seiner schweren Verwundung mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet. Bis zum Ende des Berichtsjahres verlieh der Führer 27 Mitgliedern das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes — einem von ihnen das Eichenlaub —, 4 Mitgliedern das Deutsche Kreuz in Gold.

Die Abhaltung einer Hauptversammlung des ganzen D. A. B. unterblieb. Der Vereinsführer gab in mehreren Besprechungen mit seinem Stellvertreter, Landesstatthalter a. D. Dr. Richard Knöpfler, die Richtlinien, nach denen die Sachwalter arbeiteten. Darüber hinaus wandte er sich persönlich gegen Ende des Berichtsjahres in einem Rundschreiben an die Zweigvereinsführer, in dem er ausführlich zur gegenwärtigen Lage des D. A. B. Stellung nahm und die kriegswichtigen Aufgaben besonders hervorhob.

Im Hauptauschuß traten im Berichtsjahre einige Veränderungen ein. Es starb am 24. April 1941 im 81. Lebensjahre das Ehrenmitglied des D. A. B., der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses München 1921—1928 und 1. Vorsitzender des Gesamtvereins in den Jahren 1929—1933, Oberbaudirektor Robert Rehlen. An seiner Beisetzung nahmen Vertreter der Vereinsführung teil. Aus dem Hauptauschuß und auch aus der Führung des Zweiges München schied auf eigenen Wunsch infolge Erkrankung Dr. Georg Leuch, der Miterstschließer des Kaisergebirges und beteiligt an der aufsehenerregenden 1. Überschreitung des Utscha im Kaukasus (1903). In den Hauptauschuß wurde der Zweigvereinsführer des Zweiges Augsburg, Gustav Beck, berufen, der damit zugleich das Amt eines Bergsteigergaumarshals im Sportgau Schwaben übernahm.

Mit der Reichsführung des NS. Reichsbundes für Leibesübungen verband die Vereinsführung kameradschaftliche Zusammenarbeit. An erster Stelle muß hier dem Reichssportführer von Eschammer und Osten gedankt werden, der persönlich durch seine Teilnahme Verhandlungen förderte, die den Nachkriegsarbeiten des D. A. B. galten und der Erfüllung der Aufgaben, die ihm dann

aus seinem Führungsanspruch für die bergsteigerische Betreuung des deutschen Volkes und für die sich daraus ableitende Arbeit im Hochgebirge erwachsen. Diese auf gegenseitigem Verständnis beruhende Arbeit zeigte sich auch in dem Zusammenwirken der einzelnen Abteilungen der Reichsführung des NSRL mit den zuständigen Sachwaltern der Vereinsführung; sie erstreckte sich weiterhin auf die Sportgauführungen und die Fachämter, unter denen namentlich mit dem Fachamt Skilauflauf Aufgaben gemeinsam behandelt wurden.

In diesem Zusammenhang muß auch die ständige Zusammenarbeit mit der Wehrmacht genannt werden, die einerseits die Frage des Wehrdienstes der Bergsteiger, namentlich der Bergführer, Lehrwarte und Rettungsmänner, betraf, dann aber vielfältige Berührungspunkte hatte anlässlich der praktischen Arbeit der Gebirgsseinheiten des Heeres und der Waffen- H in den Alpen.

Die sich aus der Tätigkeit des Gesamtvereins ergebende Arbeit führte die Geschäftsstelle der Vereinsführung durch. Sie bewältigte trotz der Einberufung weiterer Gefolgschaftsmitglieder einen unvermindert starken Arbeitsanfall: Der Einlauf erreichte 20 954 Stück (im Vorjahr 20 454); der Auslauf blieb mit 30 238 Stücken etwas hinter dem Vorjahr mit 32 280 Stücken zurück. Diese nüchternen Zahlen zeigen das unerwartet große Ausmaß von Arbeit, das der D. A. B. auch im Kriege und gerade wegen der kriegsbedingten Aufgaben zu bewältigen hat. Besonders schwer traf die laufende Arbeit der Tod des in weitesten Kreisen des D. A. B. bekannten Rechnungsrates Max Siber, der am 31. August 1941 nach kurzer schwerer Krankheit im 60. Lebensjahre verschied. Sein Amt wird einstweilen vertretungsweise versehen; die Einstellung zweier weiterer Hilfskräfte half die durch den Todesfall und die Einberufungen entstandenen Ausfälle wenigstens notdürftig auszugleichen.

Noch mehr als in den bisherigen Kriegsjahren gibt die Vereinsführung an dieser Stelle der Anerkennung Ausdruck, die sie der Tätigkeit der Zweigvereine zollt. Sie befolgte die Weisung des Reichssportführers zum „Weitermachen“ und pflegte die bergsteigerische Gemeinschaft auch in den luftgefährdeten Gebieten und auch dort, wo ihre Arbeit durch die Zerstörung ihrer Heime und Arbeitsbehelfe entscheidend gefährdet war. Die Vereinsführung half hierbei nach besten Kräften.

Erfreulich ist die Neugründung von Zweigvereinen in Nordhaußen und besonders in den zum Reich zurückgekehrten Gauen, so in Eismannstadt und in Dosen, in Marburg und Cilli sowie in Aßling. Die Beziehungen zu den besreudeten Vereinen waren besonders herzlich gegenüber dem allerdings nicht in einem Rechtsverhältnis zum D. A. B. stehenden volksdeutschen Karpathenverein, der seinen Sitz in Rásmark in der Zips hat. Für die rechtliche Stellung der Zweigvereine

des D. A. B. ist wichtig die notwendig werdende Satzungsänderung, deren Vorbereitung schon in früheren Jahresberichten erwähnt wurde und die sich aus der vom Führer dem NSRL am 21. Dezember 1938 gegebenen Form ableitet. In unmittelbaren Verhandlungen zwischen dem Reichsportführer und dem Vereinsführer entstand eine Fassung, die den Zielen des D. A. B. gerecht wird und die auch zunächst die Billigung der Reichsminister der Justiz und der Finanzen fand. Die Einführung dieser Satzung verzögerte sich aber dadurch, daß am 16. Dezember 1941 eine Verordnung des Reichsministers der Finanzen erschien zur Durchführung des Steueranpassungsgesetzes, die den Begriff der „gemeinnützigen Zwecke“ neu faßt und damit die im bisherigen Satzungsentwurf rechtlich vorgesehenen Steuerbegünstigungen in Frage stellt. Die Klärung dieser wichtigen Fragen machte die einheitliche Einführung der neuen Satzung bei den Zweigvereinen im Berichtsjahre unmöglich.

Die weiter oben hervorgehobene vorbildliche Haltung der Zweige wird bewiesen durch die Entwicklung des Mitgliederstandes gemäß folgender Aufstellung:

	Zweigen im Reichsgebiet	Mitglieder bei ausl. länd. Zweigen im Reichsgebiet	ausb. befremd. Vereinen im Ausl.	Zusammen
1936	180 586	612	8560	189 758
1937	188 052	431	8551	197 034
1938	193 558	290	3332	197 180
1939/40	190 977	1966	707	193 650
1940/41	178 366	1605	421	180 392
1941/42	185 475	1454	329	187 258

Gegenüber dem letzten vollen Friedensjahr 1938 betrug der Rückgang im Inland 8083; das sind knapp 4,2%. Im ersten Weltkrieg belief sich dagegen der Rückgang bis zum dritten Kriegsjahr bereits auf 27,2%. Unter Einschluß der Bestandszahlen der Jungmannen mit 7515, der Jugendbergsteiger mit 5816 und der ausgegebenen Rinderausweise mit 1726 ergibt sich für die vom D. A. B. erfaßten Bergsteiger die stolze Zahl von 202 315.

Die erreichten Zahlen übertreffen die im Vorschlag angenommene Stärke um 27 758. Die mit Kriegsbeginn eingeführte Beitragsbegünstigung für Einberufene wurde im Berichtsjahr wesentlich vereinfacht durch die Ausgabe besonderer Jahresmarken an die eingerückten Mitglieder, bzw. ihre Angehörigen. Es ergibt sich hierfür folgendes Bild:

	1939/40	1940/41	1941/42
A-Mitglieder	150 065	133 315	133 703
B-Mitglieder	43 585	39 589	40 454
Beitragsbegünstigungen A auf B	—	5 250	9 788
Beitragsbegünstigungen B zu ½ B	—	2 238	3 313

Der bergsteigerischen Betätigung sind durch den Krieg Schranken gesetzt. Trotzdem konnte in den Sachgebieten der Vereinsführung, die der Förderung des Bergsteigens dienen, im Lehrwart-

wesen, in der Jungmannenarbeit und im Jugendbergsteigen, eine Arbeit geleistet werden, die in ihrer Zielsetzung unmittelbar kriegswichtig ist und daher mit allen Mitteln gefördert wurde. Sie galt in allen Altersstufen der Ausbildung der Bergsteiger und damit dem Nachwuchs und der Ergänzung der Gebirgseinheiten des Heeres.

An der Spitze steht hier die Ausbildung der Lehrwarte mit folgenden Zielen: Ein Lehrwart soll sich einsetzen für die Ausbildung der Mitglieder seines Zweigvereins, ferner als Fahrtenführer der Jungmannschaft, in der S.J.-Bergfahrtsgruppe und als Rettungsmann in der W.B.-Bergwacht. Er muß jede dieser Aufgaben lösen können, sowohl im Sommer wie im Winterbergsteigen. Die bisher selbständigen Lehrwartschulen für Winterbergsteigen oder für Felsklettern oder für Bergsteigen in Eis und Urgestein werden daher zur geschlossenen Lehrgangsstufe zusammengefaßt. Für diese Gesamtausbildung sind nunmehr vier Wochen Zeit erforderlich, die von den Bewerbern, deren Alter tunlichst zwischen 20 und 40 Jahren liegen soll, innerhalb von zwei Kalenderjahren aufgebracht werden sollen. Hiervon beansprucht die vorangehende Ausbildung im Winterbergsteigen zwei Wochen, die im Lehrplan nachfolgende Ausbildung im Kalk einerseits und in Eis und Urgestein andererseits je eine weitere Woche. Die Bewerber müssen vor der Zulassung Fahrten des Schwierigkeitsgrades III im sommerlichen wie winterlichen Bergsteigen nachweisen. Die theoretische Schlußprüfung geht Hand in Hand mit einem Lehrauftritt, in dem der Anwärter seine Eignung als Lehrwart endgültig nachzuweisen hat. Er erhält dann das Abzeichen „Lehrwart für Bergsteigen“ mit Zeugnis. Neben dieser Ausbildung der Lehrwarte im Bergsteigen läuft unabhängig wie bisher die Schulung von Lehrwarten für alpinen Skilaut. Erstmals hat der Vereinsführer im Winter 1941/42 veranlaßt, daß den Lehrwartanwärtern die aus der Lehrwartausbildung entstehende materielle Belastung wesentlich erleichtert wird. Allerdings muß die Vereinsführung dann einen um so strengeren Maßstab an die bergsteigerische und menschliche Eignung der Bewerber legen, um angesichts des ohnehin ständig die verfügbaren Plätze überschreitenden Anbranges einen Mißbrauch dieser Vergünstigungen zu vermeiden.

Unter diesen geschulten Gesichtspunkten betrieb die Vereinsführung 193 Bewerber zu den im Berichtsjahr durchgeführten Lehrwartkursen ein (1940/41: 158, 1939/40: 155). Von diesen besuchten die einzelnen Lehrgänge mit Erfolg:

- 8 die Ausbildung im alpinen Skilaut,
- 34 die Ausbildung im Winterbergsteigen (Vorjahr 31),
- 34 die Ausbildung im Kalkfels (Vorjahr 9),
- 48 die Ausbildung in Eis und Urgestein (Vorjahr 15).

Von diesen beendeten 22 Anwärter (im Vorjahr 6) die gesamte Ausbildungsreihe; ihnen wurde das Abzeichen „Lehrwart für Bergsteigen“ verliehen.

Die in der Ausbildung von Fahrtenleiterinnen gesammelten Erfahrungen führten dazu, den Fahrtenleiterinnen Ziele zuzuweisen und ihnen eine Ausbildung zu geben, die sinngemäß der Lehrwartarbeit entsprechen. Die Fahrtenleiterin hat die Aufgabe, den weiblichen Bergsteigernachwuchs im mittelschwierigen Gelände anzuleiten, sei es in den BbM.-Bergwandergruppen der Zweigvereine, in den Nabelgruppen der Jungmannschaften oder als Führerin für die weiblichen Mitglieder der Zweigvereine. Lehrgangseinteilung und Aufbau, theoretische Prüfung und praktischer Lehraustritt entsprechen mit den gebotenen Einschränkungen denen der Lehrwarte und bilden die Voraussetzung zur Verleihung des Abzeichens „Fahrtenleiterin des D. A. B.“.

76 Bewerberinnen nahmen an einem Sommerlehrgang und an zwei Winterfurfen teil. Hierbei besuchten mit Erfolg 28 Anwärterinnen die Sommer-, 35 die Winterschule. 14 Fahrtenleiterinnen vollendeten die Ausbildung im Winter und Sommer; sie erhielten das neugeschaffene Abzeichen für „Fahrtenleiterinnen“, das ähnlich gestaltet ist wie das Lehrwartabzeichen, das W.-Edelweiß aber auf grünem statt rotem Grunde zeigt.

In der Betreuung des Bergsteigens der Mitglieder war aus erklärlichen Gründen ein starker Rückgang zu verzeichnen; die hierfür in Betracht kommenden Jahrgänge stehen unter den Waffen. Trotzdem konnten für Einführungsbergfahrten, also zu Ausbildungszwecken, fast doppelt soviel Mittel wie im Vorjahr aufgewendet werden.

Die Auswirkungen der Skifammlung um die Jahresende 1941/42 hemmten Winterbergsteigen und Skilauf stark; zu einem Teil aber konnte in beschränktem Maße ein turistischer Skilauf, insbesondere die Ausbildungsarbeit, unter völliger Berücksichtigung der Gründe, die zur Skifammlung führten, aufrechterhalten werden. Die Vereinsführung hebt an dieser Stelle das vorbildliche Verhalten der Bergsteiger hervor, die selbstlos und einhellig kriegswichtige Teile der ihnen liebgewordenen Ausrüstung spendeten.

Bei den Jungmannschaften beginnt die im Vorjahr vorgenommene Ausrichtung schon jetzt ihre Früchte zu tragen, wie die zahlenmäßige Entwicklung zeigt:

1937	6409	Jungmänner
1938	6519	„
1939/40	7058	„
1940/41	6917	„
1941/42	7515	„

Die Zahl der unterstützten hochwertigen Bergfahrten kleiner Seilschaften nahm entsprechend dem Stand an Jungmännern ebenso zu wie die der Einführungsbergfahrten, wenn auch die Skifammlung dem Unternehmungsgestir der jungen Mannschaft des D. A. B. enge Grenzen setzte und die praktische Winterarbeit in der Regel auf Abungsfahrten ohne Skier in der engeren Heimat beschränkte.

Das Jugendbergsteigen erlebte im Berichtsjahre eine stetige Entwicklung auf Grund der Vereinbarungen zwischen Reichsjugendführung

und D. A. B. Dank der unermüdblichen Mitarbeit der Gebietsfachwarte und dem Verständnis der Reichsjugendführung entfaltete sich sowohl die Ausbildung von Bergfahrtenführern in zwölf Sommer- und Winterlehrgängen mit 236 Teilnehmern als auch die Ausbildungsarbeit in den HJ.-Bergfahrtengruppen der Zweigvereine selber. Aber die durchgeführten Lehrgänge für Bergfahrtenführer wurde im „Bergsteiger“ ausführlich berichtet.

Der von Jugendbergsteigern erreichte Stand kennzeichnet zahlenmäßig die erzielten Erfolge:

	Angehörige der HJ.- Bergfahrtengruppen der Zweigvereine	Bergfahr- tenführer	Jugendberg- steiger insgesamt
1940/41	4079	187	4266
1941/42	5485	331	5816
Zuwachs	1406	144	1550

Die Zahlen zeigen, daß die vom Vereinsführer gestellte Forderung, Ausbilder als erste Voraussetzung der Jugendarbeit im Bergsteigen zu schaffen, erfüllt werden konnte; stieg ihre Zahl doch um 77%.

Im einzelnen galten die Bemühungen der Vereinsführung der Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen für die Jugendbergsteiger, weiter ihrer Sicherung gegen Bergunfälle dadurch, daß auch bereits Bergverfahrenen nur Fahrten erlaubt sind, die die Schwierigkeitsstufe IV (sehr schwierig) nicht übersteigen.

Die von der Vereinsführung im Berichtsjahre für das Jugendbergsteigen aufgewandten Mittel, denen der Vereinsführer seine besondere Fürsorge widmete, überschreiten mit RM. 29 806,10 den im Voranschlag vorgesehenen Betrag um mehr als RM. 10 000,—. Der erzielte Erfolg rechtfertigt diesen Mehraufwand; wenn während des Krieges Überschreitungen des Voranschlages geboten sind, so vor allem hier, kamen doch diese Aufwendungen unserer Jugend und durch sie unmittelbar der deutschen Wehrkraft zugute.

*

Die siegreiche Beendigung des Balkanfeldzuges brachte dem D. A. B. die Rückkehr eines alten Arbeitsgebietes, in dem der D. A. B. bis zum unglücklichen Ausgang des ersten Weltkrieges eine großzügige Arbeit geleistet hatte und das er dann an den jugoslawischen Staat verlor. Der Süd- und Ostteil der Karawanken, die Julischen Bergland und Steiner Alpen sowie das südsteirische Bergland mit dem Bachergebirge wurden vom D. A. B. wieder zur bergsteigerischen Betreuung übernommen. Die notwendigen Verhandlungen führten mit großem Geschick die Bergsteigerwarte von Kärnten, Dr. Albuja, und von Steiermark, Dr. Obersteiner, bzw. sein Vertreter Dr. Sackl, denen auch an dieser Stelle der Dank der Vereinsführung für ihre erfolgreiche Arbeit ausgesprochen sei.

Noch im April 1941 anerbot sich die Vereinsführung des D. A. B. bei den zuständigen Chefs der Zivilverwaltung zur Übernahme der bergsteigerischen Betreuung der wiedereroberten Gebiete, mit dem Ergebnis, daß die vor Jahrzehnten von den Sektionen des damaligen D. u. S. A. B. er-

richteten 15 Hütten, die er ohne jede Entschädigung 1919 verloren hatte, ohne Gegenleistung dem D. A. B. wieder ins Eigentum übergeben wurden. Weiterhin wurde dem D. A. B. Gelegenheit gegeben, weitere 27 alpine Hütten dieser Arbeitsgebiete, die im wesentlichen in den letzten 20 Jahren errichtet wurden, zu kaufen. Die Vereinsführung hat damit den Zweigvereinen weitere Hütten gesichert, welche die zurückgewonnenen Alpengruppen vollends, zum Teil sogar mit einem ungewöhnlich dichten Netz von Unterkünten erschließen. Als weiteren Stützpunkt ließ der Reichssportführer dem D. A. B. ein Haus in der Steiner Feistritz zuweisen, das der Reichssportführer als Standort einer später zu errichtenden Bergsteigerschule des D. A. B. in Aussicht genommen hat.

Der Einbau dieser großen Zahl von Hütten mit rund 900 Schlafplätzen in den D. A. B. bringt eine Fülle von Problemen rechtlicher, geldlicher und wirtschaftlicher Art mit sich, zu deren Regelung die Vereinsführung die Hütten zunächst gesammelt übernahm und die Kaufgebühren aus dem aus einem Teil der Erübrigung des Jahres 1941/42 neugebildeten Uwicklungsconto für Schutzhütteneinweisungen pauschal bezahlte. Sodann wies die Vereinsführung den genannten Hüttenbesitz unter Offenlassung der Rücktrittsmöglichkeit für die Zweigvereine innerhalb eines Jahres den Altb. Zweigen Graz und Wien, den Zweigen Cilli, Graz, Halle, Hanseaten-Nordmark, Klagenfurt, Landshut, Marburg a. d. Drau, Neuland, Oberland, Oberkrain, Schwaben, Silesia, Krüstenflub, Villach und Wiener-Neustadt zu. Ein geregelter Hüttenbetrieb konnte noch nicht auf allen Hütten aufgenommen werden, da ja auch der Bergsteigerverkehr noch nicht im vollen Umfang einsetzte. Abschließend darf festgestellt werden, daß der D. A. B. bei den Chefs der Zivilverwaltungen, den Stillhaltekommissaren und den beteiligten Dienststellen der Reichsgaue Kärnten und Steiermark Verständnis und Förderung seiner Absichten fand; die Vereinsführung gibt daher an dieser Stelle ihrem Dank geziemend Ausdruck, den sie mit der Zusicherung verbindet, daß die aus dem neuen Tätigkeitsfeld weiterhin erwachsenden Aufgaben im gleichen Einvernehmen gelöst werden.

Im übrigen traten im Hüttenbestand des D. A. B. nur kleine Veränderungen ein. Verkauf wurden Hochgründel- und Hochtausinghaus; diese sind daher nicht mehr W.-Hütten. Die Instandhaltung des Wegeneßes beschränkte sich auf die allernotwendigste Arbeit.

Verhandlungen mit dem Oberfinanzpräsidenten Innsbruck dienten neuen Richtlinien für die Anwendung der Grundsteuerbegünstigung auf W.-Hütten, die den übrigen in Betracht kommenden Oberfinanzpräsidenten als Richtschnur bekanntgegeben wurden.

Der dem Hüttenwesen des D. A. B. dienende Darlehensstock verfügt dank anhaltender günstiger Entwicklung über hinreichend flüssige Mittel auch für größere Nachkriegsanforderungen, für die die Vereinsführung aus der Erübrigung des Berichtsjahres außerdem einen Betrag von RM. 60 000,— als Hüttenbaulage sicherstellte.

Ihre besondere Aufmerksamkeit widmete die

Vereinsführung dem Hüttenbetrieb, ist doch dieser die ausschlaggebende Voraussetzung für die Aufrechterhaltung des Bergsteigens im Kriege. Die Vereinsführung bekämpfte die Überfremdung der Hütten durch Nichtbergsteiger und unterstützte damit zugleich die Anordnung des Staatssekretärs für den Fremdenverkehr zur Steuerung des Urlaubsverkehrs. Kriegswichtige Inanspruchnahme von Schutzhütten wurde jedoch von der Vereinsführung unterstützt, sei es für Ausbildung der Wehrmacht, sei es für den Grenzschutz oder für Zwecke der erweiterten Kinderlandverschickung.

Die für die Weiterführung des Hüttenbetriebes notwendigen Arbeitskräfte und Tragtiere konnten im wesentlichen gesichert werden, so daß die Zahl der völlig gesperrten, im Frieden aber bewirtschafteten Hütten mit 10 unbenutzbaren Unterkünten auch im Berichtsjahr noch verschwindend klein blieb. Weiterhin gelang die ausreichende Belieferung mit Lebensmitteln durch das Entgegenkommen des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Die von diesem dem D. A. B. zugewiesenen Globalkontingente ermöglichten die Abgabe der markenfremden Bergsteigerverpflegung. Die Sammlungen von Winterfächern und von Ausrüstungsgegenständen des Skilaufs griffen zunächst tief in den Betrieb der W.-Hütten ein, wie sie überhaupt gerade das Wirtschaftsleben der Alpengaue vor schwierige Aufgaben stellten. In Verhandlungen mit den Gauwirtschaftsberatern der betroffenen Alpengaue wurden Wege gefunden, um den Hüttenbetrieb wenigstens notdürftig aufrechtzuerhalten. Die für die Alpen zuständigen Reichsbahndirektionen haben in dankenswerter Weise die ihnen unterstellten Bahnhofsvorstände angewiesen, Reisenden auf Anfrage mündlich Auskunft über den Betriebszustand der in ihrem Einzugsbereich liegenden Hütten zu erteilen. Daraus ergibt sich für die Zweige neu die Verpflichtung, die Vorsteher der für ihre Hütten in Betracht kommenden Bahnhöfe stets rechtzeitig von dem Bewirtschaftungszustand der Hütten zu unterrichten.

Die im Vorjahr auf allen Hütten versuchsweise neu eingeführte Reisegepäckversicherung bewährte sich gut und wurde daher im Berichtsjahr beibehalten. Neue Bestimmungen waren nötig für den Leihverkehr mit W.-Hütenschlüsseln, einerseits weil gegenwärtig die im Wehrdienst stehenden Mitglieder nicht immer Zeit und Gelegenheit haben, den Schlüssel bei ihrem Zweigverein zu entleihen, andererseits, um der sich zeigenden nachlässigen Verwaltung der Schlüssel entgegenzuwirken.

Die „Alfa“ nahm mit der Vereinsführung Verbindung auf zur Ausstattung einer großen Zahl von W.-Hütten mit schönen, würdigen und jede Anpreisung vermeidenden gerahmten Lichtbildern bergsteigerischen Inhalts.

Die Hüttenfürsorge des D. A. B. blieb im Berichtsjahr von großen Schadensfällen verschont. Insgesamt waren nur RM. 3189,18 aufzuwenden und damit der seit Bestehen der neuen Fürsorgeeinrichtung (1936) kleinste Jahresbetrag. Diese Entwicklung wirkte sich in erfreulichem Maße im Hüttenfürsorgestock aus, der um fast RM. 100 000,— auf RM. 621 173,31 zunahm.

Die Bergwacheinrichtungen des D. A. B. behielten im Berichtsjahr sowohl im Rettungswesen wie im Naturschutzdienst ihre volle Schlagkraft. Mit ihren Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Bergsteigens mußte die Vereinsführung allerdings auch das Wagnis entsprechender Anfallzahlen in Kauf nehmen, wobei die Bergwacheinrichtungen des D. A. B. voll beansprucht wurden und trotz ihres eigenen, kriegsmäßig beschränkten Personalstandes den Anforderungen im Streifen- und Rettungsdienst auch voll genügten.

Bei kameradschaftlicher Hilfe im Einsatz ließ sein Leben der Rettungsmann Albin Baumgartner (Sirl) im Klammabgraben bei Rüh-tai. In 35 weiteren Fällen, davon 23 allein in Bayern, erlitten Rettungsmänner Unglücksfälle bei dienstlichem Einsatz; sie erhielten die ihnen aus der Anfallfürsorge des D. A. B. zustehenden Sägegelber. Den Angehörigen des tödlich Verunglückten flossen die vorgesehenen Leistungen der Anfallfürsorge zu.

Zwanzig verdiente Rettungsmänner, die in langjährigem Einsatz wiederholt ihr Leben für die Rettung von Bergkameraden einsetzten, erhielten vom Vereinsführer das Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot. Die bisher in der Öffentlichkeit immer noch zu wenig gewürdigte Bergwachtarbeit des D. A. B. — wahrhaft vom Gedankens des Gemeinnutzes getragen — kommt zum erstenmal im Rechnungsabluß des Jahres 1941/42 in ihrer ganzen Ausdehnung zum Ausdruck, in dem erstmalig auch die alljährlichen großen Spenden des Führers und des Reichsministers des Innern ausgewiesen sind. In diesem Zusammenhang hebt die Vereinsführung mit besonderem Dank das besondere Verständnis hervor, das sie bei den Stellen von Partei und Staat für diesen Teil ihrer gemeinnützigen Arbeit zugleich mit einer wesentlichen Förderung ihrer Pläne fand.

Besonders wichtig wurde die Arbeit der Versandstelle für Rettungsmittel, die die Beschaffung der notwendigen Ausrüstungsgegenstände in verstärktem Ausmaß übernehmen mußte. Die Leitung der Versandstelle, durch Wehrdienstleistung vorübergehend verwaist, konnte in neue, erfahrene Hände (Franz Stoll) gelegt werden. In den Landesführungen, deren Leiter im Berichtsjahre zu einer Sitzung des Sonderausschusses für alpines Rettungswesen in Innsbruck zusammenkamen, wurde im inneren wie äußeren Dienst unermüdet gearbeitet.

Die Naturschutzarbeit, eng mit den Bergwachtbestrebungen verbunden, ging auf der in den Vorjahren geschaffenen Grundlage weiter. Ihr dienten in einigen besonders zu schützenden Alpengebieten laufende Streifen- oder ständige Wachen der Bergwacht-Landesführungen ebenso wie die aufklärende und in steigendem Maße beachtete Pressearbeit, zu der auch das früher erschienene Naturschutz-Merksbüchlein und das neugeschaffene Plakat der geschützten Alpenpflanzen beitrugen. Das Plakat erschien in Zusammenarbeit des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere mit dem Bund Naturschutz in Bayern, der donauländischen Gesellschaft für Naturschutz und der Reichsstelle für Naturschutz.

Der Bericht über die Anfallfürsorge des D. A. B. ist ein Maßstab, nicht ein Bericht für den Einsatz der A. B.-Bergwacht im Rettungsdienst. Allerdings gibt die nachfolgende Zusammenstellung kein volles Bild der Inanspruchnahme der Rettungseinrichtungen des D. A. B., da im Rahmen der Anfallfürsorge nur die Anfälle von Mitgliedern behandelt werden, nicht aber die Hilfeleistungen an Nichtmitglieder, die von den Ortsstellen und Landesführungen unmittelbar abgewickelt wurden.

	1937	Gesamtzahl der Anfälle			
		1938	1939/40	1940/41	1941/42
Anfallmeldungen					
insgesamt	539	414	320	195	155
hiervon					
a) im Winter	464	349	244	150	81
b) im Sommer	75	65	76	45	74
Todfallmeldungen					
insgesamt	80	71	72	62	60
hiervon					
a) im Winter	20	22	30	26	10
b) im Sommer	60	49	42	36	50

Die jüngsten Erfahrungen zeigen, daß in steigender Zahl Angeübte, meist noch mit unzureichender Ausrüstung, Bergfahrten unternehmen, denen sie nicht gewachsen sind. Diese Erscheinungen zwingen zu Überlegungen, wie sie gesteuert werden können; unter ihnen ist die erste, das Ausbildungs-wesen, auch weiterhin mit allen Mitteln zu fördern und im übrigen immerwährend in der Presse aufklärend zu wirken.

Die noch im Beruf tätigen Bergführer, selber stark in Anspruch genommen, waren bei den Rettungsunternehmungen unentbehrlich. Ein großer Teil der Führer, insbesondere die jungen Jahrgänge, wurde von den Gebirgseinheiten des Heeres entsprechend ihrer beruflichen Ausbildung eingesetzt. Die Ausbildung des Bergführernachwuchses ruhte entsprechend dieser Lage völlig; Neueinstellungen erfolgten nur ausnahmsweise; in der Regel handelte es sich hierbei um Südtiroler Umsiedler. Ungeschmälert erhielten Altbergführer, Führerwitwen und -weisen die ihnen zustehenden Renten, wobei mehrere Umsiedler aus Südtirol neu oder wieder in den Rentenbezug traten.

In der kulturellen Arbeit des D. A. B. ist an erster Stelle über das Vortragswesen zu berichten. Wenn der D. A. B. seine Tätigkeit so wie bisher durchhalten, teilweise sogar erweitern und seinen Stand wahren konnte, so ist das nicht zum wenigsten dem Vortragswesen zu verdanken, durch das Vereinsführung, Vortragsgemeinschaften und Zweigvereine das bergsteigerische Gedankengut nicht nur bei den Mitgliedern, die nicht in die Berge fahren konnten, lebendig erhielten, sondern es auch weiteren Kreisen nahebrachten. Die Vereinsführung hat daher auch die im Voranschlag für Vortragsbeihilfen vorgesehenen RM. 9000,— um RM. 1727,80 überschritten, um rund 100 kleineren oder geldschwachen Zweigvereinen die Verpflichtung guter Vortragsredner zu insgesamt etwa 300 hochwertigen Veranstaltungen zu ermöglichen.

Die vom Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung den Vortragsveranstaltungen des D. A. B. eingeräumte Befreiung von der Vermögenssteuer wurde bis 1944 verlängert.

Der Leihverkehr der Lichtbildstellen des D. A. B. in München und Wien, im Berichtsjahre 20 Jahre bestehend, diente der Vortragsarbeit der Zweigvereine. Schenkungen und Nachlässe ergänzten die Bestände, für die ein weiterer Nachtrag zum Lichtbilderverzeichnis im Druck erschien.

Die Veröffentlichungen des D. A. B. standen im Berichtsjahr unter dem Einfluß der Papierbewirtschaftung. In das Berichtsjahr fallen die Auslieferung der „Zeitschrift“, Jahrgang 1940, der zugehörigen Kartenbeilage der Sonnblidgruppe 1 : 25 000 und der „Zeitschrift“ 1941, die nach Jahren wieder eine höhere Auflage hatte mit 24 500 gegenüber 22 000 Stück im Vorjahre. Die als Beilage geplante Karte der Granatpisgruppe 1 : 25 000, wie die Sonnblidkarte aus den neuen Aufnahmen der Hauptvermessungsabteilung XIV nach bergsteigerischer und namentkundlicher Überarbeitung zusammengestellt, konnte leider nicht rechtzeitig fertiggestellt werden. Sie erscheint daher erst mit dem geplanten Jahrgang 1942 der „Zeitschrift“. Die Monatschrift „Der Bergsteiger“ mit den „Mitteilungen“ des D. A. B. behielt bei ebenfalls verkürztem Umfang die Güte ihres Inhalts.

Vom „Nachrichtenblatt für die Zweigvereine“ erschienen sechs Hefte mit allen Verlautbarungen und Anweisungen der Vereinsführung an die Amtswalter der Zweigvereine.

Im Kartenwesen des D. A. B. gingen die photogrammetrischen Arbeiten an der neuen Ostaler Karte 1 : 25 000 wie im Vorjahr weiter. Wesentliche Umstellungen sind vom Kartenwerk Rätikon-Ferwall-Silvretta-Samnaun zu berichten. Nachdem schon im ersten Kriegswinter der Bearbeiter des Dreiecksnetzes dieser Karte, Dipl.-Ing. Erwin Hesse (Graz), im Wehrdienst verstorben war, fand der verantwortliche Leiter der gesamten geodätischen und photogrammetrischen Arbeiten, Prof. Dr.-Ing. Leo Friz (Stuttgart), als Major und Kommandeur einer Vermessungsabteilung am 26. August 1941 den Soldatentod im Osten. Mit Prof. Friz verlor der D. A. B. nicht nur einen verdienstvollen Förderer und Mitarbeiter der Hochgebirgs- und A. B.-Kartographie, sondern auch einen bewährten Bergsteiger, der mehrere Jahre lang den Zweig Stuttgart führte. Die bisher geschaffenen Grundlagen ermöglichen aber eine Fortsetzung der Arbeiten dank dem Entgegenkommen der staatlichen Stellen.

Die wissenschaftlichen Arbeiten des D. A. B. förderten teilweise Ergebnisse, die die Ausweitung der Untersuchungen geboten sein lassen. Sie fanden ihren Niederschlag zum Teil in den Vereinschriften selber, wie in der „Zeitschrift“ oder auch in den „Mitteilungen“, zum Teil in anderen Veröffentlichungen, die von der Vereinsführung gefördert wurden, wie die „Zeitschrift für Gletscherkunde“. Die vom Zweig Markt Brandenburg auf ihrem im Bau befindlichen Hermann-Göring-Haus in den Ostaler Alpen angeregte bio-

logische Hochgebirgs-Forschungsstätte wird dem Zoologischen Institut der Deutschen Alpen-Universität Innsbruck angegliedert werden.

Das Alpine Museum verzeichnete im 30. Jahre seines Bestandes erfreulicherweise eine weitere Zunahme der Besucherzahl, darunter eine Reihe Führungen von militärischen Formationen, Lazaretten, Militär-Gemeinschaften und Schulen. Die Sammlungen wurden weiter ergänzt, z. B. aus Stiftungen und Nachlässen.

Die Alpenvereinsbücherei als älteste Sammlung des D. A. B. bestand im Berichtsjahr 40 Jahre. Hierzu erschien eine bebilderte Festschrift des Büchereileiters, die auch eine praktische Anleitung für die Pflege und Verwaltung der Büchereien von A. B.-Zweigvereinen enthält. Der Leihverkehr am Ort und nach auswärts und damit auch die heute besonders mühsame Versendungsarbeit nahmen weiterhin zu. Durch Spenden und Käufe stieg der Gesamtbestand der Bücherei auf 60 465 Bände, der Kartensammlung auf 6886 Stück.

Diese Übersicht zeigt, daß auch der kulturelle Teil der Alpenvereinsarbeit im dritten Kriegsjahr nicht ruhte; ist er doch auch ein Teil der inneren Front, dessen Auswirkungen letzten Endes auch irgendwie der Stärke des deutschen Volkes zugute kommen, sei es durch die aus der wissenschaftlichen Arbeit zu ziehenden Schlüsse, sei es durch die geschaffenen hochwertigen Hochgebirgsarten oder durch die mittelbare Förderung des Bergsteigens in der Schriftumsarbeit.

Die bisher behandelten Arbeiten, die im Jahre 1941/42 aus den satzungsgemäßen Zielsetzungen des D. A. B. erwachsen, wären nicht möglich gewesen, wenn der Vereinsführung nicht das gesunde Geldwesen des D. A. B. zur Verfügung gestanden hätte. Im neuen Berichtsjahr war Grundlage der geliblichen Gebarung der über Erwarten günstige Mitgliederstand, der sich in den Einnahmen des D. A. B. auswirkte (vgl. hierzu im einzelnen die gesonderte Gewinn- und Verlustrechnung). Angesichts dieser günstigen Entwicklung hat die Vereinsführung die vorgesehenen Ausgaben in einzelnen Sachgebieten überschritten, um Maßnahmen zu fördern, welche die Haltung des D. A. B. während des Krieges entscheiden, so im Vortragswesen, im Jugendbergsteigen, im Lehrwartwesen und auch in der Naturforschungsarbeit. Daneben konnten auch für Arbeiten, die verschoben werden mußten, Beträge der laufenden Gebarung in entsprechende Rückstellungen überführt werden. Zwischen Einnahmen und Ausgaben bleibt eine Erübrigung von RM. 211 729,86, die zu Rückstellungen für Hüttenbauten und -instandsetzungen, für den Hüttenfürsorgestock, zur Bildung eines Abwicklungskontos für dem D. A. B. eingewiesene Hütten, für Zwecke von Zweigvereins- und Gruppenzusammenschlüssen, zu weiterer geldlicher Sicherung der Bergwachtätigkeit, der seit Jahren geplanten Neuauflage des Handbuchs „Verfassung und Verwaltung“, dem Ausbau der Lichtbildstellen, dem Pensionsstock und den

Rücklagen für den Bau des „Hauses der Bergsteiger“ dienen.

Das Bild der Vermögensrechnung — vgl. auch die gesonderte Aufstellung — entspricht dem der nun abgeschlossenen Gewinn- und Verlustrechnung. Die im „Vermögen“ erscheinenden Beitragsrückstände von RM. 49 503,82 (gegenüber RM. 39 259,22 im Vorjahr) bestanden zwar im Zeitpunkt des Abschlusses, wurden aber in den ersten Wochen des neuen Rechnungsjahres bis auf einen geringen Rest geordnet. Neu sind die verzinslichen Guthaben bei den Firmen Bruckmann und Zeuner, erstere durch die nicht verbrauchten Druckzuschüsse, letztere zur Durchführung der Lebensmittelversorgung der W.-Hütten aus dem Globalkontingent des D. A. B. stark zugenommen, sowohl nach Beiträgen wie nach Zahl der Posten, haben die Rückstellungskonti. Dies entspricht dem schon mehrfach dargelegten Streben der Vereinsführung, Rücklagen zu schaffen für diejenigen Arbeiten, die einstweilen aufgehoben, aber so bald wie möglich durchgeführt werden müssen, wenn der D. A. B. auf lange Sicht seine Aufgaben erfüllen will.

Der hier besprochene Rechnungsabluß kann einstweilen nicht, wie in der Satzung des Gesamtvereins vorgesehen, einer Hauptversammlung zur Entlastung vorgelegt werden, ebensowenig wie eine Hauptversammlung zum Haushaltsvoranschlag Stellung nehmen kann. Die von der Hauptversammlung gewählten Rechnungsprüfer stellten den

Rechnungsabluß als einwandfrei fest und nahmen auch unangefragte Kassen- und Buchprüfungen vor, die keinerlei Anstände der Kassenführung ergaben. Zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs wurde für das kommende Rechnungsjahr eine Vereinfachung der Bankkonti eingeleitet.

Am Ende des Arbeitsjahres gedenkt der D. A. B. der Bergsteiger, die im Kampf um den deutschen Lebensraum fielen, und auch derjenigen, die den Bergtod starben. Nur einige von ihnen wurden in diesem Jahresbericht erwähnt, die Trauer der deutschen Bergsteiger aber gilt allen, ebenso wie auch den in der Heimat verstorbenen Kameraden, die sich besonders bei der Arbeit in ihren Zweigvereinen auszeichneten.

Die Veröffentlichung dieses Jahresberichtes, der aus Gründen der Papierersparnis auf ein Drittel seines ursprünglichen Umfangs gekürzt werden mußte, fällt bereits in das vierte Kriegsjahr. Das Ergebnis der geschilderten Arbeit zeigt die Stellung, welche die deutschen Bergsteiger im Kriege für den Lebensraum des deutschen Volkes einnehmen. Die deutschen Bergsteiger werden sich wie bisher, auch mit ihrem Leben, für den Führer und zur Verteidigung des von ihm geschaffenen Großdeutschen Reiches einsetzen.

Dr. R. Knöpfler.

Rassenbericht 1941/42*

I. Gewinn- und Verlustrechnung 1941/42 vom 1. April 1941 bis 31. März 1942

Einnahmen:		RM.	RM.	RM.
I. Beiträge:	RM.		Abertrag . . .	354 951,50
a) Mitglieder	663 829,50	XI. Vortragswesen		10 727,80
b) Jungmannen	2 536,20	XII. Lichtbilderfammlungen		2 666,07
c) S. B.-Bergfahrtengruppen	2 908,—	XIII. Bücherei		29 000,—
d) Kinder	867,—	XIV. Alpines Museum		15 000,—
II. Zeitschrift- und Bezugsgebühren 1941	60 573,50	XV. Bergwacht-Rettungsabienst		110 204,53
III. Sonstige Einnahmen und Zinsen	50 487,98	XVI. Jugendbergsteigen		29 806,10
IV. Außerordentliche Zuwendungen und Einnahmen:		XVII. Förderung der Jungmannschaft		4 325,35
a) Beihilfen für Bergwacht-Aufgaben	100 000,—	XVIII. Förderung des Bergsteigens, Lehr- wartschulen, Auskunftsstellen		20 955,60
b) Zuwendungen für Jugendbergsteigen	6 884,16	XIX. Unfallfürsorge		54 450,—
c) bergsteigerische Ausbildung	5 441,80	XX. Haftpflichtversicherung		2 776,69
d) Rückzahlung von Beihilfen	500,—	XXI. Beitrag an GSKL		26 491,65
	894 028,14	XXII. Verschiedenes (Spesen, Steuer usw.)		20 942,99
		XXIII. Aberschußverteilung:		
		1. Aberweisung auf Baukonto „Haus der Bergsteiger“	25 000,—	
		2. Rückstellung für Süttenbau	60 000,—	
		3. „ „ „ Süttenfürsorgefond für Bergwacht (Sto. außerordentliche Zuwendungen)	14 000,—	
		4. „ „ „ Süttenfürsorgefond (Sto. außerordentliche Zuwendungen)	12 795,47	
		5. Rückstellung für Lichtbildstelle	4 000,—	
		6. „ „ „ für Handbuch Verfassung und Verwaltung	3 000,—	
		7. Rückstellung für Süttenwerb in den wiedereroberten Gebieten im ehemal. Jugoslawien	47 000,—	
		8. Rückstellung für Beihilfen für Gruppen- und Zweigumbildungen	15 000,—	
		9. Zuweisung an den Pensionsfond	30 934,39	211 729,86
				894 028,14
		Abertrag	354 951,50	

Ausgaben:

	RM.
I. Vereinschriften:	
1. Zeitschrift* (Jahrbuch)	59 821,50
2. Förderung der Veröffentlichungen	46 000,—
3. Karten	20 000,—
4. Freitische	2 000,—
II. Verwaltung	88 830,26
III. Mitgliedsarten, Jahresmarken	4 217,64
IV. S. B., S. A.-Sitzungen, Reisen	2 663,32
V. Ruhegehälter und Ehrenrenten	21 958,77
VI. Sütten und Wege	44 628,77
VII. Sonstige Beihilfen	20 000,—
VIII. Führerwesen	24 661,55
IX. Wissenschaft	10 000,—
X. Naturschutz	10 169,69

* Aus Papier- und Platzgründen gekürzte Fassung. Angekürzte Fassung steht den Zweigen auf Anfordern bei der Vereinsführung zur Verfügung.

Vermögen

II. Vermögensrechnung 1941/42*)

Verbindlichkeiten

	RM.	RM.		RM.	RM.
I. Guthaben bei Zweigen	49 503,82		I. Verbindlichkeiten an Zweigvereine	32 090,27	
II. Guthaben bei Sonstigen	111 547,26	161 051,08	II. Verbindlichkeiten an Sonstige	93 280,71	125 370,98
III. Bargeld und Bankguthaben			III. Eiserner Grundstock		133 575,-
A) Gebundene Mittel	1 243 107,03		IV. R. v. Sydow-Stiftung	12 883,-	
B) Nicht gebundene Mittel der laufenden Bebarung	113 740,93	1 356 847,96	V. Süttenfürgestock	621 173,31	
IV. Wertpapiere	433 383,05		VI. Darlehenstock	516 218,01	
V. Darlehen	407 974,97		VII. Anfallfürgestock	116 019,99	
VI. Vorräte		1,-	VIII. Penfionsstock	58 775,57	
			IX. Auslandsfürgestock	11 452,84	
			X. Franz Senn-Stock	8 079,22	
			XI. Karl Wunsch-Stock	11 124,20	1 355 726,14
			XII. Rückstellungen		532 856,08
			Summe der Verbindlichkeiten	2 147 528,20	
			Überschuß 1941/42		211 729,86
		2 359 258,06			2 359 258,06

Haushaltsvoranschlag 1943/44*)

Die Vereinsführung legt nachstehend den Voranschlag für die Zeit vom 1. April 1943 bis 31. März 1944 vor. Beratung und Beschlußfassung hierüber erfolgt gemäß § 15 der Satzung auf der nächsten ordnungsgemäßen Hauptversammlung.

Einnahmen:

	RM.
I. Beiträge:	
a) Mitglieder	536 500,-
b) Jungmannen	1 750,-
c) HJ-Bergfahrtengruppen und Kinder	2 500,-
II. „Zeitschrift“-Bezugsgebühren	50 000,-
III. Beihilfen und sonstige Einnahmen	120 000,-
	710 750,-

Ausgaben:

I. Zeitschriften:	
1. Zeitschrift* (Jahrbuch)	48 000,-
2. Förderung der Veröffentlichungen	26 000,-
3. Karten	25 000,-
4. Freistücke	2 000,-
II. Verwaltung	92 400,-
III. Mitgliedskarten, Jahresmarken	6 500,-
Übertrag	199 900,-

	RM.
Übertrag	199 900,-
IV. SB., SA.-Sitzungen, Reisen	5 000,-
V. Ruhegehälter und Ehrenrenten	24 400,-
VI. Sütten und Wegebaubeihilfen	45 500,-
VII. Sonstige Beihilfen	25 000,-
VIII. Führerwesen	26 000,-
IX. Wiffenschaft	10 000,-
X. Naturschutz	9 000,-
XI. Vortragswesen	15 000,-
XII. Lichtbildersammlungen	3 000,-
XIII. Bäckerei	31 000,-
XIV. Alpines Museum	16 800,-
XV. Bergwacht (Alpiner Rettungsdienst)	139 000,-
XVI. Förderung des Jugendbergsteigens	31 000,-
XVII. Förderung der Jungmannschaft	6 000,-
XVIII. Förderung des Bergsteigens	24 500,-
XIX. Zuweisung zum Anfallfürgestock	48 775,-
XX. Haftpflichtversicherung	-
XXI. Zuweisung zum Süttenfürgestock	10 000,-
XXII. Beitrag an NSGR	26 500,-
XXIII. Verschickenes	14 375,-
	710 750,-

Innsbruck, 1. März 1943.

Dr. K. Knöpfler,
Stellvertreter des Vereinsführers
des D. A. B.

G. Linert,
Schammeister des D. A. B.

*) Aus Papier- und Platzgründen gekürzte Fassung. Angekürzte Fassung steht den Zweigen auf Anfordern bei der Vereinsführung zur Verfügung.

